



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

242.38 - alt neue 11. Ausgabe
H 7
DIE AETHIOPISCHE UEBERSETZUNG

DES

A 472915 DUPL

PHYSIOLOGUS

NACH

JE EINEM LONDONER, PARISER UND WIENER HANDSCHRIFT
HERAUSGEGEBEN, VERDEUTSCHT UND MIT EINER HISTORISCHEN
EINLEITUNG VERSEHEN

VON

FRITZ HOMMEL.



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG,
1877.

ARMOIRE
PLANCHE
N^o.

L. V.
15.



842.80

P58

H7

DIE AETHIOPISCHE UEBERSETZUNG
DES
PHYSIOLOGUS, *Aethi.*

NACH
JE EINER LONDONER, PARISER UND WIENER HANDSCHRIFT
HERAUSGEGEBEN, VERDEUTSCHT UND MIT EINER HISTORISCHEN
EINLEITUNG VERSEHEN

VON
FRITZ HOMMEL. 1854 -



LEIPZIG
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG.
1877.

Liberma
7226
Ref. - st.
8-18-1922
gen.

DEN HERREN PROFESSOREN

WILLIAM WRIGHT

DD., LL.D.

IN CAMBRIDGE

UND

J. VICTOR CARUS

DR. MED. & PHIL., DR. JUR. CIV. OXON.

IN LEIPZIG

IN DANKBARER VEREHRUNG

GEWIDMET.

405587

1000000

Vorwort.

Das verdienst, die vorliegende ausgabe des äthiopischen Physiologus ins leben gerufen zu haben, gebührt Herrn Professor William Wright in Cambridge. Dieser wegen seines umfassenden wissens und seiner uneigennütigen liebenswürdigkeit weit über die grenzen Englands hinaus gefeierte gelehrte schickte im januar des vorigen jahres seine eigenhändige copie der Londoner handschrift nebst den durch Mr. Zotenberg ihm mitgetheilten varianten des Pariser codex an Herrn Prof. Otto Loth mit der bitte, eine geeignete jüngere kraft zu gewinnen, um mit hilfe dieses handschriftlichen materials den äthiopischen Physiologus kritisch und mit deutscher, lateinischer oder englischer übersetzung zu veröffentlichen. Als mir mein hochverehrter lehrer hievon erzählte, wagte ich es, mich selbst für diese arbeit in vorschlag zu bringen, und Herr Professor Wright übertrug mir nun definitiv die herausgabe dieses zu den ältesten literaturwerken der Ge'ezsprache zählenden und sprachlich wie geschichtlich reiche ausbeute gewährenden textes.

Text, übersetzung und einleitung waren gegen ende des vergangenen jahres beinahe fertig gedruckt, als ich zufällig den mir schon von früher her bekannten katalog der

Wiener äthiopischen handschriften von Herrn Prof. Friedrich Müller (in der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, band XVI, s. 553 ff.) durchblätterte und hier eine pergamenthandschrift, in der ein tractat den titel „Dersân des heiligen Fichalchas“ hatte, erwähnt fand. Die ähnlichkeit dieser seltsamen überschrift mit der des äthiopischen Physiologus „Dersân des seligen Fisâlgôs“ brachte mich sofort auf die vermuthung, dass jener tractat nichts weiter als eben der Physiologus sein möchte, und diese meine vermuthung wurde durch Prof. Müller, an welchen ich mich brieflich wendete, in erfreulicher weise bestätigt — sogar der titel zeigte deutlich Fisâlgôs, nicht Fichalchas. Meiner bitte um übersendung jenes codex nach Leipzig wurde von der verwaltung der k. k. hofbibliothek zu Wien in liberalster weise entsprochen, und so gelangte denn die handschrift, deren beschreibung ich in den „nachträgen und verbesserungen“ (anhang II) gegeben, mitte dieses monats in meine hände, so dass mir noch vergönnt war, die varianten dieses wichtigen codex wenigstens anhangsweise für meine arbeit zu verwerthen. Der von mir nach L. und P. hergestellte text erleidet übrigens durch diese varianten nur in unwesentlichen puncten eine abänderung, vielmehr wurden meine verbesserungen sehr oft durch die lesart der neuen handschrift lediglich bestätigt.

Zur einleitung und übersetzung habe ich nur wenig zu bemerken. Die von Land angedeutete und von mir ausgeführte ansicht, dass sowol die ursprünglich unter dem namen Physiologus in Alexandria gesammelten thierfabeln wie auch, obwol mehr indirect, die angehängten christlichen allegorien unter altägyptischem einfluss entstanden seien, bestätigt sich mir mehr und mehr, und es sollte mich freuen, wenn sich die aufmerksamkeit der Aegyptolo-

logen diesem bisher noch wenig bekannten und beachteten naturbuche zuwendete. Dieselben würden sich auch durch die aufsuchung und herausgabe des koptischen Physiologus ein grosses verdienst erwerben; denn die koptische übersetzung muss, wie mir glaubwürdige mittheilungen nahe legen, irgendwo auf einer europäischen bibliothek existiren.

Auf die wichtigkeit der christlichen allegorien des Physiologus für die theologie, besonders für die kirchen- und dogmengeschichte der ersten christlichen jahrhunderte, konnte ich als laie in der einleitung nicht näher eingehen.

Wo ich in der einleitung assyriologische resultate mitgetheilt habe, habe ich weniger die vorliegenden bücher, die dies gebiet behandeln, benutzt, als mir an der quelle selbst, den sumerischen und assyrischen inschriften, raths erholt.

Betreffs der in meiner übersetzung anmerkungsweise mitgetheilten abweichungen des äthiopischen textes von dem in Pitra's Spicilegium Solesmense III, p. 338—373, herausgegebenen griechischen original, hebe ich das schon in der einleitung bemerkte nochmals ausdrücklich hervor, dass wir nemlich ein richtiges urtheil über das verhältniss der äth. übersetzung zu dem griechischen grundtext erst dann fällen können, wenn uns eine bessere und zuverlässigere ausgabe des letzteren, wie sie Cahier versprochen hat, vorliegen wird, dass somit die von mir angegebenen abweichungen zunächst nur relativen werth haben: der urtext, welcher ja so oft nicht blos nach den griechischen handschriften, sondern auch mit hilfe der äthiopischen, koptischen und armenischen übersetzung hergestellt werden muss, mag häufig einen andern wortlaut gehabt haben.

In der deutschen übersetzung des isländischen Physiologus, welche mir Herr Prof. Th. Möbius in Kiel zur

VIII

verfügung zu stellen die freundlichkeit hatte, wird der leser mit mir eine schätzbare beigabe dieses buches erkennen. Durch ihre veröffentlichung ist zugleich ein von Herrn Prof. J. Victor Carus in dessen Geschichte der Zoologie (s. 116, anm. 25) lebhaft ausgesprochener wunsch erfüllt.

Herrn Prof. Dillmann, welcher die güte hatte, einige dunkle stellen der zweiten hälfte des textes mit mir durchzusprechen, desgleichen meinem freunde, Herrn Dr. C. Cornill, welcher mir für die erste hälfte der übersetzung schätzenswerthe rathschläge gab und einige stellen aus den Frankfurter äthiopischen bibelhandschriften für mich abschrieb, spreche ich hiemit öffentlich meinen dank aus.

Leipzig, am 21. März 1877.

Der Verfasser.

EINLEITUNG



Den Naturkundigen (ὁ Φυσιολόγος, Physiologus)¹ nennt sich die alte schrift, deren äthiopische übersetzung wir hier zum erstenmal dem publicum zugänglich machen, und zu deren geschichte die folgenden blätter einen kleinen beitrage liefern sollen. Kaum je hat ein buch von seinem frühesten entstehen bis zu seinem vergessenwerden eine so lange, vielseitige und interessante geschichte durchgemacht, wie der Physiologus: In seinen uranfängen bis ins zweite jahrtausend vor Christus zurückreichend,² ist dies alte naturbuch aller wahrscheinlichkeit nach entstanden und gesammelt worden in Alexandria, wo Orient und Occident, altägyptische weisheit, hellenische cultur und wissenschaft, und semitische religion und weltanschauung sich gegenseitig aufs innigste durchdrangen und ergänzten.

Wenn gleich in Alexandria für das studium der natur nicht so viel geschah, als man bei dem blühenden handel und der freigebigkeit der Ptolemäer wie der römischen präfecten³ hätte erwarten sollen, wenn besonders nicht die umsichtige, auf sichere erfahrung und strenge beobachtung sich gründende forschung des Aristoteles⁴ beibehalten, sondern ohne prüfung vieles, wenn es nur neu und wunderbar war, angenommen und geglaubt wurde, so muss doch dort für naturgeschichte und naturkunde nicht ganz unbedeutendes geschehen sein, wie nach dem sonstigen sammelfleiss der alexandrinischen gelehrten auch kaum anders zu erwarten ist; und wir müssen für das wenige, was uns davon berichtet wird, und was wir für überreste einer solchen naturgeschichtlichen literatur zu halten berechtigt sind, dankbar sein. Wenn, wie wir wissen, in jenen jahrhun-

derten der blüthe Alexandria's, bis weit in die zeit der römischen botmässigkeit hinein, medicin und anatomie, mathematik, astronomie und geographie in solchem umfang dort getrieben wurden (man denke nur an Herophilus, Erasistratus, an die Rhizotomen Zopyrus und Krateuas, an Euclid, Eratosthenes, Claudius Ptolemäus u. s. f.), wie sollte dann das studium der zoologie, botanik und mineralogie vernachlässigt worden sein, das doch mehr oder weniger eng mit den genannten wissenschaften zusammenhängt? Berichtet uns doch Athenäus von einem buch des Ptolemäus Euergetes II.⁴ über naturmerkwürdigkeiten, das zoologische kenntnisse voraussetzt, und andere, dass man im museum, wo sich alle die wissenschaftlichen apparatus befanden, auch affen, nashörner und sonstige fremde thiere sehen konnte.⁶ So ist jedenfalls auch der Physiologus in seiner ursprünglichen gestalt, die wir noch sicher erschliessen können,⁶ zur heidnischen literatur der alexandrinischen schule zu rechnen⁷, und als seine hauptquelle dürften wol jene von Heliodor erwähnten heiligen bücher der alten Aegypter über die thiere zu betrachten sein (siehe anm. 21); ob unser buch in dieser ältern (aber bereits griechischen) gestalt gleich von anfang an den titel Physiologus hatte, können wir natürlich nicht mehr bestimmen.

Ursprünglich blos eine bunte sammlung aller möglichen, manchmal auf wahrheit und wissenschaftlicher beobachtung ruhender, meist aber ins bereich der fabel gehörender beschreibungen von kräften und eigenschaften gewisser thiere, hie und da auch steine und pflanzen, wurde dann dies buch, wahrscheinlich kurz vor der zeit des Clemens und Origenes, welch letzteres bereits citirt⁸, von dem sich so gern in allegorieen ergehenden zeitalter der alexandrinischen theologen des zweiten jahrhunderts nach Chr. eifrig aufgegriffen; besonders wurden capitel über die thiere, die zugleich durch bibelstellen⁹ belegt werden konnten, ausgewählt,¹⁰ und den einzelnen den thieren (pflanzen und steinen) abgelauschten oder angedichteten zügen jedesmal allegorieen und nutzanwendungen angehängt. Auch hier weht

uns aegyptische luft entgegen; denn dieser hang der alexandrinischen kirchenväter, in allen thiergestalten einen mystischen sinn zu finden, ist gewiss dem in Alexandria noch lang in die christliche zeit hinein fortwirkenden einfluss der altägyptischen esoterischen priestergeheimlehren zuzuschreiben (vgl. den schluss von anm. 25).

Nicht abzuweisen, aber auch nicht zu beweisen ist die kürzlich in der lateinisch geschriebenen einleitung Land's zum syrischen Physiologus^{10a} ausgesprochene ansicht, dass besonders rhetoren und anecdotenschreiber aus büchern wie Pseudo-Aristoteles, Antigonus Carystius, Apollonius Dyscolus, Claudius Aelianus¹¹ u. a. sich, um ein hübsches material zur ausschmückung ihrer reden mit thiergeschichten und thierbildern beisammen zu haben, auszüge verfertigt, und dass dies dann auch die theologischen gelehrten nachgeahmt, diese auszüge benutzt und den darin enthaltenen geschichten zum bequemeren gebrauch gleich die sich am leichtesten daraus ergebenden geistlichen allegorien angefügt hätten. Ich möchte aber doch lieber bei meiner auffassung bleiben; das „nam Physiologus scribit“ bei Origenes und das in jedem capitel des uns bekannten gleich weiter zu besprechenden griechischen Physiologus wiederkehrende δ Φυσιολόγος ἐλάξε περὶ κτλ „es sprach der Physiologus“, worauf gesondert von der nachfolgenden allegorie (ἐρμηνεία) der naturgeschichtliche theil kommt, lässt doch eher auf ein schon vorhandenes, neben oder vielmehr vor Aelian u. s. f.¹¹ selbständig dastehendes naturgeschichtliches buch schliessen, das hauptsächlich ein populäres compendium der zoologie sein sollte. Dass ein solches gerade die rhetoren zu obigen zweck gern benutzten, ist ja denkbar, nur werden sie nicht die zusammensteller gewesen sein.

In der aus naturgeschichte und allegorie zusammengesetzten gestalt nun machte das uns noch ziemlich unverändert vorliegende griechische original seine wandernng zu allen morgenländischen christlichen kirchen, denen der Syrer,¹² Kopten,¹³ Aethiopen und Armenier,¹⁴ später auch der Araber,¹⁵ wie zur ganzen abendländischen chri-

stenheit; letzterer hat der Physiologus griechisch,¹⁶ wie in lateinischen,¹⁷ provençalischen, nordfranzösischen, altdutschen, isländischen,^{17a} angelsächsischen und altenglischen übersetzungen und bearbeitungen bis ins spätere mittelalter hinein naturunterricht ertheilt, ihrer malerei und plastik die formen geliehen und ihrer predigt und schriftauslegung jahrhunderte hindurch einen leitfaden abgeben müssen.¹⁸ Ja noch nicht genug damit: als endlich mit anbruch der neuen zeit dies buch als solches in vergessenheit gerieth, und man die darin niedergelegte symbolische betrachtungsweise bei seite legte, giengen viele seiner thierfabeln nebst neu erfundenen abenteuerlichen thier- und naturberichten der kreuzzüge und entdeckungsreisen, wie auch wieder hervorgeholte geschichten des Aristoteles, Aelian und Plinius in die neuen gedruckten naturbeschreibungen über, und so lebte der Physiologus im volk noch fort, bis die naturwissenschaft unsres jahrhunderts all diesen fabeln den hals brach. Wenn aber noch heute in unserm volk die mährchen vom phönix, vogel greif und vom salamander, dem das feuer nicht schadet, sich finden, so sind es die immer noch schwach unter der asche fortglimmenden letzten funken eben jenes buches, dessen namen niemand mehr kennt, das von keiner kirchen- oder culturgeschichte, keinem gelehrtenlexicon erwähnt wird, und dem in den letzten jahrhunderten nur wenige männer ihre aufmerksamkeit zugewendet haben, — des so weit umhergeschlagenen und so tief in die cultur- und sittengeschichte des christlichen orientes wie des ganzen abendlandes eingreifenden Physiologus.

*

*

*

Nach diesem kurzen überblick über die geschichte unsres buches kehren wir nun noch einmal nach Alexandria zurück, um von dort aus die entstehung der äthiopischen übersetzung, dessen text nebst deutscher wiedergabe ja diese bogen gewidmet sind, verfolgen zu können.

Dass der griechische urtext wirklich in Aegypten, und zwar in Alexandria entstanden ist, beweisen folgende that-sachen:

1. die ägyptische heimat so mancher im Physiologus vorkommenden thiere (a. sonneneidechse, nach Carus Gesch. d. Zool. der Varan oder das landkrokodil. — b. das in der geschichte der fischotter vorkommende krokodil. — c. der ichneumon. — d. der ibis).

2. der altägyptische ursprung der phönixsage (no. 7), und der geschichte vom wildesel und affen (no. 45); erstere steht bereits im 83. capitel des todtenbuchs (der phönix heisst dort der Bënuvogel), letztere in einem hieroglyphischen calender im Papyrus Sallier.¹⁹ Damit sind natürlich zugleich auch die in diesen beiden erzählungen vorkommenden koptischen monatsnamen erklärt.²⁰

3. das vorkommen von 15 thierfabeln des Physiologus bei Horapollon (siehe anm. 2), so wie der vom ichneumon und ibis handelnden geschichte beim Aegyptier Manetho (nicht dem Historiker, sondern dem später in Alexandria lebenden schriftsteller). S. Pitra, Spic. Sol. III, p. LVI und LIV.

4. das vorkommen der vom charadrius handelnden geschichte in den bei Suidas unter ὄρερος angeführten „adagia“ des (um Augustus zeit lebenden) Alexandriners Didymus, siehe Pitra a. a. o., p. LVI.²¹

5. die erwähnung der sketischen wüste im allegorischen theil (ἐμπνεύματα) des 32. capitels (der schwalbe).²²

6. der in der 22. anm. notirte anklang an indische mährchen, sowie die öftere erwähnung indischer producte, die uns sofort an den in damaliger zeit bestehenden alexandrinisch-indischen handelsverkehr erinnern. Es sind hier zu nennen: Der indische stein εὐτόχιος im 19. capitel (geier), der indische baum περιδέξιον (im äth. Physiologus ἐπιδέξιον) im 33. capitel, der „stein von Indien“ cap. 46 (und der elefant cap. 43, „der gen morgen in die nähe des paradises geht“), wozu das am schluss der 5. anmerk. über jene handelsverbindungen bemerkte zu vergleichen ist. Wie in noch

älterere zeit Südarabien (Ophir) der hauptstapelplatz der Phönizier für den indischen handel war, so war in der Ptolemäerzeit Alexandria dasselbe für die Aegypter, und es muss auf diesem weg die kunde gar mancher indischer producte des pflanzen- und steinreichs nach Alexandria gekommen sein; (die geschichte vom elefanten stammt allerdings schon von Aristoteles, der durch die liberalität Alexanders des Grossen dessen indische feldzüge für seine zoologischen studien nach lust ausbeuten konnte).

7. der umstand, dass die ältesten spuren der in dem allegorischen theil enthaltenen geistlichen thiersymbolik, wie schon oben s. XII wie anm. 1 und 8 dargethan, nach Alexandria führen (Clemens von Alexandria, Origenes).²³

Dass Alexandria schon in alter zeit²⁴ wenigstens eine hauptstation in der wanderung des Physiologus war, beweist endlich

8. die existenz der äthiopischen übersetzung des Physiologus; denn hauptsächlich von Alexandria bezog die alte literatur der abessinischen kirche ihre geistige nahrung, von dort hatten sie vor allem ihre bibelübersetzung. Seit dem concil von Chalcedon 451 n. Chr. weihte der jacobitische oder koptische patriarch von Alexandria den Abûna (አቡነ) der Aethiopen. Es wäre ganz gegen alle analogie, wenn zu den Aethiopen gerade dies buch seinen weg nicht von Alexandrien aus genommen hätte.

Wenn wir nun alle diese beweise zusammenfassen und aus 1—5 sehen, dass Aegypten die heimath des Physiologus war, so ist betreffs der wahl des orts, wo in Aegypten er denn entstanden, durch no. 6—8 kein zweifel mehr gelassen. Mag auch no. 8 an und für sich noch nicht Alexandria als den ersten ausgangspuncterscheinenlassen, so lässt der unmittelbar vorher angeführte umstand (no. 7) um so klarer diese stadt als die heimat und den entstehungsort des uns vorliegenden griechischen Physiologus, von dem alle andern übersetzungen ausgehn, hervortreten. Wir befinden uns hier einer jener zwingenden wahrscheinlichkeiten gegenüber, die besonders in der ältesten geschichte

so oft an die stelle stricter beweise treten müssen, deren richtigkeit und historische zuverlässigkeit aber sich alsbald ergibt, wenn man sie ruhig in den bau der wirklichen that-sachen, ohne dessen harmonie zu stören, einfügen kann, ja hernach bei näherer betrachtung dieser bau dadurch erst zu einem vollständigen und festen geworden ist. So wäre in der geschichte Alexandriens, seiner schule und seiner kirche eine wesentliche unbefriedigende lücke, wenn wir nicht hieher die entstehung des Physiologus, seines prototyps wie seiner form im geistlichen gewand, setzen würden.²⁵

Die äthiopischen literaturdenkmale, die ja meistens übersetzungen sind, lassen sich in zwei grosse literaturperioden vertheilen, und zwar die aus dem griechischen (und koptischen?) übersetzten in die erste blütheperiode vom 4.—7. nachchristlichen jahrhundert (bibelübersetzung, apocalypse des Esra, ascensio Jesajae, pastor Hermae u. s. f.), und die aus dem arabischen und koptischen übersetzten in die zweite blütheperiode der abessinischen literatur, ins mittelalter; in letzterer finden wir gar keine aus dem griechischen gemachten übersetzungen.²⁶

In welche von diesen beiden gehört nun unser Physiologus?

Schon Pitra (a. a. o., p. LI), welchem Renan aus der Pariser handschrift einige stücke des äthiopischen textes durch übersetzung zugänglich machte, sagt vom verhältnis der äthiopischen übersetzung zu dem von ihm edirten griechischen cod. A:²⁷ „*Codex noster graecus, quem aethiopicus κατὰ πῶδα sequitur.*“ Dies hat sich mir bei der vergleichung der beiden nur bestätigen können; denn abgesehen davon, dass die capiteleintheilung die gleiche ist, und viele thiernamen direct mit beibehaltung der griechischen casusform²⁸ aus dem griechischen herübergenommen sind, beweisen viele einzelne stellen²⁹ unzweideutig die directe übersetzung aus dem genannten griechischen codex oder, richtiger ausgedrückt, aus einem griechischen uns verloren gegangenen original, aus welchem im lauf der zeit,

hindurchgegangen durch die hände der abschreiber und glossatoren, der uns vorliegende codex A entstanden ist; denn in der gestalt, in der wir ihn besitzen, stammt er aus dem 15. jahrhundert.³⁰ Aus dem arabischen ist der äthiopische text nicht übersetzt, und sogar, wenn mir der von Pitra herausgegebene griechische text nicht vorgelegen hätte, würde ich eher auf ein koptisches, aber nimmermehr auf ein arabisches original gerathen haben.

Demnach gehört der äthiopische Physiologus in die erste blüthezeit der äthiopischen literatur, in die reihe der vom 4.—7. jahrh. n. Chr. angefertigten übersetzungen, die direct aus griechischen meist in Alexandria entstandenen originalen geflossen sind. Da nun gerade zu der zeit, als die Septuaginta ins äthiopische übersetzt wurde (4. und 5. jahrh.), der griech. Physiologus im christlichen morgenlande in seinem hauptansehen stand,³¹ während er später dort immer mehr vergessen wurde und dagegen das ganze abendland für sich zu erobern anfieng,³² so ist es wahrscheinlich, dass er gleich mit der Septuaginta und andern apocryphen büchern wie dem Pastor Hermae zu den Abessiniern kam, zumal da er ja in seiner mit allegorieen und moralien versehenen gestalt als commentar der in der bibel vorkommenden thiererwähnungen gelten und somit als ein eng zu dieser gehörendes literaturstück und wie die apocryphen als anhang zu derselben betrachtet werden konnte. Es ist deshalb der anfang oder die mitte des 5. jahrhunderts der zeitpunkt, in den wir etwa die entstehung der äthiopischen übersetzung legen dürfen.³³

Dass unser äth. text sehr alt ist, sieht man auch an den weiter unten von mir aufgeführten in ihm vorkommenden neuen wörtern, die uns die Ge'ez-sprache noch in ihrem vollen ursprünglichen leben zeigen.³⁴ Jedenfalls haben wir nicht blos für die, theologen wie naturforschern noch vielen stoff zur forschung bietende, physiologusliteratur, sondern auch für die äthiopische philologie in dem uns glücklicherweise erhaltenen **ድርሳን ዘብፁ ዕገ ራሳላን**; dadurch, dass wir ihn in die erste blüthezeit der Ge'ez-

literatur setzen dürfen, einen schätzenswerthen beitrage gewonnen; es bleibt mir nun, nachdem ich bei diesem resultat angelangt bin, nur noch übrig, die meiner ausgabe zu grund liegenden codices zu beschreiben, ihr gegenseitiges verhältnis anzugeben und einige für die äthiopische lexicographie wichtige hapaxlegomena zu besprechen.

Die von mir mit L. bezeichnete handschrift gehört zu der im XXIV. band der Z. d. DMG. s. 599 ff. von Wright kurz catalogisirten Magdala Collection des British Museum in London und ist in dieser sammlung die 337. nummer; sie führt die fortlaufende nummer Orient. 818 und stammt aus dem vorigen jahrhundert. Der Physiologus beginnt in ihr auf fol. 171^a col.^b und schliesst auf fol. 176^b col.^c. Da jede seite in 3 columnen abgetheilt ist, so füllt unser text genau 34 columnen. Die andern in derselben handschrift stehenden äthiopischen texte hat Wright in der eben erwähnten „List of Magdala Collection“ alle angegeben. Eine kurze aus Wright's feder stammende erwähnung fand der Londoner text schon im jahr 1872 in Carus Gesch. der Zool. s. 113, anm. 14.

Die andre von mir mit P. bezeichnete handschrift des äthiopischen Physiologus hat bereits Pitra, Spicil. Solesm. III., p. LII, adnot. 2 mit kurzen worten beschrieben. Der gleich dem Londoner prächtig geschriebene codex kam nach Paris durch Rochet d'Héricourt und wird in dem bereits in der presse befindlichen catalog der Pariser äthiopischen handschriften von Mr. Zotenberg ausführlicher beschrieben werden. Mr. Zotenberg, der die güte hatte für Prof. William Wright die Pariser handschrift zu collationiren, gibt an letzteren einstweilen folgende notizen: „Le ms. éthiopien, qui contient ce texte, porte provisoirement le no. 123. Il renferme en outre un grand nombre d'autres traités, tels que le Kebra Nagast, l'histoire d'Alexandre, les miracles de la Vierge, etc. etc. Le Physiologus occupe les fol. 153 à 161. A la fin de 1^{eres} de ces traités se trouve la date de 1594 de J. C.“ Danach ist das 12. jahrh. Pitra's wie das 15. jahrh. Land's (a. a. o., p. 132) zu verbessern.

Schon Mr. Zotenberg äussert sich in dem eben erwähnten brief an Prof. Wright, aus dem letzterer mir gütigst die hierstehenden stellen mittheilte, folgendermassen: „Vous verrez, que les différences ne sont pas bien considérables. Les deux Mss. (nemlich das Londoner und das Pariser) proviennent sans doute de la même source.“ Davon möge sich der leser in den anmerkungen zum äth. text überzeugen; oft genug haben L. und P. die gleichen fehler; und übereinstimmung in der anomalie galt von jeher als der beste beweis für die zusammengehörigkeit zweier dinge.

Wie man aus der glosse in cap. 22 (einhorn) sieht, wo ein des hebräischen kundiger *mamhër* den gr. namen *manôkêritês* (einhorn) mit **𐩌𐩨𐩪𐩠** = **𐩌𐩨𐩪** glossirte,³⁵ gehörte der Physiologus zu den geleseneren büchern der äth. literatur, da es jene abessinischen gelehrten des mittelalters für der mühe werth fanden, ihn zu glossiren und einer revision zu unterziehen.³⁶

Die kritische methode, die ich bei der herausgabe des äthiopischen texts befolgte, bitte ich nach meiner deutschen übersetzung und den in den anmerkungen dazu mitgetheilten abweichungen vom griechischen original zu prüfen; damit der leser den ganzen kritischen apparat vor augen habe, fand ich es für gut, denselben unmittelbar unter den äthiopischen text zu setzen; besonders zu beachten sind aber alle mit L.P. unten verzeichneten lesarten, da in mancher von ihnen noch eine alterthümliche, im sonstigen äthiopischen nur nicht gebräuchliche schreibart oder redewendung stecken kann, die mir bis jetzt entgangen ist; vergleiche übrigens hierzu die „Nachträge und Verbesserungen“ im anhang. In der interpunction fand ich nicht nöthig, rechenschaft von meinen änderungen zu geben, da es eine bekannte sache ist, wie heillos dieselbe von den äthiopischen abschreibern gehandhabt wurde; in wenigen fällen nur, wo wirklich ein zweifacher sinn möglich, habe ich unten genau die interpunction der handschriften angegeben; das zeichen **̣** habe ich mit einer kleinen freiheit stets vor citaten, also unserm doppelcunct entsprechend,

angewandt. Auch in der orthographie, in der ich mich, mit ausnahme von **ፊጉል**: junges (**جڨ**), **ፀፐ**: eng sein (**ضَبَّ**) und **ፐፀ**: selig, nach Dillmann's lexicon richtete, fand ich es nicht nöthig; unten die abweichende orthographie³⁷ der hdschr. anzuführen; wo ich es doch gethan, hat es gewöhnlich andere gründe. Das gleiche gilt von dem alle augenblicke vorkommenden **ፊ**, **ፑ** u. s. f. statt **ፋ**, **ፐ** u. s. f., was rein graphische ungenauigkeit ist, die zum theil ihren grund in der leichten verwechslung von **ፋ** und **ፑ** hat; schrieb man **ፊ**, so war natürlich eine solche verwechslung ganz ausgeschlossen, und gerade **ፋ** wird in der Londoner wie Pariser handschrift fast regelmässig **ፊ** geschrieben. An etymologische dehnung ist sicher bei solchen erscheinungen nie zu denken.

Erklären lässt sich jene beständige verwechslung der hauch- und zischlaute in den äthiopischen handschriften leicht, wenn man bedenkt, dass in der zeit, in der alle auf uns gekommenen abschriften der äthiopischen literatur gemacht wurden (die ältesten gehen nicht viel über das 13. jahrh. n. Chr. zurück), das äthiopische bereits eine todte sprache war, in der zwar, wie im Sanskrit und Lateinischen, noch fortgeschrieben, auch zu gelehrten zwecken fortgesprochen wurde, die aber im mund des volks bereits anfang des mittelalters von ihren tochter Sprachen verdrängt war; in letzteren wurde aber **ሀ**, **ሐ** und **ኀ** wie h, **አ** und **ዐ** wie a (mit blosser spiritus lenis), **ሠ** und **ሰ** wie s, und **ጸ** und **ፀ** wie ṣ gesprochen. Deshalb hat Dillmann mit recht die äth. orthographie nach den verwandten semitischen sprachen zu regeln begonnen und der äthiopischen schreibung nur dann berücksichtigung geschenkt, wenn die älteren bessern handschriften ohne ausnahme einer schreibung consequent bleiben (wie z. b. bei **ሠንደ**: schön sein, **ገደገ**: verlassen, **ኀፐ**: nach,³⁸ **ሀለወ**: sein u. a., welche auch in spätern handschriften selten anders geschrieben werden).³⁹ Interessant ist es daher immerhin, zu erfahren, wie gewisse handschriften durchgängig schreiben; so haben

beide handschriften des Physiologus stets ግጎልይ፣ lied und ሕሊና፣ gedanke (statt des etymologisch zu erwartenden ግሕልይ፣ und ጎሊና፣); stets ሐፀነ፣ hegen, nähren, aber n. l. ግጎፀን፣; stets ርጎቀ፣ fern sein; stets richtig መሥገርት፣ netz, aber አስገረ፣ in schlingen fangen; gewöhnlich ረስዐ፣ alt werden (statt ረሥአ፣; einmal hat L. ረስዐ፣ und P. ረሥአ፣; während einmal beide ረስአ፣ haben); stets ዐሠረ፣ binden, aber L. ግአሠር፣, P. ግዕሠር፣ fessel; stets ሐፂን፣ eisen (statt ጎጺን፣ خَصِين, wo die etymologie ja keinen zweifel an der schreibung zulässt); stets ንዕስ፣ klein sein (statt ንእስ፣); 9mal እብን፣ stein, 4mal ዕብን፣ und 3mal L. እብን፣, P. ዕብን፣ u. s. f. u. s. f. Dass auf einer zeile das gleiche wort in derselben handschrift verschieden geschrieben wird, ist gar nicht selten, ja sogar ትቅረባሑ፣ statt ትቅረባሁ፣ und ሕየ፣ statt ህየ፣ kommt vor. Wenn ich meiner ausgabe ein lexicon angefügt hätte, dann würde ich überall die orthographie der handschriften verzeichnet haben, so aber wird man es entschuldigen, wenn ich meine über die orthographie des Physiologus statistisch geführten listen hier nicht weiter veröffentliche. — Der name unsres buches kommt in allen möglichen schreibweisen vor, bald ፊጎልጎስ፣, bald ፋሲልጎስ፣ u. s. f., doch ist das gewöhnliche das richtige ፊሳልጎስ፣; auch hier habe ich nie die abweichungen in der anmerkung angegeben.

Die lexicalischen bereicherungen aus unserm texte, auf deren bedeutung für das alter des äth. Physiologus schon oben hingewiesen wurde, zerfallen in vier klassen:

1. in solche, welche in Dillmann's lexicon bloß ein- oder wenigemal belegt oder bloß mit „Lud. sine auct.“ bezeichnet sind. Dahin gehören z. B. ዘእንበለ፣ትግሀት፣ „ohne wachen“ cap. 1 (Dillmann bloß aus einer stelle in Deg. mit der speciellen bedeutung „vigiliae“); ወይሠዐዕ፣ „und er schuppt sich ab“ (Dillm. bloß 2 citate und in beiden das pf. ተሥዕዐ፣); ከመ፣ኢይርሐስ፣ „damit er nicht feucht

werde“ cap. 12 (Dillm. nur zwei belegstellen) und viele andere.

2. solche, die im Physiologus in etwas anderer als der in Dillmann's lexicon angegebenen bedeutung vorkommen, wie **ወይሰከሶ: ሕንባባተ: በአሥዋካት:** cap. 14 „und er spießt die beeren an seinen stacheln an“ (Dillmann blos: „Lud. sine auctor.: filum in acum inserere“), wo zugleich **ሥክ:** = stachel ein neuer beleg zu der stelle Cyr. f. 115 bei Dillmann ist; sonst heisst ja **ሥክ:** dorn. Auch der pl. pl. **አሥዋካት:** ist neu zu verzeichnen. Ferner **በሞቅ: ያርሕስ: ውስተ: ባሕር:** „er taucht in folge der hitze hin ab ins meer“ cap. 17 (bei Dillmann steht für die form **አገ በረ:** nur die bedeutung „feucht machen“); der thiernamen **ግራብ:** „pelekan“ cap. 4 (Dillmann blos „schlauch“); **ምግባረ: ምስለ: ዲያብሉስ:** „dinge, die dem teufel gleichen“ cap. 30, wonach **ምስለ:** auch in der ursprünglichen bedeutung „in ähnlichkeit von“, woraus erst die bedeutung „mit“ entstanden ist, vorkommt; **እከመ: አልቦ: በዘየዐጽፍ: ብረኪሁ:** cap. 43 „denn nichts hat (der elefant), womit er seine kniee biegen (eigtl. zusammenfalten, so nur Ex. 36, 9 ἐπιδιπλώσεις δέρας) könnte“, οὐκ ἔχει γὰρ ἀρμολῆς τὰ γόνατα αὐτοῦ.

3. denominativa, verbal- und nominalformen, die sich in Dillmann's lexicon nicht finden; solche sind **ተግሕየየ:** „der sonne gleichen“ von **ፀሓይ:** (**ሕንጺን: እንተ: ተግሕየየት:** „sonneneidechse“ siehe s. 47, anm. 13); **ተሀገረ:** πολιτεύεσθαι (siehe s. 56, anm. 54 und vgl. auch s. 24, anm. 4), vb. denom. von **ሀገረት:** πολιταί; **ወተሰሟከ:** „und indem er sich anlehnte“ (Dillmann blos **አስመከ:** sich anlehnen) cap. 43; **ሐይው:** leben = **ሐይወት:** cap. 3 (**ወእመሰ: ከነ: ለሐይው:** und wenn die krankheit zum leben ist).

4. ἄπαξ λεγόμενα, von denen drei (nämlich f, h und i) echt äthiopisch-semitische wörter sind:

a. **ሀርስቴዮስ:** „wiesel“ cap. 21 (vielleicht mit eigenthümlicher verwechslung der thiernamen gleich ὕστρος stachelschwein?).

b. **አንከክያ**: ein baum im osten in der nähe des paradises, zu dem die elefanten gehen, und mit dem das elefantenweibchen das männchen geil macht. Synonym von **μυδραγόρος** in cap. 43. Von den vielen namen, die Dioscorides **περὶ ὕλης ἰατρικῆς Δ ος** (περὶ μυδραγόρου) gibt, klingt höchstens **ὁ δὲ γονογῶνας** (καλοῦσιν) etwas an; das dort erwähnte aeg. **ἀπεμούμ** ist nicht zu brauchen, doch ist die frage, ob nicht vielleicht doch ein aegyptisches wort, was „nuss“ bedeutet, in **አንከክያ** steckt.

c. **በርጋና** und **በርጋና**: cap. 44 an einer stelle, wo es im griech. original heisst: **Ἔστι κόγχος λεγόμενος ὄστρεος**, was aber im äthiopischen „es ist ein vogel, der *Bergânô* heisst“ übersetzt ist, vgl. s. 91. Das arabische *badalân* **بدلاني** auster ist kaum zu vergleichen.

d. **አብዱ**: cap. 7, der wohlriechende stoff, den der Phönix von den bäumen des Libanon holt; in der Phönixgeschichte Herod. II, 73 spielen die myrrhen, bei andern das **λίναμον** eine rolle, vgl. anm. 19. Professor Ebers identificirt dies *abdû* mit der oft (auch in seinem Papyrus als medicament) erwähnten aromatischen substanz, die auch unter den heiligen salbölen, z. b. in Abydos, vorkommt und *äberu* hiess und aus runden fruchten genommen worden zu sein scheint. „Jedenfalls werden in meinem papyrus“ theilt er mir gütigst mit, „auch *äbräu* kügelchen oder fruchte genannt; vielleicht koptisch **εβρα granum**.“ S. die nachträge.

e. **አንድራቅስ** (*ēndrâpôs*) der Antholops, ein fabelhaftes thier, wie es scheint eine antilopenart, das an die ufer des Euphrat versetzt wird und sich dort mit seinen langen hörnern beim trinken in die zweige eines baumes verwickeln soll, cap. 36. Im griech. cod. A entspricht **περὶ ὕδρωπος ζώου** (*ὑδρῶψ* heisst im class. griechisch nur „wassersucht“). Da aber die lat. Physiologi *autalops*, *autula*, der syrische Leydener (ed. Land) **ܐܘܬܠܦܗܝ** (*authulphus*), der armenische *Utholphocha* und *Tholopha* und des Eustathius Hexaameron bei derselben dem Physiologus nacherzählten geschichte **ἀνδρόψ** hat, so ist, zumal das wasser diesem thier

verhängnissvoll wird und das *ēndrāpós* des äth. Physiologus ja auch auf ein ἀνδρόφι des ursprünglichen griechischen originals zurückweist, ὕδρωφ als volksetymologie des abschreibers von cod. A anzusehen, zumal auch περὶ ὑδροῦ πονο „wasserpferd“ als überschrift vorzukommen scheint. Durch weitere verderbniss entstanden dann aus jenem ὕδρωφ in einem syrischen Physiologus ܙܕܪܘܦ; *ruphus* und im Physiologus des Pseudo-Epiphanius sogar οὔρος, was natürlich mit lat. „urus“ nichts zu thun hat. Aus welcher sprache ursprünglich das wort in den Physiologus kam, darüber haben wir bis jetzt auch noch nicht den geringsten anhalt-punct; jedenfalls ist es weder griechisch, da die von einigen aufgestellte etymologie „blumenauge“ unbrauchbar ist, und das wort in der ganzen griech. literatur von Stephanus blos bei Eustathius vorkommend erwähnt wird; Eustathius aber hat es aus dem Physiologus — noch, wie einige wollten, koptisch, denn das sonst nie im koptischen vorkommende, auch nicht entfernt koptisch klingende πϣ-πλπηολωβε der Kircher'schen Scala (= وحيد القرن einhorn) kann nur aus dem koptischen Physiologus stammen; das π ist der koptische artikel, siehe anm. 13.

Bekanntlich ist in der zoologie antilope der gattungs-name „der ganzen merkwürdigen sippschaft der wieder-käuer“ geworden, die in den schriften der alten die namen dama, oryx, strepsiceros, dorcās, cervicapra, tragelaphus u. s. f. führen; interessant aber ist die thatsache, dass dies erst seit 1743 geschieht (zuerst in Shaw's reisen in der engl. wie franz. ausgabe, 1743, dann in der 9. von Gronov besorgten ausgabe des Linnéischen systems, 1756, wo Capra Gazella durch l'antilope wiedergegeben ist, und später allgemein); in der zweiten ausgabe des Linnéischen systems (Holmiae 1740), hier aber im verzeichniss der paradoxen thiere, taucht zuerst in der terminologie der neueren zoologie das wort antilope auf mit dem zusatz „facie feræ, pedibus pecoris, cornibus capræ serratis“ (ganz nach Eustathius im Hexæmeron). Diese aufschlüsse verdanke ich dem in den Abh. der k. Akad. der Wiss. zu Berlin

1824 s. 195 ff. stehenden aufsatze des naturforscher's Lichtenstein: „Ueber die Antilopen des nördl. Afrika besonders in Beziehung auf die Kenntniss, welche die Alten davon gehabt haben.“ Demnach stammt das uns so gang und gäbe wort Antilope aus keinem andern buch als dem von den alexandrinischen theologen der ersten christl. jahrhunderte allegorisirten Physiologus, wo es antholops hiess, und weiter zurück können wir vor der hand seinen ursprung nicht ergründen. Doch ist noch zu erwähnen, dass dieselbe geschichte vom arabischen kosmographen Kazwini wie vom thierlexicographen Demiri dem **يَامُور** angedichtet wird, **يَامُور** aber ist, wie ich in meinen „säugethiernamen der südsemitischen völker“ darthun werde, nichts weiter als das dem hebräischen entlehnte **יָחִמֹר**, das Deut. 14, 5 unter den antilopenarten aufgezählt wird; der Araber kennt als ein heimisches thier keine antilopenart **يَامُور**, und dass es lehnwort ist, beweist allein die dreifache schreibung der lexicographen **يَعْمُور**, **يَامُور** und **يَحْمُور**.

f. **𐤔𐤕𐤕𐤕**: „goldgrün“ cap. 35, griech. entspricht das allgemeinere **πικραῖ**. Ueber die bildung **فَعْلَيْل** dieses wortes vgl. Dillm. Gramm. s. 186, § 110^b, wo auch noch einige beispiele aus Dillmann's Chrest. wie z. b. **𐤔𐤕𐤕𐤕**: „etwas erhöht“ (p. 57), aus Hermas (s. Z. d. D. M. G. XV, s. 115) wie **𐤔𐤕𐤕𐤕**: mässig an ausdehnung, und aus andern schriftstellern, wie **𐤔𐤕𐤕𐤕**: etwas thöricht, **𐤔𐤕𐤕𐤕**: etwas dunkel und **𐤔𐤕𐤕𐤕**: trauervoll, traurig gefärbt (von der melodie), nachzutragen sind. Durch dies neue wort nun kann zugleich ein ursemitisches *warakraku* (mit der gleichen bedeutung) sicher erschlossen werden. Wie im äth. **𐩈𐩣**: gold heisst, so ist psalm 68, 14 **יִרְקֶק** mit **יִרְקֶק** verbunden (auch dort vom gefieder der taube: „der taube fittige sind überzogen mit silber und ihre schwingen **יִרְקֶק יִרְקֶק** mit glänzendem goldgrün“), und dass das assyrische wort *rakraku* storch (syn. von *lakalaka* =

قلق II. Rawl. 37, A, Rev. 8, vgl. Delitzsch Assy. Stud., s. 105) ursprünglich „gelbgrün schillernd“ heisst, beweisen die sumerisch-assyrischen nationallexica, in denen *raḫraḫu* neben *araku*, *arḫu* „gelb, grün, grünes kraut“ steht, II. Rawl. 26, 50 e. f. und ff.: (50) 'SIZI *araku*, *arḫu* (51) ḪU 'SI. 'SIZI. ḪU (ḪU heisst sumerisch „vogel“) *raḫraḫu* (52) ARAKA *raḫraḫu* (53) TA. 'SIZI. SIZI *urriḫu* (54) U.RIK *urkituv* (55) SAR *arḫu*, alle von dem assyrischen stamm *arḫ* = hebr. ארק. ARAKA und URIK sind natürlich semitische lehnwörter im sumerischen.

g. *HCṢ* (*zartânê*) cap. 36, ist der name des schon oben bei e erwähnten baumes am Euphrat, in dessen äste sich der Antholops verwickelt; im griechischen steht *ἐρικήνα* (vgl. *ἐρεχνη erica* baumartiges haidekraut), in einigen codd. nach Pitra's angabe jedoch *τανή* und *τανύς*. Letztres lag jedenfalls dem äthiop. übersetzer vor, und er wählte des anklangs halber dies *zartânê*, was „dornbusch“ zu bedeuten scheint (danach ist s. 82 anm. 203 zu corrigiren; *zartânê* ist nicht aus *Τανή* verstümmelt). Im ägyptischen heisst, wie mir Prof. Ebers freundlichst mittheilt, *sert* stachel oder dorn, was auch noch im koptischen *cortpe* erhalten ist.

h. *ተደበረ* sich auf den rücken legen (von thieren), cap. 15 vom fuchs: *ወደደበር፡ሆየ* „und er legt sich da auf den rücken hin“ *καὶ βάλλει αὐτὸν ἐν τῷ πεδίῳ*, cap. 23 vom biber: *ይት፡ነባእ፡ተደበረ* „er verbirgt sich, sich auf den rücken legend“ *βλπτει αὐτὸν ὕπτιον* und cap. 25 von der fischotter: *ይደበር፡ጳበ፡ጽቡር* „sie legt sich (auf den rücken) in den lehm“ *ὑπάγει*. Dies verbum ist denominativ von *ደበር* zu dem Dillmann (Lex. p. 1102) das arabische *دبر* „rücken“ richtig verglichen hat; wir finden dadurch bestätigt, dass *ደበር* ursprünglich „bergrücken“ heisst, ja in früher zeit im äthiopischen auch noch die alte bedeutung „rücken“ (vom menschen oder thier) lebendig gewesen sein muss.

i. *ጸሐው* panther, siehe s. 62, anm. 92. In der Frankfurter händschrift steht Hos. 5, 14 das gewöhnliche

wort für panther ነዋር: Dass hier etwa eine verwechslung mit Hos. 5, 11 (አኅዙ: ይትልዉ: ጸሐው: πορεύεσθαι ὀπίσω τῶν ματαίων, hebr. נָפַר) stattgefunden, ist ganz unmöglich; es ist sicher anzunehmen, dass der äthiopische übersetzer des Physiologus die bibelstellen einfach nach seinem griechischen original, ohne je die äthiopische bibel dabei zur hand zu nehmen, übersetzt habe. ጸሐው: heisst im äthiopischen „rein, glänzend sein“ und ጸሐው: heisst „glänzend, glänzendes.“ Letzteres wort hat sich dann im äthiopischen in zwei bedeutungen gespaltet: 1. ጸሐው: glänzendes = eitles; so wurde Hos. 5, 11 μᾶταια übersetzt, und ich glaube, Gesenius hat vollständig recht, wenn er annimmt, dass die Sept. נָפַר = נָפַר statt נָפַר gelesen habe. Als dann im mittelalter die äthiopischen gelehrten ihre bibelübersetzung nach dem hebräischen original revidirten und dort נָפַר sahen, hielten sie ጸሐው: für dasselbe, und um dies deutlich zu bezeichnen, schrieben sie ጸሐው: in ihre codices. 2. ጸሐው: der glänzende d. i. der panther, wegen seines felles so genannt, wie ነዋር:; denn die grundbedeutung von ነዋር: ist nicht „der buntscheckige, gefleckte“, das ist erst denominativ (arab. نَمِر, أَنْمَر), sondern der „glänzende“ vgl. arab. نَبِير klares, gesundes wasser, assyr. *iri namri* hellglänzendes erz Asurb. VI, 74, *nin namru* alles was hell, glänzend war Sintfl. II, 50, *usanammara* ich werde leuchten lassen IV. Rawl. 68, 35°, und die oft wiederkehrende phrase *lilil libib limmir* (= *linmir*) er möge glänzen, strahlen, leuchten. Aus der bedeutung „hell sein, glänzen, sichtbar werden“ hat sich dann im assyrischen die gewöhnliche bedeutung „sehen“ entwickelt, z. b. *immar* er sah Sintfl. III, 4, *immaru* „sie sahen“ passim in den hist. inschriften, *innamir* er wird gesehen u. s. f. u. s. f.

Zum schluss sei noch eine kurze besprechung der aus dem griechischen herübergenommenen lehnwörter, die im äthiopischen Physiologus vorkommen, gestattet:

1. Direct aus dem griech. original (in der genitivform)

herübergenommen sind folgende: **ኒቲጢቶ**: verstümmelt aus *νυκτικόρακος* cap. 5, **ሬንከስ**: = *φοίνικας* cap. 7. **ሄጶጶ**: = *ἔποπος* (Lev. 11, 19 und Deut. 14, 17 dagegen **ሄጶጶ**: = *ἔποπα*) cap. 8, **አንቅጠውርስ**: = *ἐνοκσνταύρων* (das s hat sich hier blos wegen des gleichklangs mit **ሲሬኒስ**: = *σειρήνες* Jes. 43, 20. Mich. 1, 8 eingeschlichen) cap. 13, **ጊጶስ**: = *γῦπος* (Lev. 11, 14 und Deut. 14, 12 dagegen **ጊጶ**: = *γῦπα*) cap. 19, **መርጊርቶሌዎስ**: verstümmelt aus *μυρμηκολέοντος* (in der bibel steht **ሰኳዕት**: Job. 4, 11) cap. 20, **መናቅሪጥስ**: = *μονοκέρωτος* cap. 22, **ቀርጣርጥስ**: = *κάστορος* cap. 23, **ኢንድርዳናስ**: = *ἐνυδρίδος* cap. 25, **ሰልመንድር**: abgekürzt aus *σαλαμάνδρας* cap. 31, **ኤጲጲቅስጥ**: = *ἐπίδεξιόν* cap. 34, **አንድራጶስ**: = *ἀνδρόλοπος** cap. 36, **ጰርጰሉ**: verstümmelt aus *πυροβόλων* cap. 37, **ቂጦስ**: = *κήτους* cap. 39, **ጰርያናስ**: = *πρίονος* (vgl. in der bibel nom. **ጰርጥን**: 2. Reg. 12, 31 wie gen. **ጰርጥናስ**: Judith 3, 9) cap. 39, **አቢሶር**: verstümmelt aus *ἵβεως* (Lev. 11, 17 **ኢብን**: = acc. *ἵβιν*) cap. 40, **ድርቶድስ**: = *δορκάδος* cap. 41, **ድግንጥስ**: = *ἀδάμαντος* cap. 42 und **ሲቃዎርስ**: = *συκομωρίας* cap. 48.

2. Die auf accusativ- oder nominativformen zurückgehenden und bereits in der äthiopischen bibel vorkommenden sind folgende: **ከራድጥን**: = *χαρδριόν* (so auch Deut. 14, 18; **ከራድርጥን**: Lev. 11, 19) cap. 3, **ሲሬኒስ**: = *σειρήνες* (Jes. 43, 20. Mich. 1, 8, nur dass in den bibelcodices **ሲሬኒስ**: steht) cap. 13, **ጋሌን**: = *γαλῆν* (Lev. 11, 30) cap. 21, **አድግስ**: = *ἀδάμας* (Amos 7, 7. 8 und sonst in der äth. literatur) cap. 32, **አከጢስ**: = *ἁγάτης* (in der bibel **አካጥስ**: und einmal **አቃጥስ**:) cap. 44 und **አርድጥን**: = *ἐρωδιόν* (Lev. 11, 19 und Deut. 14, 16) cap. 47. Alle diese wörter waren dem äthiopischen übersetzer des Physiologus bereits aus der bibelübersetzung bekannt, und so nahm er die ihm von dort her geläufige casusform auf; wären sie ihm in seinem griechischen original zum erstenmal, als etwas ganz neues, vorgekommen, dann hätte er sie sicher auch im äthiopischen in der genitivform gelassen.

Ein, höchstens zwei jahrhunderte früher als der äth. Physiologus ist der anfang der äthiopischen bibelübersetzung zu legen, wie wir oben gesehen haben, so dass die zuletzt übersetzten biblischen bücher und der Physiologus noch in eine zeit fallen würden. Es ist sogar möglich, dass ein und derselbe übersetzer, der kurz vorher das *χαρὰδριόν* des Deuteronomium **ከረድዮን** transscribirte, später beim übersetzen des Physiologus noch diese casusform im ohr hatte und auch *περὶ χαρὰδριού* mit **በአንተ ከረድዮን**, wie wenn *περὶ χαρὰδριόν* dagestanden hätte, wiedergab. Dies wäre ein neuer beweis für das hohe alter unseres äthiopischen Physiologus.

3. die auf eine griechische nominativform zurückgehenden, sich aber sonst in keinem äthiopischen buch findenden lehnwörter sind folgende sieben: **አልቃን** = *παλεόν* cap. 4, **አከድና** = *ἔχιδνα* cap. 10, **አስጸደክሉኒ** = *ἀσπιδοχελώνη* cap. 17, **አከጥን** = *ἰχνεύμων* cap. 26, **ከሊዲን** cap. 33 neben **ከልዳን** cap. 28 = *χελιδών*, **መንጉንጢስ** = *μαγνητίς* cap. 38 und **ኤልባስ** = *ἐλέφας* cap. 43. Bei den zwei letzten wie bei **አከድና** ist es sicher, dass sie schon vor der übersetzung des Physiologus, vielleicht schon vor der bibelübersetzung, in der Ge'ezsprache bürgerrecht bekommen hatten; denn aus (*περὶ*) *ἔχιδνης*, *μαγνήτιδος* und *ἐλέφαντος*, wie der griechische Physiologus hat, hätten nie diese formen werden können. Die andern vier könnte man ja möglicherweise für verkürzungen oder verstümmelungen der griechischen genitivform halten, in welchem fall sie unter die erste rubrik gehören würden, doch da sie genau mit der griechischen nominativform stimmen, so möchte ich von ihnen dasselbe wie von den obigen drei behaupten.

Ich schliesse diesen excurs über die griechischen lehnwörter wie die einleitung überhaupt mit einem hinweis auf die wiedergabe einiger griechischen laute bei dem äthiopischen übersetzer des Physiologus: So wird in den oben angeführten wörtern (die beispiele möge man nachsehen) *ει* durch **ἰ** (**ኢ** **ሬ** **ኒ** **ስ** *σεῖρηες*, in der bibel aber durch **ἔ**:

ሐረኒክ) αι durch ī (ረንከክ: φοίνικος), ου durch ō, η durch ē doch noch öfter durch i, φ durch b (in አልባክ: ἑλέφας) wie durch f (ረንከክ: φοίνικος und ረሳልከክ: φυσιολόγος), ῥ durch ṭ und t (z. b. ጠቅላ: und ታጥረንክ) und χ stets durch k wiedergegeben. Man sieht daraus, dass አልባክ: ἑλέφας viel früher von den Aethiopen entlehnt worden sein muss, als die andern in 3 genannten lehnwörter, und dass das griechische χ im 5. jahrh. nach Chr. noch nicht den weichen laut gehabt haben kann wie das neugriechische χ, sondern dem ursprünglichen kh näher gestanden hat. Aus einer weiterführung solcher untersuchungen dürfte für die geschichte der altgriechischen laute noch manches neue resultat gewonnen werden, haben doch bereits die Aegypter, Assyrer und Hebräer in sehr alter zeit, die Syrer, Aethiopen und Araber in relativ früher zeit wörter von den Griechen entlehnt.⁴⁰

¹ Lexicalisches über φυσιολογεῖν, φυσιολογία, φυσιολόγος siehe bei Pitra, *Spicilegium Solesmense (complectens Sanctorum Patrum scriptorumque ecclesiasticorum anecdota hactenus opera)* Tom. III. (Parisiis 1855) p. XLIII sequ. Wo in den kirchenvätern, um dies gleich hier zu bemerken, der singular ὁ φυσιολόγος vorkommt, ist allemal unser buch gemeint; ob dasselbe der fall ist, wenn von οἱ φυσιολόγοι, ἡ φυσιολογία die rede ist, lässt sich bestreiten. In letztere categorie gehört z. b. die stelle Clem. Alex. Strom. IV, 1, vol. II p. 316 Dind. Oxon. 1869 ἡ κατὰ τὸν κτλ. (angeführt bei Carus, *Gesch. der Zool.*, Münch. 1872, s. 110 und bei Land, *Anecd. Syriaca* tom. IV = *Otia Syriaca*, Lugd. 1875, p. 127), wo es allerdings sehr wahrscheinlich ist, dass Clemens ein buch, wie unsern Physiologus im sinne hat; in erstere dagegen die einzig dastehende stelle Origenes in Genes. Hom. XVII, t. II, p. 107 Delarue (angeführt bei Land a. a. o., p. 126) „sed multo convenientius etc.“, eine stelle, die meines erachtens auf gar nichts anderes als den griechischen, bereits mit allegorien versehenen Physiologus gehen kann (vgl. dagegen Carus a. a. o. s. 119 unten, und dazu seine anm. 36). „Nam Physiologus . . . scribit“ — blos in der lat. übersetzung des Rufinus sind uns diese Homilien zur Genes. erhalten — weist natürlich auf ein ὁ Φυσιολόγος γράφει des griech. originals zurück.

² vgl. anm. 19 und 21, sowie den schluss von anm. 25. Neben den dort genannten altägyptischen quellen, dem todtentbuch der alten Aegypter und dem hieratisch geschriebenen Papyrus Sallier IV ist als auf eine keineswegs wegzuerfende quelle auf die Hieroglyphica des ägyptischen Priesters Horapollon hinzuweisen, in denen sich von folgenden thieren des Physiologus die gleiche oder eine ähnliche geschichte findet: affe Horap. (ed. Leemans) I, 16, ameise I, 52, wiedehopf I, 55, schwalbe II, 31, turteltaube II, 32, ichneumon II, 33, krokodil II, 35, wiesel II, 36, adler II, 49, phönix II, 57, salamander II, 62, biber II, 65, hyäne II, 69, panther II, 90 und haifisch (ἐνάλιον γαλῆσόν = seewiesel) II, 110.

³ über den Praefectus Aegypti oder Praefectus Augustalis, wie der in Alexandria im alten königspalast residirende stadthalter von Aegypten hiess, vgl. Suet. Aug. 18, Strab. 17, 1, Cass. Dio 51, 17; unter diesen praefecten war Alexandria für das römerreich der platz, wo sich der ganze welthandel concentrirte, ein markt, der für die producte Arabiens, Indiens, Afrika's, wie für das korn Aegyptens (vgl. das berühmte Bruchium, verstümmelt aus πυρρυσίον „getreidemagazin“) das gold und silber und die erze des abendlandes eintauschte. Schon unter den Ptolemäern, bes. unter Ptolemäus II. Philadelphus, 285—246 v. Chr., welcher die häfen Berenice und Myos Hormos baute, wurde Aegypten die erste seemacht; die arabischen, persischen und indischen waaren kamen bald einzig in diese häfen und von da den Nil hinunter nach Alexandrien, von wo sie nach allen ländern des mittelmeers verschickt wurden.

^{3a} vgl. die berührungspunkte einzelner capitäl des Physiologus mit Aristoteles: sie sind angegeben bei Land a. a. o., p. 137 — 174 und bei Carus (bei besprechung der einzelnen im Phys. vorkommenden thiere) Gesch. d. Zool., s. 121 — 136. Ueberhaupt war es Aristoteles, der die zoologischen studien bei den alten begründet und auf lange jahrhunderte hin angeregt hat; der wissenschaftliche geist und die methode, die seine forschungen auszeichnet, hat sich freilich, und besonders in Alexandria, bald verloren.

⁴ 176—117 v. Chr.; es ist dies Ptolemäus VII. Physcon; Athenäus erwähnt und citirt an verschiedenen orten (z. b. II, 61^c

u. ö.) seine *ὑπομνήματα*, die reich an notizen zur länd- und völkercunde waren. Pitra (a. a. o., p. LV) nennt ihn „*rerum mirabilium curiosissimus investigator*“.

⁵ so erzählt Diodor III., 36 von der grossen liebhaberei Ptolemäus II (vgl. schon die vorverige anm.) für seltne thiere, wofür er grosse summen verwendete. Die stelle ist zu wichtig für uns, um sie hier nicht mitzutheilen: ὁ γὰρ δεύτερος Πτολεμαῖος, περὶ τε τὴν τῶν ἐλεφάντων κυνηγίαν φιλοτιμηθεὶς καὶ τοῖς τὰς παραδόξους θήρας τῶν ἀλκιμωτάτων ζῶων ποιουμένοις μεγάλας ἀπονέμων δωρεάς, πολλὰ δὲ χρήματα δαπανήσας εἰς ταύτην τὴν ἐπιθυμίαν, ἐλέφαντάς τε συχνοὺς πολεμιστάς περιποιήσατο καὶ τῶν ἄλλων ζῶων ἀδεωρήτους καὶ παραδόξους φύσεις ἐποίησεν εἰς γινῶσιν ἐλθεῖν τοῖς Ἕλλησιν.

Ferner erwähnt Callixenus von Rhodus in seinem werke περὶ Ἀλεξανδρείας (citirt bei Athenäus V, 196^a — 203^b), wo er den grossen festaufzug ebendieses Ptolemäus Philadelphus beschreibt, einen weinschlauch (ἀσκός), der 3000 metreten fassen konnte, aus pantherfellen zusammengenäht (ἐκ παρδαλῶν ἐρραμένος) Ath. V, 199^a, ferner wagen, gezogen von elephanten, ziegenböcken, stumpfhörnern, oryxantilopen, gazellen (nicht „büffeln“, welche bedeutung erst lat. bubalus angenommen hat, vgl. Hehn, Kulturpfl. u. Hausth., 2. aufl. s. 533), strausen, eselhirschen und wildeseeln (μετὰ δὲ τούτους ἐλεφάντων ἄρματα ἀφελθεῖν καὶ καὶ συνωρίδες τράγων ξ', κῶλων ιβ', ὀρύγων ζ', βουβάλων ιε', στρουθῶν συνωρίδες η', ὀνελάφων ζ', καὶ συνωρίδες δ' ὄνων ἀγρίων, ἄρματα δ'.) Ath. V, 200 f., kamelen und maul- eseln (ἐπῆσαν δὲ καὶ συνωρίδες καμήλων ἐξ ἑκατέρου μέρους τρεῖς, αἷς ἐπηκολούδουν ἀπῆναι ὑπ' ἡμιόνων ἀγόμεναι. αὐταὶ δ' εἶχον σκηναὶς βαρβαρικάς, ἐφ' ὧν ἐκάθηντο γυναῖκες Ἰνδαὶ καὶ ἑτε- ραί, κεκοσμημέναι ὡς αἰχμάλωτοι), ferner elfenbein- und eben- holztragende Aethiopier (Αἰθίοπες . . . ἔφερον ὀδόντας ἐξακοσίους . . . ἐβένου κορμούς δισχιλίους) V, 201^a, hunde (κύνες δισχιλίοι τετρακοῖοι, οἱ μὲν Ἰνδοί, οἱ λοιποὶ δὲ ὕρκανοὶ καὶ μολσσοὶ καὶ ἐτέρων γενῶν), papageien, pfauen, perlhühner und fasanen (ἐξῆς ἄνδρες ἑκατὸν πεντήκοντα φέροντες δένδρα ἐξ ὧν ἀνήρτητο θήρια παντοδαπὰ καὶ ὄρνεα. εἰτ' ἐφέροντο ἐν ἀγγείοις ψιττακοὶ καὶ ταῶ καὶ μελεαγρίδες καὶ φασιανοὶ ὄρνιθες καὶ ἄλλοι αἰθιοπικοὶ πλήθει πολλοί), indische zebu-ochsen, einen eisbären(?), panther, luchse, eine giraffe und ein nas-

horn (εἰπὼν δὲ καὶ ἄλλα πλεῖστα καὶ καταλέξας ζώων ἀγέλας ἐπιφέρει [Καλλίξενος]· πρόβατα αἰθιοπικὰ ῥῆ', ἀράβια τ', εὐβοϊκά κ', ὀλόλευκοι βόες ἰνδικοὶ κς', αἰθιοπικοὶ ἦ', ἄρκτος μὲν λευκὴ μεγάλη μῖα, παρδάλεις ἰδ', πάνθηρες ις', λυγκία δ', ἄρκηλοι τρεῖς, καμηλοπάρδαλις μῖα, ξινόκερος αἰθιοπικὸς εἷς) Ath. V, 201 b. c. Zu κῶλοι (= κόλοι stumfphörner) eine antilopenart vgl. Strabo VII, 4 und zu ἄρκηλοι (junge panther?) Aelian H. A. 7, 17. Dieser menagerie gesellen sich überdies noch grosse löwen bei (καὶ θηρίων πλήθη καὶ ἵππων καὶ λέοντες παμμεγέθεις εἴκοσι καὶ τέσσαρες) Ath. V, 201 f. Welchen verkehr setzt die herbeischaffung aller dieser thiere voraus! Babylon, Persien und Lydien, worin der goldsandführende Paktolos fliesst, waren dem ptolemäischen Alexandrien erschlossene länder (vgl. Ath. V, 203^c), aber das grösste contingent zu obiger menagerie stellte doch Nubien, Abessinien und nicht zuletzt Indien, woher die grossartigen flotten jener weltstadt (τὰ δ' εἰς τὰς νήσους πεμπόμενα κτλ. Ath. V, 203^d, vgl. überhaupt 203^{c-e}) diese thiere nebst andern schätzen führen mussten. — Zu diesem, uns von Athenäus aufbewahrten bericht des Callixenus ist noch zu vergleichen die stelle aus den ὑπομνήματα des Ptolemäus VII. bei Ath. XIV, 654^c (περὶ τῶν ἐν Ἀλεξανδρείᾳ βασιλείων λέγων καὶ περὶ τῶν ἐν αὐτοῖς ζώων τρεφομένων κτλ.), wo auch fasanen und νομάδες ὄρνιθες (wahrsch. wilde seltne hühner) erwähnt werden. Interessant ist, dass die gleichen thieraufzüge schon bei den Pharaonen des 16. und 15. jahrh. v. Chr. vorkommen; vgl. Ebers Uarda II., s. 190. anm.: „Der Lagide ahmte damit eine Sitte nach, welche schon, wie die Darstellungen im Grabe des Rech ma Ra (18. Dyn.) und andern Gräften lehren, in früher Zeit geübt ward.“

⁶ diese ursprüngliche gestalt (d. h. den Physiologus ohne die christlichen allegorien) habe ich im äthiopischen text wie in der deutschen übersetzung durch einrücken angedeutet; Pitra in der herausgabe des griech. originals (Spicil. Solesm. III, p. 338-370) hat sie durch das jeder zeile vorgesetzte zeichen ÷ kenntlich gemacht.

⁷ es ist anzunehmen, dass unter den 2000 griech. schriftstellern, die Plinius (23—79 n. Chr.) benutzte, bereits auch der ursprüngliche blos die thiererzählungen enthaltende Physiologus war, des letzteren entstehung also wol in die vorchristliche zeit zurückreicht.

⁸ dass der mit allegorien versehene Physiologus in Alexandria bereits um die mitte des 2. jahrh. n. Chr. ein bekanntes buch war, geht aus den anklängen bei Clemens von Alexandria und daraus, dass ihn dessen schüler Origenes mit den worten „nam Physiologus scribit“ fast wörtlich citirt, zweifellos hervor. Vgl. bes. anm. 1.

⁹ natürlich nach der alexandrinischen übersetzung, die gerade bei den thiernamen oft sehr vom original, wie es dessen übrige übersetzungen wiedergeben, abweicht. Die meisten thiere unsers Physiologus können allerdings auf bibelstellen der alexandrinischen übersetzung zurückgeführt werden (siehe Carus a. a. o., s. 120 und die nachweise selbst s. 121 ff.), aber nicht alle; zu letzteren gehören der biber (23), die serra (39), der phönix (7), die fischotter (25) und das ichneumon (26), der salamander (31), die sonneneidechse (2) und einige andere. Merkwürdig ist aber, dass der griech. wie äthiop. Physiologus zu 23 capiteln (also beinahe der hälfte) für die thiernamen keine bibelstellen anführt. Es ist daher nicht rathsam, mit Carus (a. a. o., s. 119 f.) und Koloff (in dem weiter unten genannten aufsatz, s. 205 f.) aus obigem „die biblische herkunft der thiere im Physiologus“ folgern zu wollen. Der urspr. Physiologus ist unabhängig von der Sept. entstanden, und erst lange nach entstehung desselben haben sich die theologen seiner bemächtigt.

¹⁰ in welcher ordnung im ursprünglichen Physiologus die thiere standen, und ob nicht (was wahrscheinlich ist) noch viel mehr thiere als die in den christl. Physiologis enthaltenen darin waren, das zu bestimmen, fehlen uns natürlich alle anhaltspunkte. Bei einer etwaigen reconstituierung des alten Physiologus ohne die allegorien würde ich am liebsten die ordnung, die auch unser äthiopischer text hat, beibehalten. Vgl. anm. 16.

^{10a} a. a. o., p. 125, und schon früher in seinem aufsatz: „Over twee onuitgegevene redactien van den Physiologus“ in den Verslagen en Mededeelingen der Koninkl. Akad. van Wetenschappen, Afdeeling Letterk., II, 4, s. 248—274) s. 251 ff.

¹¹ Aelian's naturgeschichte entstand in Rom um die erste hälfte des 3. jahrh., also später als die entstehung des Physiologus, so dass letzterer nicht aus ihm geschöpft sein kann; das gleiche gilt von den *ιστορίαι ζωολογικά* eines Apollonius (nicht des gelehrten grammatikers) und andrer in die categorie der

παράδοξοι γράφοι fallenden schriften; Antigonus Carystius /nur gehört bereits ins 3. jahrh. vor Chr.; er blühte unter Ptolemäus Philadelphus und Euergetes, doch ist es zweifelhaft, ob die unter seinem namen erhaltne ιστοριῶν παραδόξων συναγωγή, deren hauptquelle wiederum die pseudo-aristotelischen Ξανμάσια ἀκούσματα (nicht von Ar., aber doch älter als die zeit des 1. pun. kriegs) sind, wirklich von ihm herrühren; wenn er der verfasser ist, so sind sie uns jedenfalls nur in gekürzter form erhalten.

¹² eine nicht vollständige alte syrische übersetzung, worin die bibelstellen beibehalten, die allgorien aber weggelassen sind, gab Tychsen nach einem codex des vatican, mit lat. übersetzung und noten, heraus („Physiologus Syrus etc.“ Rostochii 1795); von dem viel umfangreicheren, bes. im allegorischen theil erweiterten, wie mit einer menge aus Basilius Homilien genommener stücke vermehrten syrischen Physiologus haben wir seit 1875 eine musterhafte ausgabe in den schon angeführten „Otia Syriaca“ (auch Anecdota Syriaca, tom. IV) von Land; die lat. übersetzung steht dort p. 31—94, die umfangreiche und eingehend geschriebne einleitung („Scholia in Physiologum Leydensem“) s. 115 ff. Der vaticanische codex stammt aus dem anf. des 17., der Leydener aus dem ende des 12. jahrh. v. Chr.

¹³ so wahrscheinlich an und für sich die existenz einer koptischen übersetzung für dieses in Alexandria entstandne und zu allen übrigen orientalischen christl. kirchen von dort aus gewanderte buch ist, so wird diese wahrscheinlichkeit zur annähernden gewissheit erhoben durch das in Kircher's Scala (kopt.-arab. glossar) stehende ΠΙ-ΠΛΗΘΩΛΩΣC = وحيد القرن (einhorn), ein sonst nie im koptischen, dagegen blos in der Physiologusliteratur sich findendes wort, was demnach nur aus dem kopt. Physiologus in Kircher's Scala gekommen sein kann. Koptisch ist das wort auf keinen fall; ΠΛΗΘΩΛΩΣC ist Antholops mit dem kopt. artikel; die nochmalige vorsetzung des ΠΙ wird blos auf versehen Kirchers oder seiner gewährsmänner beruhen. Ueber Antholops siehe s. XXIV.

¹⁴ der armenische text steht in Pitras Spicil. Solesm. III, p. 374—390, die französische übersetzung davon in Cahier's Nouveaux Mélanges d'Archéologie etc. Paris 1874, p. 117—138. Mit recht bestreitet Land (a. a. o., s. 132 unten) die von Pitra (a. a. o., p. XLVII) seinen Mechitaristen nachgesprochene ansicht,

der armenische text sei bereits im 4. oder 5. jahrh. n. Chr. aus griechischen originalen übersetzt worden. So ordnet denn auch Land (p. 115) „et Syriace et Armeniace et Aethiopice et Arabice“, während es unbegreiflich ist, wie Pitra, p. LXII unten, schreiben kann „Syri, Armenii, deinde Arabes, postremo (sequuntur) Aethiopes“. Zu beachten ist aber, dass trotzdem auch Pitra die Armenier nach den Syrern setzt. — Ueber die capitelfolge im armenischen Physiologus siehe ausführlicher anm. 16.

¹⁵ von den 2 arabischen Physiologis, dem unvollständigen Pariser und dem Leydener, ist der letztere für uns weitaus der wichtigste, schon weil er dieselbe capitelfolge wie der griech. cod. A und der äth. Physiologus hat (siehe Land a. a. o., p. 119—120). Herausgegeben und mit lateinischer übersetzung versehen ist derselbe ebenfalls von Land, a. a. o., p. 137—174 (in die schon oben erwähnten, zu den einzelnen capiteln des syr. Physiologus gegebenen anmerkungen verwebt). Dass er aus einem verloren gegangenen, nah zum griech. cod. A stehenden und dieselbe capitelfolge habenden syrischen original übersetzt sein muss, schliesse ich, abgesehen von der analogie anderer, urspr. aus dem griech. stammender, arab. werke, aus dem capitel gazelle, dessen überschrift und anfang **وَعَمُوا أَيضًا إِنْ دَابَّةٌ تَسْمَا**

طَبْيَا (= syr. **ܬܒܝܐ**) lautet, sowie aus dem, dem gr.

σαύρα ἡ γλαγχή entsprechenden **سَوْدَا**, wo der arab. übersetzer im syr. text natürlich **ܫܘܕܐ** für **ܫܘܕܐ** gelesen hat (freilich kann

طَبْيَا verschrieben sein für **طَبْيَا** und **سودا** für **سورا**; gerade **و** und **ر** sehen sich in den arabischen handschriften oft sehr ähnlich, doch vgl. Land in Versl. en Mededeel. der Kon. Akad. IV, 2, s. 270).

¹⁶ siehe auch anm. 6. Der von Pitra edirte griechische text gibt meist den wortlaut des griechischen cod. A wieder, hält sich aber, was Land (a. a. o., p. 132, anm.) mit recht tadelt, nach der capitelfolge des armenischen codex, dessen alter Pitra überschätzt. Die theilung der älteren Physiologi in 2 gruppen, deren (sicher auch dem alter nach) erstere den griech. cod. A, unsern äthiopischen text, den lateinischen Berner codex des IX. jahrh. no. 318, sowie den unten in der anm. besprochenen Arabs Batavus umfasst, wurde von Land (a. a. o., s. 132 und die die

capitelfolge der meisten Physiologi deutlich darstellende tabelle s. 136) hauptsächlich nach massgabe der gleichen capitelfolge gemacht, denn die vier ebengenannten, von denen drei doch sicher zu den ältesten formen unseres buches gehören, haben die gleiche capiteleintheilung. Zu diesen vier gehören nun sicher noch zwei, nämlich der uns nicht erhaltne syrische, aus dem der Arabs Batavus übersetzt ist, sowie der armenische, der mit ausnahme von cap. 2—4, die hinter die übrigen gestellt sind, fast dieselbe capitelfolge wie gruppe 1 hat. Desshalb möchte ich ihn lieber statt zur 2. (Land) zur 1. gruppe nehmen und ihn eine art brücke zwischen der 1. und 2. bilden lassen, so jedoch, dass er, wie schon gesagt, der 1. weit näher (auch der form nach) steht als der 2.

¹⁷ über die von Cahier *Mélanges d'Archéologie* vol. II-IV, Paris 1851, 1853, 1856 (II, p. 106—232, III, p. 203—288, IV, p. 57—87) herausgegebenen lateinischen codices, von denen der Berner 318 (IX. jahrh.) wegen seiner capitelfolge und der Berner 233 (VIII. od. IX. jahrh.), beide wegen ihres alters, für uns die wichtigsten sind, siehe Land a. a. o., s. 118. Ueber die übrigen abendländischen, meist dem mittelalter angehörenden übersetzungen siehe Carus, *Gesch. d. Zool.* s. 113 ff.

^{17a} s. Carus, a. a. o., s. 116, anm. 25 und unsern Anhang, no. I.

¹⁸ der weitgehende einfluss des Physiologus auf die kunst wie die theologie des mittelalters ist ausführlich dargestellt in der ausgezeichneten abhandlung von Eduard Koloff „die sagenhafte und symbolische Thiergeschichte des Mittelalters“ in Raumer's *Hist. Taschenbuch*, 4. Folge, 8. Jahrg. (1867), s. 179—269. Vgl. besonders s. 216 eine stelle: „Jene sagenhaften, symbolischen Thiergeschichten wurden allmählich, wie die Heiligenlegenden, Gemeingut der christlichen Welt und ihrer verschiedenen Bildungskreise. Für die Bereicherung der Naturkunde dürften sie von geringem Nutzen sein“ (doch siehe Carus, *Gesch. d. Zool.*, wie unsere bemerkungen) „allein ihren grossen Werth für die Kenntniss altchristlicher Naturanschauung und Weltbetrachtung wird wol niemand in Abrede stellen; sie öffnen uns einen überraschenden Blick in die geheimnissvolle Welt, worin unsre Alvordern lebten, und führen unser Denken in einen äusserst bevölkerten Winkel der eingebildeten Regionen der Vorzeit. Das Mittelalter wird durch sie treffender als durch tiefgelehrte Werke charakterisirt, und in der Geschichte der mensch-

lichen Geistesverirrungen, die in der Weltgeschichte einen so breiten Platz einnimmt und immer einnehmen wird, gebührt ihnen jedenfalls eine ausgezeichnete Stelle“. (Um letztern satz zu würdigen und nicht zu stark zu finden, muss man bedenken, in welcher weise das mittelalter die allegorien des Physiologus ausdehnte und anwendete; in alles das bekommt man einen klaren einblick durch Koloffs abhandlung). Vgl. auch Theol. Lit.-Zeit. 1876, s. 670 (Dr. Nestle, Recension von Lands Anecd. Syriaca tom. IV): „Wie sehr diese ganze Literatur einst beliebt war, geht noch mehr aus der ganzen Predigt- und naturgeschichtlichen Literatur, am meisten aber aus der Symbolik der kirchlichen Baukunst des Mittelalters hervor. Hier haben wir den Commentar zu den sonst schwer verständlichen allegorischen Thiergestalten, die uns so massenhaft in jedem gothischen Kirchenbau entgegentreten“, und Land in Verslagen en Mededeelingen d. Kon. Akad. II, 4, s. 248: „Het (boek Physiologus) levert een bijdrage tot de geschiedenis zoowel der zoologische als der theologische meeningen; en voor die der literatuur en der beeldende kunst, waar zij van de beteekenis van toespelingen of symbolische afbeeldingen rekenschap hebben te geven, is dikwijls hier de sleutel te vinden van raadselen, die anders onoplosbaar zouden zijn.“

¹⁹ der güte meines freundes A. Wiedemann in Leipzig verdanke ich folgende mittheilungen: „Der dem griechischen Phoenix entsprechende altaegyptische Vogel bennu; sein genaues Bild findet sich als Vignette zum cap. 83 dieses Buches und zeigt, dass er dem Geschlecht der ardea cinerea oder purpurea angehört, die den Sommer im Norden, den Winter im Süden zubrachte, also ein Wandervogel war. Nach der religiösen Lehre stand er mit der Auferstehung in naher Beziehung; im 17. cap. sagt der auferstandne Todte: „Ich bin jener grosse Bennu in Heliopolis“; im 24. cap. „durchmisst“ ebenderselbe „den Himmel als Bennu unter den grossen Göttern“; im cap. 13 heisst es vom verstorbenen: „(ich ging ein als Sperber,) ich ging aus als Bennu, als göttlicher Morgenstern, ich habe gemacht die Reise.“ (dasselbe in cap. 121 und 122)““ Vgl. auch Ebers in Baedeker's Aegypten I, s. 142. Herodot (II, 73) erzählt, dass der Phönix einem adler gleiche, alle 500 jahre von Arabien nach Heliopolis komme, um dort

im tempel der sonne seinen vater zu begraben und mit myrrhen einzubalsamiren. Von einer verbrennung sagt Herodot ebenso wenig als das Todtenbuch. Interessant ist die stelle aus dem äthiopischen buch Didascalia (mitgetheilt in Dillmann's Lex., p. 1371) „Er lebt 500 jahre und dann steigt er herab nach Aegypten und bringt mit sich kanânēmôs (κίναμον) und salihôt (سليخة κασλα) und alošholz ('ūd = عود), und er setzt sich auf ein götzenbild, dessen name Ēwôn (?) ist, und er sieht gen osten und betet zur sonne, und dann verbrennt er und wird zu asche, und es kommt aus dieser asche ein neuer vogel Phönix hervor, und wenn er gross geworden, so kehrt er nach dem land Arabien zurück“. Auf dieselbe verbrennung und neugeburt aus der flamme deutet das schon bei dem Komiker Antiphanes aus Rhodus (um 340 v. Chr.) in seinen „Homopatrioi“ vorkommende: ἐν Ἑλλάδι μὲν φασι γίνεσθαι πόλει φοίνικας (bei Athen. XIV, 655^b) hin, und es kann also dieser vers nicht entlehnung aus Herodot sein, der von der geburt des Phönix nichts erwähnt.

Zu der geschichte vom wildesel theilt mir Prof. Ebers mit: „Im Papyrus Sallier IV., publicirt unter den Select Papyri des British Museum und behandelt von F. Chabas, werden die Tage des ägyptischen Jahrs calendarisch aufgezählt und dabei bemerkt, ob sie günstig, weniger günstig, oder nefasti seien. Dabei wurden, um die Eigenschaften der Tage zu motiviren, mythologische Ereignisse, die an ihnen stattgefunden haben sollen, mitgetheilt. Der 25. Phamenot ist *sehmer*, *sehmer*, *sehmer* = bedrohlich, bedrohlich, bedrohlich, d. h. sehr bedrohlich, und es heisst dabei: „Ver-riche keine Arbeit an diesem Tage, denn er war ein Tag des Kampfes, den veranlasste der grosse Seth (Typhon)“ Seth ward aber als Esel abgebildet. Bei seinem Kampfe mit Horus büsste er die Hoden ein, und man kann es ihm nicht verdenken, wenn er dabei geschrien hat.“ Die geschichte vom hunds-kopffaffen aber, der durch sein uriniren die tag- und nachtgleiche anzeigt (s. deutsche übers., s. 92, anm. 264), steht bei Horapollo (ed Leemans) I, 16.

²⁰ vgl. Carus, Gesch. d. Zool., s. 129 oben: „wo der kop-tische monatsname herkommt, ist vorläufig unerklärt“. Auch das ἐν τοῖς βασιλείοις, was Carus in der anm. dazu bespricht, findet durch unsern äth. text, welcher „im palast des könig-

reichs“ übersetzt, seine erklärung. Vgl. dazu in der geschichte vom Charadrius: ἐν ταῖς αὐλαῖς τῶν βασιλέων, äth. „in den palästen der könige“.

²¹ ὕπερος heisst gelbsucht; erst bei Plinius (H. N. 30, 11) wird das wort auch auf den Charadrius selbst übertragen. Merkwürdig ist, dass dieselbe geschichte von Heliodor (ende des 4. jahrh. n. Chr.) in seinen Aethiopica III, 8 dem ägyptischen Isispriester Kalasiris in den mund gelegt wird mit voranschickung folgender worte: εἰ δὲ χρή σοι καὶ παραδείγματος ἕνεκα (vgl. cap. 7: καὶ σὺ γάρ, εἶπεν, ὥς ὁ πολλὸς ὄχλος, εἶναι τινὰ βασκανίαν ἐπίστευσας;) λόγον τινὰ φυσικώτερον παραδέσθαι, βίβλοις δὲ ἱεραῖς ταῖς περὶ ζώων ἀνάγκων ὁ χαράδριος κτλ. Auf die möglichkeit, dass in diesen heiligen büchern der Aegypter der ursprung des Physiologus zu suchen sei, wurde bereits s. XI (vgl. auch s. XLIII) hingewiesen.

²² die sketische oder nitrische wüste, ein in der christlichen literatur der Orientalen oft genannter aufenthaltort der koptischen mönche, westlich vom Nil (südlich von Alexandria und nordwestl. von Kairo) gelegen, heute Wadi en-Naṭrūn, d. i. Natronthal, so genannt wegen der kleinen dort befindlichen natronhaltigen seen (mellahât); vgl. auch Wright, Catal. of the Syr. Manusc., part. III, Lond. 1872, p. I und II.

Zu allen diesen auf eine von griechischer cultur durchdrungene ägyptische stadt hinweisenden thatsachen passen aufs schönste die die nähe eines meeres voraussetzenden erwähnungen der seeigel, in cap. 14, s. 60, anm. 82, der perlmuschel im 44. capitel vom achat [und des grossen seeungethüms cap. 17 (ἀσπιδοχελώνη genannt). Vgl. Carus a. a. o., s. 127, der eine stelle aus Nearchus, dem Indienfahrer und zeitgenossen Alexanders des Grossen, erwähnt. Und wirklich kommt auch letztere sage schon in den alt-indischen mährchensammlungen, wie später in den aus ihnen geflossnen 1001-nacht-erzählungen vor].

²³ hier ist unter anderem auch auf die alexandrinische bibelübersetzung hinzuweisen, an die die theologischen allegorien des Physiologus immer anknüpfen, vgl. anm. 9.

²⁴ dass die äthiopische übersetzung unsres buches aus einem, dem bei Pitra edirten griech. cod. A sehr ähnlichen, ja fast mit ihm identischen griechischen original übersetzt sein muss, und dass in diesem fall zugleich das hohe alter der äth. über-

setzung entschieden ist, wird weiter unten (vgl. anm. 29 und 30) gezeigt werden. Zu beachten ist auch, dass die geschichte vom frosch, ibis, achat und perle, von der sykomore, der gazelle, wie vom wildesel und affen nur im gr. codex A steht (diese alle hat auch unser äthiopischer Physiologus). Bei περὶ ἰνδοῦ λείου gibt aber Pitra als quelle nur den codex Δ an, während dieses capitel doch auch in unserm äthiopischen steht und demnach das einzige wäre, was hier, aber nicht im griech. codex A stünde.

²⁵ dass der Physiologus den Tatian von Assyrien zum verfasser habe (so Cahier), hat schon Land a. a. o., p. 128 ss. als hinfällig und unhaltbar erwiesen; die stelle, auf die sich Cahier dabei beruft, gibt unbefangen betrachtet auch nicht das mindeste recht zu dieser annahme. Dass etwa wegen der in cap. 36 erzählten geschichte vom Antholops, den die sage an das ufer des Euphrat setzt, Babylonien als entstehungsort zu denken sei, ist entschieden zurückzuweisen, da die assyrisch-babylonischen thierfabeln, soweit ich sie nach den originalen einsehen konnte und soweit sie sonst durch übersetzungen englischer gelehrter (vor allem G. Smith) bekannt sind, mit denen im Physiologus erzählten keinerlei berührungspunkte zeigen, und sich ja die kunde von der babylonischen heimat jenes thieres recht gut durch den frühen verkehr der Aegypter mit den Assyrern leicht erklären lässt. Vgl. für die ältere zeit die feldzüge Tehutmes III. nach Mesopotamien (ende des 16. jahrh. v. Chr.) und für die Ptolemäerzeit Athenäus V, 203°. Dass Alexandria und Aegypten die heimat des Physiologus sei, zu diesem resultat scheint auch Land sich hinzuneigen, wenn er (in seiner abhandlung in den Versl. en Meded. der Kon. Akad. II, 4, s. 256 f.) sagt: „De geheele behandeling die de zoologische text in den Physiologus ondergaat, herinnert ten sterkste aan de alexandrijnsche exegetenschool. De allegorische uitlegging, die men op den bijbeltext toepaste, is hier op dezelfde wijze ter verklaring dier anekdoten aangewend. Ook de kunsttermen die daarvoor gebruikt werden, worden bij den Physiologus gebezigd. Voorts is het opmerkelijk, dat verreweg de meeste der behandelde dieren, zoo niet alle, in het Aegypte dier dagen thuis behoorden, of daar ten minste, gelijk de olifant, wel eens gezien werden. Ook de fabelen van den phoenix, en van het gedrag van den wilden ezel en den aap ten tijde der voorjaarsnacht-

evening, waarvan men den ägyptisch-astronomischen oorsprong kent (cf. Leemans in annot. ad Horapoll. Hierogl. I, 16, 34), wijzen naar hetzelfde vaderland.“ Entschieden zu vorsichtig drückt sich Land aus, wenn er fortfährt: „Of de oudägyptische voorstelling van goddelijke geheimenissen in het dierlijke leven op het ontwerp van een christelijk-symbolische zoologie nog van invloed is geweest, moeten wij in het midden laten (Clemens Alex. spreekt ervan, dat de dieren bij de oude Aegyptenaaren een zinnebeeldige beteekenis hadden III, 33 Dind.)“ Es ist sicher die in den ersten christlichen Jahrhunderten in Alexandria verbreitete Liebhaberei der allegorischen Exegese ein Erbstück alt-ägyptischen Geistes gewesen, und also indirect von den Aegyptern entlehnt, während die im Physiologus enthaltenen Thierfabeln wahrscheinlich direct aus den heiligen ägyptischen Thierbüchern entlehnt wurden. Vgl. anm. 21 schl.

²⁶ in welchem umfang die Aethiopen nach koptischen originalen übersetzt haben, muss noch näher untersucht werden, besonders ob dies schon in der zeit vom 4. — 7. jahrh. der fall war. Aus dem koptischen entlehnte thiernamen tauchen in der äth. literatur erst im mittelalter auf, vgl. meine demnächst erscheinende schrift: die säugethiernamen der südsemitischen völker.

²⁷ Pitra legt den codex A seiner herausgabe, obwol er bei der capitelfolge, von einer irrigen voraussetzung ausgehend, sich nach dem armenischen Physiologus richtet, stets als standard-codex zu grunde.

²⁸ vgl. darüber ausführlich s. XXVII f.; die gleiche erscheinung finden wir oft in der äthiopischen bibelübersetzung.

²⁹ eine übersicht der abweichungen vom griechischen cod. A habe ich in den mit fortlaufenden nummern versehenen anmerkungen zu meiner deutschen übersetzung gegeben (und besonders genau glaubte ich dies bei dem naturgeschichtlichen theil thun zu müssen; waren, wie es manchmal bei den allegorien vorkam, die abweichungen zu gross, so habe ich einfach auf Pitra verwiesen). Dort möge man sich von der meist wörtlichen übereinstimmung (denn wo ich keine abweichungen angegeben, ist solche vorhanden) selbst überzeugen. Aber sogar in manchen abweichungen ist noch durchsichtig zu erkennen, dass dem Aethiopen der griech. text vorgelegen haben muss und er denselben missverstanden hat; vgl. unter vielem s. 24, anm. 4; s. 35, anm. 4;

s. 46, anm. 5; s. 51, anm. 30; s. 56, anm. 54; s. 62, anm. 90 u. s. f. Andererseits können wir an einigen stellen den griech. text nach dem äth. verbessern und reconstruiren, z. b. s. 27, anm. 6 (ἐπιδέξιον statt περιδέξιον). Auch hier ist alles hergehörende zu den betreffenden stellen in meinen anmerkungen verzeichnet.

³⁰ schon Land a. a. o., p. 118 beklagt, dass Pitra gerade die besten handschriften bei der herausgabe des griech. textes nicht benutzt hat, und es ist zu bedauern, dass Cahier, der diesen tadel zuerst ausgesprochen und selbst kritisches material zu einer herausgabe gesammelt, bis jetzt nichts davon veröffentlicht hat. An eine sichere wiederherstellung des urspr. Physiologus-textes ist natürlich vorher gar nicht zu denken; ebenso muss der Oxforder Codex, Barocc. 95, auf dessen 235. blatt die nur noch im äth. Physiologus eingeschaltete betrachtung von den drei jünglingen mitten unter den thiergeschichten steht, vorher genau verglichen werden.

³¹ das beweist der umstand, dass die kirchenväter, denen in späteren jahrhunderten der Physiologus zugeschrieben wurde, alle ins ende des 4. jahrh. nach Chr. fallen, so Epiphanius † 403, Ambrosius † 397, Gregor von Nazianz † 390 (welch letzterem der titel des Leydener arab. Phys. die autorschaft zuschreibt) u. a. (über welche man Pitra Spic. Sol. III, p. LXXIII sequ. nachsehe). Zu beachten ist auch, dass ende des 5. jahrh. im abendland vom papst Gelasius der Physiologus (aber nicht, wie Carus a. a. o., s. 143 meint, ohne die moralisationen) nebst andern von ihm als häretisch betrachteten schriften, wie z. b. dem hirten des Hermae, durch concilbeschluss verboten wurde.

³² schon ein jahrhundert nach dem in der vorigen anm. erwähnten concilbeschluss war derselbe vollständig vergessen und ignorirt, ja von den päpsten selbst der Physiologus als ein nützliches buch empfohlen. Vgl. Carus, a. a. o., s. 144.

³³ auch hier gilt wie vom Pastor Hermae: „any attempt more closely to define the time of translation (scil. als die zeit vom 4. bis 7. jahrhundert) would be an impossibility“ (Schodde, Hêrmâ Nabî, Lpzg. 1876, s. 36). Mein freund, Dr. Schodde, vermuthet für die äth. übersetzung des neutestamentl. apocryphons Pastor Hermae ebenfalls das 5. jahrhundert; es ist zu beachten, wie auch sonst der Pastor Hermae und der Physiologus vereint

in der geschichte auftauchen. Auch der Pastor Hermae wird bei Clemens Alexandrinus und Origenes zuerst erwähnt gefunden, und das verbot jenes concilbeschlusses vom jahre 496 (siehe Land a. a. o., p. 131) erstreckt sich unter andern apocryphis auch auf diese zwei bücher.

³⁴ ich darf dies um so mehr als beweis anführen, als für Prof. Dillmann (Z. d. D. M. G. XV, s. 115) der gleiche grund bei bestimmung des alters des Pastor Hermae massgebend war.

³⁵ gleicher veranlassung verdankt das in Pococke's psalter stehende **ܥܗܪܡܐ** (ψ. 28, 6) seine entstehung.

³⁶ vgl. Dillmann (in Z. d. D. M. G. XV, s. 119 unten) vom Hermas: „Und wenn nun dieses Buch etc.“

³⁷ ich meine hier natürlich **ܘܐܗܪܐܝܬܐ ܘܐܗܪܐܝܬܐ ܐܗܪܐܝܬܐ** die in den meisten handschriften, bes. denen jüngeren datums, unterschiedslos wechseln.

³⁸ **ܐܗܪܐܝܬܐ** setzt deshalb sicher ein altes substantiv **ܐܗܪܐܝܬܐ** in der bedeutung „lauf, richtung“ voraus, vgl. arab. **حَبَّ الْفَرَسِ** das pferd ist gelaufen. Vgl. auch Hamasa s. ٢٥٨ **تَحَبَّ بِعِ عَدَايَرَةٍ** es trägt ihn fort eine kamelin, wörtl. läuft mit ihm fort; ferner Ham. s. ٧٥٩ **تَحَبَّ نَاقَتِي** es läuft meine kamelin, Ham. s. ٥٠٩ **وَحَبَّ الْبَازِلِ** u. ö. Ob das assyr. *ú-sah-bi-ba a-ṭab-bis* Asarh. Cyl. A, col. VI, z. 21 hieher gehört, wage ich wegen des noch nicht ganz aufgeklärten *a-ṭab-bis*, adv. von dem II. Rawl. 38, 18 stehenden *a-ṭab-bu*, noch nicht sicher zu behaupten.)

³⁹ im buch Henoch und im Octateuch dagegen ist mehr die schreibweise der handschriften beibehalten.

⁴⁰ auch im syrischen wird z. b. **ܚ** durch **ܥ** wiedergegeben, so **ܥܡܝܢܐ** = **ἐμινος**; dass im syrischen im lauf der zeit **ܥ** zwischen zwei vocalen das gleiche schicksal in der aussprache wie das griech. **χ** hatte, ist zu beachten, kann aber in fallen wie der angeführte gar nicht in betracht kommen.



T E X T

ድርሳን፡ዘብፁ-ዕ፡ፊሳልጎስ፡

L. fol. 171^a
col. ^b

ዘደረሰ፡¹ በእንተ፡አራዊት፡ወአዕዋፍ፡ከመቦ፡ላዕሌሆሙ፡ብዙ፡
አምሳል፡ከመ፡² ውብዙ፡ትእምርት፡ዘይከውን፡በቀላይተ፡ለዘ
ያነብቦ =

[፩ ፍካሬ፡ በእንተ፡ዐንበሳ =]³

ነገር፡ቀዳማዊ፡⁴ በእንተ፡ዐንበሳ፡ንጉሠ፡አራዊት = ወዝ፡ዐን
በሳ፡ያዕቆብ፡ውእቱ፡ እስመ፡ያዕቆብ፡እንዘ፡ይባርከ፡⁶ ለወል
ዱ፡ይቤ ፤ ይሁዳ፡ዕጓለ፡⁷ ዐንበሳ፡ ዕርግ፡እምሕዝአትከ፡ወል
ድዮ፡ ሰከብከ፡ወኖምከ፡ከመ፡ዐንበሳ፡⁸ ወከመ፡ዕጓለ፡ዐንበሳ፡
ወዘመትልው =⁹

ይቤ፡በእንተ፡ዐንበሳ፡ከመ፡፫ ትእምርታት፡ቦቱ = ፩ ጥበ
ቡ፡ ሶበ፡ይመጽአ፡ጼና፡¹⁰ ዘይንዕዎ፡በዘነቡ፡ይደመስ

¹ ዘደረሰ፡ L. u. P. ² L. u. P. ከመ፡ — ³ Diese überschrift fehlt in L. u. P., gehört aber der gleichmässigkeit halber nothwendig herein. — ⁴ L. ቀዳማዊ፡ — ⁵ L. u. P. አንበሳ፡ und so durchgängig; doch vgl. عَنَبَسَ. — ⁶ P. ይበርከ፡ — ⁷ L. u. P. እንለ፡ und so durchgängig; auch Dillmann schreibt so; allein da ዕጉል፡ identisch ist mit عَجَل, ነጻጽ, ሆኖ etc., so ist auch dies wort mit O zu schreiben. — ⁸ P. ከመ፡እንለ፡አንበሳ፡ው — ⁹ Gen. 49, 9. — ¹⁰ P. u. L. ሶበ፡ይሰምዕ፡ዜና፡, doch vgl. das griechische.

ስ፡¹ አሠሮ፡ እለ፡ ይተል።² አሠሮ፡ ነዐውት፡ ከመ፡ ኢይ
ርከቡ፡ በአቶ፡ ወኢየሐንዝዎ ።

ከማሁ፡ መድኅኒን፡ ሐዲስ፡ ዐንበሳ፡ ዘሞአ፡ ዘእምነገደ፡ ይሁዳ፡
ዘእምሥርወ፡ ዳዊት፡ ተፈኒዎ፡ እምላዕሉ፡ ከደነ፡ አየረ፡ አሠረ፡ ዚ
አሁ፡ ወዝውእቱ፡ መለኮት ። አሞሳለ፡ መላእክት፡ ኮነ፡ እስከ፡ ወ
ረደ፡ ወመጽአ፡ ውስተ፡ ማሕፀነ፡ ወላዲቱ፡ ማርያም፡ ድንግል፡
ከመ፡ ያድኅን፡ ዘጌገዩ፡³ ትዝምደ፡ ሰብእ ። ሶባ፡ ኮነ፡ ቃል፡ ሥጋ፡
ወኅደረ፡ ላዕሌነ ።⁴ ወኢያእሚሮሙ፡ እለ፡ የዐቅቡ፡ ርደቶ፡ ይቤ
ሉ፤ መኑ፡ ውእቱ፡ ዝንቱ፡ ንጉሠ፡ ስብሐት ።⁵

ካልእ፡ ነገረ፡ ዐንበሳ ።

ጊዜ፡ ይዴቅስ፡ ውስተ፡ በአቱ፡ እንበለ፡ ትግህት፡ አዕይንቲ
ሁ፡⁶ ፍቱሓት፡ እማንቱ ።

L.fol.171^a ገኒ፡ ፍካሬ፡ ይበጽሕ፡ ኅብ፡ ዘይቤ፡ በማሕልየ፡ መሓልይ፤⁷ አነ፡ ን
col.^c ውም፡ ወልብየ፡ ንቅህት ።⁸ እግዚእነሂ፡ በሥጋ፡ ይዴቅስ፡ ዲባ፡
መስቀል፡ ወበመለኮት፡ በየማነ፡ አብ፡ ይተግህ ።⁹ በከመ፡ ይቤ፤
ኢይዴቅስ፡ ወኢይነውም፡ ዘየዐቅቦ፡ ለእስራኤል ።¹⁰

ሣልስ፡ ነገር ።

ዐንበሳ፡ አንስቲያዊት፡ ትወልድ፡ ዕጓለ፡ ምውተ፡ ወይእቲ፡
ተዐቅብ፡ ዕጓላ፡ እስከ፡ ይመጽእ፡ አቡሁ ። ወአመ፡ ሣልስ
ት፡¹¹ መጺአ፡ አቡሁ፡ ይነፍኅ፡ ውስተ፡ ገጹ፡ ወያነሥአ ።

¹ P. ይደመስስ፡ — ² L. ይትልው፡ — ³ L. u. P. ዘጌጋ
የ፡ — ⁴ Joh. 1, 14. — ⁵ ψ. 23, 10. — ⁶ L. አዕይንቲሁ፡ —
⁷ L. u. P. በማኅልየ፡ ማኅልይ ። Die gewöhnlichste vocalisation
ist: በመሓልየ፡ መሓልይ፡ (gewöhnl., so später im Phys., mit ሁ
geschr.) vgl. cantica canticorum. Die richtigste ist wol die von
uns acceptirte, vgl. Sept. ᾠσμα ᾠσμάτων. — ⁸ Cant. 5, 2. —
⁹ L. u. P. ይትግህ፡ (subj.) — ¹⁰ ψ. 120, 4. — ¹¹ zu ergänzen
ዕለት፡ vgl. Asc. Jes. 9, 16. Der Aeth. las wol τῇ τριτῇ statt τῇ
τριτῇ ἡμέρᾳ. Das gewöhnliche ist በሠሉስ፡ (ዕለት፡).

ከግሁ፡አብ፡አኃዜ፡¹ኩሉ፡አንሥኦ፡ለወልዱ፡በኩሩ፡ዘእምቅድ
መ፡ዓለም፡ዘውእቱ፡እግዚእነ፡ክርስቶስ፡ዘተንሥኦ፡በኅይለ፡
መለኮቱ፡ወአንሥኦ፡ኩሉ ። ሠናዩ፡ይቤ፡ያዕቆብ ፤ ወከመ፡ዕጓ
ለ፡ዐንበሳ፡አልቦ፡ዘያነቅሆ ።²

፪ ፍካሬ፡ በእንተ፡ሕንጺን፡እንተ፡ተፃሕዩየት ።³

ሕንጺን፡ሶበ፡ትረሥኦ፡ይጼለላ፡አዕይንቲሃ፡ወተዐውር፡
እስከ፡ኢትሬኢ፡ብርሃነ፡ፀሓይ ።⁴ ወተኅሥሥ፡አረፍተ፡
ዘይኔጽር፡መንገለ፡ጽባሕ፡ወታሰምከ፡ሀዩ ። ወሶበ፡ይመው
ቅ፡⁵ፀሓይ፡ይትፈታሕ፡አዕይንቲሃ፡ወትከውን፡ሕያውተ ።
ዘንተ፡እንከ፡⁶ትገብር፡በዘባቲ፡ሠናይ፡ፍጥረት ።

አንተሂ፡አብእሲ፡እንዘ፡ብከ፡ብሉይ፡ከዳን፡ሶበ፡ተጸለለ፡ዐይነ፡
ልብከ፡ኅሥሥ፡አረፍተ፡ረድኤት፡በትጋህ፡እስከ፡ይሠርቅ፡ለ
ከ፡ፀሓዩ፡ምሕረቱ፡ለእግዚእነ፡ዘሰመዮ፡ነቢይ፡⁷ጽባሕ ። ወይ
በርህ፡ዐይነ፡ልብከ፡በዝንቱ፡አርአያ ።

፫ ፍካሬ፡ በእንተ፡ዖፍ፡ዘስመ፡ከራድዮን፡

L. fol. 171^b
col.^a

ዘጽሑፍ፡ውስተ፡ዳግም፡ሕግ ።

ተብህለ፡በእንቲአሁ፡ከመ፡ኩለንታሁ፡ጸዐዳ፡ወአልቦ፡ም
ንትኒ፡ጸሊም፡ላዕሌሁ ። ወውእቱ፡ይፈውስ፡ዐይነ፡ጽሉ
ለ፡ወይትረከብ፡በአብያተ፡ነገሥት ። ያመጽእዎ፡ሶበ፡ይ
ደዊ፡ሰብእ ፤ እመሂ፡የሐዩ፡ወእመሂ፡ይመውት፡ያኤምር፤

¹ P. አኃዜ፡ — ² P. u. L. ለእጓለ፡ (P. ለዕጓለ፡, L. ለእ
ጓለ፡) አንበሳ፡ከመ፡አልቦ፡ዘ፡; doch siehe Dillm. Octat. Gen.
49, 9. — ³ P. u. L. ተጸሐዩየት፡ — ⁴ ፀሐይ፡ P. u. L. und
so durchgängig ሐ statt ሓ. — ⁵ ያመቅ፡ P. — ⁶ እንዘ፡
P. u. L. — ⁷ P. ነቢይ፡

እመ፡ኮነ፡ለመዊት፡ደዌሁ፡ለብእሲ፡ይመይጥ፡ገጸ፡እ
 ምኒሁ፡ወያአምር፡¹ኩሉ፡²ከመ፡ይመውት፡= ወእመሰ፡
 ኮነ፡ለሐይው፡ይኔጽር፡ከራድዮን፡ገጸ፡ድውይ፡ወድው
 ይ፡ይኔጽር፡ገጸ፡ከራድዮን፡³ወይትሚጠ፡ደዌሁ፡ለብ
 እሲ፡⁴ወይሰርር፡ውስተ፡አየረ፡ፀሓይ፡ወይነዝኅ፡ከነፈ
 ሁ፡ወያውሂ፡ደዌሁ፡ወይድኅን፡⁵ከራድዮን፡ወድውይ፡⁶
 ኅቡረ፡=

ዝንቱ፡ይትማሰል፡ለገጸ፡መድኅኒነ፡እስመ፡ኩለንታሁ፡ጸዐዳ፡ወ
 አልቦ፡ላዕሌሁ፡ጸሊም፡ዘውእቱ፡ነውር፡= ይቤ፤ ይመጽእ፡መ
 ኩንነ፡ዝንቱ፡ዓለም፡ወኢይረከብ፡ላዕሌየ፡ወኢምንተኒ፡⁷መ
 ጸኢ፡እምሰማይ፡ኅበ፡አይሁድ፡ሚጠ፡ገጸ፡መለኮቱ፡እምኒሆ
 ሙ፡መንገለ፡ኢሕዛብ፡= ንሕነ፡ኢሰሰለ፡እምላዕሌነ፡⁸ደዌ፡ወሕማ
 መ፡ጸዊሮ፡ዲበ፡መስቀለ፡ዐርብ፡= እስመ፡ይቤ፤ ዐረገ፡ውስተ፡
 አርያም፡ዒዊወከ፡ዒዋ፡= ⁹ሠናየ፡ነበበ፡ፈሳልኅስ፡በእንተ፡ከራ
 ድዮን፡= ወቦ፡ዘይቤ፡ርኩስ፡¹⁰ውስተ፡ሕግ፡ውእቱ፡ወእፎ፡ታስ
 ተማስልዎ፡¹¹ቦቱ፡ለመድኅኒነ፡ንብሉ፡= አርዌ፡ምድርኑ፡ርኩስ፡=
 ይቤ፡ዮሐንስ፤ በከመ፡ሙሴ፡ሰቀሉ፡ለአርዌ፡ምድር፡በገዳም፡
 ከማሁ፡ሀለዎ፡ለወልደ፡ዕንለ፡እመሕያው፡ይሸቀል፡¹²፤ እመ
 ንቱ፡ፍጡራን፡፩ ዘይትዌደስ፡ወ ፩ ዘኢይትዌደስ፡= ሠናየ፡እን
 ከ፡ይቤ፡ዘይቤ፡=

L.fol.171^b
col.^b

¹ L. u. P. ወያአምር፡ — ² P. ኩሉ፡ — ³ ይኔጽር፡ከ
 ራድዮን፡ገጸ፡ድውይ፡ወድውይ፡ fehlt in L. u. P., doch vgl. das
 griech. — ⁴ L. ለብብእሲ፡ — ⁵ L. ወይድኅን፡ — ⁶ L. u. P.
 ድውይሂ፡ — ⁷ Joh. 14, 30. — ⁸ እምላዕላ፡ P. — ⁹ L.
 ዒውወከ፡ዒዋ፡, P. ጸዊወከ፡ጸዊ፡ Die bibelstelle ist ψ. 68,
 19. — ¹⁰ L. ርኩስ፡ — ¹¹ L. ታስተማስልዎ፡ — ¹² Joh.
 3, 14.

፬ ፍካሬ፡¹ በእንተ፡ያፍ፡ዘስሙ፡ጳልቃን፡

ዘውእቱ፡ግራብ ። ይቤ፡ዳዊት ፤ ተመሰልኩ፡ጳልቃን፡ ዘገዳ
ም ። ይቤ፡

ፊሳልጎስ፡በእንተ፡ጳልቃን፡ከመ፡መፍቀሬ፡ደቂቁ፡ውእ
ቱ፡በሕቁ ። ሶበ፡ይትወለዱ፡ደቂቆሙ፡ይጸፍዑ፡ገጸ፡ወላ
ድያኒሆሙ፡ወወላድያን፡ይቁርሑ፡ርእሰ፡ውሉዶሙ፡ወ
ይቀትሉ ። ወአመ፡ሣልስት፡ዕለት፡እሞሙ፡ትፈትሕ፡ገ
በሃ፡ወታንጸፈጽፍ፡ደመ፡ዲበ፡ምውታን፡ደቂቃ፡ወታን
ሥአሙ ።

ከመ፡²ይቤ፡በኢሳይያስ ፤ ውሉደ፡ወለድኩ፡ወአልሀቁ፡እሙን
ቱ፡ዐለጢኒ ።³ ወለደን፡ገባሬ፡ኩሉ፡ፍጥረት፡ወጸፋዕናሁ፡ወአ
ምለክን፡ፍጥረታተ፡ወኅደገን፡ፈጣሪን፡⁴ውእቱኒ፡ኅደገን፡ወ
መጠወን፡ለሞት ።⁵ ወድኅረ፡ተራኅርኅ፡ከመ፡እም፡ወዐሪጎ፡ዲ
በ፡ኑኅ፡መስቀል፡አንጸፍጸፈ፡ለን፡ደመ፡ወማየ፡ዘጥምቀተ፡ንስ
ሓ፡ወአሕዩወን ። ሠናየ፡ይቤ፡ዘይቤ፡በእንተ፡ጳልቃን ።

፭ ፍካሬ፡ በእንተ፡ኒቂጢቆ፡

ያፍ፡ርኩስ፡⁶ዘሰመዮ፡ዳዊት፡ጉጋ ። ይቤ ፤ ወኮንኩ፡ከመ፡ጉ
ጋ፡ውስተ፡ቤት፡ሌሊተ ።⁷ ይቤ፡ፊሳልጎስ ፤

ዝንቱ፡ያፍ፡ያፈቅር፡ሌሊተ፡እመዓልት ።

እግዚእንሂ፡ኢየሱስ፡ክርስቶስ፡አፍቀረ፡ኪያን፡እለ፡ንነብር፡ው L.fol.171
ስተ፡ጽልመት፡ወጽላሉተ፡ሞት፡ወአሕዛበ፡ፈድፋደ፡እምኔሆ col.^c

¹ L. u. P. ፫ ፍካሬ፡; von hier ab stimmen die zahlen nicht mehr mit Pitra cod. A; s. die vgl. tabelle am schluss. — ² P. ከመ፡ fehlt. — ³ L. P. ዓለውኒ፡ — Jes. 1, 2. — ⁴ vgl. Röm. 1, 25. — ⁵ L. ወመጠወን፡ለሞት፡ኅደገን ።, P. ebenso, nur ኅደጋን፡ — ⁶ L. ርኩስ፡ — ⁷ L. P. ሌሊት፡ — ψ. 101, 7.

ሙ፡እለ፡እምአይሁድሂ፡እምዳረ፡ርስት፡ነሥኡ፡ተስፋ፡አበዊ
ሆሙ ።¹ አፍቀረን፡በእንተዝ፡ይቤ ፤ ኢታፅብስዋ፡ለነኣስ፡መር
ዒት፡እስመ፡² ሠምረ፡አብ፡የሀብከሙ፡መንግሥቶ፡ወዘመትል
ው።³ እስመ፡ጉጋ፡ርኩስ፡ውስተ፡ሕግ፡ እፎ፡ይቤ፡ሐዋርያ ፤
ዘኢያአምር፡⁴ ኅጢአተ፡በእንቲአነ፡ጸረ፡ኅጢአተ ።⁵ ወአትሐ
ተ፡ርእሶ፡ከመ፡ከሉ፡ያልዕል ።⁶ ሠናየ፡ይቤ፡በእንተ፡ጉጋ ።

፯ ፍክሬ፡ በእንተ፡ንስር ።

ዳዊት፡ይቤ ፤ ዘይሔድስ፡ከመ፡ንስር፡ለውርዙትየ ።⁷ ፊሳልጎስ፡
ይቤ ፤ ንስር፡ሶበ፡ይረሥእ፡ይከብዳ፡⁸ ወይጼለላ፡አዕይን
• ቲሁ፡ወየኅሥሥ፡ነቅዐ፡ማይ፡ንጹሕ ። ወይሰርር፡ውስተ፡
አየረ፡ፀሓይ፡ያውዒ፡አክናፊሁ፡ወጽላሌ፡⁹ አዕይንቲሁ፡
ወይወርድ፡ውስተ፡ነቅዐ፡ማይ፡ወይጠመቅ፡ሥልሰ ። ሶ
ቤሃ፡ይትሔደስ፡ወይከውን፡ወሬዛ ።

አንተሂ፡ሀገሪታይ፡ዘብሉይ፡ (scil. ሕግ፡) ብሉይ፡ብእሲ፡እመ፡
ትረሥእ፡በጌጋይ፡ዘአፍቅሮ፡ዓለም፡ኅያጢ፡ወተጸለለ፡ዐይን፡
ልብከ፡እምክበደ፡ዝንጋዒ፡ኅሥሥ፡ነቅዐ፡ምስጢራት፡እምቃ
ለ፡ማእምራን ። ወበህየ፡ይትረከብ፡ንስሐ ። ወስርር፡በክንፈ፡
ኅሊና፡ኅበ፡ልዑል፡ፀሓየ፡ጽድቅ፡ክርስቶስ፡መድኅኒን ። ሶቤ
ሃ፡ይትመላኅ፡ብሉይ፡ብእሲ፡ምስለ፡ምግባራቲሁ ። ሶበ፡ትጠ
መቅ፡ሥልሰ፡በሐዒስ፡ነቅዕ፡በስመ፡አብ፡ወወልድ፡ወመንፈስ፡
ቅዱስ፡ይትአተት፡ጽልመተ፡¹⁰ ልብሰት፡ዘዲያብሉስ፡ወይትከ

..fol.172^a
col.^a

¹ L. P. ፈድፋድ፡እለ፡እምአይሁድሂ፡እምደረ፡ርስት፡ነ
ሥኡ፡ተስፋ፡አበዊሆሙ፡እምኔሆሙ ። — ² P. እመ፡ —
³ Luc. 12, 32. — ⁴ P. L. ዘኢያአምር፡ — ⁵ II. Cor. 5, 21. —
⁶ II. Cor. 11, 7. (od. 9, 22?) — ⁷ ψ. 102, 5. — ⁸ P. ይከብ
ዳ፡ — ⁹ L. ወጽላሌ፡ — ¹⁰ ጽልመት፡ልብስተ፡ L. u. P.

ደን፡ሐዲስ፡ወብሩህ፡¹ ዘበእግዚእ፡ተፈጥረ ። ወይትፌጸም፡ት
ንቢት፡ዘይቤ ፤ ዘይሔድስ፡² ከመ፡ንስር፡ለውርዙትከ ።³

፯ ፍክሬ፡ በእንተ፡ያፍ፡ዘስሙ፡ፊንክስ ።

ይቤ፡እግዚእን፡በወንጌል ፤ ሥልጣን፡ብየ፡እመጡ፡ነፍስየ፡ወከ
ዕበ፡አንሥኣ ።⁴ አይሁድሳ፡አንጐርጐሩ፡በእንተ፡ዝንቱ፡ቃል ።

ፊንክስ፡ሶበ፡ኮኖ፡፭፻ ዓመተ፡ይበውእ፡ውስተ፡ዕፀው፡ሊ
ባኖስ፡ወይመልእ፡ክነፊሁ፡አፈው፡ዘይሸመይ፡አብዱ ።
ወያዲውቅ፡ለካህን፡ዘሀገረ፡ፀሓይ፡በወርኅ፡መጋቢት፡አ
ው፡⁵ በወርኅ፡ሚያዝያ ። ካህንኒ፡ይበውእ፡ይምላእ፡ዕፀው፡
ዘዐጸደ፡ወይን ። ያፍሰ፡ይበውእ፡ውስተ፡ሀገረ፡ፀሓይ፡እ
ንዝ፡አፈው፡ያዐርግ፡ውስተ፡ምሥዋዕ፡ወለሊሁ፡ያውዲ፡
ርእሶ፡ወይከውን፡ሐመደ ። ወበሳኒት፡⁶ ካህን፡እንዝ፡የኅ
ሥሥ፡ምሥዋዕ፡ይረክብ፡ዕፂ፡ዲበ፡ሐመድ፡ወአመ፡ሣል
ስት፡ዕለት፡ይረክብ፡⁷ ዕጻለ፡ያፍ፡ንኡስ ።⁸ ወበራብዕት፡
ዕለት፡ይከውን፡ያፈ፡ዐቢየ፡ወያስተርኢ፡ለላእክ፡ወይኤ
ምኖ፡ለካህን፡ወየአቱ፡መካኖ ።

እመሰ፡ቦቱ፡ሥልጣን፡ለያፍ፡ይቅትል፡ወያሕዩ፡ርእሶ፡እፎ፡ያን
ጐረጐሩ፡አይሁድ፡ላዕለ፡መድኅኒን፡በብሂሎቱ ፤ ብየ፡ሥልጣን፡ L.fol.172
እመጡ፡ነፍስየ፡ወከዕበ፡አንሥኣ ።⁹ ፊንክስ፡ኮነ፡አርአያሁ፡¹⁰ col.^b
ለመድኅኒን ። ፪ ክነፊሁ፡መልአ፡መዐዛ፡ሥነ፡ውኅይለ ። ወመ
ጽኣ፡ኅቤን፡ንሕንኒ፡ንስፋሕ፡እደዊን፡ለጸሎት፡ኅቤሁ፡ከመ፡ን
ምላእ፡መዐዛ፡ጸጋሁ፡በሀገሪትን፡ሠኖይት ።

¹ ሐዲስ፡ወብሩህ፡ L. u. P. — ² ዘይሔድስ፡ wäre das ge-
wöhnlichere. — ³ ψ. 102, 5. — ⁴ Joh. 10, 18. — L. u. P.
አንሥኣ፡ — ⁵ አመ፡ L. u. P. — ⁶ ወበሳኒት፡ L. u. P. —
⁷ ይርክብ፡ L. — ⁸ ንዑስ፡ P. — ⁹ Joh. 10, 18. — L. አ
ንሥኣ፡ u. P. አንሥኣ፡ — ¹⁰ አርአያ፡ L. u. P.

፳ ፍካሬ፡ በእንተ፡ያፍ፡ዘስሙ፡ሄጳጳስ፡¹

ጽሑፍ፡ውስተ፡ሕግ ።² ዘያስተዋዲ፡አባሁ፡ወእሞ፡ሞተ፡ለይ
ሙት ።³ ሀለዉ፡⁴ ሰብእ፡ቀተልተ፡አብ፡ወእሞሙ ።⁵

ለሄጳጳስ፡⁶ ውሉዱ፡እመ፡ረሥኦ፡አቡሆሙ፡ይመልጉ፡ከ
ንፎ፡ዘበልዩ፡ወይልሕሱ፡አዕይንቲሁ፡ወየሐዕንዎ፡በምው
ቅ፡መካን፡ወየሐ ቅፍዎ፡ታሕተ፡ከነፊሆሙ፡ወይሴስይዎ፡
ወይፊእይዎ፡ከመ፡ዘይብሉ፡ለአበዊሆሙ ፤ ፍዳ፡ሐፀንከ
ሙነ፡ወጸምከሙ፡እንዘ፡ትሴስዩነ፡ከማሁ፡ንገብር፡ለክ
ሙ ። ከመዝ፡ይገብሩ፡እስከ፡ይትሔደሱ፡ወይትሔደሱ፡
ወይከውኑ፡ወራዙተ ።

እፎ፡ኢያፈቅሩ፡ነባብያን፡ወላድያኒሆሙ ።

፱ ፍካሬ፡ በእንተ፡ሐልስትዮ ።⁷

ይቤ፡ኢዮብ ፤ ሙኑ፡አግዐዘ፡ለሐልስትዮ፡ወሙኑ፡ፈትሐ፡ማእ
ሰሮ ። ወረሰዩ፡⁸ ገዳመ፡ምንባሮ ።⁹ ይቤ፡ፊሳልጎስ ፤

ሐልስትዮ፡አንስትያዊት፡¹⁰ ሶበ፡ትወልድ፡ተባዕታዩ፡ይነ
ሥኦ፡¹¹ አቡሁ፡ወየሐዕኖ፡ወኢዮጎድጎ፡ከመ፡ኢይደይ፡ዘ
ርኦ፡ጎበ፡እሙ ።

ዕ.172^a እስመ፡አበው፡ቀደምት፡ዘርኦ፡ሥጋዌ፡የዐቅቡ፡¹² ወይትጎሠ
ዐ.172^c ሙ፡ከማሁ ።¹³ ሐዋርያትሰ፡ሐዲሳን፡ውሉደ፡መንግሥት፡ሰማ

¹ L. ሔጳጳስ፡, P. ሔጳጳስ፡ — ² Lev. 11, 19 (ጠፃጋጃጃ). —

³ Lev. 20, 9. — ⁴ ሀለው፡ L. u. P. — ⁵ ወእሙ፡ L. u. P. —

⁶ L. ለሔጳጳስ፡, P. ለሔጳጳስ፡ — ⁷ Dagegen weiter unten ሐ

ለስትዮ፡ — ⁸ P. ወረሰዩ፡ — ⁹ Hiob 39, 5. 6. — ¹⁰ P.

አንስቲያዊት፡ — ¹¹ L. ይነሥኦ፡ — ¹² የዐቅብ፡ L. u. P. —

¹³ L. u. P. ከማሁ፡ so dass es auch zum folgenden satz gehören könnte. Die äth. übersetzung ist hier falsch, s. das griech. in der note der deutschen übersetzung.

ያዊ፡አፅርዑ፡ዘንተ፡ወይቤሉ፤ እስመ፡ኵሉ፡ዘሥጋ፡ከመ፡ሣ
 ፅር፡ከመ፡ኢይትመካሕ፡ኵሉ፡ዘሥጋ = ¹ ወበእንተ፡ልደት፡መ
 ንፈሳዊ፡ይቤ፡መካን፡² ጽሑፍ፤ ትትፈሣሕ፡³ እንተ፡ኢትወል
 ድ፡ተዐወዩ፡ወትግዕር፡⁴ እንተ፡ኢታአምር፡⁵ ማሕምመ፡እስመ፡
 ብዙኅ፡ውሉዳ፡ለመዓስብ፡እምእንተ፡ባቲ [፡ምተ] = ⁶ እስመ፡ሥ
 ርዐት፡ዘትካት፡ዘይመጽእ፡ተስፋ፡ሐዳስሰ፡እንተ፡ይሸፈውዋ፡
 ጽንዕት፡ለሊሃ =

፲ ፍካሬ፡ በእንተ፡አርጭ፡ምድር፡⁶ ዘስመ፡አከድና =

ይቤ፡ዮሐንስ፡በእንተ፡ፈሪሳውያን፤ ትውልደ፡አራዊተ፡ምድ
 ር፡መኑ፡ነገረከመ፡ታምሥጡ፡እምእንተ፡ትመጽእ፡መንሱ
 ት = ⁷ ፈሳልጎስ፡ይቤ፤

ዝንቱ፡አከድና፡ለተባዕታይ፡ገጹ፡ገጹ፡ብእሲ፡ይመስል፡ለ
 አንስቲያዊት፡⁸ ገጹ፡ዘብእሲት = እምርእሶመ፡እስከ፡ሕ
 ንብርቶመ፡ዘሰብእ፡⁹ ራእዮመ፡፤ ወእምታሕተ፡ሕንብርቶ
 ሙ፡እስከ፡ዘነበመ፡ከመ፡ሐርገጽ = ማሕፀንሰ፡አልቦመ፡፤
 አላ፡ለብእሲት፡እመንገለ፡ኅፍረታ፡ስቄር፡ከመ፡መርፍ
 እ = እመ፡¹⁰ ሰከበ፡ተባዕታይ፡¹¹ ምስሌሃ፡ይክዑ፡ዘርአ፡¹²
 ውስተ፡አፋሃ፤ ይእቲኒ፡ትመትር፡ነፍስቶ፡ወትውኅጥ፡ዘ
 ርአ፡¹³ ወይመውት፡ሶቤሃ፤ ወእምዝ፡ፀኒሳ፡ውሉዳ፡ይበ

¹ Jes. 40, 6 u. I. Cor. 1, 29. — ² L. u. P. ይቤ፡ጽ'ት
 ት'መካን፡እንተ፡ etc. — ³ im gr. lauter imperative: εὐφρόν-
 ὶναι, ῥῆξον, βόησον. — ⁴ L. u. P. ኢትአምር፡ — ⁵ ምተ፡
 fehlt L. u. P.; doch siehe Jes. 54, 1 Frankf. Codex. — ⁶ መ
 ድር፡ L. u. P. — ⁷ Matth. 3, 7. — ⁸ P. ለአ', L. ለአንስ
 ቲያዊት፡ — ⁹ P. ዘሰብእ፡ — ¹⁰ L. እስመ፡, P. እስመ፡ —
¹¹ L. u. P. ታባዕ' — ¹² P. ዘርአ፡ — ¹³ P. u. L. ዛርአ፡

ልዑ፡ከርሠ፡እሞሙ፡ወይትወለዱ፡እንተ፡ህየ ። አባሆሙ፡
ወእሞሙ፡ይቀትሉ፡በልደቶሙ ።

fol. 172^b
col. ^a

ሠናየ፡አስተማስሉሙ፡¹ ዮሐንስ፡ለፈሪሳውያን፡ምስለ፡ስብድዓ
ት ።² በከመ፡አከድና፡ቀተሉ፡አበዊሆሙ፡ወእሞሙ፡ከማሁ፡እ
ሙንቱ፡ቀተሉ፡አበዊሆሙ፡ነቢያተ፡እግዚአንሂ፡³ አቡሆሙ፡
ወአርዳኢሁ ።⁴ ወእፎ፡ይጉይዩ፡እሞት፡ዘይመጽእ ። እስመ፡
አብስ፡ወእም፡⁵ ዩሐይዉ፡⁶ ለዓለም፡ወእሙንቱ፡ይመውቱ ።⁷

፲ ወ፩ ፍካሬ፡ በእንተ፡አርፎ፡ምድር ።

እግዚእን፡ይቤ ፤ ኩኑ፡ጠቢባን፡ከመ፡አርፎ፡ምድር፡ወየውሃን፡⁸
ከመ፡ርግብ ።⁹

፬ ትእምርታት፡ቦቱ ። ፩ ሰ፡ሶባ፡¹⁰ ይረሥእ፡ይጼልላ፡አዕ
ይንቲሁ ፤ ወእመ፡ይፈቅድ፡ተሐድስ፡¹¹ ይትገህረት፡ወይጸ
ውም፡፵ መዓልተ፡ወ፵ሌሊተ፡እስከ፡ይትረገው፡¹² ማእ
ሱ ። ወየጎሥዕ፡ሶቤሃ፡¹³ የጎሥሥ፡ንቅዑተ፡ኩተሕ፡ፀባ
በ ፤ ወበዊኦ፡ህየ፡ያጽዕቅ፡ርእሶ፡ወይሠዐዕ፡ወእምዝ፡ወሬ
ዛ፡ይከውን ።

አንተኒ፡ኦብእሲ፡እመ፡ትፈቅድ፡ትጎድግ፡ብሉየ፡ብእሴ፡አስር
ሕ፡ሥጋከ፡በፀባብ፡አንቀጽ፡እንተ፡ትወስድ፡ውስተ፡ሕይወ
ት፡¹⁴ ወትከውን፡ሐዲሰ፡ብእሴ ።

¹ "ማስ" P. — ² L. ስበድዓት፡, P. ስበድአት፡ — ³ L.
u. P. እግዚእንሂ፡ — ⁴ L. ወርዳኢሁ፡ und zwar ist das
ወ erst hineincorrigirt statt zweier verwischter buchstaben (ወ
አ"). — ⁵ L. አንበሳ፡ወእምየሐይው፡ለዓ", P. አንበሳ፡ወእ
ምይሕየው፡ለዓ" — ⁶ siehe anm. 5. — ⁷ L. u. P. ይመውት፡ —
⁸ L. ፴የ፱ሀን፡ sic! — ⁹ Ev. Matth. 10, 16. — ¹⁰ L. ፬ ።
፩ ሰ፡ሶ፡በ፡ይረ", P. ፬ ። ፩ ሰ፡ሶ፡በ፡ይረ" — ¹¹ L. ተሐድሰ፡,
P. ተሐድሶ፡ — ¹² L. ርይርጉ፡, P. ይርጉ፡ — ¹³ L. ሳቤ
ሃ፡ — ¹⁴ Matth. 7, 14.

ነገር፡ካልእ ።¹ አርጭ፡ምድር፡ሶበ፡ይሰቲ፡ማየ፡የኅድግ፡
ሕምዘ ።

ንሕነኒ፡ሶበ፡ንጽህቅ፡ንስተይ፡ማየ፡ሕይወት፡ዘውእቱ፡ትምህር
ተ፡ሐዲሰ፡እመጻሕፍተ፡መለኮት፡ወነሢአ፡ምስጢራቲሁ፡ለወ
ልደ፡እግዚአብሔር፡ቃል፡ሰማያዊ፡እንዘ፡ነሐውር፡ውስተ፡ቤ
ተ፡ክርስቲያን፡² ንኅድግ፡እምልብኒ፡ኩሉ፡እከየ ።

ሣልስ፡ነገር ። አርጭ፡ምድር፡ይፈርህ፡ዘኢለብሰ፡ልብሰ ።

ልቡሰሰ፡³ እመ፡ርእየ፡ይቀንጽ፡ዲቤሁ ። ዘኒ፡ያአምር፡⁴ ግ L.fol. 172^b
ብር፡ሶበ፡ይዴግፍ፡ይጉይይ፡ዕራቆ፡ኅዲኅ፡⁵ ልብሰ፡ወይ col.^b

ድኅን ።

ንሕነኒ፡ንለቡ፡አመ፡ሀሉ፡አቡነ፡አዳም፡ዕራቆ፡ውስተ፡ገነት፡እ
ንበለ፡ይኅሥሥ፡ንዋየ፡ኢክህለ፡ይቅንጽ፡ዲቤሁ፡አርጭ ። አን
ተሂ፡ኦብእሲ፡እመ፡ኅድግ፡ንዋየ፡ዝንቱ፡ዓለም፡ዘውእቱ፡ልብ
ሰ፡⁶ ብሉይ፡ብእሲ፡ወአጥርዮ፡ኩሉ፡ጥሪታት፡ኢይክል፡ይቅን
ጽ፡ላዕሌከ ።

ራብዕ፡ነገር ። ሶበ፡የኅሥሥ፡ይቅትሉ፡ሰብእ፡ኩሉ፡አባ

ሉ፡ይሜጡ፡ለዝብጠት፡ወርእሶ፡⁷ የዐቅብ ።

ከማሁ፡ንሕነኒ፡ንመጡ፡ኩሉ፡ሥጋኒ፡ለሕማማት፡ወንዕቀብ፡ር
እሰነ፡ዘውእቱ፡ኢንክሕድ፡ርእሰነ፡ክርስቶስሃ፡ከመ፡ቅዱሳን፡ሰ
ማዕት ። እስመ፡ተብህለ ፤ ለኩሉ፡ብእሲ፡ርእሰነ፡⁸ ክርስቶስ፡ወ
ርእሱ፡ለክርስቶስ፡እግዚአብሔር ።⁹

፲ ወ፪ ፍክሬ፡ በእንተ፡ቃህም፡

ዘአልቦ፡ኅይል፡ዘኢይትህክይ ።¹⁰ ወፈሳልጎስ፡ይቤ ፤

¹ P. ካልእ፡ — ² "ያኑ፡ L. u. P. — ³ ልቡሰሰ፡ P. — ⁴ "የ"
L. P. — ⁵ ኃዲግ፡ L. — ⁶ ልብሰ፡ L. P. — ⁷ ወርእሰ፡ P. —
⁸ ርእሰ፡ P. — ⁹ I. Cor. 11, 13. — ¹⁰ "ህክይ፡ L.

፫ ጥበቢሁ፡¹ ለቃህም ። ቀዳሚ፡ ሶበ፡ የሐውር፡ ጾታ፡ ፩፩ ይ
ጸውር፡ ጎጠተ፡ በአፋሁ ። ወእለ፡ አልበሙ፡ ኢይብልዎሙ፡
ሀቡን፡ ጎጠተክሙ፡ ወኢየሀይድዎሙ፡ በጎይል፡ አላ፡ የሐ
ውሩ፡ ዕራቆሙ፡ ወእሉ፡ ያዐርፋ ።

ዝንቱሰ፡ ይረክብ፡ ዲበ፡ አብዳን፡ ወጠቢባን ።

ወክዕበ፡ ቃህም፡ ሶበ፡ ይዘግብ፡ ሥርናየ፡ ውስተ፡ ምድር፡
፩ ጎጠተ፡ ይከፍል፡ ለ፪ ከመ፡ ከዊኖ፡ ከረምተ፡² ኢይርሐ
ስ፡ ወኢይብቀል፡ ወኢይሙት፡ ስክዕት፡³ በረኃብ ።

fol. 172^b
col. c

አንተሂ፡ ዘቀዳሚ፡ ሕገ፡ አግሕሥ፡ እምነፍስከ፡ ከመ፡ ጽሕፈቱ፡ ኢ
ይቅትልክ፤ ጳውሎስ፡⁴ ይቤ፤ ሕገ፡ መንፈስ፡⁵ ሕይወት፡ ዝንቱ።⁶ እ
ንዘ፡ ይቤጥሉ፡ አይሁድ፡ ሞቱ፡ በረኃብ፡ ወቀተልተ፡ ነፍሶሙ፡ ኩ።
ዓዲ፡ ቃህም፡ የሐውር፡ ርሐቀ፡ ውስተ፡ ገዳም፡ በመዋዕለ፡
ማእረር፡ ወየዐርግ፡ ዲበ፡ ሰብል፡ ከመ፡ ያውርድ፡ ጎጠተ፡
ወያጼኑ፡ ብርዕ፡ ወእምጼናሁ፡ ያአምር፡⁷ እመሂ፡ ስገም፡ ወ
እመሂ፡ ሥርናየ፡ ወየጎድግ፡ ስገመ፡ ወየዐርግ፡ ላዕለ፡ ሥር
ናይ ። እስመ፡ ስገም፡ ሲሳየ፡ እንስሳ፡ ውእቱ ።

ኢዮብ፡ ይቤ፤ ሀየንተ፡ ሥርናይ፡ ይወፅእ፡ ክርዳድ ።⁸ አንተሂ፡
አብእሲ፡ [ጉየይ፡⁹] ሲሳየ፡ እንስሳ፡ ዘውእቱ፡ ተመስሎቶሙ፡ በ
ተቀንዮ፡ ለከርሥ፡ ወንሣእ፡ ሥርናየ፡ ዘታነብር፡ ውስተ፡ መዝገ
ብ ። ዓዲ፡ አስተማሰለ፡¹⁰ በሲሳየ፡ እንስሳ፡ ዘመደልዋን፡ ትምህር
ተ፡¹¹ ወሥርናየ፡ በርቱዕ፡ አሚን፡ ዘክርስቶስ ።

¹ ፬ ጥ" L. P. — ² vgl. ኮንኩ፡ ከረምተ፡ accidit, venit mihi
hiems. — ³ Dillm. Lex. p. 383 schreibt ሰኳዕት፡ — ⁴ ጳውሎስ፡
L. — ⁵ ሕገ፡ መንፈስ፡ zweimal L, P. ሕገ፡ መንፈስ፡ ሕገ፡
መንፈስ፡ ሕይወት፡ — ⁶ ዘንተ፡ L. P. — ⁷ የአምር፡ L. P. —
⁸ Hiob 31, 40. — ⁹ ጉየይ፡ (oder ጉይይ፡) ist nach dem gr. zu
ergänzen; es fehlt in L. u. P. — ¹⁰ አስተማሰለ፡ P. — ¹¹ ት
ምህርት፡ P. L.

፲ ወ፫ ፍካሬ፡ በእንተ፡ሲፊኒስ፡¹ ወአንቅጠውሮስ ።²

እምታሕተ፡ ሕንብርቶሙ፡ እስከ፡ እግሮሙ፡ ዘሦፍ፡ ወእ
ምገጸሙ፡ እስከ፡ ሕንብርቶሙ፡ አምሳሊሆሙ፡³ ዘፈረስ ።
ወይቤ፡ ኢሳይያስ ፤ እስመ፡ ኢጋንንት፡ ወጺደናታት፡⁴ ወከዋንያ
ት፡ ዘፈኑ፡ ውስተ፡ በቢሎን ።⁵

እሉሰ፡ ሲፊኒስ፡⁶ ቀታልያን፡ እሙንቱ፡ ወከመ፡ ቃሉሙ፡
አልበሙ፡ ዘይሔውዝ ።⁷ ወአንቅጠውሮስ፡⁸ እምገጸሙ፡
እስከ፡ ሐቋሆሙ፡ ሰብእ፡ ወዘባኖሙ፡ ዘአድግ፡⁹ ወጽፉቅ፡
ሰኩናሆሙ፡ ወህውክ፡ ከሉንታሆሙ ።

ከማሁ፡ ሀለጢ፡ ሰብእ፡ እለ፡ ይመስልዎሙ፡ ገጸሙ ። ይዴመሩ፡¹⁰

በቤተ፡ ክርስቲያን ። ከመዘ፡¹¹ ጽድቅ፡ ይገብሩ፡ ወኅይሉሰ፡ ይክ L. fol. 173
col. A

ሕዱ፡ ወቤተ፡ ክርስቲያን፡ እሙንቱ፡ ይሰመዩ፡¹² ባሕቱ፡ ይወፅ
ኡ፡ እምቤተ፡ ክርስቲያን፡ ወይትሀጉሉ ። እለ፡ ከመዘ፡ ይመስል
ዎሙ፡ ለሴፊኒስ፡ ወአንቅጠውሮስ ፤¹³ ምእመናን፡¹⁴ ይመስሉ፡ ወ
ይትቃወሙ፡ ኅይለ፡ ምስጢር፡ ወበጣዕመ፡ ቃሉሙ፡ የዋሃን፡¹⁵ ያ
ስሕቱ፡ በከመ፡ ጽሑፍ ፤ ነገር፡ እኩይ፡¹⁶ ሠናዩ፡ ግዕዝ፡ ያማስን ።
ሠናዩ፡ ይቤ፡ ፈሳልጎስ ።

¹ አንሲፊኒስ ። L. P. — ² “ቅጣው” P. — ³ እምሳ“ L. —

⁴ L. ወዴደናታትት፡, P. ወጺደናታትት፡ — ⁵ Jes. 13, 22. —

⁶ L. ወአንቅጠውሮን፡, P. ወአንቅጣውሮን፡, in beiden unmittel-
bar nach ሲፊኒስ፡ — ⁷ Der satz እሉሰ፡ bis ዘይሔውዝ። gehört

vor den satz እምታሕተ፡ bis ዘፈረስ። und vor diese beiden
die das ganze beginnende bibelstelle. Siehe die deutsche über-
setzung — ⁸ fehlt in L. u. P. — ⁹ ዘአድግ፡ L. — ¹⁰ συν-
αγόμενοι, siehe das griech.; L. u. P. haben ይዴምኑ፡ — ¹¹ ከ

መ፡ ዘጽድቅ፡ L. P. — ¹² ይስመዩ፡ L. — ¹³ “ቅጣውን፡
L. P. — ¹⁴ ምዕመናን፡ L. P. — ¹⁵ L. የዋሐን፡ — ¹⁶ ነገር፡

እኩይ፡ ሠናዩ፡ ያማስን፡ ሠናዩ፡ ግዕዝ፡ ያማስን ። P. — I. Cor. 15, 33.

፲ ወ ፬ ፍካሬ፡ በእንተ፡ቅንፍዝ፡

ዘበአምሳለ፡ሰፊራ፡ ውእቱ ። ይቤ፡ፊሳልጎስ ፤

ቅንፍዝ፡ውስተ፡ዐጸደ፡ወይን፡ይወፍር፡ኅበ፡አውደቀ፡²

ሕንባባተ፡ወይን ። ወይበረብር፡³ ህየ፡ወይሰክዕ፡ሕንባባተ፡

በአሥዋካት፡ወይመጽእ፡ለውሉዱ፡ወይትነሣእ፡ዕራቆ ።

አንተሂ፡ብጻሕ፡ኅበ፡ወይን፡ዘውእቱ፡ትምህርተ፡ሕግ፡ወንሣእ፡

ፍሬያተ፡ምስጢራት፡ተድላ፡ቤተ፡መንግሥት ። ቅንፍዝሰ፡ተ

ኅድገ፡ዕራቆ ። አንተሰ፡ከማሁ፡በአምሳለ፡ውሉድ፡ትሴስዮሙ፡⁴

ለሕዋሳቲክ ።⁵

፲ ወ ፭ ፍካሬ፡ በእንተ፡ቀንጽል ።

ውእቱሰ፡አርፎ፡ጉሕላዊ ።⁶ እመ፡ርኅበ፡ወኢረከበ፡ዘይበ

ልዕ፡የኅሥሥ፡ምድረ፡ምውቀ ። ወእመ፡አክ፡ቤተ፡ሐሠር፡

ወይደበር፡ህየ፡እንዘ፡ላዕለ፡⁷ ይኔጽር፡ወየዐጹ፡እስትንፋ

ሶ፡⁸ እስከ፡ይትጋብኡ፡አዕዋፍ፡ላዕሌሁ፡ከመ፡ይብልዕዎ ።

ወእምዝ፡ተንሢኣ፡⁹ ይመሥጥ፡¹⁰ ፩ እምኔሆሙ፡ወይበልዕ።

ከማሁ፡ዲያብሉስ፡ጉሕላዊ፡ይትኅባእ፡ውስተ፡አፍቅሮ፡ንዋ

ይ፡ወፍግዓ፡ወተድላ፡ወክሉ፡ፍትወታተ፡ሥጋ፡ወይቀትል፡ኃ

ፍሰ፡ብዙኃን ። ሂሮድስኒ፡ተመሰለ፡በቀንጽል፡ወጽሑፍ፡ስም

ዕ፡¹¹ እምኅበ፡መድኅኒነ፡ዘተብህለ፤ ቁናጽልኒ፡ግበበ፡¹² በሙ ።¹³

ሰሎሞንኒ፡በማሕልዩ፡¹⁴ ይቤ ፤ አሥግሩ፡ለኒ፡ቁናጽለ፡ንኡ

ዕ.173^a
ol.^b

¹ ስክሮ፡ L., ስክሮ P. — ² ወድቀ፡ L. P. — ³ ወይ
በር፡ L. P. Vielleicht auch ወይነብር፡ zu lesen? vgl. das griech.—

⁴ L. ትሴስዮሙ፡ — ⁵ "ሰ" P. — ⁶ "ዊ፡ P. — ⁷ ላዕለ፡
fehlt in P. — ⁸ "ሰ፡ P. — ⁹ L. "ኣ፡ — ¹⁰ "ጦ፡ L. P. —

¹¹ ሰምዕ፡ L. — ¹² ግቡብ፡ L. — ¹³ Matth. 8, 20. — ¹⁴ L.

በማኅልዩ፡, P. በማኅልዩ፡

ሳን ፡ እለ ፡ ያማስኑ ፡ ዐጸደ ፡ ወይንን ።¹ ዳዊትኒ ፡ ይቤ ፡ ክፍለ ፡ ቂ
ናጽል ።²

፲ ወጺ ፍክሬ ፡ በእንተ ፡ ጸሐው ።³

ውእቱሰ ፡ አርዌ ፡ ንኡስ ። ይቤ ፡ ነቢይ ፤ ኮንኩ ፡ ከመ ፡ ጸሐው ።³ ለ
ኤፍሬም ።⁴ ራሳልንስ ፡ ይቤ ፤

ከመዝ ፡ ፍጥረቱ ፡ ለጸሐው ፡ ምስለ ፡ ኩሉ ፡⁵ አራዊት ፡ ውእ
ቱ ፡ ይትፋቀር ፡ ወፀሩ ፡ ለውእቱ ፡ ከይሲ ። ወዕሱቅ ፡ አርአያ
ሁ ፡ ከመ ፡ ልብሰ ፡ ዮሴፍ ፡ ወጥቀ ፡ ሠናይ ፡ አርዌሁ ፡ የዋህ ፡ ወፅ
ምው ። ወእመ ፡ በልዐ ፡ ንስቲት ፡ ይጸግብ ፡ ወይነውም ፡ ውስ
ተ ፡ ግብ ። ወበሣልስት ፡ ይትነሣእ ፡ እምንዋሙ ፡ ወይጸርጎ ፡
በዐቢይ ፡ ቃል ። እለ ፡ እምርሑቅ ፡ ወቅሩብ ፡ ይሰምዑ ፡ ቃሉ ፡
ወእምአፋሁ ፡ ይወፅእ ፡ መዐዛ ፡ ሠናይ ። ወኩሉ ፡ አራዊት ፡
እንዘ ፡ ይትለዉ ፡⁶ ይመጽኡ ፡ ኀቤሁ ፡ በእንተ ፡ መዐዛሁ ።

ከማሁ ፡ እግዚእን ፡ ኢየሱስ ፡ ክርስቶስ ፡ ተንሥአ ፡⁷ እምንዋሙ ፡ ወ
በመዐዛሁ ፡ ሰሐበ ፡⁸ ርሑቃን ፡ ወቅሩብን ። በከመ ፡ ይቤ ፡ ሐዋርያ ፤
መዐዛሁ ፡ ለክርስቶስ ፡ ብን ፡⁹ ወዐባይ ፡ ይእቲ ፡ ጥበብ ፡ ዘመድኀኒን ።
ወመዘምር ፡ ይቤ ፤ ወትቀውም ፡ ንግሥት ፡ በየማንክ ፡ በአልባሰ ፡
ወርቅ ፡ ዕጽፍት ።¹⁰ ወሑብርተ ፡¹¹ መድኀኒን ፡ ክርስቶስ ፡ ዕሱቅ ፡
ውእቱ ፡ በድንግልና ፡¹² ወበጽንዕ ፡ ወበንጽሕ ፡ በሣህል ፡ ወበጸጋ ፡¹³

¹ Cant. 2, 15. — ² ψ. 62, 9. — ³ ጸሐው ፡ — ⁴ Hos.
5, 14. — ⁵ እምኩሉ ፡ L. P., doch dann müsste es ይትፈቀር ፡
heissen („von allen thieren wird es geliebt“ oder „unter allen thieren
ist es liebenswürdig“ vgl. Dillm. Lex. p. 1358 die stelle aus dem or-
ganon.) — ⁶ ይትለው ፡ L. P. Man erwartet ይተልዉ ፡ — ⁷ ተ
ንንሥአ ፡ L. — ⁸ ሰኀብ ፡ L. — ⁹ ዛሁሰ ፡ ኀብ ፡ P. — ¹⁰ II. Cor.
2, 17. — ለክርስቶስ ፡ L. — ¹¹ ψ. 14, 14. — ዐፅፍት ፡ P. —
¹² ውኑብርት ፡ L. P. — ¹³ በድግልና ፡ L. — ¹⁴ በጸጋ ፡ L.

.fol.173^a
col.^c

ወበኒሩት፡በሰላም፡ወትዕግሥት ። ዓዲ፡ቀታሊሁ፡ለክይሲ፡ዘ
ውስተ፡ሰማይ፡ውእቱ ። ወኢምንትኒ፡ዕሩዕ፡ኢተጽሕፈ፡ዘተ
ጽሕፈ፡በእንተ፡አራዊት፡ወበእንተ፡አዕዋፍ ።

፲ ወ ፯ ፍካሬ፡ በእንተ፡አስጳደክሎኒ፡¹

ዘውእቱ፡ርእሰ፡አራዊተ፡ምድር ። ስቁር፡ፍጥረቱ ። ሰሎሞን፡
ይቤ፡በምሳሌ፡እንዘ፡² ይሚህር፡ወያርኢ ፤ ኢትነጽራ፡ለብእሲ
ት፡እኪት፡እስመ፡መዓር፡ይውሕዝ፡³ እምከናፍረ፡ብእሲት፡ዘ
ማ ፤ ወድኅረሰ፡ትረክብ፡ዘይመርር፡⁴ እምሐሞት፡ወበሊኅ፡ፈድ
ፋደ፡እመላጺ፡⁵ ዘ፪ኤ፡አፉሁ ።⁶

ከማሁኬ፡ሀሎ፡ዐንበሪ፡ውስተ፡ባሕር፡ዘስሙ፡አስጳደክ
ሎኒ፡⁷ ዘ፪ኤ፡ፍጥረታት፡ቦቱ ። ለእመ፡ርኅበ፡ያበቁ፡አፉ
ሁ፡ወያጺንዉ፡⁸ ጺናሁ፡ድቁቃት፡ዓሣት፡ወይውኅጥ፡ሶበ፡
ይትጋብኡ ። ዐበይትሰ፡ዓሣት፡ኢይቀርቡ፡ኅቤሁ፡ለውእ
ቱ፡ዐንበሪ ።

በከመ፡ይቤ፡ኢዮብ፡ሙሴ፡ወኤርምያስ፡ወክሎሙ፡ማኅበረ፡
ነቢያት ። ዮዲትሂ፡ለሆሎ፡ፎርረስ፡አጉዩዩዩ፡ወሞአቶ ፤⁹ አስቲ
ርኒ፡ለአርስጥርክሴስ ፤ ሶስናሂ፡ለረበናት ፤ ጤቀላሂ፡¹⁰ ሊታምሬን
ስ ።¹¹ ፪ፍጥረቱሰ፡¹² ለዐንበር ፤

ዐቢይ፡ውእቱ፡በሕቁ፡ከመ፡ደሴት ። ወኢያእሚሮሙ፡ከ
መ፡ዘውስተ፡ደሴት፡ይሬስዩ፡¹³ ዲቤሁ፡¹⁴ ለውእቱ፡ዐን

¹ አጳደ" L. P. — ² እንዘ፡ይቤ፡በምሳሌ፡እንዘ፡ L. P. —
³ ይውኅው፡ L. P. — ⁴ ይትረክብ፡ዘይትረክብ፡ statt ት"ዘ"
L. P. — ⁵ እመላጺ፡ P. — ⁶ Prov. 5, 3. — ⁷ "ኒ፡ L. —
⁸ ወያጺንዉ፡ L. P. — ⁹ ወሞአቶ ። P. — ¹⁰ ጤቀላሂ፡ L.
ጢቀላሂ፡ P. — ¹¹ "ንሰ፡ L. — ¹² ፍ" ohne ፪ L. P. — ¹³ ይ
ሬሲ፡ L. P. — ¹⁴ ዲቤሁ፡ L. P.

በፊ፡ዘያበስሉ፡ፃሣ ። በሞቅ፡ያርሕስ፡ውስተ፡ባሕር፡ወያሰ
ጥም፡¹ አሕማረኒ ።

አንተ፡አመ፡ሰቀልክ፡ዲቤሁ፡² ርእሰክ፡³ ይትፌሣሕ፡ዲያብሉ
ስ፡ወያሰጥመክ፡ምስሌሁ፡⁴ ውስተ፡ቀላየ፡ገሃነም ።⁵ ሠናየ፡ይ L.fol.173¹
col.^a
ቤ፡ፊሳልጎስ ።

፲ ወ ፳ ፍካሬ፡ በእንተ፡ቆቃህ ።

ኤርምያስ፡ይቤ ፤ ቆቃህ፡ነቃዊ፡ያስተጋብእ፡ሎቱ፡ውሉደ፡ዘኢ
ወለደ፡ወይገብር፡ብዕለ፡ብዙጎ፡በጻዕር፡ወየጎድጎ⁶ በልህቅና
ሁ፡⁷ ወኮነ፡አብደ ።

ፊሳልጎስ፡ይቤ ፤ ነኪረ፡የሐፅን፡ከንቶ፡ይጻሙ፡ልሂቆሙ፡
ውሉደ፡ይሰርሩ፡ጎበ፡አዝማዲሆሙ፡⁹ ወየጎድጎም፡ባሕ
ቲቶ፡አብደ ።

ዲያብሉስኒ፡ከማሁ፡ይመሥጥ፡ሕፃናተ፡ጎሊና፡ጎቤሁ፡ዘኢወለ
ደ፡ወአመ፡ይልህቁ፡በአእምሮ፡ወይሰምዑ፡¹⁰ ስመ፡አቡሆሙ፡
ክርስቶስ፡ወውእቶሙ፡ምእመናን፡ወቅዱሳን፡ሐዋርያት፡የጎ
ድግም፡ለዲያብሉስ፡አብደ፡¹¹ ወየሐውሩ፡ጎበ፡ክርስቶስ ። ሠ
ናየ፡ይቤ፡ፊሳልጎስ፡በእንተ፡ቆቃህ ።

፲ ወ ፱ ፍካሬ፡ በእንተ፡ጊጾስ፡¹² ዘውእቱ፡አውስት ።¹³

ይቤ፡መድጎኒ፡በወንጌል ፤ አሌሎን፡¹⁴ ለዕኑሳት ።¹⁵ ፊሳልጎስ፡
ይቤ ፤

¹ ወያሰጥም፡ L. P. — ² ዲቤክ፡ L. P. — ³ ርእሰ፡ L. P. — ⁴ ምስሌክ፡ L. P. — ⁵ ገሃነም፡ P. — ⁶ ወየጎድጎም፡ L. P. — ⁷ “ቃ” P., L. u. P. “ናሆሙ፡ — ⁸ Jes. 17, 11. — ⁹ እ” L. — ¹⁰ ወይስ” L. — ¹¹ አብድ፡ P. — ¹² ጊጾስ፡ L. — ¹³ አውስት፡ L. — ¹⁴ አሌ፡ሎን፡ P. — ¹⁵ ለጽኑሳት፡ L. — Matth. 24, 19.

ጊጾስ፡ ይነብር፡ ውስተ፡ አድባር፡ ነዋኝት፡ ወየዐይል፡ ውስተ፡ በበይት፡ ወኖመ፡¹ ውስተ፡ ድንጋገ፡² ደብር = ወአንስቲ ያዊት፡ ለእመ፡ ፀንሰት፡ ተሐውር፡ ብሔረ፡ ህንዶኬ፡ ወትነ ሥእ፡ እብነ፡ አውጣኪዮስ = እብነሰ፡ ይመስል፡ ከርካዐ፡ ወ ክቡብ፡ አካሉ = ወለእመ፡ አጸንጸልዎ፡ ይደምፅ፡ እንተ፡ ውስጡ = ብእሲትኒ፡³ ለእመ፡ ፀባ፡ ወሊድ፡ ወትነብር፡ ዲቤ ሁ፡ ትወልድ፡ እንበለ፡ ጻማ =

fol.173^b
col.^b

አንተሂ፡ ጽኑዐ፡ ከዊነከ፡ በመንፈስ፡ ቅዱስ፡ ንሣእ፡ እብነ፡ አውጣ ኪዮስ፡⁴ ዘመነንዎ፡ ነደቅት፡ ወውእቱ፡ ከነ፡ ርእሰ፡ ማእዘንት፡⁵ ወ ንበር፡ ዲቤሁ፡ ወትድኅን፡ እምሕማም = ይቤ፡ ኢሳይያስ፡ ነቢይ፤ በእንተ፡ ፈሪሆትከ፡ እግዚአ፡⁶ ፀንሰነ፡ ሐመምነሂ፡ ወወለድነ፡ መንፈስ፡⁷ አድኅኖትከ፡ በዲበ፡ ምድር =⁸ በአማን፡ አውጣኪዮስ፡ እብነ፡ ቅዱስ፡ እግዚእነሂ፡ ክርስቶስ፡ ተረግዘ፡ ገቦሁ፡ ዘእንበለ፡ ደዌ፤ ወዘእንበለ፡ ዘርእ፡ በሥጋ፡ እምድንግል፡ ተወልደ፡ እንበለ፡ ሕማም = ወበከመ፡ አውጣኪዮስ፡ እንተ፡ ውስጡ፡ ካልእ፡ ኅይል፡ ቦቱ፡ እግዚእነሂ፡ ረቂቅ፡ መለኮት፡ ኅዱር፡ በሥጋሁ = ሠናየ፡ ይቤ፡ ዘይቤ =

ጼ ፍካሬ፡ በእንተ፡ መርሜርቆሌዎስ፡ ዘውእቱ፡ ቃህም =

ኤልፋዝ፡ ቴሜናዊ፡⁹ ንጉሥ፡ ይቤ፤ ሰኳዕትኅኅልቀ፡ ኅጢአ፡ ዘይበልዕ =¹⁰

ፊሳልጎስ፡ ይቤ፤ ገጹ፡ ዘዐንበሳ፡ ወሐቋሁ፡¹¹ ዘቃህም = አ

¹ ወእመ፡ አከ፡ L. P. — ² ድንጋገ፡ ገ፡ L. — ³ ብእሲትነ፡ L. — ⁴ አውጣኪዮስ፡ እንተ፡ ውጣኪዮስ፡ L. P. — ⁵ ማዕዘዘንት፡ P. — Matth. 21, 42. — ⁶ እግዚአ፡ L. — ⁷ መንፈስ፡ P. — ⁸ Jes. 26, 18. — ⁹ "ዌ፡ L. P. — ¹⁰ Hiob 4, 11. — ¹¹ ወሐቋሁ፡ P.

ቡሁ፡ በላዲ፡ ሥጋ፡ ውእቱ፡ እሙስ፡ በላዲተ፡ እክል፡ ይእ
 ቲ። በእንተ፡ ዝንቱ፡ ይመውቱ፡ ውሉድ፡ ተባዕታይ፡¹ ሶባ፡
 ትነሥኡሙ፡ እሙ። ኢይረክብ፡ ሥጋ፡ ወኢይበልዕ፡ እክ
 ለ፡ አሜሃ፡ ይመውት፡ በረኃብ፡ እስሙ፡ ጀፍጥረቱ።
 ከማሁ፡ ኑፋቀ፡ ልብ፡ ዘክልኤ፡ ፍኖቱ። ኢመፍትው፡ ይንበር፡²
 ውስተ፡ ጸሎት፡ እንዘ፡ ይናፍቅ፡ ዘአልቦ፡ አሚን።³ በከሙ፡ ተብ
 ህለ፤ እመኒ፡ እው፡ እው፡ ወእመኒ፡ አልቦ፡ አልቦ።⁴

፳፩ ነገር፡ በእንተ፡ ጋሌን፡⁵ ዘስሙ፡ ሀርስቲዮስ።
 ይቤ፡ በሕግ፤ ኢትብላዕ፡ ጋሌን።⁶ ከመዝ፡ ፍጥረቱ፤
 አንስቲያዊት፡ ሶባ፡ ትትራኩብ፡⁷ ምስለ፡ ተባዕታይ፡ ትትዊከ
 ፍ፡ ዘርአ፡ በአፋሃ፡ ወትፀንስ፡ ወትወልድ፡ እንተ፡ እዝና።
 ከማሁ፡ ከንቶ፡ ህለዉ፡⁸ ሰብእ፡ እለ፡ ይነሥኡ፡ ኅብስተ፡ መንፈሳ L.fol.173¹
 ዌ፡ ነገረ፡ ቤተ፡ ክርስቲያን፡ ወያወፅኡ፡ ነገረ፡ እምእዘኒሆሙ፡ ወኢ col.^c
 ይወድይዎ፡ ውስተ፡ ልቦሙ፡ በከሙ፡ አምሳሊሃ፡⁹ ለጋሌን። ኢት
 ብላዕ፡ ብሂል፡ ኢትኅበር፡ ግዕዛ።¹⁰

፳፪ ፍካሬ፡ በእንተ፡ አርዌ፡ ዘስሙ፡ መኖቅሪጥስ፡
 ዘውእቱ፡ ርኢም፡ ዘ፩ ቀርኑ። ይቤ፡ በመዝሙር፤ ወይትሌዐል፡
 ቀርንዮ፡ ከሙ፡ ዘ፩ ቀርኑ።¹¹ ከመዝ፡ ፍጥረቱ፤
 ንኡስ፡ አርዌ፡ ውእቱ፡ ወአምሳሉ፡ ጠሊ፡ ወየዋህ። ወኢይ
 ክል፡ ነፃዊ፡ ለኪርቶ፡ በይነ፡ ጽንዑ፡ ወ ፩ ቀርኑ፡ ማእከለ፡

¹ ሊታ" L. — ለተ" P. — ² ይነበር፡ L. — ³ Matth. 6, 5. — ⁴ አልቦ፡ አቦ፡ L, አልቦ፡ አልቦ፡ አቦ፡ P. — Matth. 5, 37. — ⁵ በእንጋሌን፡ L. P. — ⁶ ጋሌን፡ P. — Lev. 11, 30. — ⁷ ትትረክብ፡ P., ትትረክብ፡ L. — ⁸ ህለው፡ L. P. — ⁹ አምሊሃ፡ L. — ¹⁰ ግዕዛ፡ L. — ¹¹ ሠ. 91, 11.

ርእሱ ። ዘከመ ፡ እፎ ፡ ይእኅዝዎ ። ያሰረግዉ ፡ ድንግል፡¹
 ሠናይተ፡በሰርጉ፡² ሠናይ፡ወያነብሩ፡አንጻረ፡ገጹ፡ሶቤሃ ።
 ይቀርብ፡ወይሰርር፡ወይትሐቀፍ፡ውስተ፡ሕፅና፡ወትነሥ
 እ፡ድንግል፡አምኃ፡ለንጉሥ፡ወትረከብ፡ቦቱ፡ብዕለ፡³
 ዐቢየ ።

ዝንቱ፡አምሳሊሁ፡ለመድኅኒነ፡⁴ ዘአንሥአ፡ለነ፡ቀርነ፡መድኅኒ
 ትነ፡እምቤተ፡ዳዊት፡ገብሩ ።⁵ ኢክህሉ፡ኅይላት፡እለ፡ውስተ፡
 አርያም፡ቀሪቦቶ፡ወለኪፎቶ፤ አላ፡አጽለለ፡ውስተ፡ሕፅነ፡ድንግ
 ል፡ማርያም ። ቃል፡ከዊኖ፡ሥጋ፡ኅይረ፡⁶ ምስሌነ ።⁷

፳፫ ፍካሬ፡ በእንተ፡አርፎ፡ዘስሙ፡ቀርጣርዮስ ።

የዋህ፡በሕቁ፡ወፅምው፡ውእቱ ።⁸ በእስኪቱ፡ይበቀላል፡
 ጸጉር፡ነዊኅ፡ዘይከውን፡ፈውሰ ።⁹ በእንተዝ፡ሶበ፡ይዴግ
 ኖ፡ነዓዊ፡ይገድፍ፡መቲሮ፡እምጸጉሩ፡ለነዓዊሁ፡ወየኅድ
 ኅ ። ለእመኒ፡ተለዎ፡ካልእ፡ይትኅበእ፡ተደቢሮ፡እስከ፡ይ
 ፊኢ፡ከመ፡አልቦ፡ዘይንዕዎ ። ሶቤሃ፡የሐውር፡ፍኖቶ ።

አንተሂ፡ጠቢብ፡ምትር፡እምኔከ፡ዘውእቱ፡ፍትወተ፡ሥጋ፡ዝ
 ሙት፡ወሥሥዕት፡ወትዕቢት፡ወዘይመስሎ፡ወኅድግ፡ለነዓዊ
 ከ፡ዲያብሎስ፡ከመ፡ትበል ፤ ነፍስነሰ፡አምሠጠት፡ከመ፡¹⁰ ሥፍ፡
 እመሥገርት፡ነዓዊት ።¹¹

፳፬ ፍካሬ፡ በእንተ፡ዝእብ ።

ይቤ፡በውስተ፡ዝእብ ፤

fol.174^a
col.^a

¹ ያሠረግው፡ ድንግል፡ L. P. — ² በሠርጉ፡ L., በሠር
 ጉ፡ P. — ³ L. P. ብዕለ፡ (pl.) — ⁴ "ደ" L. — ⁵ Luc. 1, 69. —
⁶ ወኃደረ፡ L. P. — ⁷ Joh. 1, 14. — ⁸ fehlt L. P. — ⁹ ፈ
 ውስ፡ L. — ¹⁰ አመ፡ L. P. — ¹¹ ψ. 123, 7.

በአመ፡ይከውን፡ተባዕተ፡ወቦአመ፡ይከውን፡አንስተ = ወ
 ውእቱ፡ርኩስ፡እምኩሉ፡አራዊት፡በተዋልጦ፡ፍጥረቱ =
 ኤርምያስ፡ነቢይ፡¹ ይቤ ፤ በአተ፡ዝእብ፡በአተ፡ኮነኒ =² አንተ
 ሂ፡ኢትኩን፡ከመ፡ዝእብ፡ወጽናዕ፡በ፩ሕግ = ጳውሎስኒ፡ይቤ ፤
 አንስተኒ፡ገደጋ፡ፍጥረቶን፡ወተመሰላ፡በዘኢኮነ፡ፍጥረቶን =³
 ሠናዩ፡ይቤ፡ፈሳልጎስ =

፳፭ ፍካሬ፡ በእንተ፡ኢንድርዳኖስ =

ሀሉ፡አርዌ፡ንኩስ፡ዘይመስል፡ከልበ = ፀሩ፡ውእቱ፡ለሐ
 ርገጽ = ሶበ፡ይነውም፡ሐርገጽ፡አፉሁ፡ብቅው = ወዝኩ፡
 አርዌ፡ዘዘርነ፡ስሞ፡ይዴበር፡ዲበ፡ጽቡር፡ወይትቀባእ፡
 ኩለንታሁ = ወእምከመ፡የብስ፡ጽቡር፡ይበውእ፡ውስተ፡
 አፉሁ፡ለሐርገጽ፡ድቁስ፡⁴ ወይበልዕ፡ንዋዩ፡ውስጡ፡እስ
 ከ፡ይበጽሕ፡ለሞት =

ሐርገጽ፡ይትሚሰል፡በዲያብሉስ = አርዌስ፡ኢንድርዳኖስ፡አር
 አያ፡መድጎኒን፡ክርስቶስ = ለቢሶ፡ሥጋ፡ምድራዊተ፡እንተ፡ይ
 እቲ፡ተቀብአ፡⁵ ጽቡር፡ወረደ፡ውስተ፡ሲኦል፡ወበርበረ፡ዘውስ
 ቲታ፡ነፍሳተ፡⁶ ወቀተሉ፡ለሞት፡በከመ፡ተብህለ ፤⁷ አይቴ፡ቀኖ
 ትከ፡ሞት፡ወአይቴ፡⁸ መዊኦትከ፡ሲኦል =⁹ ወበከመ፡ፀአቱ፡ለ L.fol.174^a
col.^b
 አርዌ፡እምከርሠ፡ሐርገጽ፡እግዚእነሂ፡ተንሥአ፡እምቃብር፡በ
 ሣልስት፡ዕለት፡ሕያው፡እንበለ፡ሙስና =

፳፮ ነገር፡ በእንተ፡አርዌ፡ዘስሙ፡አኪሞን =¹⁰

ፀሩ፡ለከይሲ፡ውእቱ = ይቤ፡ፈሳልጎስ ፤

¹ ነቢይ፡ fehlt L. — ² Jer. 12, 8. — ³ Röm. 1, 27. —
⁴ ድቁስ፡ P. — ⁵ ተቀብአ፡ L. — ⁶ ነፍሰተ፡ P. — ⁷ ተ
 ብህሉ፡ P. L. — ⁸ ወአቴ፡ L. — ⁹ I. Cor. 15, 55. — ¹⁰ አ
 ኢሞን፡ L., አ×ሞን፡ mit einem zeichen in der mitte, das ከ und
 ኪ zugleich ist (also wahrsch. urspr. አከሞን፡) P.

ለእመ፡ርእየ፡ከይሴ፡ይትቀበእ፡ጽቡረ፡ወበዘነቡ፡አንፎ፡
የዐቅብ፡ከመ፡ኢይንስኮ፡አርዌ፡ምድር ።

ከማሁ፡መድኅኒነ፡ነሢአ፡ሥጋ፡ሰብእ፡ኅብአ፡መለኮቶ ። ወነበ
ረ፡በጽንፈ፡ባሕር፡¹ ዘውእቱ፡ዓለም፡ወሀየ፡² ቀተሉ፡ለፈርዖን፡
ዘይነብር፡ዲበ፡ተከዜ፡ግብጽ፡ዘውእቱ፡ዲያብሉስ ። ገዙ፡አር
ዌ፡ለቢሶ፡መሬተ፡ይከድን፡ርእሶ፡ለከይሲ፡³ ሶበ፡ቀርብ፡ኅቤሁ፡
በኢያእምሮ ። ክርስቶስኒ፡ሶበ፡ኢኮነ፡በሥጋ፡በእፎ፡እምተሀ
ጉሉ፡ለዲያብሉስ ።⁴ እንዘ፡ይሬኢ፡ከመ፡አምላክ፡እምይሴአ
ሉ፤⁵ አንተሰ፡ኩሉ፡⁶ በእዴከ፡አፍርሀኒ፡ለቀሪብ፡ሥንከ ። አላ፡
አትሐተ፡ርእሶ፡ወአድኅነ፡ኩሉ ።⁷

፳፯ ፍካሬ፡ በእንተ፡ቋፅ ።

ይቤ፡ኤርምያስ፤ ነበርኩ፡ከመ፡ቋፅ፡ገዳመ፡ባሕቲትየ ።⁸ ገዳ
መ፡ይቤላ፡ለኢየሩሳሌም ። ፈሳልኅስ፡ይቤ፤

ሶበ፡ሞተ፡ምተ፡ቋፅ፡⁹ ኢትነሥእ፡¹⁰ ካልአ፡ምተ፡¹¹ ተባፅ
ታይኒ፡ኢይነሥእ፡ካልእተ፡ብእሲተ ።

ለኢየሩሳሌምኒ፡ጉባኤ፡አይሁድ፡ቀታሊተ፡እግዚእ፡ኢይከው
ና፡ካልእ፡መድኅን፡እስመ፡ይቤ፤ፈኅርኩክመ፡¹² ለ፩ምት፡ድ
ንግል፡ወንጹሕ፡¹³ ከመ፡ትቅረባሁ፡በንጽሕ፡¹⁴ እለ፡ትዜምዋ፡¹⁵

¹ ባሕረ፡ L. — ² ወሀረ፡ L. P. — ³ ለከይሴ፡ L. P. —
⁴ ለድ፡ L. — ⁵ እምይሴሉ፤ L. P. — ⁶ ኩሉ፡ P. — ⁷ II. Cor.
11, 7. — ⁸ ባትቲትየ፡ L., በሕቲትየ፡ P. — Die stelle Jes. 3, 2
hebr. יצא, die Sept. aber las יצא und übersetzte πορνεία, ቋፅ፡
äth. — ⁹ ቃፅ፡ L. — ¹⁰ zweimal L. P. — ¹¹ ሞተ፡ L. P. —
¹² ፈሐርኩ፡ከመ፡ L. — ¹³ so auch Platt; ድንግል፡ heisst
dann: jungfräulich, keusch; zu erwarten wäre ድንግል፡ንጽሕተ፡
als eine reine jungfrau (acc.). — ¹⁴ II. Cor. 11, 2. — ¹⁵ ትዜ
ምዋ፡ L. P. (vielleicht stand das masc. ትዜምዋ፡ da, denn ው
und ወ. wechseln öfter in den codd.)

በእብን፡ወበዕፅ = እመሰ፡ብን፡ሐዲስ፡ትምህርትን፡¹ ተፍጎርን² L.fol.174
 ለክርስቶስ፡ኢይበውእ፡³ ዘማዊ፡ዲያብሉስ፡ውስቴትን = ወእ
 መ፡ወዕኡ፡ገይለ፡ቃል፡እምልብን፡ያረስሐን፡መስተቃትል = እ
 ስመ፡ይቤ፤ኢይነውም፡ወኢይደቅስ፡⁴ ዘየዐቅቦ፡ለእስራኤል =⁵
 እምይእዜሰ፡ኢይባኡ፡⁶ ፈያት፡ውስተ፡ሐዲስ፡ሀገር፡ዘውእቱ፡
 ልብ = ሠናየ፡ይቤ፡ፊሳልጎስ =

ጽጼ ነገር፡ በእንተ፡ማዕነቅ =

ይቤ፡በማሕልየ፡መሓልይ፤ቃለ፡ማዕነቅ፡ተሰምዐ፡በምድርን =⁷
 ፊሳልጎስ፡ይቤ፤ ማዕነቅ፡ግሕሥት፡ጥቀ፡ውስተ፡ገዳም፡
 ወኢትሂሉ፡ምስለ፡ብዙኃን =
 ወእግዚእን፡ክርስቶስ፡ዐርገ፡ውስተ፡ደብረ፡ዘይት፡ነሢኦ፡እም
 ብዙኃን፡ጴጥሮስሃ፡ወያዕቆብሃ፡⁸ ወዮሐንስሃ፤ ወእምሰማያት፡
 ወረደ፡ቃል፡ዘይብል፤ ዝንቱ፡ውእቱ፡ወልድየ፡ዘኣፈቅር፡⁹ ወ
 ኪያሁ፡ሠመርኩ =¹⁰ አግብርትኒ፡¹¹ ጽኑዓን፡ዘክርስቶስ፡ከማሁ፡
 ያፈቅሩ፡ተግሕሦ፡ገዳመ፡በከመ፡ይቤ፤ ከመ፡ማዕነቅ፡¹² እነቁ፡
 ወከመ፡ርግብ፡እነብብ =¹³

ማዕነቅ፡ያፍ፡ዘስሙ፡ከልዳን = ወኰሉ፡አዕዋፍ፡ያፈቅሩ፡

ጊዜ፡ማእረር፤ ውእቱሰ፡ኢያፈቅር፡ጊዜ፡ማእረር =¹⁴

ሠናየ፡ይቤ፡ዘይቤ፡በእንተ፡ማዕነቅ፡¹⁵

¹ zweimal L. P. — ² ትፍህርን፡ L. P. — ³ ኢይባእ፡
 L. P. (vgl. dag. 6). — ⁴ ወኢይዲቅስ፡ L. — ⁵ ψ. 120, 4. —
⁶ ኢይበውዑ፡ L. P. (vgl. dag. 3.) — ⁷ Cant. 2, 12. — ⁸ ወ
 ያዕቆብ፡ L. P. — ⁹ ዘኣፈቅር፡ L. P. — ¹⁰ Matth. 17, 5. —
¹¹ አግብርቲን፡ P. — ¹² በማዕነቅ፡ L. P. — ¹³ Jes. 38, 14. —
¹⁴ ውእቱሰ፡ bis ማእረር፡ steht nicht in cod. P. — ¹⁵ መዕ
 ነቅ፡ L. P.

ἄῃ ነገር፡ በእንተ፡ ቂርነን፡¹ ምድራዊ ።

ፈሳላጎስ፡ ይቤ፡

ከመ፡ ውእቱ፡ ይትጌገሥ፡ ላህበ፡ ወሙቀተ፡ ፀሐይ ። ቂርነ
ነ፡ ጎንትሰ፡² እለ፡ ውስተ፡ ማይ፡ ይሴወሩ፡ ውስተ፡ ማዕምቀ፡³
ማይ፡ እመ፡ ረከበሙ፡ ፀሐይ ።

fol. 174^b
col. ^a

ወይመስሉ፡ ጽኑዓን፡ ወሀግሩታነ፡ ልቡ፡⁴ ዘቀዳሚ፡ እለ፡ ምንዳቤ፡
ዋዕይ፡ ይትጌገሡ ። እመ፡ ረከበሙ፡ ዐቢይ፡ ከረምት፡ በእንተ፡ ገ
ድሉሙ፡ ይመውቱ፡ ዘውእቱ፡ ስደቶሙ፡ ለመሃይምናን ። ከመ፡
ይሴወሩ፡ እምላህበ፡ ፀሐይ፡ እለ፡ ውስተ፡ ማይ፡ እመ-ንቱ፡ እለ፡ እ
ጉዛን፡ በፍቅረ፡ ተድላ፡ ዓላም ፤ እመ፡ ረከበሙ፡ ንስቲት፡ ይት
ጌወሩ፡ ወይገብኡ፡ ዳግመ፡ ውስተ፡ ንዝህላል ። ሠናየ፡ ይቤ፡ ፈ
ሳላጎስ ።

፴ ነገር፡ በእንተ፡ ሀየል ።

ዳዊት፡ ይቤ ፤ ከመ፡ ያፈቅር፡ ሀየል፡ ጎበ፡ አንቅዕተ፡ ማያት፡ ከማ
ሁ፡ ታፈቅር፡ ነፍስየ፡ ጎበ፡ እግዚአብሔር⁵ ። ፈሳላጎስ፡ ይቤ ፤

ሀየል፡ ፀሩ፡ ለከይሲ፡ ውእቱ ፤ ለእመ፡ ጉየ፡ ከይሲ፡ እምሀየ
ል፡ ይበውእ፡ ውስተ፡ ንቅዕተ፡ ምድር ። ሀየልኒ፡ ይመልእ፡
ከርሥ፡ ማየ፡ ወይቀይእ፡ ውስተ፡ ንቅዕታት፡ ወሶቤሃ፡ ይወፅ
እ፡ ከይሲ፡ ወይቀትሉ፡ ሀየል ።

¹ ቂርነን፡ L. — ² ቂርነን፡ ሰ፡ L. — ³ ማዕነቅ፡ P. —

⁴ Das verbum ሀግረተ፡ (für ጋሀረተ፡) ist ein ganz spätes wort (Dillm. „inferioris aetatis“). Da nun im griech. οἱ γενηαῖοι πολι-
τεῦται steht, so hiess es jedenfalls urspr. im äth. ሀገረት፡ oder
ሀገረታውያን፡; als später durch die abschreiber ሀግሩታን፡ draus
wurde, fügte man das erklärende ልቡ፡ hinzu (eigentlich ልበሙ፡
zu erwarten; L. u. P. haben ወሀግሩታነ፡ ልቡ፡) vgl. auch die anm.
der übersetzung zu no. 11, init., wo ich ይትሀገረት፡ (πολιτεῦσαι)
statt ይትገሀረት፡ vermuthe. — ⁵ ψ. 41, 2.

ከማሁ፡እግዚእነሂ፡ቀተሎ፡ለዐቢይ፡ከይሲ፡ዘበሰማያት፡እንዘ፡
ቀዲሙ፡ቃለ፡ጥበብ፡ቦቱ ፤ ኢክህለ፡ጸዊረ፡ማይ፡ከይሲ፡ዲያብ
ሎስኒ፡ጸዊረ፡ቃለ፡ሰማያዊ ። አንተሂ፡እመቦ፡ውስተ፡ልብከ፡
ዘይብለከ፡ኢትዘሙ፡ወኢትስርቅ፡¹ ወኢትሐር፡ብእሲተ፡ብእ
ሲ፡ዘሐዲስ፡ሕግ፡ማየ፡ትምህርት፡ሰቲየከ፡ቅትል፡ኩሎ፡ምግ
ባረ፡ከንቶ ።² እግዚእነሂ፡ሰደዶ፡ለዐቢይ፡ከይሲ፡ዲያብሎስ፡እ
ምሰማያት፡ዘኅብአ፡ርእሶ፡ውስተ፡ማዕምቅተ፡ምድር፡ወዐቢ
ይ፡ንቅዑት ። እግዚእነ፡ከዐወ፡እምገቦሁ፡ማየ፡ወደመ፡ወቀተ
ሎ፡ለከይሲ ። ለነሰ፡³ ቤዘወነ፡በማየ፡ዳግም፡ልደት፡⁴ ወመሀረ
ነ፡ኩሎ፡ቀቲለ፡⁵ ኅቡአ፡ምግባረ፡ምስለ፡ዲያብሎስ ።

L.fol.174^b
col.^b

፴፩ ነገር፡ በእንተ፡አርዌ፡ዘስሙ፡ሰልመንደር ።⁶

ይቤ፡ፊሳልጎስ፡በእንቲአሁ ፤

ለእመ፡ቦአ፡ውስተ፡እቶነ፡እሳት፡ይጠፍእ፡ እመሂ፡ው
ስተ፡ብለኒ፡ይጠፍእ ።

እመሰ፡ሰልመንደር፡ያጠፍእ፡እሳተ፡በፍጥረቱ፡እፎ፡ሀለዉ፡ሰ
ብእ፡እለ፡ኢደአምኑ፡እስከ፡ይእዜ፡በእንተ፡፫ደቂቅ፡ተወደዮ
ሙ፡ውስተ፡እሳት፡አቀረርዎ፡⁷ በኅይለ፡ልቦሙ፡አሚን ። ጽሑ
ፍ፡ዘይብል ፤ እሳትሂ፡በላህቡ፡ኢያውዕየከ ።⁸

፴፪ ነገር፡ በእንተ፡ዕንቀ፡አድማስ ።⁹

ፊሳልጎስ፡ይቤ ፤

እስመ፡በደወለ፡ጽባሕ፡ይትረከብ፡አድማስ ።¹⁰ በመዓል

¹ ወኢስርቅ፡ L. — ² gewöhnlicher ist ከንቱ፡, doch vgl. Prov. 22, 8. — ³ ለነሰ፡ L. — ⁴ በዳግም፡ልደቱ፡ L. P. —
⁵ ቀትለ፡ L. P. — ⁶ L. u. P. እልመንደር፡ doch s. unten. —
⁷ man erwartet eigentlich፡ ከመ፡አቀረርዎ፡ — ⁸ Jes. 43, 2. —
⁹ አድማስ፡ L. P. — ¹⁰ አድማስ፡ L.

ት፡ኢይትረከብ፡ዘእንበለ፡በሌሊት፡ወስሙ፡አድማስ =¹
እስመ፡ውእቱ፡ይመውእ፡ኩሉ፡ውእቱ፡ኢይትመዋእ፡
ለመኑሂ ።

እግዚእነሂ፡ኩሉ፡ይኳንን፡በከመ፡ይቤ፡ለሊሁ፡² መኑ፡ይሻለ
ፈኒ፡በእንተ፡ኅጢአት ።³ ሕዝብ፡እለ፡ይነብሩ፡ውስተ፡ጽልመ
ት፡ብርሃን፡ርእዩ፡ወለእለ፡ውስተ፡ጽልመት፡ወጽላሎተ፡⁴ ሞት፡
ብርሃን፡ሠረቀ፡ሎሙ፡⁵ በጽባሕ፡እንከ፡⁶ ይትረከብ፡አማን ።
ይቤ፡ነቢይ፡⁷ ጽባሕ፡ስሙ ።⁸ ካልእኒ፡⁹ ይቤ፡ይሠርቅ፡ኮከብ፡እ
ምያዕቆብ ።¹⁰ ወሶበ፡ኮነ፡አርአያ፡አድማስ፡ለመድኅኒነ፡በከመ፡
ይቤ፡ኢዮብ፡¹¹ በደወለ፡ጽባሕ፡ኢይትመዋእ፡ለዲያብሎስ ።
ወበከመ፡ኮኑ፡ሐዋርያት፡እንተ፡ጽባሕ፡ዝውእቱ፡ክርስቶስ፡በ
ከመ፡ይቤ፡መጽሐፍ፡ውእቱ፡ይነግር፡ዘላዕሌሆሙ፡ስደታተ፡
ወሁከታተ፡እምኅበ፡አይሁድ፡እንዘ፡ይሸበጡ፡¹² በምንዳቤ፡ው
ስተ፡አፍላግ፡ወእምኅበ፡ፈያት፡ወሐሳውያን፡አኅው፡በምንዳ
ቤ ። ወበከመ፡አድማስ፡ኢተመውአ፡እምእለ፡ይትቃረንዎ፡ከ
ማሁ፡ኩሉሙ፡ማኅበረ፡ነቢያት፡ወኩሉሙ፡ቅዱሳን፡ይሌብ
ዉ፡ዘንተ ።

.fol.174^b
col. c

፴፫ ነገር፡ በእንተ፡ያፍ፡ዘስሙ፡ከሊዲን ።¹²

ዝንቱ፡አምሳሊሆሙ፡ለአበው፡ዘእስቂጥስ፡ፍጹማን፡በ
ግብሮሙ ። ይነውም፡እስከ፡የኅልፍ፡ክረምት፡ወበሐጋ
ይ፡ይነቅህ ።

¹ አዮማስ፡ L. — ² ላሊሁ፡ L. P. — ³ ኅጢአት፡ L. P. —
Joh. 8, 46. — ⁴ ወጽላሎተ፡ P. — ⁵ Jes. 9, 2. — ⁶ እስከ፡
L. P. — ⁷ wahrscheinlich Luc. 1, 78; dort steht aber bloß ἀνα-
τολή (von Christus). Vgl. die in no. 2 citirte stelle. — ⁸ ካል
እኒ፡ P. — ⁹ Num. 24, 17. — ¹⁰ Hiob 28, 17. — ¹¹ ይዘ
በጥ፡ L., ይዘብጥ፡ P. — ¹² ከሊዲን፡ P. (so auch unten).

እሉኒ፡ እምከመ፡ ገለፈ፡ ክረምተ፡ መከራሆሙ፡ እንዘ፡ ይትጌገ
ሠ፡ ከሉ፡ ዘየገልፍ፡ ሞገደ፡ ሕማማት፡ ዲባ፡ ሥጋሆሙ፡ ይዜከ
ሩ፡¹ ቀዊመ፡ ቅድመ፡ አምላክ፡ አመ፡ ይብሉ፡ ፤ ንቃህ፡ ዘትነውም፡
ወተንሥእ፡ እሙታን፡ ወያበርህ፡ ለከ፡ ክርስቶስ፡² ፀሓየ፡ ጽድቅ፡
ሙታንሰ፡ ኢይሬእዩ፡³ ብርሃነ፡ እለ፡ ኢነቅሁ፡ ለቅኔ፡ ሠናይ፡ ወ
ተቀንዩ፡ ለግልፎ፡ ወለፍትወት፡ ርኩስ፡⁴ በእንቲአሆሙ፡ ሠና
የ፡ ይቤ፡ ፊሳልጎስ፡ ፡ ሆፍሰ፡⁵ ከሊዲን፡ ይሄሉ፡ ፅምወ፡ ውስተ፡
፩ መካን፡ እስከ፡ የገልፍ፡ ክረምት፡ ።

፴፬ ነገር፡ በእንተ፡ ዕዕ፡ ዘስሙ፡ ኤጲዲቅስዮ፡⁶

ዝብሂል፡ የማናዊ፡ ።

ወሀሉ፡ በብሔረ፡ ህንደኬ፡ ሠናይ፡ ዕዕ፡ ወፍሬሁ፡ ጥዑም፡
ወመዐርዲር፡ ጥቀ፡ ። ወለአርጋብ፡ ይጥዕሞሙ፡ ወይሴሰዩ፡⁷
እምኔሁ፡ ። ወሀሉ፡ ከይሲ፡ ፀሮሙ፡ ለአርጋብ፡ ዘይቀትሉ
ሙ፡ ፤ በሕቱ፡ ያፈርሆ፡ ጽላሉተ፡ ዝኩ፡ ዕዕ፡ ወደደኩሙ፡⁸
ወለእመ፡ ጌገየት፡ ርግብ፡ ወርሕቀት፡ እምጽላሉት፡ ጸኒሖ፡
ከይሲ፡ ያህጉላ፡ ።

ዝንቱ፡ ያሌቡ፡ ለአብ፡ አምሳሊሁ፡ በከመ፡ ይቤላ፡ ገብርኤል፡ ለእ L. fol. 175^a
col.^a
ግዝእትነ፡ ማርያም፡ ፤ መንፈስ፡ ቅዱስ፡ ይመጽእ፡ ላዕሌኪ፡ ወጎይ
ለ፡ ልዑል፡ ይጌልለኪ፡⁹ ዕዕሰ፡ ሕይወቱ፡ ለዘየአምን፡ ወይገብር፡

¹ እንዘ፡ ይዜከሩ፡ P. L. wol nur dittogr., entstanden durch
እንዘ፡ ይትጌገሡ፡ — ² Eph. 5, 14. — ³ እለ፡ ኢይሬእዩ፡ L. —
⁴ ርኩስ፡ L. — ⁵ ሆፍሰ፡ L. — ⁶ ኤጲዲቅስዮ፡ L. (am schluss
L. u. P. ኤጲዲ“). Beide lesarten ኤጲ“ und ኤጲ“ deuten auf
ein ἐπιδῆξιν hin; der griech. text hat aber περιδῆξιν. — ⁷ ወ
ይሴሰዩ፡ L. — ⁸ ወደደከሞ፡ L. P.; es ist aber zu lesen ent-
weder ወደደከመ፡ oder ወደደከሙ፡ (nach mündlicher mitthei-
lung Prof. Dillmann's). — ⁹ Luc. 1, 35.

ፍሬ ። ርግብኒ፡ኅሊናሁ፡ዘይሰርር፡በጽላሎተ፡ክነፊሁ፡ለአብ፡
ዘውእቱ፡ረድኤተ፡የማኑ ። ይትዐቀቡ፡ምእመናን፡ወይሴሰዩ፡
ትምህርተ፡ጥበብ፡እመንፈስ፡ዘይጌልሎሙ፡ዘውእቱ፡ፍሥሐ፡¹
ወሰላም፡ወትዕግሥት፡ሲሳየ፡ነፍስ ። ነቢርሰ፡ኅብ፡ኢበጽሐ፡ጽ
ላሎቱ፡ዘውእቱ፡ሐዋር፡በጽልመተ፡ጌጋይ፡ፍትወት፡እኪት፡
አጣፅዎ፡ዝሙት፡ወስርቅ፡ትዕቢት፡ወሐሰት፡ወሥሥፅት፡ወት
ዕግልት፡እሎንተ፡ረኪቦ፡ዲቤነ፡በቀሊል፡ያሀጉሉነ፡እንዘ፡ኢብ
ጹሐን፡²ንሕን፡³ኅብ፡ጽላሎተ፡ሕይወት ። በእንተዝ፡አእሚሮ፡
ሐዋርያ፡ፅፅ፡መስቀል፡ቀታሊሁ፡ለከይሲ፡ይጸርኅ፡ወይብል ፤
ሊተሰ፡ኢይደልወኒ፡እትመካሕ፡ዘእንበለ፡በመስቀሉ፡ለክርስቶ
ስ፡እስመ፡በኅቤየ፡ምውት፡⁴ዓለም፡ወአነሂ፡ምውት፡በኅብ፡ዓ
ለም ።⁵ሠናየ፡ይቤ፡ፊሳልጎስ፡በእንተ፡ፅፅ፡ኤጲዴቅስዮ ።

፴፭ ነገር፡ በእንተ፡ርግብ ።

ዮሐንስ፡ይቤ ፤ ርኢኩ፡ሰማየ፡⁶ርኅወ፡ወመንፈስ፡ቅዱስ፡እንዘ፡
ይወርድ፡ከመ፡ርግብ፡ወነበረ፡ዲቤሁ፡ወመጽአ፡ቃል፡እምሰማ
ይ፡ዘይብል ፤ ዝንቱ፡ወልድየ፡ዘአፈቅሮ፡⁷ወኪያሁ፡ሠመርኩ ።⁸

ወበእንተ፡አርጋብ፡ብዙኃን፡ፊሳልጎስ፡ተናገረ፡ወይቤ ፤

ሀለዉ፡እንከ፡እለ፡የሐፅነ፡ወይሚህሩ ። ወብዙኅ፡ትውል
ደ፡አርጋብ፡ዘዘዚአሁ፡⁹ራእዮሙ፡ በዘሕብሩ፡ጸሊም፡
ወቦ፡ወረቅሪቅ፡¹⁰ወቦ፡ጸዐዳ፡¹¹ወሀሎ፡ቀይሕ ። ፊሳልጎስ፡
ነገረ፡በእንተ፡አርጋብ ፤ እስመ፡ኩሎን፡ፈነወ፡¹²መምህረ፡

L.fol.175^a
col.^b

¹ ፍሥሐ፡ L. P. — ² ኢብጸሐን፡ L. P. — ³ ንሕን፡
L. P. — ⁴ ምውት፡ P. — ⁵ Gal. 6, 14. — ⁶ ሰማየ፡ L. —
⁷ ዘአፈቅሮ፡ L. P. — ⁸ Marc. 1, 10 f. — ⁹ ዘዚአሁ፡ L. P. —
¹⁰ Ueber das in Dillmann lex. noch fehlende ወረቅሪቅ፡ „gold-
grün“ s. die einl. — ¹¹ ወቦወረቅሪቅ፡ወቦፀዓዳ ። P. — ¹² ፈ
ነወ፡ፈነወ፡ L.

ዓለም ። አርጋብ፣¹ ኢይክሉ፣ ምንተኒ፣ አምጽኦ፣ አርጋብ፣
እምባዕዳን፣ እለ፣ የሐፅኑ፣ አርጋብ፣ ውስተ፣ መሥገርቶን፣ እ
ንበለ፣ ባሕቲቱ፣ ቀይሕ፣ ኢይክሉ፣ አምጽኦቶ፣ ወኣሆ፣² አ
ብሎቶ ።

ቀዲሙ፣ ፈነወ፣ አብ፣ ቅድመ፣ ምጽኦተ፣ ክርስቶስ፣ ቀይሐን፣³ አር
ጋብ፣ እንዘ፣ ኩሉ፣ ይጌውዕ፣ ለሐይወት፣ ዘለዓለም፣ ሙሴሃ፣ ወኤ
ልያስሃ፣ ሳሙኤልሃ፣ ወኤርምያስሃ፣⁴ ወኢሳይያስሃ፣ ወሕዝቅኤ
ልሃ፣ ወባዕዳንሂ፣ ነቢያተ ። ወአልቦ፣ ዘይክል፣ አብኦቶ፣ ለሰብእ፣
ውስተ፣ ሕይወት፣ ዘእንበለ፣ እመ፣ ተፈነወ፣ እግዚእን፣ ኢየሱስ፣
ክርስቶስ፣ እምሰማያት፣ እምኅብ፣ አቡሁ ። ወውእቱ፣ አብአ፣ ኩ
ሉ፣ ውስተ፣ ሕይወት፣ እንዘ፣ ይብል ፤ ንዑ፣ ኅቤየ፣ ኩልክሙ፣ ወ
ጽዑራን፣ ወስፋሓን፣ ወኣን፣ አዐርፈክሙ ።⁵ ረዓብኒ፣⁶ ዘማ፣ በአ
ሚኖታ፣ ድኅነት፣ ወአድኅነት፣ ቤታ፣ በትእምርተ፣ ፈትል፣ ቀይ
ሕ ። ይቤ፣ በመሓልየ፣ መሓልይ ፤⁷ ከመ፣ ፍሕሶ፣ [ቀይሕ፣⁸] ከና
ፍርኪ ። እግዝእትነሂ፣ ማርያም፣ ነሥኦት፣ ቀይሐ፣ ሚላተ፣ ዘበአ
ማን፣ ትትቀነይ፣ ቦቱ፣ እስከ፣ ይበጽሕ፣ ዕድሜ፣ ዘይትገበር፣ ቦቱ፣
ምስጢር ። ዓዲ፣ ጽሑፍ፣ በወንጌለ፣ ማቴዎስ፣ ከመ፣ አመ፣ ይሰ
ቅልዎ፣ ለእግዚእን፣ አልበስዎ፣ ከለሜዳ፣ ቀይሐ፣ ዘለይ ።⁹ ወየ
ሐንስ፣ ይቤ ፤ ተዐጽፈ፣ ሚላተ ።¹⁰ ዘዝኩሰ፣ ኅቡኦት፣ ኮነ፣ በእን

¹ ዓለም፣ ዓርጋ፣ አርጋብ፣ P. L. (... der welt; da flogen die tauben auf; nicht vermögen sie etc.??) — ² ወኣሆ፣ P. L. — ³ ቀይሐን፣ L. P. — ⁴ ወኤርምያስሃ፣ L. — ⁵ አዐርፈክሙ ። L. P. — Die stelle Matth. 11, 28. — ⁶ sonst auch ራኦብ und ረኦብ፣ geschrieben. — ⁷ በመኅልየ፣ መኅልይ፣ L., በመኅልየ፣ ማኅልይ፣ P. Man erwartet በማሕልየ፣ መሓልይ፣ doch vgl. cantica (pl.) canticorum. S. auch s. 2, anm. 7. — ⁸ nach Ludolf's Psalter (Cant. 4, 3) ergänzt. — ⁹ Matth. 27, 28. — ¹⁰ Wahr- scheinlich an Joh. 19, 2 (oder Luc. 16, 19?) gedacht.

„fol. 175^a
col. c

ተ፡ሥጋዊሁ ። ሚላት፡ዘይቤ፡ዘመንግሥተ፡ሰማያት፡አርአያ ።
እስመ፡አልቦ፡ዘይለብስ፡ሚላተ፡እንበለ፡ንጉሥ፡ባሕቲቱ ። ሠ
ናየ፡ይቤ፡ፊሳልጎስ፡ዘይቤ፡በእንተ፡ቀይሓን፡አርጋብ ።

ዓዲ፡ይቤ ፤ ከሉን፡አርጋብ፡ለእመ፡ሐራ፡ኅቡረ፡ኢይጠ
ብፅ፡ጉዛ¹፡ለኪርቶን፡እስመ፡እምብዝኖን፡ወእምድምፅ፡
ክነፊሆን፡² ጊዜ፡ስረቶን፡ይፈርህ ። ለአሐቲሰ፡እመ፡ረከ
ባ፡ባሕቲታ፡በቀሊል፡ይመሥጣ ።

ዝኒ፡አርአያ፡ዘደናግል፡ውእቱ ። እመ፡ሀለዋ፡ኅቡረ፡ውስተ፡
ቤተ፡ክርስቲያን፡ወኢኅደጋ፡ማኅበሮን፡ይፈርህ፡በድምፅ፡³ መ
ዝመሮን፡ወንባቦን፡ወኢይቀርብ፡ኅቤሆን፡ጸላኢ ። እምከመ፡
ሀለዋ፡በዕሪና፡ልብ፡ጸልዮ፡ኅብ፡አምላኮን፡እንዘ፡ኢያፀርዓ፡⁴ ኢ
ይክሉን፡መሢጠ ። ወከሉሙ፡⁵ ክርስቲያን፡በዝንቱ፡አምሳል፡
ይኩኑ፡⁶ ወኢይኅደጉ፡⁷ ማኅበረ ።

፱፯ ነገር፡ በእንተ፡አርዌ፡ዘስሙ፡እንድራጳስ ።

ወውእቱ፡አርዌ፡መሪር፡ጥቀ፡ወኢይክል፡ነዓዊ፡ቀሪቦቶ ።
ወቦቱ፡አቅርንት፡ነዊኃን፡ወይዌሥር፡ቦቱ፡ዕፀወ፡ነዊኃን፡
ወያወድቅ፡⁸ ውስተ፡ምድር ። ወእመ፡ጸምአ፡ይወርድ፡
ውስተ፡ተከዜ፡ኤፍራጥስ፡ወይሰቲ፡ማየ ። ወሀሎ፡ህየ፡
ዕፅ፡ዘስሙ፡ዘርጣኔ፡ወአዕጹቂሁ፡ነዋኃት፡ወይመጽእ፡ኅ
ብ፡ውእቱ፡ዕፅ፡ውእቱ፡አርዌ፡እንዘ፡ይትዋነይ፡ወይትአ
ኅዝ፡በአዕጹቀ፡ውእቱ፡ዕፅ፡ፀፈሮ፡አቅርንቲሁ፡እንዘ፡ይ
ፈቅድ፡ይድኅን፡ወኢይክል፡ድኒጎ ። እስመ፡ይነቁ፡ወሰ

¹ sonst ጉዛ፡ siehe Dillm. Lex. — ² ክነፊሆን፡ P. — ³ በ
ደምፅ፡ P. — ⁴ ኢያጸርዐ፡ L. P. — ⁵ ከሉሙ፡ P. — ⁶ ይ
ኩ×፡ L. P. mit einem zeichen, das ኩ und ን zugleich ist. —
⁷ ወኢይኅደጉ፡ L. — ⁸ ወይወድቅ፡ L. P.

ሚያ፡ንቃዎ፡ይመጽእ፡ነፃዊ፡ወይወግኦ፡ለአርዌ፡እንዘ፡
ፅፋር፡ውእቱ ።

አንተሂ፡ሀገሪታይ፡እንዘ፡ብከ፡፪ አቅርንት፡ዘውእቶሙ፡ሕግ፡
ሐዲስ፡ወብሉይ፡በዘትክል፡¹ወጊኦ፡ዘይንፅወከ፡ኢትትአጎዝ፡
በአዕጸቀ፡ዝሙት፡ወትዝኅርት፡ወአፍቅሮ፡ንዋይ፡ወኰሉ፡ፍ
ትወታት፡ዘይወስድ፡ኅበ፡ኰነኔ፡ወኢይርከብከ፡ጸላኢ፡ዲያብ
ሎስ ።

፴፯ ነገር፡ በእንተ፡እብን፡ዘስሙ፡ጳርጳሎ፡²

ዘእምኔሁ፡ይወፅእ፡³እሳት ።

ወኰሉ፡ዘለከፎ፡ይውጊ ። ወ፩ ፍጥረቱ፡ለተባፅት፡ወአን
ስት፡ወርሑቃን፡በበይናቲሆሙ ። ዝንቱስ፡ይትሚሰል፡
በአንስት ።

አንተሂ፡ተዐቀብ፡⁴ለኪፈከ፡ኪያሆን፡ከሙ፡ኢተዐይ፡በላህበ፡ፍ
ትወት፡ዘይነድድ ። ሶምሶንሂ፡⁵ተሞአ፡በዝ፡እስከ፡ላጸየት፡ሥ
ፅርቶ፡ወደክሙ፡ጽንዑ ። ወብዙኃን፡ስሕቱ፡በአንስት፡በከሙ፡
ጽሑፍ፡በእንተ፡ሥነ፡አንስት ።⁶

፵፰ ነገር፡ በእንተ፡እብን፡ዘስሙ፡መንግሥት ።⁷

ተብህለ፡ከሙ፡ይሰቅሎ፡⁸ለኅጺን፡እምከሙ፡ለከፎ፡ውእ
ቱ፡እብን ።

እመሰ፡ፍጥረታት፡ይሰቀሉ፡በበይናቲሆሙ፡እፎ፡ፈድፋደ፡ፈጣ

¹ በዘ፡ትክል፡ L. — ² ጳርጳሎ፡ L. P. — ³ ይወፅእ፡
zweimal in L. u. P. — ⁴ ተዐቀብ፡ከሙ፡ለኪፈከ፡ L. u. P. —
⁵ sonst kommt auch ሳምሶን፡ vor. — ⁶ Sir. 9, 8. Man erwartet
nur ሥና፡ statt der wiederholung ሥነ፡አንስት ። — ⁷ vgl. unten
መንግሥት፡ — ⁸ ይሰቅሎ፡ L. P.

ፊ፡ኩሉ፡ወገባፊ፡ኩሉ፡ዘሰቀሉ፡ለሰማይ፡ከመ፡ቀመር፡ወሣረ
ፊ፡ለምድር፡ወአጽንዓ፡ዲበ፡ማይ፡በእንቲአኒ ። ወውእቱ፡ተሰ
ቅለ፡ከመ፡ይቤዝወነ፡ፈድፋደ፡ይደልዎ ። ሠናየ፡ይቤ፡ፊሳል
ጎስ፡በእንተ፡መንጉንጢስ ።

፴፱ ነገር፡ በእንተ፡አርዌ፡ቂጦስ፡ዓዲ፡ስሙ፡ጽርያኖስ ።

L.fol.175^b
col.^b

ወቦቱ፡አክናፍ፡ዐበይት ። ወእመ፡ርእየ፡ውእቱ፡አሕማ
ረ፡¹ዐበይተ፡የሐውር፡ምስሌሆሙ፡ወይትቃሐምሙ ።²ወ
ሐዊር፡፴አው፡³፵ምዕራፈ፡አጻሚዎ፡ከነፊሁ፡ይገብእ፡
ኅበ፡ዘቀዳሚ፡መካኑ ።

አሕማርሰ፡ሐዋርያት፡እሙንቱ፡ወሰማዕት፡እለ፡ተመንደቡ፡ወ
ተሀውኩ፡ውስተዝ፡ዓለም፡እንዘ፡ይትዲገሡ፡ከመ፡ለአሕማር፡
የሀውኩሙ፡⁴ማዕበለ፡ባሕር፡እንዘ፡ይጸውሩ፡ንዋየ፡ብዙኅ፡እስ
ከ፡ይበጽሑ፡ኅበ፡መርሶ ። አርዌሰ፡ዘይትቃሐው፡⁵ሀለዉ፡እለ፡
ወጠኑ፡⁶ግብረ፡ሠናየ፡ወገድለ፡ትሩፈ፡ወገብኡ፡ድኅሪተ፡እንበ
ለ፡ይብጽሑ፡ኅበ፡መርሶ፡መድኅኒት ። ሠናየ፡ይቤ፡ፊሳልጎስ፡
በእንተ፡ጽርያኖስ ።⁶

፵ ነገር፡ በእንተ፡አቢሶር፡⁷

ርኩስት፡ውስተ፡ሕግ፡በከመ፡ጽሑፍ ።⁸

¹ አሕማር፡ L. — ² L. P. "ቀሐ" — ³ ከው፡ L. — ⁴ የ
ሀውኩሙ፡ L. P. — ⁵ ወጣኑ፡ L. — ⁶ Die im äth. hier einge-
schaltete betrachtung über die drei jüngerlinge im feuerofen, die
nur noch in einem griech. Oxforder codex steht, wird im an-
hang mitgetheilt. Im äth. ist sie wie eine thierbetrachtung mit
numerirt, so dass sie also hier die 40. rede (im äth. codex, weil
aus versehen die abschreiber ፫ und ፴፫ zweimal numerirten, die
38.) bildet. Ich habe sie auch für die zählung ganz übergangen. —
⁸ Lev. 11, 17 u. Deut. 14, 16. — ⁷ woher das r in አቢሶር፡

ኢትክል፡ጸቢተ፡ውስተ፡ዕመቀ፡ባሕር፡ለመሢጠ፡ግሣት፤
አላ፡ትነብር፡ሐይቀ፡ወትጸንሕ፡¹ ወኢትረክብ፡እመ፡ኢ
ሐጸ፡ማይ ።

ከማሁ፡እለ፡ይጸብቱ፡ውስተ፡ባሕር፡ፍቅሩ፡ለእግዚአብሔር፡ያ
ፈርህዎ፡ለመሢጠ፡= እመሰ፡ኢሰፍሐ፡እደሁ፡መኑሂ፡በአምሳ
ለ፡መስቀል፡ኢይክል፡ዐዲወ፡ባሕር፡ወቦ፡አርአያ፡² በኩሉ፡ፍ L.fol.175
ጥረት፡ዘያዲውቅ ። ፀሐይኒ፡እመ፡ኢሰፍሐ፡ጸዳሉ፡ኢይክል፡
አብርሃ፡ወወርኅኒ፡³ ከማሁ፡ያፍኒ፡እመ፡ኢሰፍሐት፡⁴ ክነፈሃ፡
ክልኤተ፡⁵ ኢትክል፡ትስርር፡አየረ ። ሙሴሂ፡ሰፊሐ፡እደ፡ነት
ዑ፡አማሌቅ ። ዳንኤልኒ፡⁶ አስገደ፡ዐናብስተ ። ዮናስኒ፡[ነትዐ፡]⁷
እምከርሠ፡ዐንበሪ ። ወጤቅላ፡⁸ ተውሀበት፡ለዐንበሳ፡ወለድብ፡
ወድኅነት፡በትእምርተ፡መስቀል ። ወሶስና፡⁹ ወዮዲት፡ወአስቴ
ር፡ወ፫ደቂቅ፡ኩሉሙ፡¹⁰ ድኅኑ፡በዝንቱ፡አምሳል ።

፵፩ ነገር፡ በእንተ፡አርፎ፡ዘስሙ፡ድርቆድስ ።

ተብህለ፡ውእቱ፡ያፈቅር፡ነዋኃተ፡ወይነብር ። ሲሳዮሰ፡
ይረክብ፡ውስተ፡አድባር፡ትሐታን ። ወተብህለ፡ያአም
ር፡¹¹ ውእቱ፡ኩሉ፡ዘይመጽእ፡ኅቤሁ፡እመሂ፡በጉሕሉ
ት፡አው፡በየውሀት፡ወበሰላም ።

በከመ፡ይብል፡ማሕልየ፡መሐልይ፤¹² ናሁ፡ይመጽእ፡ወልድ፡

kommt, ist unklar; in Dillm. lex. (Lev. 11, 17) heisst dieser vogel
ኢብን (acc. ἴβην, im amh.-äth. glossar የመስቀል፡ያፍ፡ „kreuzes-
vogel“. — ¹ ወትፀንስ፡ P. — ² ወቦአርአያ፡ P. — ³ ወር
ኅኒ፡ L. P. — ⁴ ኢሰፍሐት፡ L. P. statt እመ፡ኢ“. — ⁵ ፪
ተ፡ L. — ⁶ ዳንኤልኒ፡ L. — ⁷ fehlt in L. u. P. — ⁸ vgl.
no. 17; L. P. ወጤቅላ፡ — ⁹ ወሶስና፡ P. — ¹⁰ ወኩሉሙ፡
L. P. — ¹¹ የአምር፡ L. P. — ¹² መኅልየ፡መኅልይ፡ L., መኅ
ልየ፡መኃልይ፡ P. Vielleicht stand da: በመሐልየ፡መሐልይ፤

እትዮ፡እንዘ፡ይቀንጽ፡ማእከለ፡አድባር፡ ወያንበሰብስ፡ ዲበ፡ አ
 ውግር =¹ አድባር፡እንከ፡መሸሎሙ፡ ለነቢያት፡ ወአውግረ፡ ለሐ
 ዋርያት = ወዕውቅ፡ ውእቱ፡ ሀዩል፡² ከመ፡ አጋር፡ ወአምሳሊሁ፡³
 ለዝ፡ እስመ፡ ያአምር፡⁴ መድኅኒነ፡ ኩሎ፡ ወአምላክ፡ ውእቱ፡ ይ
 ፊኢ፡ ኩሎ፡ ምግባሪነ =⁵ ለእለሂ፡ ይመጽኡ፡ እምርሐቅ፡ እመ
 ሂ፡ በሕብል፡ ወበእከይ፡ ያአምሮሙ፡⁶ በከመ፡ አእመሮ፡ ለይሁዳ፡
 ከመ፡ በስዲም፡ ያገብአ = ዳዊትኒ፡ [ይቤ]፡⁷ ያአምር፡⁴ እግዚአብ
 ሔር፡ ፍኖተ፡ ንጹሐን =⁸

ግደ ነገር፡ በእንተ፡ ድማንጥስ፡

L. fol. 176^a ዘውእቱ፡ አደማስ =⁹
 col. ^a

እብን፡ ጽኑ፡ ውኅጺን፡ ኢይፈጽሐ፡¹⁰ እሳትኒ፡ ኢይክሎ፡
 ወጺና፡¹¹ ጢስ = ወለእመ፡ ሀሎ፡ ውእቱ፡ ውስተ፡ ቤት፡ ኢ
 ይበውእ፡ ጋኔን፡ ወኢምንትኒ፡ ከንቱ፡ ወዘይጸውር፡ ብእሲ፡
 ኪያሁ፡ ይመውእ፡ ኩሎ፡ ስሕተተ፡ ዲያብሎስ =¹²

አደማስኒ፡ ኢየሱስ፡ ክርስቶስ፡ ውእቱ = ለእመ፡ ሀሎ፡ ውስተ፡¹³
 ልብነ፡ ወኢምንትኒ፡ ከንቱ፡ ዘዲያብሎስ፡ አልቦ፡ ዘይዳደቀነ፡ ኢ
 ማእዜኒ =¹⁴

¹ Cant. 2, 8. — ² L. ሃይል፡, P. ኃዩል፡ — ³ ወአምሊሁ፡ L. — ⁴ ያአምር፡ L. P. — ⁵ ምግባሪነ፡ L. — ⁶ ያአምር፡ L. P. — ⁷ fehlt in L. u. P. — ⁸ ንጹሐን፡ L. P. — Die stelle steht ψ. 1, 6, nur dass es dort ὁδὸν δικαίων (ፍኖቶሙ፡ ለጸድቃን) heisst. — ⁹ vgl. unten አደማስ፡ Dies stück steht Pitra no. 40 περὶ Μῆου Ἀδάμαντος und zwar δευτέρα φύσις mit der bes. überschrift περὶ ἀδαμαντίνου λῆθου (die πρώτη φύσις ist unsre no. 32). — ¹⁰ ኢይፈጽሐ፡ P. — ¹¹ ወጺና፡ L. — ¹² ዲያብሎስ = L. u. P. (durch dittogr. entstanden). — ¹³ ዘውስተ፡ P. — ¹⁴ ኢማፅዜኑ፡ P.

ግጂ ነገር፡ በእንተ፡አርዌ፡ዘስሙ፡ኤልባስ፡¹

ዘውእቱ፡ነጌ፡

ዘውስተ፡በዳ፡= ወውእቱ፡ጠቢብ፡አርዌ፡ወ[አል]ቦቱ፡²
 ፍትወት፡= ወለእመ፡³ ፈተወ፡ይርከብ፡ወልደ፡የሐውር፡
 መንገለ፡ጽባሕ፡ቅሩበ፡ገነት፡= ወሀሎ፡በምድረ፡⁴ ሲሮን
 ስ፡ዘውእቱ፡ሕንካክያ፡ዕፅ፡ወየሐውሩ፡ኅቡረ፡አንስቲያ
 ዋት፡⁵ ወተባዕታይ፡= ወእመ፡ቀደመት፡አንስቲያዊት፡⁵ ነ
 ሂኢ፡እምዕ፡ትሁቦ፡ለምታ፡ወትትዋነይ፡ምስሌሁ፡እስ
 ከ፡ይነሥእ፡ወይበልፅ፡ወይትራከብ፡ምስሌሃ፡= ወሶቤሃ፡
 ትፀንስ፡ወእመ፡በጽሐ፡ጊዜሃ፡ለወሊድ፡ተሐውር፡ውስ
 ተ፡ፈለግ፡ዐቢይ፡ወትወርድ፡⁶ ውስተ፡ማይ፡እስከ፡ይበጽ
 ሕ፡⁷ ኅብ፡አጥባቲሃ፡ወሀየ፡ትወልድ፡ዕጋላ፡እስከ፡ይነሥ
 እ፡አጥባቲሃ፡ወይጠቡ፡= ነጌስ፡⁸ አቡሁ፡ይጸውሮ፡እንዘ፡
 የዐቅቦ፡እምነ፡⁹ አርዌ፡ምድር፡እስመ፡ፀሩ፡አርዌ፡ምድር፡
 ለዕጉለ፡ነጌ፡= ወለእመ፡ረከቦ፡ነጌ፡ይጠስዮ፡በእግሩ፡ለአ
 ርዌ፡ምድር፡ወይቀትሎ፡=

ወፍጥረቱ፡ከመዝ፡ውእቱ፤እመ፡¹⁰ ወድቀ፡ኢይክል፡ተ
 ንሥኦ፡እስመ፡አልቦ፡በዘየዐጽፍ፡¹¹ ብረኪሁ፡= ወእመ፡
 ፈቀደ፡ይኑም፡ያሰምክ፡ዲበ፡ዕፅ፡ወተሰሚከ፡ይነውም፡=

L. fol. 176
col. b

¹ ኢልባስ፡ L. — ² ወቦቱ፡ L. P. — ³ ወላእመ፡ L. —
⁴ በምድረ፡ L. P. Ursprünglich stand wol da ወሀሎ፡መንደር
 ግርስ፡ (μᾶνδραγόρας) ዘውእቱ፡ሕንካክያ፡ዕፅ፡ „und es ist ein
 baum μᾶνδραγόρας, der auch Hēnkākjā heisst“? — ⁵ አንስት
 ያዊት፡ L. — ⁶ ወትውርድ፡ P. — ⁷ ይጽብሕ፡ L. P. — ⁸ ነ
 ጊሠ፡ P. — ⁹ እንዘ፡ L. P. — ¹⁰ ፍጥረቱ፡ከመዝ፡ውእቱ፡=
 ወእመ፡ L. (ውእቱ፡ወእመ፡ P.) — ¹¹ በዘ፡የግፅፍ፡ L.

ነዐውትሰ፡እለ፡ያአምሩ፡¹ፍጥረቶ፡ወመካኖ፡የሐውሩ፡ወ
ይዌሥርዎ፡ለዕፅ፡እስከ፡ይተርፍ፡ንስቲት፡²ወሶበ፡ይመ
ጽእ፡ወያስምክ፡³ይወድቅ፡⁴ወይእኅዝ፡ይጽራኅ፡ወይብ
ኪ = ወሰሚያ፡ካልኡ፡ይመጽእ፡ይርድኦ፡ወኢይክል፡ወ
ይጸርኅ = ወካፅበ፡ይመጽኡ፡ብዙኃን፡ወኢይክሉ፡አንሥ
ኦቶ = ወድኅረ፡ኩሎሙ፡ይመጽእ፡ንኡስ፡ነጌ፡ውርዝ
ው፡ወያበውእ፡እዴሁ፡ውስተ፡ገቦሁ፡ወይሰውቆ፡ወያ
ነሥኦ =

ውእቱሰ፡ንኡስ፡ነጌ፡ያፈርሆ፡ለአጋንንት፡ወኢይቀር
ብ፡ከይሲ፡ኅቤሁ =

በአርአያ፡አዳም፡ወሔዋን፡⁵አመ፡ሀለው፡ውስተ፡ገነተ፡ተድኅ፡
ወኢያእምሩ፡እኩየ፤ አሜሃ፡አልቦ፡ዘሞአሙ = ወእምአመ፡በ
ልዐትሰ፡ወአብልዐቶ፡እምዕፅ፡ዘያሌቡ፡ሠናየ፡ወእኩየ፡አሜሃ፡
አእከየት = ወአእመራ፡ብእሲሃ፡ወወለደት፡ቃየልሃ፡ወይቤሉ
ሙ፡ቂሩ፡ከመ፡ማይ፡⁶በከመ፡ይቤ፡ዳዊት፤ አድኅነኒ፡እግዚኦ፡
እስመ፡በጽሐኒ፡ማይ፡እስከ፡ነፍስየ፡⁷ወመጸኦ፡ዐቢይ፡ነጌ፡
ወኢክህሉ፡አንሥኦቶ = ወእምድኅፊሁ፡መጽኡ፡ብዙኃን፡ነጌያ
ት፡ወኢክህሉ፡⁸አንሥኦቶ = ወውእቶሙስ፡ዐበይተ፡⁹ነቢያት፡¹⁰
ወ፲ወ፪ደቂቀ፡ነቢያት፡ኢክህሉ፡አንሥኦቶ፡ለአዳም = ወመ
ጸኦ፡ሐዲስ፡ነጌ፡መድኅኒነ፡ወነሥኦ፡አርአያሁ፡ወካዊኖ፡ገብ

L. fol. 176^a
col. c

¹ የአምሩ፡ L. P. — ² ንስቲተ፡ L. P. — ³ ወያስምክ፡ L. —
⁴ ወይወድቅ፡ P. — ⁵ sonst ሔዋ፡ und ሐዋን፡ — ⁶ Soll
diese glosse: „und er sprach zu ihnen: sie wurden kühl“ („seine
kälte ist“ müsste ቀሩ፡ heissen, ebenso „werdet kalt“) „wie wasser“
eine anspielung auf Apocal. 3, 16 sein? Im griech. text steht sie
nicht und da sie unverständlich ist, so habe ich sie in der deutschen
übersetzung ausgelassen. — ⁷ ψ. 68, 2. — ⁸ ወአክህሉ፡ L. —
⁹ ዐበየተ፡ L. P. — ¹⁰ ነቢያት፡ L.

ረ፡አንሥአን ። ወአልዐለን፡¹ ምስሌሁ፡ውስተ፡ ሰማያት፡ ወዝን
ቱ፡ኮነ፡አምሳሊሁ ።

፵፬ ነገር፡ በእንተ፡አኩጢስ፡እብን ።

ሶበ፡ይፈቅድ፡ይኅሥሥ፡ባሕርየ፡ያወርድ፡መሥገርተ፡
ውስተ፡ባሕር፡ወየአስር፡በጽኑዕ፡² መቃጥኖ፡ወይዌግር፡
መሥገርቶ፡ወይቀርብ፡ኅበ፡ሀሎ፡ባሕርይ፡ወይቀውም፡
ሀየ፡ኬንያ ። ወኢያንቀለቅል፡አእሚሮ፡ርስሐተ፡መከት፡
እንዘ፡ያተሉ፡መቃጥኖ፡ወይረክቦ፡³ በትጋህ፡ለባሕርይ ።
ወዘከመ፡እፎ፡ይትወለድሰ፡ባሕርይ ። ሀሎ፡ዖፍ፡ዘስሙ፡
ብርጋኖ ፤⁴ እምባሕር፡የዐርግ፡ፍና፡ጽባሕ፡አብቂዎ፡አፋ
ሁ፡እንዘ፡ይውኅጥ፡ጠለ፡ሰማያት፡በሥርቀተ፡ፀሓይ፡ወወ
ርኅ፡ወከዋክብት ። ወእምኩሉ፡ብርሃናት፡ይትገበር፡ባሕ
ርይ ። ወብርጋኖሰ፡ዖፍ፡ዘቦ፡ጀክንፍ፡ዘይፀንሶ፡ለባሕርይ ።
ወዝንቱ፡አምሳሊሁ፡ለመድኅኒን፡ዘተወልደ፡እንበለ፡ዘርእ፡እም
ባሕቲታ፡ድንግል፡ዘይቤሎ ፤ ነዋ፡በግዑ፡ለእግዚአብሔር፡ዘያአ
ትት፡⁵ ኅጢአተ፡ዓለም ።⁶ ባሕርይኒ፡ያሴስል፡ርስሐተ፡ባሕር፡
ወጀክንፍ፡አምሳሊ፡ሕግ፡ሐዲስ፡ወብሉይ ። ወፀሓይኒ፡ወወርኅ፡
ወከዋክብት፡ወጠል፡ይትሜስል፡⁷ በመንፈስ፡ቅዱስ፡ዘያበርህ፡

¹ II. Cor. 11, 7. — ² vielleicht besser በጽኑዕ; wenn ጽኑዕ als adj. zu dem ihm folgenden subst. gehörte, müsste dies መቃጥኑ oder መቃጥን lauten. Doch deshalb etwa ወየአስር፡በጽኑዕ፡መቃጥን; („und er bindet es, das netz, an einen festen angelhaken“) zu ändern, ist nicht nöthig, auch passt, wenn man በጽኑዕ = በጽኑዕ (= „mit festigkeit“, „fest“) nimmt, das ganze viel besser zum griechischen original; der achat wird eben vom τρυγ-τρῆς als angel für die perle benutzt. — ³ ወየረክቦ፡ L. P. — ⁴ vgl. unten ብርጋኖ; den namen weiss ich bis jetzt nicht zu erklären. — ⁵ ዘየአትት፡ L. P. — ⁶ Joh. 1, 29. — ⁷ ይትሜስል፡ P.

L.fol.176^b
col.^a

ለኩሉ፡ ወይመልእ፡ ሥልጣኑ፡ ወሥርዐቱ፡ ውስተ፡ ኩሉ ።¹ እስ
መ፡ ባሕርይ፡ ክቡር፡ ውእቱ፡ ወዘይፈቅድ፡ ኪያሁ፡ ይሠይጥ፡ ኩ
ሉ፡ ዘቦ፡ ወያጠርዮ ።² አንተሂ፡ አግዓዛይ፡ ሢጥ፡³ ኩሉ፡ ጥሪተክ፡
ወሀብ፡ ለምስኪናን፡ ከመ፡ ታጥርዮ፡ ለባሕርይ፡ ክቡር፡ ዘውእቱ፡
ክርስቶስ፡ ፀሓየ፡ ጽድቅ፡ ዘያበርህ፡ ለኩሉ፡ ዓለም ።

፵፭ ነገር፡ በእንተ፡ ሐለስትዮ፡ ወበእንተ፡ ሆባይ ።

ወውእቶሙ፡ በቤተ፡ መንግሥት፡ ይትረከቡ ። አመ፡ ፳፭⁴
ለመጋቢት፡ እመ፡ ነቀወ፡ ፲፪ ጊዜ፡ ያአምሩ፡⁵ ንጉሥ፡ ወሰ
ራዊቱ፡ ከመ፡ ዐረዮ፡ ሌሊት፡ ወመዓልት ።

እሙንቱስ፡ እለ፡ አምኑ፡ በቃለ፡ ነቢያት፡ እለ፡ ይትኤመሩ፡ በትእ
ምርት ። ወንቃወ፡ ሐለስትዮስ፡ ዲያብሎስ፡ ወሆባይ፡ አምሳለ፡
ገጹ፡ ዘወጠነ፡ ወኢፈጸመ፡ ዲያብሎስ ። ቀዳሚሁ፡ ፩ እምሊቃነ፡
መላእክት ።⁶ ደኃሪሁስ፡ ተሰምየ፡ ፀረ፡ እግዚአብሔር፡ በከመ፡
ተሰምየ፡ ቅሩብ፡ እግዚአብሔር ። ከማሁ፡ ሆባይ፡ አልቦቱ፡ ፍጻ
ሜ ። ሠናየ፡ ይቤ፡ ፈሳልጎስ ።

፵፮ ነገር፡ በእንተ፡ እብነ፡ ህንደኬ ።

ሀሉ፡ እብን፡ ዘከመዝ፡ ፍጥረቱ፤ እመቦ፡ ዘሐመ፡ እምሰብ
እ፡ ወከነ፡ ቅብወ፡ የኅሥሥ፡ ዐቃቤ፡ ሥራይ፡ ለውእቱ፡ እ
ብን፡ ወየአስሮ፡ ላዕለ፡ ሕሙም፡⁷ እማይ፡ ወያነብሮ፡ እስከ፡
፫ ሰዓት ። ወእምዝ፡ ይፈትሖ፡ ለእብን፡ እምላዕለ፡ ብእሲ ።
ወሶበ፡ ደለውዎ፡ በመድሉት፡ ይስሕብ፡ እብን፡ መድሉተ ።

¹ ውስተ፡ ኩሉ፡ fehlt in P. — ² ወያጠርያ፡ P.; es sind beide lesarten richtig. — ³ አግዓዛይ፡ ሢጥ፡ P., አግዐዛይ፡ ሢጥ፡ L. — ⁴ ፳ ወ ፭ P. — ⁵ የአምሩ፡ P. L. — ⁶ መለእክት፡ P. — ⁷ ውሙም፡ L. P.

ወእመ፡አንበርዎ፡ለእብን፡ውስተ፡ፀሓይ፡እስከ፡፫ ሰዓት፡
ይክው፡አፍኢ፡ኩሎ፡ማየ፡¹ ዘሠረበ፡ብእሲ ። ወይከውን፡
ንጹሐ፡ኩለንታሁ፡ለእብን፡ ብእሲኒ፡የሐዩ ።

እብንሰ፡ውእቱ፡ኢየሱስ፡ክርስቶስ፡እግዚእነ፡በእንተ፡ፍጽዎ L. fol. 176^b
col.^b
ት፡ፍቅር፡እንተ፡ታወፅአ፡² ለኅፍረት፡ዘአፍቀረነ፡እንዘ፡ቅብዋ
ን፡ንሕነ፡እማየ፡ፍትወት፡ዘዲያብሎስ፡ዘመልአ፡ውስተ፡አልባ
ቢነ፤ ወወሪዶ፡ወተአሲሮ፡በመስቀል፡ነሥአ፡ሕማመነ፡ወጸረ፡
ደዌነ፡ወቤዘወነ፡ርእሱ ።

፵፯ ነገር፡ በእንተ፡ያፍ፡ዘስሙ፡አሮድዮን ።

ጠቢብ፡ውእቱ፡እምኩሎ፡አዕዋፍ ። ምጽላሉ፡ወምብያቲ
ሁ፡፩ ወኢኮነ፡የኅሥሥ፡ብዙኅ፡አላ፡ኅበ፡አጽላለ፡ይሄ
ሉ ። ወኅዳዋ፡ሲሳይ፡የአክሎ፡ወኅበ፡ነበረ፡ይሰክብ፡ወ
ኢይበልፅ፡ሥጋ፡ምውተ፡ወኢይሰርር፡ውስተ፡መካና
ት፡ብዙኃት፡ወምስካቡ፡፩ መካን ።

አንተሂ፡ኢትኅሥሥ፡ብዙኅ፡መካናተ፡ዘዐላውያን፡አላ፡፩ ይኩ
ን፡ምስካብከ፡ወይእቲ፡ቤተ፡ክርስቲያን፡ቅድስት፤ ወረደ፡እን
ከ፡እግዚእነ፡ኢየሱስ፡ክርስቶስ፡ወመሀረ፡ሕገ፡ሰማያዊተ፡ከ
መ፡ንርከብ፡ስብሐተ፡ሰማያዊ፡³ ወይኩን፡ኅሊናነ፡ውስተ፡ሰማ
ይ ። ዘባዕዳንሰ፡ክብረ፡ኢትኅሥሥ፡ወትርክብ ።⁴ ሠናየ፡ይቤ፡
ፊሳልጎስ ።

፵፰ ነገር፡ በእንተ፡ሰቃምሮስ፡ዘውእቱ፡ሰግላ ።

ብፁዕ፡አሞጽ፡ይቤ ፤ ኢኮንኩ፡ነቢየ፡ወኢወልደ፡ነቢይ፡አላ፡
ሠያጤ፡በለስ፡አነ፡ወሐራጊተ፡እሬዒ ።⁵ ሠናየ፡አስተማሰሎ፡

¹ ማይ፡ L. P. — ² ተወፅአ፡ L. — ³ ሰማያዊ፡ L. —

⁴ ወትረክብ፡ L. P. — ⁵ እሬዒ፡ L. P. — Am. 7, 14.

ነቢይ፡ ለገጸ፡ ክርስቶስ፡ በበለስ፡ ዘይቤ፡ እሠይጥ፡ በለሰ ፤ ሐዲስ፡¹
ቃል፡ ውእቱ ። ዘኬዎስሂ፡ ዐረገ፡ ዲበ፡ ሰግላ፡ ይርአዮ፡ ለመድኅ
ኒነ፡ ወትእምርቱ ፤

ዘእንበለ፡ ይብስል፡² ሰግላ፡ ሀለጢ፡ ዕፂያት፡³ እለ፡ ስሞሙ፡
ጸጹት፡ ዘየኅድሩ፡ ውስቴቱ፡ ከመ፡ እለ፡ ይነብሩ፡ ውስተ፡
ጽልመት፡ ብርሃነ፡ ኢይሬእዩ ። ወይመስሉሙ፡ ከመ፡ ሀለ
ጢ፡ ውስተ፡ አህጉር፡ ዐበይት ። ወአመ፡ በሰለ፡ ሰግላ፡ ይወ
ፅኡ፡ ጸጹት፡ ወይትበሀሉ፡⁴ በበይናቲሆሙ ፤ ውስተ፡ ጽል
መት፡ ሀሉነ፡ ንነብር፡ ዘእንበለ፡ ይብስል፡⁵ ሰግላ ። ወበሲ
ሉ፡ እንከ፡ በቀዳማይ፡ ዕለት፡ ወበሣልስት፡ ሲሳዩ፡⁶ ይከው
ን፡ ለብዙኃን ።

በለስሰ፡ ሥጋሁ፡ ለእግዚእነ፡ ኢየሱስ፡ ክርስቶስ፡ ተረጊዞ፡ በኩና
ት፡ ወተቀኒዎ፡ በመስቀል፡ ወፅኦ፡ እምኔሁ፡ ደም፡⁷ ወማይ ። ወአ
መ፡ ሣልስት፡ ዕለት፡ ተንሥኦ፡ እምውታን፡ ወአስተርአዩ፡ ወርኢ
ነ፡ ሐዲስ፡ ፀሓዩ፡ ዘከመ፡ ጸጹት፡ በሲሉ፡ ሰግላ፡ ርአዩ፡ ብርሃነ፡ ፀ
ሓይ ። ወሐራጊተ፡ እሬዒ፡⁸ ዘይቤ፡ ነቢይ፡ ሕዝበ፡ ነሳሕያነ፡⁹ እ
ለ፡ ተብህለ፡ በእንቲአሆሙ ፤ አዕረፎሙ፡ ድኅረ፡ በሠቅ፡ ወበሐ
መድ፡ ነስሐ፡ ።¹⁰ ወሕዝብ፡ እለ፡ ውስተ፡ ጽልመት፡ ርአዩ፡ ብ
ርሃነ፡ ዐቢዩ፡ ወለእለ፡ ይነብሩ፡ ውስተ፡ ጽልመት፡ ወጽላሉተ፡
ሞት፡ ብርሃን፡ ሠረቀ፡ ላዕሌሆሙ ።¹¹ ወበሲሉ፡ ሰግላ፡ አመ፡
ሣልስት፡ ዕለት፡ ሲሳዩ፡ ይከውን፡¹² ለኩሉ ። እግዚእነሂ፡ ኢየ
ሱስ፡ ክርስቶስ፡ ተንሢኦ፡ እሙታን፡ በሣልስት፡ ዕለት፡ ወሀበ፡ ሕ

¹ ሐዲስ፡ L. P. — ² ይብስል፡ L. — ³ ዕፂያት፡ L. —

⁴ ወይትበሀሉ፡ L. P. — ⁵ ይብስል፡ ይብስል፡ L. — ⁶ ሲሳ
ይ፡ P. — ⁷ ዳም፡ L. — ⁸ እሬዒ፡ L. P. — ⁹ die gewöhn-

lichere verbindung wäre ሕዝበ፡ ነሳሕያን፡ „zum volk der reu-
müthigen“. — ¹⁰ wahrscheinlich an Jonas 3, 10 gedacht. —

¹¹ Jes. 9, 1. — ¹² ይከውን፡ L. P.

ይወተ፡ ወስርየተ፡ ወሲሲተ፡¹ ኮነ፡ ለኩሉ ። ሠናየ፡ ይቤ፡ ፊሳ
ልጎስ ።

ግጼ ነገር፡ ዘነበበ፡² በእንተ፡ አራዊት፡ ወበእንተ፡ አዕዋፍ፡
ወበእንተ፡ ዕፀውኒ፡ ዘውስቴቶሙ፡ አምሳል፡ ብዙኅ፡ ዘዘዚአሁ ።³
ስብሐት፡ ለእግዚአብሔር፡ ዘልፈ ። አሜን፡ ወአሜን ፤ ለይኩን፡
ለይኩን ።

¹ ወስሲተ፡ P. — ² ዘነበቡ፡ P. — ³ ዘዘ፡ ዘዚአሁ ። L.

UEBERSETZUNG

Die Schrift des seligen Physiologus,

welche er über die landthiere¹ und die vögel verfasst hat, wie sie viele gleichnisse und viele typen an sich haben, zum nutzen derer, die es lesen.

Erste Erläuterung:

Ueber den Löwen.

Die erste rede über den löwen, den könig der thiere. Und dieser löwe ist Jakob; denn Jakob sprach seinen sohn segnend: „Juda ist ein junger löwe; steig auf aus deinem versteck, mein sohn; du hast ausgeruht und geschlafen wie ein löwe und wie ein junger löwe.“ und was noch folgt (Gen. 49, 9).

Er sprach über den löwen: Er hat drei kennzeichen;² das erste ist seine weisheit:³ Wenn der geruch seines jägers zu ihm dringt, so wischt er mit seinem schwanz seine spur aus, damit nicht die jäger, die seine spur verfolgen, seine höhle finden und ihn fangen.

So hat auch unser Heiland, der neue löwe, der sieger,⁴

¹ Das äth. wort bedeutet thiere jeder art mit ausnahme der vögel und fische. Die in der einleitung mitgetheilten überschriften der griech. codd. weichen von dieser ziemlich ab; vgl. auch die unterschrift der äth. übersetzung am ende des buchs. — ² gr. hier φύσεις. — ³ πρώτη αὐτοῦ φύσις, ὅταν περιπατῇ ἐν τῷ ὄρει, ἐρχεται αὐτῷ ὁ σμῆ τῶν κυνηγῶν κτλ. Nach den letzteren worten habe ich den äth. text restituirt (ⲬϮ: statt ⲬϮ:). Statt φύσις steht im äth. ጥበብ: „seine weisheit“ — ⁴ vgl. die devise des äth. staatswappens mit dem löwen: ጥዕ: አንበሳ: አምነንደ: ይ

der vom stamm Juda und von der wurzel David ist, nachdem er von oben ausgesandt worden, die luft⁵ seiner spuren, nemlich seine Gottheit, verhüllt. Den Engeln⁶ gleich war er, bis er herabstieg und in den schoss seiner mutter Maria, der jungfrau, eingieng, um das in der irre gehende menschliche geschlecht zu erlösen. „Und als das wort fleisch wurde, da wohnte es bei uns.“ (Joh. 1, 14) Aber die, welche ohne dies zu wissen, auf seine herabkunft acht hatten,⁷ sprachen: „Wer ist dieser könig der ehren?“ (ψ. 23, 10)⁸

Die zweite rede vom löwen:

Wenn er in seiner höhle schläft, sind seine augen, auch wenn er nicht wacht, geöffnet.⁹

Diese erklärung weist auf das hin, was er im liede der lieder sprach: „Ich schlafe, mein herz aber wacht (Cant. 5, 2).“ Unser Herr schläft mit dem leibe auf dem kreuze, mit seiner göttlichen natur aber wacht er zur rechten des Vaters. Wie er sprach (ψ. 120, 4): „Nicht schlummert noch schläft der, welcher Israel bewacht.“

Die dritte rede:

Das löwenweibchen gebiert ein todtes¹⁰ junge und sie bewacht es, bis sein vater kommt, und am dritten (tage) kommt sein vater und bläst ihm ins angesicht und erweckt es wieder.

So¹¹ hat auch der allmächtige Vater wiedererweckt seinen erstgeborenen sohn, der von anfang der welt war und unser

U-2: „Es hat gesiegt der löwe vom stamm Juda.“ — ⁵ ἐκόλυψε τὰ νοερά αὐτοῦ ἔχνη. Der Aethiope hat sinnlos aus νοερά „ἀέρα“ gemacht. — ⁶ μετὰ ἀγγέλων ἄγγελος ἐγένετο, μετὰ ἀνθρώπων ἄνθρωπος, μετὰ ἐξουσιῶν ἐξουσία, ἕως κτλ. — ⁷ wiederum missverstanden. Im gr. heisst es: Ἐκ τούτου ἀγνοοῦντες αὐτὸν ἄνωθεν κατελθόντα, ἔλεγον κτλ. — ⁸ Im gr. steht noch: Εἴτα τὸ Πνεῦμα τὸ ἅγιον λέγει· Κύριος τῶν δυνατῶν „οὗτός ἐστιν ὁ βασιλεὺς τῆς δόξης“. — ⁹ „Ὅταν καθεύδῃ, ἀγρυπνοῦσιν αὐτοῦ οἱ ὀφθαλμοί· ἀνεωγμένοι γάρ εἰσιν.“ — ¹⁰ Cod. B. Pitra hat statt νεκρὸν (cod. A): τυφλόν. — ¹¹ „So hat auch . . . erwecken“:

Herr ist, Christus, der auferweckt wurde durch die macht seiner gottheit und auferweckt hat alle. Schön sprach Jakob: „Und wie einen jungen löwen, niemand kann ihn erwecken.“ (Gen. 49, 9 schluss)¹²

Zweite Erläuterung:

Ueber die Sonneneidechse.¹³

Wenn die eidechse alt wird, werden ihre augen dunkel, und sie wird blind, so dass sie nicht mehr das licht der sonne sieht. Und sie sucht eine wand, die gegen morgen liegt, und legt sich hier nieder. Und wenn die sonne heiss brennt, öffnen sich ihre augen und werden wieder gesund; dies nemlich thut sie dadurch, dass sie eine schöne natur hat.¹⁴

Du aber o mensch, suche,¹⁵ dieweil du das alte kleid anhast, wenn¹⁵ das auge deines herzens verdunkelt ist, in wachsamkeit die wand der hilfe, bis dir die sonne der barmherzigkeit unseres Herrn aufgeht, den der prophet „den morgen“¹⁶ nennt. Und es wird das auge deines herzens nach diesem typus (d. i. nach art der blinden eidechse) hell werden.¹⁷

Οὕτως καὶ ὁ παντοκράτωρ Θεὸς, ὁ Πατὴρ τῶν ὅλων, ἐξήγειρε τὸν πρωτότοκον πάσης κτίσεως, τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, ἐκ τῶν νεκρῶν τὸν Κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν. Καλῶς οὖν ὁ Ἰακώβ ἔλεγε· „Καὶ ὥσει σκύμνον, τίς ἐξεγερεῖ αὐτόν;“ — ¹² Pitra hat noch eine ἑτέρα ἐρμηνεία und eine ἑτέρα φύσις τοῦ λέοντος nebst ἐρμηνεία aus cod. Δ, sowie Σχόλια aus cod. Γ, s. p. 339, f. — ¹³ wörtl. „die eidechse, die der sonne angehört oder sich sonnt“, vb. denom. von **ΒΗΛ**, gr. σαύρα ἡλιακῇ. — ¹⁴ „dadurch dass . . .“ steht im gr. bereits vor „und sie sucht eine . . .“ (τί οὖν ποιεῖ; τῇ ἑαυτῆς καλῇ φύσει ζητεῖ κτλ.) — ¹⁵ „suche . . . wenn etc.“, gr. βλέπε, μήποτε οἱ ὀφθαλμοὶ τῆς καρδίας σου ἐμποδισθῶσιν. — ¹⁶ Vielleicht anspielung auf Luc. 1, 78; vgl. auch Physiol. no. 32. — ¹⁷ καὶ αὐτὸς ἀνοίξει τοὺς ὀφθαλμοὺς κτλ.

Dritte Erläuterung:

**Ueber den vogel, dessen name Karâdjôn (= χαρὰδριός
Regenpfeifer) ist,**

von welchem im zweiten gesetz geschrieben ist (Deut. 14, 17).

Es wurde über ihn gesagt: Er ist ganz weiss und nicht ist etwas schwarzes an ihm; und er¹⁸ heilt ein geblen-
detes auge und wohnt in den palästen der könige.
Ist ein mann krank, so holt man ihn herbei und er
zeigt, ob er leben oder sterben wird; wenn die krank-
heit des menschen tödtlich ist, wendet er sein gesicht
von ihm ab, und dann weiss jeder, dass er sterben
wird. Wenn aber die krankheit zum leben ist, so
blickt der Karâdjôn auf das gesicht des kranken und
der kranke wiederum auf das gesicht des Karâdjôn¹⁹
und der empfängt die krankheit des mannes und fliegt
empor in die regionen der sonne und besprengt seine
flügel und verbrennt seine krankheit²⁰ und er bleibt
selbst erhalten und der kranke mit ihm.

Dieser (sc. vogel) gleicht dem antlitz unseres heilandes;
denn er ist ganz weiss, und nicht ist etwas schwarzes, was
ein makel wäre, an ihm. Er sprach (Joh. 14, 30): „Es
kommt der richter dieser welt und nicht findet er
an mir irgend etwas.“ Er kam vom himmel herab zu
den²¹ Juden und wandte das antlitz seiner Gottheit von
ihnen ab, uns, den heiden, zu; von uns nahm er weg die
krankheit und den schmerz, indem er (ihn) auf dem kreuz

¹⁸ Καὶ τὰ ἐνδον αὐτοῦ ἀφοδεύματα (θεραπεύει κτλ.). —

¹⁹ ἀτενίζει ὁ χαρὰδριός τῷ νοσοῦντι καὶ ὁ νοσῶν τῷ χαρὰδριῷ. —

²⁰ „und der empfängt . . . krankheit“ cod. A. blos: καὶ κατα-
πίνει ὁ χαρὰδριός τὴν νόσον τοῦ νοσοῦντος καὶ σκορπίζει αὐτήν. —

²¹ „zu den J. . . . den heiden zu“ steht nicht im griech. cod. A.,
ebenso nicht „indem er . . . trug“; doch vgl. die bei Pitra mit-
getheilte ἐτέρα ἐρμηνεία.

des rüsttags trug. Denn er (David, ψ. 68, 19) sprach: „Du bist aufgefahen in die höhe und hast gefangen geführt das gefängnis“. Schön hat der Physiologus über den Karâdjôn geredet. Und wenn einer sagen wollte: dieser vogel ist ja unrein im gesetz, wie könnt ihr ihn denn mit unserm heiland vergleichen? so sprechen wir zu ihm: Ist denn nicht auch die schlange unrein? Und doch sprach Johannes (3, 14): „Wie Mose die schlange in der wüste gekreuzigt hat, so soll auch des menschen sohn gekreuzigt werden.“ Beide sind geschaffen, das eine verdient lob, das andre nicht.²² Folglich sprach er ganz schön was er sprach.

Vierte Erläuterung:

**Ueber den vogel, dessen name Palkân (= πελεκάν
Pelekan) ist,**

welcher der Gêrâb ist.²³ Es sprach David: „Ich bin dem pelekan der wüste ähnlich geworden.“ (ψ. 101, 7)²⁴ Es sprach der Physiologus über den pelekan:

Er liebt seine jungen aufs zärtlichste; wenn sie^{24a} nun geboren sind, so schlagen sie nach dem gesicht ihrer eltern; die eltern aber scheeren²⁵ den kopf ihrer kinder glatt ab und tödten sie.²⁶ Und am dritten tage öffnet ihre mutter ihre seite, lässt ihr blut auf ihre todten jungen träufeln und weckt sie so wiederum auf.

²² „Beide sind etc.“ fehlt auch im griech. Der sinn scheint zu sein: Sowohl die schlange als der vogel sind geschöpfe. Der vogel ist doch lobenswerth wegen der eigenschaft, die krankheiten abzunehmen, während an den schlangen nichts lobenswerthes ist. Wenn nun Johannes Jesum mit der schlange vergleichen darf, wie viel mehr mit dem vogel? — ²³ Glosse des übersetzers. **Πελεκάν**: heisst sonst „schlauch“. — ²⁴ ψ. 101, 7 fehlt im griech. Cod. A., welcher mit ὁ Φυσιολόγος ἐλάξε beginnt. — ^{24a} wörtl. „ihre (scil. der pelekaneltern) jungen“. — ²⁵ κολαφίζουσι. — ²⁶ Εἶτα σπλαγχνιζόμενοι πενθοῦσι τρεῖς ἡμέρας τὰ τέκνα αὐτῶν hat noch der Grieche.

Wie er (Gott) beim Jesaja sprach (Jes. 1, 2): „Kinder habe ich erzeugt und gross gezogen, sie aber haben treulos gegen mich gehandelt.“ Uns hat der schöpfer aller creatur erzeugt, und wir haben ihn geschlagen und göttlich verehrt die geschöpfe und haben unsern schöpfer verlassen (vgl. Röm. 1, 25?); er aber hat uns verlassen und dem tod übergeben. Darauf aber hat er sich unser erbarmt wie eine mutter²⁷ und stieg empor zur höhe des kreuzes, vergoss für uns blut und wasser²⁸ der taufe der busse und machte uns wieder lebendig. Schön sprach er, was er über den pelekan sprach.

Fünfte Erläuterung:

Ueber den Nikitiko (= νυκτικόραξ),

einen unreinen vogel,²⁹ (vgl. Lev. 11, 18) welchen David den Nachtraben nennt; er sprach (ψ. 101, 7): „Ich bin wie ein nachtrabe im hause bei nacht.“ Es sprach

der Physiologus: Dieser vogel liebt die nacht mehr als den tag.

So liebte auch unser Herr Jesus Christus uns, die wir in der finsternis und im schatten des todes sassen, und die heiden mehr als sie, die von den Juden sind, von dem geschlecht der erbschaftsberechtigung, deren väter die verheissung empfangen haben. Er liebte uns und sprach deshalb: „Schüchtert die kleine heerde nicht ein, denn der Vater will euch sein reich geben“ und was noch

²⁷ „er aber hat uns . . . mutter“ fehlt im griech. — ²⁸ nach „blut und wasser“ (τὸ αἷμα καὶ τὸ ὕδωρ) fährt der griech. Cod. A. fort: εἰς σωτηρίαν καὶ ζωὴν αἰώνιον. Τὸ αἷμα, διὰ τὸν εἰπόντα· „Λαβὼν τὸ ποτήριον, καὶ εὐχαριστήσας (Matth. 26, 7)“, τὸ δὲ ὕδωρ, διὰ τὸ βάπτισμα τῆς μετανόας. Καλῶς οὖν κτλ. — ²⁹ Glosse des äth. übersetzers. Doch vgl. unten. Lev. 11, 17 und Deut. 14, 16 steht der נִקִּיטָא unter den unreinen vögeln. Luther: Käuzlein, Bochart: onocrotalus s. truo, „Nachtrabe“ aber die meisten alten übersetzer.

folgt (Luc. 12, 32). Da der nachtrabe unrein im gesetz ist, wie kommt es, dass der apostel sprach: „Der nichts von sünde wusste, hat um unsretwillen die sünde getragen“ (II. Cor. 5, 21) und „sich selbst erniedrigt, damit er alle erhöhe“ (II. Cor. 11, 7)?³⁰ Schön sprach er über den nachtraben.

Sechste Erläuterung:

Ueber den Adler.

David sprach: „Der neu macht wie die eines adlers meine jugend“ (ψ. 102, 5).³¹ Der Physiologus sprach:

Wenn der adler alt wird, so werden³² seine augen schwer und verdunkeln sich, und er sucht eine quelle reinen wassers. Und er fliegt empor in die luftregionen der sonne und verbrennt dort seine flügel und die blindheit seiner augen und steigt herab zu der wasserquelle und taucht dreimal unter; hierauf erneut er sich und wird wieder jung.

Du aber o^{32a} bürger des alten bundes, alter mensch, suche, wenn du in der sünde der weltliebe alt wirst, und wenn das auge deines herzens durch die grösse der unbesonnenheit dunkel geworden ist, die quelle der geheimnisse aus dem worte der weisen auf! Und dort

³⁰ Der griech. text: 'Αλλ' ἐρεῖς μοι, ὅτι ὁ νυκτικόραξ ἀκάθαρτος ἐστὶ, καὶ πῶς ὁ Σωτὴρ ἔλεγεν ἐν τῷ ἀποστόλῳ κτλ. Doch es ist mit Pitra zwischen πῶς und ὁ σωτὴρ zu ergänzen φέρεται εἰς πρόσωπον τοῦ σωτῆρος; καλῶς οὖν ..., dann erst gibt die stelle einen sinn. Der Aethiope übersetzte sinnlos nach dem hier lückenhaften Cod. A. — ³¹ Die psalmstelle im griech. nur am schluss des stücks. — ³² βαρύνονται αὐτοῦ αἱ πτέρυγες, καὶ ἀμβλυοῦται τοῖς ὀφθαλμοῖς καὶ ζητεῖ κτέ. — ^{32a} „Du aber . . . und dort findet sich busse.“ Καὶ σὺ, εἴαν τι τοῦ παλαιοῦ ἐνδύματος κτήσῃ, καὶ ἀμβλυωπήσωσί σου οἱ ὀφθαλμοί, ζήτησον τὴν νοερὰν πηγὴν, τὸν τοῦ Θεοῦ νόμον, τὸν λέγοντά· „Ἐμὲ ἐγκατέλιπον, πηγὴν ὕδατος ζωῆς“ (Jer. 2, 13).

findet sich busse. Und fliege mit dem flügel des geistes³³ zur erhabenen sonne der gerechtigkeit, Christus, unserm heiland. Dann wird der alte mensch mit seinen werken ausgezogen;³⁴ wenn du dich dreimal in die neue quelle im namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes getaucht hast, wird das dunkle kleid des teufels weggenommen,³⁵ und das neue und glänzende, das von Gott geschaffen ist, angelegt. Und es wird die weissagung erfüllt, welche sprach: „Der neu macht wie die eines adlers deine jugend.“ (ψ. 102, 5)

Siebente Erläuterung:

Ueber den Vogel, dessen name Fineks (=φοίνιξ, Phönix) ist.

Es sprach unser Herr im evangelium: „Ich habe die macht, mein leben zu lassen und wieder es zu nehmen.“ (Joh. 10, 18) Die Juden aber murrten wider dieses wort.³⁶

³⁷ Wenn der Phönix 500 jahre alt ist, so geht er auf die bäume des Libanon und füllt seine flügel mit dem wohlriechenden stoff, der Abdû³⁸ genannt wird, an. Und er benachrichtigt davon den priester der stadt der sonne im monat Magâbit oder im monat Mijâzjâ,³⁹ und der geht hin (zum altar) um ihn mit holz vom weinstock anzufüllen; der vogel aber kommt in die stadt der sonne, während jener auf dem altar wohlgeruch aufsteigen lässt, und verbrennt sich selbst und wird zu asche. Und wenn der priester am andern⁴⁰

³³ „mit dem flügel des geistes“ und „Chr., uns. heiland“ sind glossen des äth. übersetzers. — ³⁴ καὶ ἀπόδυσαι τὸν — ³⁵ ἀπόδυσαι τὸ παλαιὸν ἔνδυμα τοῦ διαβ. καὶ ἔνδυσαι τὸν νέον κτλ. — ³⁶ Die bibelstelle im griech. nur am schluss des stücks. — ³⁷ im griech. hier zuerst: Ἔστι πετεινὸν ἐν τῇ Ἰνδικῇ χώρᾳ, φοίνιξ λεγόμενον. — ³⁸ Glosse des äth. übersetzers. — ³⁹ ἐν τῷ μηνὶ τῷ νέῳ, Νησαὶν ἢ Ἀδὰρ, τουτέστι τῷ Φαμενωσί ἢ τῷ Φαρμουσί. — ⁴⁰ καὶ τῇ ἐπαύριον.

tag den altar aufsucht, so findet er einen wurm in der asche, und am⁴¹ dritten tag findet er ein kleines vogeljunge. Und am⁴² vierten tag wird es ein grosser vogel und zeigt sich dem diener und grüsst den priester und kehrt wieder zurück zu seinem alten aufenthaltort. Wenn aber dieser vogel die macht hat, sich zu tödten und wieder lebendig zu machen, wie kommt es denn, dass die Juden über unsern heiland murren, da er spricht: „ich habe die macht mein leben zu lassen und wieder es zu nehmen.“ (Joh. 10, 18)? Der Phönix ist das bild unsres heilandes; er hat seine zwei flügel angefüllt mit wohlgeruch in schönheit und kraft. Und er ist zu uns gekommen, wir aber wollen unsre hände ausstrecken im gebet zu ihm, damit wir unsre gute bürgerschaft mit dem wohlgeruch seiner gnade erfüllen.⁴³

Achte Erläuterung:

Ueber den Vogel, dessen name Hêpôpas (gen. ἑποπος von ἑποψ Wiedehopf) ist,

von dem im gesetz geschrieben steht (Lev. 11, 19). „Wer seinen vater und seine mutter schmäht, der soll des todes sterben.“ (Lev. 20, 9) Die menschen sind die mörder ihres vaters und ihrer mutter⁴⁴.

• Wenn der vater der jungen wiedehöpfe alt wird, so ziehen sie ihm die alten federn heraus und lecken seine

⁴¹ τῇ δευτέρῃ ἡμέρᾳ. — ⁴² καὶ τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ εὐρίσκεται γενόμενον ὡς τὸ πρῶτον, καὶ ὑπάγει εἰς τὸν παλαιὸν αὐτοῦ τόπον.—

⁴³ „in schönheit . . . erfüllen“: τουτέστιν ἐναρέτων οὐρανίων λόγων, ἵνα ἡμεῖς δι' εὐχῶν ἀγίων ἐκτείνωμεν τὰς χεῖρας, καὶ ἀναπέμπωμεν εὐδοκίαν πνευματικὴν διὰ πολιτειῶν ἀγαθῶν. Also ist der (vom äth. übersetzer ganz misverstandne) sinn: wir wollen Gott ein geistiges wohlgefälliges opfer hinaufsenden durch gute staatsverfassungen, d. i. wir wollen Gott danken durch ein rechtschaffnes leben. — ⁴⁴ Das griech. beginnt gleich mit ὁ Φυσιολόγος ἔλεξε und hat die bibelstelle erst am schluss; vgl. anm. 46.

augen und hegen ihn an einem warmen ort⁴⁵ und nehmen ihn unter ihre flügel und nähren ihn, und sie sehen ihn so an, als ob sie zu ihren eltern sagten: dafür dass ihr uns gehegt und selbst gehungert, während ihr uns ernährt habt, handeln wir also an euch. Also thun sie, bis (die alten) wieder jung werden, und sie werden wieder jung und wie jüngerlinge.

Wie kommt es nun, dass die vernünftigen (menschen) ihre eltern nicht lieben?⁴⁶

Neunte Erläuterung:

Ueber den wilden Esel.

Es sprach Hiob: „Wer hat den wilden esel frei laufen lassen und gelöst seine bande? Und er hat die wüste zu seinem aufenthaltssorte gemacht.“ (Hiob 39, 5. 6)⁴⁷ Es sprach der Physiologus:

Wenn das weibchen des wilden esels ein männchen geboren hat, so nimmt es sein vater fort, und zieht es auf und nicht lässt er zu, dass es (scil. das junge) seinen samen in seine mutter lege⁴⁸.

Denn die erzväter suchen sich auf diese weise den fleischlichen samen zu bewahren, die apostel aber⁴⁹, die neuen

⁴⁵ καὶ θάλπουσι τοὺς γονεῖς αὐτῶν ὑπὸ τὰς πτέρυγας ἑαυτῶν. Καὶ νέοι γίνονται (scil. οἱ γονεῖς) λέγοντες τοὺς ἑαυτῶν γονεῖς (es fehlt etwas, denn subj. zu λέγοντες sind doch die jungen; hier ist der äth. text vollständiger) ὥσπερ ὑμεῖς κτλ. „Also thun sie . . . jüngerlinge“ fehlt im griech. — ⁴⁶ Im gr. noch: ἀκούοντες τὸ γεγραμμένον. Ὅτι ὁ κακολογῶν κτλ. (Lev. 20, 9) — ⁴⁷ steht im griech. zwischen Φυσιολ. und Ἑρμηνεία. — ⁴⁸ gr. Ὅτι ἔστιν ἀγελάρχης, καὶ ἐὰν γεννήσωσιν αἱ νομάδες ἀββενικά, ὁ πατὴρ αὐτῶν θλάει τὰ ἀναγκαῖα αὐτῶν, ἵνα μὴ σπερματίσωσιν. — ⁴⁹ von hier bis schluss: οἱ δὲ ἀπόστολοι, τὰ νοερὰ τέκνα, ἐγκράτειαν ἥσκησαν, οὐράνιον ζῶνι αἰτησάμενοι, ὥς εἶπεν. „Εὐφράνῃτι κτλ.“ Ἡ παλαιὰ σπέρμα ἐπαγγέλλεται, ἡ δὲ νέα, ἐγκράτειαν.

söhne des himmelreichs, liessen ihn fahren und sprachen: „Alles was fleisch ist, ist wie gras, auf dass sich nicht (etwa) rühme alles was fleisch ist.“ (Jes. 40, 6 u. I. Cor. 1, 29). Und über die geistliche geburt sprach folgende stelle: „Es frohlockt die, welche nicht gebiert, es jauchzt laut und jubelt, die nicht geburtschmerzen kennt, denn mehr an zahl sind die kinder der wittwen als diejenigen derer, welche einen mann hat.“ (Jes. 54, 1) Denn das alte testament ist „eine hoffnung des, das kommen soll“; das neue aber, welches sie erwarten, ist die enthaltsamkeit selbst.

Zehnte Erläuterung:

Ueber die Schlange, deren name Akadnâ (= ἑχιδνη d. i. die Natter) ist.

Es sprach Johannes (der Täufer) von den Pharisäern: „Ihr geschlecht der schlangen, wer hat euch gelehrt, dem zukünftigen unheil zu entrinnen?“ (Matth. 3, 7)⁵⁰

Der Physiologus sprach:

Bei diesser schlange ist das gesicht des männchens dem eines mannes, und das des weibchens dem einer frau ähnlich; vom kopf bis zum nabel ist ihr aussehen das eines menschen, vom nabel herab aber bis zum schwanz sind sie wie ein krokodil. Einen mutterleib haben sie nicht; aber was das weibchen anbelangt, so ist es in der gegend der schamtheile durchbohrt wie eine nadel⁵¹.

Wenn nun das männchen mit ihr schläft, so lässt es seinen samen in ihren mund strömen; sie aber beisst seine schamtheile ab und verschlingt seinen samen und

⁵⁰ so cod. B. Der griech. cod. A. beginnt gleich mit dem Φυσιολ. — ⁵¹ „Bei dieser schlange . . . nadel“ fehlt in cod. A. vgl. aber cod. B: ὅτι ἔχει ὡς ὁμολωμα ἄνδρῳ ἀπὸ τὰ μέσα καὶ τὴν ἄνω, ὁ ἄρρεν κατὰ τοῦ ἄρρενος, καὶ ἡ θῆλυ κατὰ τῆς θηλείας, ἀπὸ καὶ τὴν μέσην, καὶ τὰ κάτω κροκοδείλου.

er stirbt. Und wenn⁵² sie nachher schwanger ist, durchfressen ihre jungen den bauch ihrer mutter, und hier hindurch werden sie geboren, und sie tödten also ihren vater und ihre mutter durch ihre geburt.

Trefflich hat Johannes die Pharisäer mit der viper verglichen. Wie die schlangen ihren vater und ihre mutter tödten, also tödten jene ihre väter, die propheten, und unsern Herrn, ihren vater, und seine jünger. Wie wollen sie nun den zukünftigen tod entrinnen? Denn der vater und die mutter leben in ewigkeit, jene aber sterben.

Elfte Erläuterung:

Ueber die Schlange (ὄφις).

Unser Herr sprach: „Seid klug, wie die Schlange und sanft wie die taube.“ (Ev. Matth. 10, 16)

Sie hat vier typen.⁵³ Der erste ist: Wenn sie alt wird, verdunkeln sich ihre augen, und wenn sie wieder jung werden will, so ist sie darauf bedacht⁵⁴ und fastet 40 tage und 40 nächte, bis ihre haut sich öffnet,⁵⁵ und dann verhält sie sich still⁵⁶, indem sie eine enge fels-spalte sucht, und wenn sie hineingeht, quetscht sie ihren kopf⁵⁷ und schuppt sich ab⁵⁷ und wird sodann wieder jung.

Du aber, o mensch, ertöde, wenn du den alten menschen

⁵² vorher hat das griech. noch: ἡ οὖν ὄφειρα οὐκ ἔχει κόλπον, ἵνα βαστάζῃ ἐν τῇ κοιλίᾳ αὐτῆς τὰ γεννήματα· ἐὰν οὖν κτλ. — ⁵³ τέσσαρας φύσεις. — ⁵⁴ πολιτεύεται καὶ νηστεύει. vgl. πολιτεύομαι auch bereits im klass. griech. mit πρὸς τι „in seiner politik nach etwas streben“; **†ܐܘܠܬܐ** ist ein verbum der spät. sprache (Dillm. blos Org. 4); vielleicht stand ursprünglich da **ܐܬܐܘܠܬܐ**, ein denom. von **ܐܘܠܬܐ** als wörtlich übers. von πολιτεύεται. — ⁵⁵ χαυνωθῇ schlaff, los, schwammig wird. Der äth. Cod. P. hat **ܐܬܐܘܠܬܐ**: Sollte etwa **ܠܐܘܐ** I, 1 χαυνώω sein? — ⁵⁶ fehlt im griech. — ⁵⁷ ὀφίβει τὸ σῶμα, καὶ ἀποβαλὼν τὸ γῆρας (νέος πάλιν γίνεται).

abthun willst, dein fleisch, „durch die enge pforte (wandelnd), die zum leben führt“ (Matth. 7, 14), so wirst du ein neuer mensch.⁵⁸

Zweite Rede: Wenn die schlange wasser trinkt, so lässt sie ihr gift (in der höhle) zurück.

Wir aber wollen, wenn wir das wasser des lebens zu trinken wünschen, das⁵⁹ da die neue lehre aus den schriften der Gottheit ist, und wenn wir in die christliche kirche gehn und da die geheimnisse des Sohns Gottes, des himmlischen Wortes, empfangen — aus unserm herzen jede sünde zurücklassen.

Dritte Rede: Die schlange fürchtet⁶⁰ den, der ohne kleider ist; wenn sie aber einen bekleideten sieht, fährt sie auf ihn los; wer aber ihre handlungsweise kennt, der flieht, wenn sie ihn verfolgt, nackt vor ihr, indem er sein gewand abwirft, und ist dann gerettet.⁶¹

Auch wir wollen uns merken, dass, als unser vater Adam nackt, ohne sich kleider zu suchen, im garten war, die schlange nicht auf ihn losfahren konnte; wenn du aber, o mensch, die dinge dieser welt, welche das kleid des alten menschen sind, und das erstreben aller ihrer erwerbnisse fahren lässt, so kann sie nicht auf dich losfahren.⁶²

Vierte Rede: Wenn ein mensch sie zu tödten sucht, so gibt sie ihren ganzen körper den schlägen preis, ihren kopf aber bewahrt sie.

So sollen auch wir unsern ganzen körper den leiden darbieten, unser haupt aber verwahren, als solche, die wir unser haupt, Christus, nicht verläugnen, wie auch die

⁵⁸ Cod. A. führt zum schluss die ganze stelle an: „στένη γάρ ἐστὶν κτλ.“ Matth. 7, 14 — ⁵⁹ „das da die neue Wortes, empfangen“ τὸ γέμειν τῶν πνεύματων καὶ ἐπουρανίων λόγων, ἐν τῇ Ἐκκλησίᾳ τοῦ Θεοῦ. — ⁶⁰ φοβεῖται, καὶ ἐρυθριᾷ, καὶ ἀποστρέφεται. — ⁶¹ „wer aber gerettet“ fehlt im griech. — ⁶² „wenn du aber losfahren“ Ἐὰν καὶ σὺ οὖν ἔχῃς τὸ ἐνδυμα τοῦ παλαιοῦ ἀνθρώπου, τὰ σύκινα λέγω τῆς ἡδονῆς, ὡς πεπαλαιωμένοι ἡμερῶν κακῶν, ἐφάλλεται σοι.

heiligen märtyrer thaten; denn es steht geschrieben: „Eines jeden mannes haupt ist Christus, das haupt Christi aber ist Gott.“ (I. Cor. 11, 13, vgl. Eph. 5, 23).

Zwölfte Erläuterung:

Ueber die Ameise,

welche keine kraft hat, welche aber der trägheit sich nicht ergibt.⁶³ Und der Physiologus sprach:

Die ameise hat drei weisheiten.⁶⁴ Die erste: Wann sie einzeln in der reihe⁶⁵ geht, trägt sie ein korn in ihrem mund, und die keines haben, sprechen nicht zu den andern: gebt uns euer korn, und nicht entreissen sie es ihnen gewaltsam, sondern sie gehen für sich allein und verhalten sich ruhig.⁶⁶

Dies aber trifft auf die thoren und weisen zu.⁶⁷

Und zum zweiten: Wenn die ameise das getreide in die erde⁶⁸ sammelt, so theilt sie immer ein korn in zwei theile, damit es, wenn der winter kommt, nicht feucht werde und sprosse, und die ameise nicht vor hunger sterbe.⁶⁹

Du aber entferne das alte testament von deiner seele, damit dich nicht sein buchstabe tödte.⁷⁰ Paulus sprach: „Das gesetz des geistes ist leben.“⁷¹ Da die Juden

⁶³ Statt dessen hat der Grieche: Σολομών εἶπεν ἐν ταῖς παροιμίαις (6, 6) „Ἰδοὺ πρὸς τὸν μύρμηκα, ὃ ὀκνηρέ.“ —

⁶⁴ τρεῖς φύσεις. — ⁶⁵ ἐνορδίνως (vom lat. ordo gebildet? Pitra). — ⁶⁶ ἀλλ' ἀπέρχονται, καὶ ἑαυτοῖς συλλέγουσιν. —

⁶⁷ ταῦτα ἐπὶ τῶν φρονίμων παρ' ὧν καὶ τῶν μωρῶν ἐστὶν εὐρεῖν. im äth. text steht das masc. — ⁶⁸ εἰς τὴν ἑαυτοῦ μάνδραν. —

⁶⁹ Das noch folgende (Καὶ πάλιν γινώσκει ὁ μύρμηξ . . . εἰ καὶ ἔστιν, ἢ ὅταν ἄῃρ μέλλῃ βρέχειν κτλ.) siehe Pitra, p. 349. — ⁷⁰ Καὶ σὺ οὖν τὰ ῥήματα τῆς παλαιᾶς διαστάλλε ἀπὸ τοῦ πνευματικοῦ (viell. deshalb **ἁποσταλλεῖς** zu lesen?), ὅτι βούλεται σε τὸ γράμμα ἀποκτείνειν. — ⁷¹ „ὅτι ὁ νόμος πνευματικὸς ἐστίν“ (Röm. 7, 14) Der Aeth. dachte wol an die stelle II. Cor. 3, 6?

eitles thaten, starben sie an hunger und wurden ihre eigenen mörder.⁷²

Ferner geht die ameise in den tagen der ernte weit hinaus ins feld⁷³ und steigt auf die ähren, um ein getreidekorn herabzuholen; und⁷⁴ sie riecht am halm der ähre und merkt an seinem geruch; ob es gerste oder weizen sei, und sie lässt die gerste bei seite und steigt auf den weizen; denn die gerste ist das futter des viehs.

Hiob sprach: „Anstatt des weizens sprosst unkraut hervor.“ (Hiob 31, 40) Du aber, o mensch, fliehe das futter des viehs, das dem dienst des bauches gleicht,⁷⁵ und nimm den weizen, den du dann in die scheune niederlegst; denn man vergleicht mit dem futter des viehs⁷⁶ die lehre der heuchler und den weizen mit dem rechten glauben an Christum.

Dreizehnte Erläuterung:

Ueber die Sirenen und Onokentauren.

Es sprach Jesajas: „Denn dämonen und feldteufel und (böse) geister führten in Babylon tänze auf.“ (Jes. 13, 22)⁷⁷

Sie aber, die Sirenen, sind mörder⁷⁸ und besitzen nichts, was so wie ihre stimme entzückt. Von ihrem nabel bis zu ihrem fuss gleichen sie vögeln, und von ihrem gesicht bis zu ihrem nabel dem pferde.⁷⁹

⁷² Πλεῖον γὰρ τῷ νόμῳ προσέχοντες οἱ Ἰουδαῖοι ἐλιμοκτονή-
θησαν, καὶ φονεῖς γεγονάσι τῶν ἁγίων. — ⁷³ πορεύεται. —
⁷⁴ πρὸ τοῦ οὖν ἀναβῆναι ὁσμάται κτλ. — ⁷⁵ „Das dem d. d.
b. gleicht“ steht nicht im griech. — ⁷⁶ κριθή (gerste). — ⁷⁷ Die
nach dem griech. nothwendig vorzunehmende umstellung dieses
vom übersetzer und den abschreibern so gründlich misverstan-
denen stückes habe ich nur in der deutschen übersetzung auszu-
führen gewagt. — ⁷⁸ ζῶα θανάσιμα εἰσιν ἐν τῇ θαλάσῃ. Und
nun folgt im griech. die aus der Odyssee bekannte erzählung, die im
äth. blos mit obigen kurzen worten abgethan ist. — ⁷⁹ ἰχθυόεντα.

Und die Onokentauren sind von ihrem gesicht bis zu ihren lenden menschen, und ihr rücken⁸⁰ ist der eines esels; dicht ist ihr huf, und erregt ist ihr ganzer körper. Also sind die menschen, denen jene dem gesicht nach gleichen; sie drängen sich ein in die christliche kirche, und sie stellen sich, wie wenn sie das rechte thäten, verläugnen aber ihre kraft; obwohl sie christliche kirche genannt werden, gehn sie doch in der that aus der christlichen kirche heraus und verderben. Diejenigen welche so sind, gleichen den Sirenen und Onokentauren; gläubigen gleichen sie (äusserlich), aber sie widersetzen sich der kraft der sacramente, und mit dem wohl laut ihrer stimme verführen sie die einfältigen, wie geschrieben steht: „Eine schlechte rede verderbt gute anlagen (I. Cor. 15, 33).“ Schön sprach hierüber der Physiologus.⁸¹

Vierzehnte Erläuterung:

Ueber den Igel,

welcher einem kreise (einer σφαίρα wörtl.) gleicht.⁸² Es sprach der Physiologus:

Der igel geht hinaus in den weinberg, wo er die weinbeeren herabwirft;⁸³ und er plündert daselbst⁸⁴

⁸⁰ „und ihr rücken körper“ τὸ δὲ ἦμισυ ἀπὸ τοῦ στήθους ἔκτου ἔχουσιν (scil. μορφῇ). — ⁸¹ Ἑρμηνεία· Οὕτω καὶ πᾶς ἀνὴρ δίψυχος, ἀκατάστατος ἐν πᾶσαις ταῖς ὁδοῖς αὐτοῦ. Εἰσὶ τινες συναγόμενοι ἐν τῇ ἐκκλ., μόρφωσιν μὲν ἔχοντες εὐσεβείας, τὴν δὲ δύναμιν αὐτῆς ἡρνήμενοι. Καὶ ἐν τῇ ἐκκλ. ὡς ἄνθρωποι εἰσιν (sic)· ὅταν δὲ ἀπολυθῶσιν, ἀποκτησοῦνται. Οὗτοι οὖν σειρήνων καὶ ὄν. πρόσωπα λαμβάνουσι, τῶν ἀντικειμένων δυνάμεων, καὶ ἐμπαικτῶν αἰρετικῶν· διὰ γὰρ τῆς χρηστολογίας αὐτῶν, ὡς αἱ σειρήνες, ἐξαπατῶσι τὰς καρδίας τῶν ἀκάκων. „Φθείρουσι γὰρ κτλ. (I. Cor. 15, 33)“. Καλῶς οὖν κτλ. — ⁸² μόρφωσιν ἔχον σφαίρας, καὶ ὁ νῶτος αὐτοῦ δολόκεντρος ἐστὶ· τὰ δὲ κέντρα αὐτοῦ εἰσιν ὅμοια κέντροις ἐχίνων θαλασσίων· ἐὰν δὲ περιπατεῖ, ἐστὶν ὡς μῦς. Ὁ Φυσ. ἐλεξε· κτλ. — ⁸³ καταβάλλει χαμαί. — ⁸⁴ oder „er bleibt daselbst, hält sich dort auf“

und spiesst die beeren an seinen stacheln an und geht dann zu seinen jungen; und er selbst geht leer dabei aus.⁸⁵

Du aber komme in den weinberg, der die lehre des gesetzes ist, und nimm die früchte der sacramente, die wonnen der wohnung des himmelreichs. Der igel selbst geht leer aus. Du aber mache es ebenso und nähre nach art der (igel-) jungen deine sinne.⁸⁶

Fünfte Erläuterung:

Ueber den Fuchs.

Dieser aber ist ein listiges thier. Wenn er hungert und nichts zu fressen findet, so sucht er sich einen heissen boden auf,⁸⁷ und wenn der nicht da ist, dann eine hütte von trockenen halmen, und er legt sich da auf den rücken hin nach oben sehend und den athem anhaltend, bis sich über ihm vögel schaaren, ihn zu fressen;⁸⁸ und darauf fährt er empor, reisst einen von ihnen sich weg und verzehrt ihn.

So verbirgt sich auch der schlaue teufel in der liebe zu den weltlichen gütern, dem wohlleben, den genüssen und allen lüsten des fleisches und tödtet also die seelen vieler.⁸⁹

ωβίησι; griech. κυλίεται wälzt sich, kollert sich hin. — ⁸⁵ näml. weil er die beeren von seinen stacheln nicht selbst herunter nehmen kann; gr. καὶ ἀπάγει αὐτὰ τοῖς τέκνοις αὐτοῦ, καὶ ἀφίησι τὸν ἀκρεμόνα, τὸν βότρυν κενόν. — ⁸⁶ „Du aber komme sinne“ hier muss dem äth. übersetzer eine viel kürzere fassung der ἐρμηνεία vorgelegen haben als die von Pitra (p. 351 oben) mitgetheilte. — ⁸⁷ ζητεῖ ὅπου ἐστὶ τέμνη (fortasse τομὴ Pitra) τῆς γῆς, ἔχουσα χοῦν, ἣ ποῦ ἐστὶν ἄχυρα, καὶ κυλῖει ἑαυτὴν ἐν τῇ γῇ ἢ ἐν τοῖς ἀχύροις, καὶ βάλλει αὐτὴν ἐν τῷ πεδίῳ, ἄνω βλέπουσα κτλ. — ⁸⁸ der Grieche hat noch: καὶ νομίζουσιν αὐτὴν τὰ πετεινὰ εἶναι τεθνηκυῖαν, καὶ κατασκηνοῦσιν ἐπ’ αὐτὴν, τοῦ φαγεῖν αὐτὴν. — ⁸⁹ Οὕτως καὶ ὁ διάβολος δόλιός ἐστι παντελῶς· μικρὸς μὲν ἐστίν, αἱ δὲ πράξεις αὐτοῦ μεγάλαι. Ὁ θελὼν μεταλαβεῖν τῶν σαρκῶν

Auch Herodes gleicht dem fuchs, und es steht geschrieben ein zeugniß von unserm Heiland, in dem es heisst:⁹⁰ „Die fuchse haben gruben.“ (Matth. 8, 20) Und Salomo sprach in seinem (hohen-) liede: „Fangt uns die jungen fuchse, die unsere weinberge verderben, in schlingen!“ (Cant. 2, 5) Auch David sprach von der „beute der fuchse“ (ψ. 62, 9).⁹¹

Sechszehnte Erläuterung:

Ueber den Panther.⁹⁴

Dieser aber ist ein kleines thier.⁹² Es sprach der prophet: „Ich bin wie ein panther für Ephraim.“ (Hos. 5, 14)⁹³ Der Physiologus sprach:

Also ist die natur des panthers:⁹⁴ Mit allen thieren lebt er in freundschaft,⁹⁵ nur der drache ist sein feind. Und bunt ist sein ansehen wie das kleid des Joseph,⁹⁶ und sehr schön ist das thier, zahm und friedlich. Und wenn er nur wenig frisst, so ist er satt⁹⁷ und schläft dann in seiner höhle. Und am dritten tag erhebt er sich vom schlaf und brüllt mit lauter stimme, während die in der nähe und ferne sind, seine stimme hören. Und aus seinem mund kommt ein guter geruch.

αὐτοῦ, ἀποδινήσκει· αἱ σάρκες γὰρ αὐτοῦ εἰσιν αὐταὶ πορνεῖαι, ἡδοναὶ, φθόνοι καὶ φόνοι. — ⁹⁰ „und es steht u. s. w.“ καὶ ὁ γραμματεὺς ἀκούσας παρὰ τοῦ Σωτῆρος· κτλ. (urspr. äth. **ወጸሐፊ፡ሰምዐ፡እም**? vgl. **ሰምዐ**: L.) — ⁹¹ „Auch David u. s. w.“ steht nicht im gr. — ⁹² Glosse des äth. übers. Ueber den namen **ἄλφει**: (urspr. wie **ἰσχυρ**: der glänzende, reine) s. ausführl. in meiner dissertation: „Die säugethiernamen der südsemitischen völker.“ — ⁹³ Sept. ὡς παντῆρ, urtext **לפניו** „wie ein löwe“. — ⁹⁴ πάνθηρος. — ⁹⁵ πάντων τῶν ζώων φίλον ἐστὶ τὸ ζῶον. — ⁹⁶ „wie das kl. des Joseph“ ist bereits im griech. text (ὡς ὁ χιτῶν τοῦ Ἰωσήφ) glosse eines abschreibers, weshalb es auch Pitra in eckige klammern setzt. — ⁹⁷ καὶ ἐὰν φάγη καὶ χορτάσῃ, κοιμᾶται κτλ.

Und alle thiere gehn ihm nach und kommen zu ihm wegen seines geruchs.

So ist unser Herr Jesus Christus von seinem schlaf auferstanden, und durch seinen wohlgeruch hat er nahe und ferne an sich gezogen. Wie der Apostel sprach: „Der wohlgeruch Christi ist bei uns,“ (II. Cor. 2, 15) und gross ist diese weisheit unsres erlösers.⁹⁸ Und der Psalmist sprach: „Und es hat sich erhoben die königin zu deiner rechten, in das kleid von gold gehüllt;“ (ψ. 44, 14) und der schmuck unsers heilands Christus ist bunt durch keuschheit und tugend und durch reinheit, durch milde und güte und vortrefflichkeit, durch friede und mässigung. Ferner ist er der tödter der schlange, er der im himmel ist.⁹⁹ Und nichts unbegründetes ist (in der heiligen schrift) über die thiere und vögel geschrieben.

Siebzehnte Erläuterung:

Ueber die *Aspadaklōnī* (= Ἀσπιδοχελώνη Schildkröte), welche das haupt der schlangen ist. Ihre natur ist zwie-

⁹⁸ Οὕτως καὶ ὁ Κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστὸς, ἀναστὰς ἐκ τῶν νεκρῶν, πᾶσα εὐωδία ἐγένετο [ἡμῖν] τοῖς μακρὰν καὶ τοῖς ἐγγύς (Eph. 2, 17) καὶ εἰρήνη, ὡς εἶπεν ὁ Ἀπόστολος (Der Aethiope hat die stelle missverstanden und wahrscheinl. an II. Cor. 2, 15 gedacht): πᾶμποικίλος ἐστὶν ἡ νοερὰ φύσις τῆς σοφίας τοῦ Κυρίου ἡμῶν, παρθενία, ἐγκράτεια καὶ καθεξῆς πᾶσαι αἱ ἀρεταί. Ὅτι οὐδὲν κτλ. („und nichts unbegründetes u. s. f.“) —
⁹⁹ „Und der Psalmist himmel ist“ blos in Cod. Γ wo es heisst: Παμποίκιλος ἐστὶν ὁ Χριστὸς, αὐτὸς ὢν παρθενία, κ. ε. πίστις, ἀρετὴ, ἐμόνοια, εἰρήνη, μακροθυμία, ὡς καὶ ἐν τοῖς ψαλμοῖς εἴρηται. „παρέστη ἡ βασιλίσσα πεποικιλμένη. (ψ. 44, 14)“ Demnach glaube ich, dass **ᾠδ-ηλ** **†** beizubehalten ist und noch zu der psalmstelle gehört. Die übers. würde dann lauten „ von gold gehüllt, und geschmückt (bunt).“ Und unser Heiland ist bunt durch u. s. f.“ genau wie im Cod. Γ.; „ferner ist er himmel ist“ steht nicht im Cod. Γ. (noch im cod. A.).

fach.¹⁰⁰ Salomo sprach im sprichwort lehrend und warnend (Prov. 5, 3): „Schau nicht nach einer schlechten frau, denn honig träufelt von den lippen einer hure, hernach aber wirst du sie bitterer als galle und viel schärfer denn einen zweischneidigen dolch finden.“¹⁰¹

So fürwahr ist das ungeheuer im meer, dessen namen Aspadaklônî ist, welches zwei naturen hat.¹⁰² Wenn es hunger hat, so öffnet es seinen mund, und es riechen seinen geruch¹⁰³ die kleinen fische. Und es verschlingt sie, wenn sie sich zusammenschaaren. Die grossen fische aber nähern sich diesem ungeheuer nicht.

Wie Hiob¹⁰⁴ sprach, Mose und Jeremias,¹⁰⁵ und die ganze schaar der propheten. Auch Judith schlug den Holofernes in die flucht und besiegte ihn, und Esther den Artaxerxes und Susanna die Rabbinen und Thekla den Tâmrênês.¹⁰⁶

Die zweite natur aber des meerungeheuers ist (folgende):

Es ist ungeheuer gross wie eine insel. Indem sie (die leute) es nicht wissen, thun sie auf diesem ungeheuer das, was man auf einer insel thut, dass sie sich nemlich fische auf demselben kochen.¹⁰⁷ Es aber taucht in folge der hitze hinab ins meer und versenkt die schiffe.

¹⁰⁰ „welche zwiefach“ fehlt hier im griech., doch vgl. unten „So fürwahr ist naturen hat“ griech. Ἐστι κῆτος ἐν τῇ θαλάσσει, ἀσπιδοχελώνη καλούμενον, δύο φύσεις ἔχον. — ¹⁰¹ „Salomo finden“ bildet im cod. A den anfang der ἐρμηνεία der ἄλλη φύσις (also vor: „so wird auch der teufel u. s. w.“) — ¹⁰² hier hat das griech. noch: πρώτη αὐτοῦ φύσις αὕτη. — ¹⁰³ καὶ πᾶσα εὐωδία ἐκ τοῦ στόματος αὐτοῦ ἐξέρχεται, καὶ ὁσφραίνονται κτλ. — ¹⁰⁴ Ἰὼβ τέλειος ἰχθύς. — ¹⁰⁵ Μωυσῆς, Ἡσαΐας, Ἰερειμίας — ¹⁰⁶ „und Susanna Tâmrênês“ steht nicht im griech. — ¹⁰⁷ „thun sie auf kochen“ δένουσι τὰ πλοῖα αὐτῶν εἰς αὐτὸ, ὡς εἰς νῆσον, καὶ τὰς ἀγκύρας καὶ τοὺς πασσάλους πῆσσουν. Ἀπτουσι δὲ ἐπάνω τοῦ κήτους εἰς τὸ ἐψῆσαι ἑαυτοῖς τι. κτλ.

So wird auch der teufel, wenn du dich ihm¹⁰⁸ selbst ergibst, sich freuen¹⁰⁹ und dich mit ihm in den abgrund der hölle versenken. Schön sprach hierüber der Physiologus.

Achtzehnte Erläuterung:

Ueber das Rebhuhn.

Jeremias sprach: „Das schreiende rebhuhn versammelt zu sich junge, die es nicht geboren hat, und man macht sich mit unrecht¹¹⁰ vielen reichthum und muss ihn lassen im alter und ist ein narr.“ (Jes. 17, 11)¹¹¹

Der Physiologus sprach: Fremdes brütet es aus, vergeblich müht es sich um sie ab,¹¹² und wenn die jungen gross werden, fliegen sie zu ihren (eigenen) eltern und lassen das rebhuhn als thoren allein.

So reisst auch der teufel die kinder an einsicht¹¹³ zu sich, die er nicht geboren hat; doch wenn sie heranwachsen an erkenntniss und den namen ihres vaters^{113a} (das ist) Christus hören, und das sind (auch) die gläubigen und die heiligen apostel, so lassen sie den teufel als narren dahinten und gehen zu Christus. Schön sprach der Physiologus über das rebhuhn.¹¹⁴

¹⁰⁸ τῇ ἐλπίδι τοῦ διαβόλου. — ¹⁰⁹ „sich freuen“ fehlt im griech. — ¹¹⁰ οὐ μετὰ κρίσεως Sept. — ¹¹¹ Diese bibelstelle steht nicht im griech. cod. A. — ¹¹² statt „vergeblich müht es sich um sie ab“ hat das griechische καὶ νοσσιοποιεῖ „und macht küchlein“. — ¹¹³ griech. τῶν νηπίων ταῖς φρεσίν. — ^{113a} τοὺς γονεῖς αὐτῶν. — ¹¹⁴ Die geringen abweichungen von der griech. ἐρμηνεία siehe bei Pitra p. 353 no. XXI. Der gr. text schliesst mit Καλῶς οὖν ὁ Κύριος ἡμῶν καὶ Σωτὴρ εἶπεν τὸ „Οὐαὶ ταῖς ἐν γαστρὶ ἐχούσαις καὶ ταῖς διπλαζούσαις ἐν ἐκείναις ταῖς ἡμέραις“ (Matth. 24, 19), worauf Pitra aus cod. Δ eine ἐτέρα φύσις mittheilt.

Neunzehnte Erläuterung:

Ueber den Gípós, welcher der Geier (= gen. γυπός
von γύψ) ist.

Es sprach unser Heiland im evangelium: „Wehe den schwangern!“ (Matth. 24, 19)¹¹⁵

Es sprach der Physiologus: Der geier wohnt auf hohen bergen und schweift umher in den höhen und schläft am rand der berge. Und wenn das weibchen schwanger wird, geht sie in das land Hendakê (Indien) und holt den stein Auṭákijôs (= εὐτόκιος). Dieser stein aber gleicht einer nuss und ist von gestalt rund. Wenn man ihn wie eine glocke schlägt, so tönt er in seinem innern.¹¹⁶ Und wenn das weibchen eine schwere geburt hat und sich dann auf ihn setzt, so gebiert sie ohne anstrengung.

So nimm auch du, wenn du durch den heiligen Geist stark wirst,¹¹⁷ den stein Auṭákijôs, „den die bauleute verworfen haben, und dies ist der eckstein“ (Matth. 21, 42) und setze dich auf ihn, so wirst du vom leiden befreit werden.¹¹⁸ Es sprach Jesaja der prophet: „Weil wir dich fürchteten, o Herr, haben wir empfangen und (kindesnöthen) erlitten und geboren den geist deines heils auf der erde.“ (Jes. 26, 18) In wahrheit ist der Auṭákijôs der stein unsres heiligen Herrn Christus, dessen seite ohne krankheit durchbohrt, und¹¹⁹ der ohne samen im fleisch von der jungfrau schmerzlos geboren wurde. Und wie im innern des Auṭákijôs noch eine zweite kraft¹²⁰

¹¹⁵ offenbar aus versehen statt zu ende des vorigen artikels hieher gesetzt, siehe anm. 114. — ¹¹⁶ „wenn man ihn innern“ ἐὰν βέλῃς αὐτὸν κινῆσαι, ἄλλος λίθος ἔνδον αὐτοῦ σαλεύεται, ὥσπερ κώδων κρούων καὶ ἡχῶν. — ¹¹⁷ γενόμενος ἐγκύμων ἁγίου πν. — ¹¹⁸ „so wirst du v. l. befr. werd.“ fehlt im griech. — ¹¹⁹ „dessen seite durchbohrt und“ ἄνευ χειρῶν τμηθεὶς, τοῦτ' ἐστὶν (ἄνευ κτλ.). — ¹²⁰ ἄλλον λίθον.

verborgen liegt, so wohnt auch im leib unseres Herrn eine zarte gottheit. ¹²¹ Schön sprach der Physiologus, was er sprach.

Zwanzigste Erläuterung:

Ueber den Marmêrkôlêwôs, welcher eine ameisenart ist (= μυρμηκολέων Ameisenlöwe). ¹²²

Eliphas der Temanite, der fürst, ¹²³ sprach: „Der ameisenlöwe geht zu grunde, da er nichts zu fressen findet.“ (Hiob 4, 11) Der Physiologus sprach:

Sein gesicht ist das eines löwen und sein unterer theil der einer ameise; sein vater ist ein fleischfresser, seine mutter aber frisst pflanzennahrung. Und desswegen sterben die männlichen jungen, wenn ihre mutter sie empfangen hat. Nicht gehen sie an fleisch, ¹²⁴ und nicht fressen sie pflanzennahrung, ¹²⁵ und so sterben sie vor hunger, denn zwiefach ist ihre natur.

So ist der, welcher getheilten herzens ist, dessen wege zwei sind. „Nicht ist es nöthig, dass man (lang) beim gebet sitzt“ ¹²⁶ indem man etwas erheuchelt, woran man nicht glaubt. (Anspielung auf Matth. 6, 5) Wie geschrieben steht: „entweder ja, ja oder nein, nein.“ (Matth. 5, 37)

¹²¹ blos τὴν θεότητα griech.; Pitra theilt aus cod. Δ noch eine 2. und 3. φύσις mit. — ¹²² „welcher u. s. f.“ äth. glosse. — ¹²³ „der fürst“ fehlt im griech. — ¹²⁴ οὐ δύναται οὖν φαγεῖν σάρκα διατὴν φύσιν τῆς μητρὸς. — ¹²⁵ fehlt im gr., doch statuirt hier Pitra eine lücke; abgesehen von einer umstellung des satzes „Sein gesicht ist u. s. w.“ nach „und deswegen . . . hat“, dem im gr. ἐὰν οὖν γεννήσωσι τὸν μυρμηκολ., γεννῶσιν αὐτὸν δύο φύσεις ἔχοντα entspricht (wofür im griech. am schluss „denn zwiefach ist ihre natur“ fehlt), entsprechen sich die beiden texte wörtlich. — ¹²⁶ d. h., dass man lange sitzt und betet, und viel worte macht; gr. οὐ χρὴ βαδίζειν δύο τρίβους, οὐδὲ δισσὰ λέγειν ἐν τῇ προσευχῇ.

und sein eines horn sitzt ihm auf der mitte des kopfes. Auf welche weise nun fangen sie es? Sie schmücken eine schöne jungfrau mit einem schönen schmuck, und sie richten die blicke seines gesichts auf sie, da nähert es sich, springt los und wird umfasst im dem busen der jungfrau, und es nimmt die jungfrau das thier als huldigungsgeschenk für den könig, und sie bekommt dafür grosse reichthümer.¹³³

Dieses (einhorn) ist unserm heiland ähnlich „welcher für uns das horn unserer erlösung vom hause David seines knechtes auf sich genommen hat“ (Luc. 1, 69), und nicht vermochten die mächte, welche im himmel sind, ihm zu nahen und ihn anzurühren,¹³⁴ sondern er wohnte im schooss der jungfrau Maria. „Das wort ward fleisch und wohnte unter uns.“ (Joh. 1, 14)¹³⁵

Dreiundzwanzigste Erläuterung:

Ueber das thier, dessen name Kartârjôs (= κάστορος gen.; Biber) ist.

Es ist sehr zahm und friedlich; an seinen hoden wachsen lange haare,¹³⁶ welche als arzneimittel dienen; deshalb gibt es sie, wenn es vom jäger verfolgt wird, ihm preis, indem es sie von seinem fell abtrennt; und der verlässt

¹³³ „Sie schmücken u. s. f.“ *πάρθενον ἄγνῆν ῥίπτουσιν ἔμπροσθεν αὐτοῦ. Καὶ ἄλλεται εἰς τὸν κέλπον τῆς παρθένου, καὶ ἡ πάρθενος θάλλει τὸ ζῶον, καὶ αἶρει εἰς τὸ παλᾶτιον τῶν βασιλέων.* „Ἐν δὲ κεράτιον ἔχει. — ¹³⁴ „ihm zu n. u. i. a.“ *αὐτὸν κρατῆσαι.* — ¹³⁵ der inhalt der nicht im äth. text sich befindlichen *δευτέρα φύσις* des gr. cod. A. ist etwa folgender: Die thiere kommen zum wasser und wollen trinken; die schlange aber hat das wasser vergiftet; da warten sie bis das einhorn kommt, *καὶ εὐθὺς εἰσερχόμενος ἐν τῇ λίμνῃ, καὶ σταυρὸν ἐκτυπώσας τῷ κέρατι αὐτοῦ, ἀφανίζει τοῦ φαρμάκου τὴν δύναμιν.* Und so können alle trinken. — ¹³⁶ gr. blos: *τὰ δὲ ἀναγκαῖα αὐτοῦ εἰς θεραπείαν χωροῦσιν.*

es darauf. Wenn ihm nun ein anderer nachsetzt, verbirgt es sich und legt sich auf den rücken,¹³⁷ bis er sieht, dass es das nicht (mehr) hat, wonach er jagt; dann geht er seines wegs.

Schneide auch du, o weiser, von dir das ab, was die lust des fleisches, der hurerei und der völlerei und des hochmuths ist und was dem gleicht, und überlass es dem, der auf dich jagt, dem teufel,¹³⁸ damit du sprechen kannst: „Aber unsre seele ist entronnen wie der vogel aus dem strick des jägers.“ (ψ. 123, 7)

Vierundzwanzigste Erläuterung:

Ueber die Hyäne.

Er sprach über die hyäne:

Manchmal ist sie ein männchen und manchmal ein weibchen. Und sie ist unrein¹³⁹ vor allen thieren, deshalb weil sich ihre natur verändert.

Jeremias der prophet sprach: „Die höhle der hyäne ist mir zum aufenthaltort geworden.“¹⁴⁰ (Jer. 12, 9) So sei auch du nicht wie die hyäne, sondern halte fest an einem gesetz. Paulus sprach: „Und die frauen¹⁴¹ haben verlassen ihre natur und sind dem ähnlich geworden, was nicht ihre natur ist.“ (Röm. 1, 27) Schön sprach (darüber) der Physiologus.

Fünfundzwanzigste Erläuterung:

Ueber den Ἰνεδρέδανός (gr. τοῦ ἐνυδρίδος = Fischotter).

Er ist ein kleines¹⁴² thier, welches dem hund ähnlich sieht; vom krokodil ist es ein feind; wenn das kro-

¹³⁷ ῥίπτει ἑαυτὸν ὑπτίον. — ¹³⁸ der Grieche hat hier noch: καὶ ἀφήσει σε θηρευτῆς διάβολος, ὥτα κτλ. — ¹³⁹ μεμειωμένον θηρίον ἐστί. — ¹⁴⁰ „Μὴ σπύλαιον υἱάνης ἢ κληρονομία μου ἐμοί“ — ¹⁴¹ „Ἀρβανες ἐν ἄρβρεσι τὴν ἀσχημοσύνην κατεργάζονται.“ — ¹⁴² „kleines“ fehlt im griech.

kodil schläft, ist sein mund offen; und dieses thier, dessen namen wir genannt haben, legt sich (auf den rücken)¹⁴³ in den lehm und bestreicht sich ganz damit. Und wenn nun der lehm trocken geworden ist, begibt es sich in den mund des schlafenden krokodils und frisst seine eingeweide, so dass das krokodil zum sterben kommt.¹⁴⁴

Das krokodil gleicht dem teufel, das thier *Înëdrëdânôs* aber ist das bild unsres Heilandes Christus; nachdem er das irdische fleisch¹⁴⁵ angezogen hatte, welches das bestrichen werden mit lehm ist,¹⁴⁶ ist er in die hölle hinabgestiegen und hat die seelen, die drin waren, als raub fortgeführt und den tod getödtet, wie geschrieben steht: „Wo ist dein stachel, o tod, und wo ist dein sieg, o hölle?“ (I. Cor. 15, 55) Und gleich dem herausgang des thiers aus dem bauch des krokodils ist unser Herr am dritten tag aus dem grab erstanden, lebendig und ohne verletzung.¹⁴⁷

Sechundzwanzigste Rede:

Ueber das thier, dessen name *Akimôn* (= *ἰχνεύμων* Ichneumon) ist.

Er ist ein feind des drachen. Es sprach der Physiologus:
Wenn er einen drachen¹⁴⁸ sieht, beschmiert er sich mit lehm,¹⁴⁹ und mit seinem schwanz bewahrt er seine nase, damit ihn die schlange nicht beisse.¹⁵⁰

So verbarg unser Heiland, nachdem er menschliches fleisch angenommen, seine gottheit, und er hat sich auf die küste

¹⁴³ ὑπάγει. — ¹⁴⁴ „so das u. s. f.“ fehlt im griech. — ¹⁴⁵ τὴν χοῖκὴν οὐσίαν καὶ σάρκα. — ¹⁴⁶ „welches . . . ist“ fehlt im gr. — ¹⁴⁷ „und hat die seelen . . . verletzung“ gr. *blos καὶ ἔλυσε τὰς ὀδύνας τοῦ θανάτου, καὶ ἀνέστη τριήμερος.* — ¹⁴⁸ *πάνυ ἄγριον δράκοντα.* Das gewiss von einem spätern abschreiber hier eingefügte *καθὼς ὁ Φυσ. λέγει* fehlt in der äth. übers. — ¹⁴⁹ *πορεύεται καὶ χρίει κτλ.* — ¹⁵⁰ „damit ihn u. s. f.“ fehlt im griech.

des meeres, welches die welt ist, niedergelassen, und hier den Pharao getödtet, der auf dem strom Aegyptens sich befand und der der teufel ist. Wenn dieses thier sich in den staub der erde kleidet, verbirgt es seinen kopf vor dem drachen, wenn es sich, ohne es zu merken, ihm genähert hat. Wenn Christus nicht im fleische gewesen wäre, wie wäre wol eine vernichtung des teufels (möglich gewesen)? Wenn er (der teufel) sah, dass er Gott ist, so hätte er ihn gefragt: Du, in deiner hand ist alles, es flösst mir furcht ein, nahe zu kommen deiner schönheit (?). Aber er (Christus) erniedrigte sich selbst und errettete alles. (II. Cor, 11, 7?)¹⁵¹

Siebenundzwanzigste Erläuterung:

Ueber die Krähe.

Es sprach Jeremias: „Ich wohnte^{151a} wie eine krähe in der wüste allein.“ (Jer. 3, 2) „Wüste“ nennt er (die stadt) Jerusalem.¹⁵²

Der Physiologus sprach: Wenn das männchen der krähe gestorben ist, so nimmt sie keinen andern gatten mehr und andererseits das männchen keine zweite gattin.¹⁵³ So hat auch Jerusalem, die synagoge der Juden, die mörderin des Herrn, keinen zweiten erlöser mehr, denn er sprach: „Ich habe euch **einem** manne verlobt, einem keuschen und reinen¹⁵⁴, damit ihr in reinheit euch ihm nähert,“ (II. Cor. 11, 2) die ihr¹⁵⁵ ehebruch

¹⁵¹ „So verbarg unser u. s. f.“ Οὕτω και ο Σωτήρ ἡμῶν ἔλαβε τὴν τοῦ χοῦς οὐσίαν, τουτέστι τὸ σῶμα ὃ ἀνέλαβεν, ἕως οὗ ἀποκτείνῃ τὸν νοερὸν δράκοντα, τὸν κατὰ μένον ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ Αἰγύπτου, τουτέστι τὸν διάβολον. Εἰ γὰρ ἀσώματος ὁ Χριστὸς τὸν δράκοντα ἀπώλεσεν, ἀντέλεγεν αὐτῷ ὁ δράκων, ὅτι Θεὸς εἰ καὶ Σωτήρ. Ἀλλ' ὁ πάντων μείζων ἑαυτὸν ἐταπεινώσεν, ἵνα πάντας σώσῃ. — ^{151a} Sept. ἐκάτισας. — ¹⁵² Glosse der äth. übersetzung. — ¹⁵³ Ὅτι μόνανδρός ἐστιν· ἐὰν γὰρ κτλ. — ¹⁵⁴ παρθένον ἀγνήν s. äth. text., s. 22, anm. 13. — ¹⁵⁵ Ἀλλ' ἐκεῖνοι κτλ.

mit stein und holz getrieben. Wenn wir aber unsere neue lehre haben, so sind wir Christo verlobt, und nicht geht der hurer der teufel ein in uns.¹⁵⁶ Und wenn aus unserm herzen die macht des wortes¹⁵⁷ entwichen ist, so befleckt uns der böse feind,¹⁵⁸ denn er (David) sprach: „Nicht schläft und nicht schlummert¹⁵⁹ der, welcher Israel behütet.“ (ψ. 120, 4) Von nun an sollen nicht eintreten¹⁶⁰ in die neue stadt, welche das herz ist, die räuber. Schön sprach (darüber) der Physiologus.

Achtundzwanzigste Rede:

Ueber die Turteltaube.

Er sprach im hohenlied: „Die stimme der turteltaube wurde gehört in unserm lande.“ (Cant. 2, 12) Der Physiologus sprach:

Die turteltaube wohnt sehr abgeschlossen in der wüste, und nicht ist sie da, wo viele leute sind.¹⁶¹

Und auch unser Herr Christus stieg hinan den ölberg, indem er von vielen nur den Petrus und Jakobus und Johannes mit sich nahm,¹⁶² und vom himmel kam herab eine stimme, welche sprach: „Dies ist mein sohn, den ich lieb habe, und an ihm habe ich wolgefallen.“ (Matth. 17, 5) Also sollen auch die tapfern diener Christi sich gern allein in die wüste zurückziehen, wie er sprach: „Wie eine turteltaube girre ich, und wie eine taube rede ich.“ (Jes. 38, 14)¹⁶³

¹⁵⁶ „wenn wir aber verlobt und“ εἰς οὖν ἔχωμεν ἐν καρδίᾳ τὸν ἄνδρα. — ¹⁵⁷ ὁ ἀνδρεῖος λογισμὸς. — ¹⁵⁸ εἰσβαίνει ὁ ἀντικείμενος (widersacher, böse feind; äth. wörtl. „der kämpfer.“) — ¹⁵⁹ Μὴ οὖν νυστάξῃ κτλ. (οὐ γὰρ νυστάζει κτλ. in no. 1, Sept. οὐ νυστάξει κτλ.). — ¹⁶⁰ εἰσελθῶσιν, danach der äth. text von mir corrigirt. — ¹⁶¹ „und nicht u. s. f.“ διὰ τὸ μὴ ἀγαπᾶν μέσον πληθύνους ἀνδρῶν εἶναι. — ¹⁶² im griech. noch καὶ ὧσθι αὐτοῖς Μωυσῆς καὶ Ἡλίας. — ¹⁶³ „also . . . zurückziehen“ nur im griech. cod. Γ, „wie er spricht u. s. f.“ fehlt

Die turteltaube ist ein vogel, dessen name Kaldân ist, und alle vögel lieben die zeit der ernte, dieser aber liebt nicht die zeit der ernte.¹⁶⁴

Schön sprach er, was er über die turteltaube sprach.

Neunundzwanzigste Rede:

Ueber den Landfrosch [und den Wasserfrosch].¹⁶⁵

Der Physiologus sprach:

Er erträgt geduldig die flamme und die hitze der sonne.¹⁶⁶ Die frösche aber, welche im wasser sind,¹⁶⁷ verbergen sich in der tiefe des wassers, wenn sie die sonne erreicht.

Es gleichen die tapfern und die, so strebsamen herzens sind, den ersteren (den landfröschen), welche die drangsale der hitze aushalten können;¹⁶⁸ wenn sie aber der grosse regen trifft, welcher die verfolgung der gläubigen ist, dann sterben sie in folge ihrer drangsale.¹⁶⁹ Wie sich (andererseits) die, welche im wasser leben, vor der glut der sonne verbergen, und dies sind diejenigen, welche von der liebe zu den lüsten der welt ergriffen worden sind; wenn sie etwas betroffen hat, kümmern sie sich nichts darum und kehren wieder zurück in ihr zügelloses leben. Schön sprach dies der Physiologus.

im griech. Die ἐτέρα φύσις des cod. Δ siehe bei Pitra no. 30, p. 357 f. — ¹⁶⁴ steht nicht im griech. Phys.; sollte Kaldân = Χελιδὼν (s. no. 33) sein? Von der schwalbe heisst es, dass sie im winter (die zeit der ernte?) schläft und im frühling wieder erwacht. — ¹⁶⁵ Περὶ Βατράχου. — ¹⁶⁶ eingeleitet im griech. durch ἔστι βάτραχος χειρσαῖος. Der Grieche fügt noch hinzu ἐὰν δὲ ὑετός καταλάβοι, ἀποθνήσκει. — ¹⁶⁷ Περὶ τοῦ ἐνύδρου βατράχου· ἐὰν ἔλθῃ ἀπὸ τοῦ ὕδατος κτλ. — ¹⁶⁸ Οἱ γενναῖοι πολιτευταὶ οἱ χειρσαῖοι εἰσιν· οὐ μέλει γὰρ αὐτοῖς περὶ ὧν πάσχουσιν. — ¹⁶⁹ „drangsale“: wörtl. „kämpfe“; — „welcher die . . . drangsale“ gr. ἀποθνήσκουσι· τούτέστιν αἱ ὕλκαι ἐπιθυμίαι τοῦ κόσμου.

Dreissigste Rede:

Ueber den Bergbock.

David sprach: „Wie der bergbock verlangt nach der wasserquelle, also verlangt meine seele nach Gott.“

(ψ. 41, 2)¹⁷⁰ Der Physiologus sprach:

Der bergbock ist ein feind des drachen; wenn der drache vor dem bergbock flieht, geht er in einen erdspalt; und der bergbock wiederum füllt seinen bauch mit wasser und speit es in die spalten^{170a} aus; und darauf geht der drache heraus, und der bergbock tödtet ihn.

Ebenso tödtet auch unser Herr den grossen drachen, der im himmel war, während er früher das wort der weisheit hatte.¹⁷¹ Nicht vermochte das wasser der drache zu ertragen, und ebenso nicht der teufel zu ertragen das himmlische Wort. Du aber, wenn in deinem herzen etwas (=eine stimme) ist, das zu dir spricht: hure nicht und stiehl nicht und geh nicht zu der frau eines (andern) mannes — und wenn du vom wasser der lehre des neuen gesetzes getrunken hast, so tödte alle eiteln werke; auch unser Herr hat den grossen drachen, den teufel, der seinen kopf in der tiefe der erde und in einer grossen spalte versteckte, aus dem himmel vertrieben.¹⁷² Unser Herr hat aus seiner seite wasser und blut vergossen und den drachen getödtet. Uns aber, uns hat er erlöst durch das wasser der wiedergeburt¹⁷³

¹⁷⁰ Fehlt im cod. A, doch theilt Pitra diese stelle aus einem andern cod. in der anm. mit (p. 358). — ^{170a} Man erwartet den sing. „spalte“. — ¹⁷¹ „der im himmel weisheit hatte“ ἐκ τῶν οὐρανίων ὑδάτων, ὃν εἶχεν ἐν θεολόγῳ σοφία παναρέτου (das buch der weissheit heisst ἡ πανάρετος σοφία). — ¹⁷² „du aber wenn vertrieben“ Ὁ Κύριος παρὼν ἐδίωξε τὸν μέγαν δράκοντα. Ἐκρυψεν δὲ αὐτὸν ὁ διάβολος εἰς τὰ κατώτερα μέρη τῆς γῆς, ὡς ἐν μεγάλῃ βαγάδι. „du aber eiteln werke“ fehlt also bei Pitra. — ¹⁷³ διὰ λουτροῦ παλιγγενεσίας.

und hat uns das kämpfen mit jeglichen verborgenen werken, die dem teufel gleichen,¹⁷⁵ gelehrt.¹⁷⁴

Einunddreissigste Rede:

Ueber das thier, dessen name Salmandar (= σαλαμάνδρα Salamander) ist.

Es sprach der Physiologus über denselben:

Wenn er in einen feuerofen kommt, so löscht das feuer aus, und wenn in ein warmbad,¹⁷⁶ so löscht (das feuer, womit dies bad geheizt wird, auch) aus.¹⁷⁷

Wenn aber (schon) der Salmandar infolge seiner natur das feuer auslöscht,¹⁷⁸ wie werden dann die leute erfunden, welche bis jetzt nicht von den drei jünglingen glaubten, dass sie, als sie ins feuer geworfen wurden, es durch den glauben, die kraft ihres herzens, kalt machten. Denn es steht geschrieben, was er spricht: „Auch das feuer wird dich durch seine glut nicht verbrennen.“ (Jer. 43, 2)

Zweiunddreissigste Rede:

Ueber den edelstein Admâs (= Diamant).

Der Physiologus sprach:¹⁷⁹

Im gebiet des morgens wird der Admâs gefunden; am

¹⁷⁴ „und hat gelehrt“ καὶ πᾶσαν ἀνέλεν ἀφ’ ἡμῶν διαβολικὴν ἐνέργειαν. Diese ganze ἐρμηνεία steht bei Pitra (p. 359) bei der δευτέρα φύσις, welche unser äth. text nicht hat. — ¹⁷⁵ ϥϥϥϥϥ: ϥϥϥϥ: ϥϥϥϥϥ hier „werke die dem teufel gleichen“ (nach Prof. Dillmann’s gütiger mittheilung). — ¹⁷⁶ ὑποκαυστήριον βαλανείου. — ¹⁷⁷ σβέννυται τὸ ὑποκαυστήριον. — ¹⁷⁸ „Wenn aber auslöscht“ anfang der ἐρμηνεία des cod. A, das übrige stimmt fast wörtlich mit den Scholien, die Pitra aus dem cod. Γ mittheilt, s. p. 362 oben. — ¹⁷⁹ Pitra p. 362 no. 40, I. „Ὅτι ἀνακρυσμᾶζει τὸν σίδηρον. Nach einschabung einer kurzen ἐρμην. folgt noch in I unser Physiologus. Die ἑτέρα φύσις, Pitra 40, II bildet in unserm Physiol. ein besonderes stück, no. 42.

tag wird er nicht gefunden, sondern blos bei nacht, und sein name ist Admâs, weil er alles besiegt (δαμάζει, daher ἁδάμας), und er kann von niemand besiegt werden.¹⁸⁰

Unser Herr richtet alles,¹⁸¹ wie er selbst sprach: „Wer kann mich einer sünde beschuldigen?“ (Joh. 8, 46)¹⁸² „Das volk, welche im dunkel sassen, sahen ein licht, und über die, welche im dunkel und schatten des todes waren, gieng ein licht auf.“ (Jes. 9, 2) Im osten¹⁸³ wird er denn auch wahrhaftig gefunden; der prophet sprach: „morgen, das ist sein name“.¹⁸⁴ Und ein andrer sprach: „Es geht auf ein stern aus Jakob“. (Num. 24, 17) Und wenn der Admâs zu einem typus für unsern Heiland gemacht wurde, wie Hiob sprach, so wird er in der gegend des ostens nicht vom teufel besiegt. Und wie die apostel des morgens sind, das ist (aber) Christus, wie die schrift spricht, so erwähnt sie¹⁸⁵ auch die verfolgungen und verwirrungen, welche auf sie kommen von seite der Juden, während sie getroffen werden von drangsalen in den

¹⁸⁰ „und er kann u. s. f.“ fehlt bei Pitra in cod. A., doch vgl. den schluss der griech. ἔρμην. in anm. 183. — ¹⁸¹ im gr. hier noch: αὐτὸν δὲ οὐδεὶς δύναται κρῖναι. — ¹⁸² hier im gr. noch (zwischen den 2 bibelstellen) Ἐν τῇ οὖν νυκτὶ εὐρίσκειται, οὐκ ἐν τῇ ἡμέρᾳ ὁ λῃδός. — ¹⁸³ alles folgende fehlt im griech.; bei Pitra steht statt dessen folgender schluss: τοῖς ποτὲ καὶ πάλαι Ἰουδαίοις, τέκνοις οὖσι, καὶ (Pitra: τέκνοις δὲ αὐτῶν, καὶ lectio forte sanior) ἡμέρα οὐκ ἀνέτειλεν αὐτοῖς, διότι εἶπεν· Εἰς τὰ ἴδια ἦλθε κτλ. (Joh. 1, 11 u. Luc. 1, 79) Καθὼς οὖν ὁ Φυσιολ. ἔλεξε περὶ τοῦ λῃδου· Ὅτι δαμάζει τὰ πάντα, αὐτὸς δὲ ὑπ' οὐδενὸς δαμάζεται. — ¹⁸⁴ siehe die anm. 7, s. 26 des äth. texts. Das hinzugefügte „ist sein name“¹ scheint auf verwechslung mit stellen wie Jes. 54, 5; 63, 16 od. viell. Mal. 1, 11 zu beruhen. — ¹⁸⁵ oder „er, d. i. Christus selbst“ vgl. Matth. 24, 9 ff. Die übers. der ganzen stelle von „Im osten“ an bis schluss muss ich einstweilen mit vorbehalt geben, da hier sowol das griech. im stich lässt, als das äthiop. selbst, besonders in der satzverbindung, ziemlich unklar ist.

flüssen, und von seite der räuber und lügner, ihrer brüder, von drangsalen. Und wie der Admās von denen, die mit ihm streiten, nicht besiegt wurde, so verstehen dies auch sie alle, die schaar der propheten und alle heiligen.¹⁸⁶

Dreiunddreissigste Rede:

Ueber den vogel, dessen name Kalidin (= χελιδὼν Schwalbe) ist.

Dieser gleicht den vätern der Sketischen wüste, die vollkommen in ihren werken sind; er schläft, bis der winter vorüber ist, und im frühling erwacht er wieder.¹⁸⁷ Und so wie der winter der prüfung jener väter vorüber ist, während sie die wogen der drangsale, die über ihren körper hinweggingen, ertragen, so gedenken sie ihres dienstes vor Gott, wo sie sprechen: „Wach auf, du, der du schläfst, und steh auf von den todten, und es wird dir licht spenden Christus“ (Eph. 5, 14), die sonne der gerechtigkeit. Die todten aber, die nicht zum schönen gottesdienst erwachen, sehen nicht das licht, und sie dienen den götzen und unreiner lust. Ueber sie sprach der Physiologus schön. Der vogel Kalidin aber weilt ruhig an einem orte, bis der winter vorüber ist.

Vierunddreissigste Rede:

Ueber den baum, dessen name Epīdiksĵō (= ἐπιδέξλου) ist.

Dies ist ein griechisches wort.^{187a}

Und es ist im lande Indien ein schöner baum, dessen früchte süß und honiggleich sind, und er ist süß-

¹⁸⁶ man erwartet: „so ist dies zu verstehen von allen, der schaar u. s. f.“ — ¹⁸⁷ Ὅτι χεῖμῶνος παρελθόντος τῷ ἀέρι φέρεται („parum est quin legerim ἔαρ“ Pitra); das übrige, sowie die ganze ἐρμηνεία, und die ἑτέρα φύσις nebst ihrer ἐρμην. stehen nicht in der äth. übersetzung, der dieses capitel in ganz anderer fassung vorgelegen haben muss. Vgl. auch no. 28 schluss und das dort in der anm. bemerkte. — ^{187a} Pitra: περιδέξιον.

schmeckend für die tauben, und sie nähren sich von ihm. Und es ist der drache der feind der tauben, welcher sie tödtet.¹⁸⁸ Aber es schreckt ihn der schatten dieses baumes und sein kühlender hauch (gerade).¹⁸⁹ Wenn aber die taube umherirrt und sich vom schatten (dieses baumes) entfernt hat, dann lauert der drache auf und vernichtet sie.

Dieser baum lehrt uns das bild des Vaters verstehen, wie Gabriel zu unserer Herrin Maria sprach: „Der heilige Geist wird über dich kommen, und die kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten.“ (Luc. 1, 35) Der baum aber ist das leben für den, welcher glaubt und früchte schafft. Die taube hinwiederum ist der geist, welcher im schatten der flügel des Vaters dahinfliegt, welcher die hilfe seiner rechten hand ist. Die gläubigen werden bewahrt und genährt mit der lehre der weisheit vom Geist, welcher sie beschattet, welcher freude und friede und geduld ist, die speise der seele; wenn wir aber da weilen, wo nicht sein schatten hinkommt, was gleich dem gehen in die finsterniss der sünde, der lust, der schlechtigkeit, des götzendienstes, der hurerei und des diebstahls, des hochmuths und der lüge und der unmässigkeit und des betrugs ist, und er (der teufel) diese (laster) bei uns findet, so richtet er uns leicht zu grund, indem wir nicht zur überschattung des lebens kommen.¹⁹⁰

¹⁸⁸ „welcher sie tödtet“ fehlt im griech. — ¹⁸⁹ „Aber es hauch gerade“ φοβεῖται δὲ τὸ δένδρον ἐκεῖνο, καὶ τὴν σκιὰν αὐτοῦ, καὶ οὐ δύναται ἐγγίσει ταῖς περιστρεαῖς· ἐὰν οὖν ἡ σκία τοῦ δένδρου εἰς τὰ δυτικὰ μέρη κλίνη, εἰς τὴν ἀνατολὴν φεύγει· ἐὰν δὲ εἰς ἀνατολὴν ἔλθῃ, εἰς δύσιν φεύγει. — ¹⁹⁰ „Der baum aber lebens kommen“ griech. anders: ἡ τοῦ παναγίου πνεύματος σκία ἐδίδωκε τὸν φθοροποιὸν θάνατον ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων. Ἐὰν οὖν καὶ ἡμεῖς τὸν καρπὸν τοῦ πνεύματος ἐσθίωμεν, οὐκ ἐγγίξει ἡμῖν ὁ πονηρὸς διάβολος· ἐὰν δὲ ἐν τοῖς τοῦ σκοτοῦς πράγμασιν ἀποπλανηθῶμεν, ἃ ἐστι μοιχεία, πορνεία, καὶ τὰ ἐξῆς πάθη, εὐρῶν ἡμᾶς ὁ δόλιος δράκων, εὐκόλως ἀναιρεῖ.

Deshalb ruft der apostel, das holz des kreuzes, den mörder der schlange, kennend, laut und spricht: „Mir fürwahr ziemt es nicht, dass ich mich rühme ausser des kreuzes Christi, weil mir die welt todt ist, und ich wiederum der welt todt bin.“ (Gal. 6, 14) Schön sprach der Physiologus über den baum Epîdêksjô.

Fünfunddreissigste Rede:

Ueber die Taube.

Johannes sprach: „Ich habe gesehen den himmel offen und den heiligen Geist herabsteigen vom himmel wie eine taube, und er liess sich nieder auf ihn, und es kam eine stimme vom himmel, welche sprach: Dies ist mein sohn, welchen ich liebe, und an ihm habe ich wohlgefallen.“ (Marc. 1, 10 f.)¹⁹¹ Und über viele tauben hat der Physiologus geredet und er sprach:

Sie sind es also welche aufziehn und lehren. Und zahlreich ist die nachkommenschaft der tauben; verschiedenartiges aussehen haben sie: es gibt welche, deren farbe dunkel, und einige, die goldgrün, und einige, die weiss sind; und es ist (ihre farbe) auch roth.¹⁹²

Der Physiologus hat ferner über die tauben geredet:¹⁹³

Sie alle hat der lehrer der welt ausgesandt; durchaus nicht vermögen die tauben eine taube von den andern, welche tauben in ihren netzen aufziehn, zu holen ohne allein (wenn) die rothe (bei ihnen ist); nicht können sie (allein) sie herbeibringen und überreden.¹⁹⁴

¹⁹¹ Diese bibelstelle fehlt bei Pitra. — ¹⁹² ἑτέρα φύσις (die πρώτη φύσις siehe Pitra p. 363). "Ἔστι γὰρ ἡ περιστερὰ ἐπιδοξοτέρα τοῖς ὀρνέοις· γινῶσι δὲ καὶ περὶ τῆς λευκῆς περιστερᾶς, ὡς πορεύονται αἱ περιστεραὶ λευκαί, καὶ ποικιλαι, καὶ πυροσιδεῖς. Also im anfang vom äth. differirend. — ¹⁹³ „Der Ph. geredet“ fehlt im griech. — ¹⁹⁴ „Sie alle hat u. s. f.“ καὶ πειοῦσι τοὺς νεοσσοὺς αὐτῶν καὶ οὐκ ἰσχύουσιν ἄφ' ἑαυτῶν πετάσαι (πετοῦσαι A. B.), ἕως οἷ ἐπιδραμεῖ ἡ πυροσιδῆς περι-

So schickte einst der Vater vor der ankunft Christi rothe tauben, indem er alles zum ewigen leben (scil. durch sie) herbeirief, — den Mose und Elias, den Samuel und Jeremias und Jesajas und Hesekiel und andere propheten. Und nicht konnte irgend einer (derselben) die menschen zum leben führen, bevor unser Herr Jesus Christus vom himmel herabgesandt wurde von seiten seines vaters. Und er hat alle zum leben geführt, indem er sprach: „Kommet zu mir ihr alle, ihr vom schmerz bedrängten wie ihr müden, so will ich euch ruhe geben.“ (Matth. 11, 28) Auch die hure Rahab wurde durch ihren glauben gerettet und hat errettet ihr haus durch das zeichen des rothen fadens. Er sprach im lied der lieder: „Wie eine (rosinfarbene) schnur sind deine lippen.“ (Cant. 4, 3) Auch unsre Herrin Maria nahm rothen purpur, worin sie in wahrheit Gott diente, bis dass die bestimmte zeit kam, in der das geheimnis vollzogen wurde. Ferner steht im evangelium des Matthäus geschrieben, dass, als sie unsern Herrn kreuzigten, „sie ihn in einen rothen purpurmantel kleideten“. ¹⁹⁶ Und Johannes sprach: „Er kleidete sich in purpur.“ (Joh. 19, 2?) ¹⁹⁷ Und der mystische sinn davon ist: in betreff seiner fleischwerdung. Der purpur, von dem er spricht, ist (andererseits aber auch) das bild des himmelreichs. Denn nur kleidet sich in purpur ein könig. Schön sprach der Physiologus das, was er über die rothen tauben sprach. ¹⁹⁸

Ferner sprach er: ¹⁹⁸ Wenn alle tauben vereinigt

στερὰ, καὶ ἐπιδώσει αὐτοῖς βρῶμα, δι' οὗ πετάσωσιν („vim habent volandi“ melius quam cod. βρώμασιν οὗ πετάσωσιν Pitra).—

¹⁹⁵ „So schickte einst tauben sprach“: über die ziemlich starken abweichungen dieses stücks von der griech. ἐρμηνεία siehe Pitra no. 41, p. 363 („auch die hure Rahab in purpur ein könig“ fehlt dort ganz). — ¹⁹⁶ Matth. 27, 28. —

¹⁹⁷ Luc. 16, 19, auch Apoc. 18, 6 würden dem wortlaut nach genau stimmen, wenn nicht dort der reiche mann und hier die stadt Babylon subject wären. Da aber Christus gemeint ist, so ist wol an Joh. 19, 2 gedacht. — ¹⁹⁸ bei Pitra die πρώτη φύσις.

ziehen, so wagt es der habicht nicht sie anzugreifen; denn er fürchtet sich vor ihrer menge und vor dem rauschen ihrer flügel, wenn sie fliegen. Trifft er aber eine allein, so raubt er sie mit leichter mühe.

Dies nun ist das bild der jungfrauen. Wenn sie vereinigt sind in der christlichen kirche und ihre versammlung nicht aufgeben, so fürchtet sich der feind vor den tönen ihres gesangs und ihrer rede, und nicht nähert er sich ihnen. Wenn sie einmüthigen herzens sind im gebet zu ihrem Gott ohne aufhören, so vermag er sie nicht zu berühren. Und alle Christen sollem dem ähnlich werden und nicht die gemeinschaft aufgeben.¹⁹⁹

Sechsenddreissigste Rede:

Ueber das thier, dessen name Endrâpôs²⁰⁰ ist.

Und dieses thier ist sehr wild, und nicht kann es der jäger erreichen, und es hat grosse hörner²⁰¹ und zersägt damit hohe bäume und streckt sie nieder²⁰² auf die erde. Und wenn es durst hat, steigt es in den fluss Euphrat herab und trinkt wasser. Und hier ist ein baum, dessen name Zartânê²⁰³ ist, und dessen zweige lang sind, und dies thier kommt hüpfend²⁰⁴ zu diesem baum²⁰⁵ und wird von den zweigen des baumes ergriffen

¹⁹⁹ „und alle Christen u. s. f.“ ἐπὰν δὲ εὗρη μίαν ἀποπλανηθεῖσαν, εὐκόλως ἀρπύσας ἀποκτείνει αὐτήν. Μὴ οὖν ἐγκαταλιμπανέτω τις, οὐ μόνον παρθένος, ἀλλὰ καὶ πᾶς Χριστιανός, τὴν ἐπισυναγωγὴν τοῦ Θεοῦ, ἵνα μὴ ἄρπαγμα τοῦ πονηροῦ γίνηται. — ²⁰⁰ περὶ Ὑδρωπος ζώου; siehe die Einl. — ²⁰¹ im gr. noch πρίονος μορφὴν ἔχοντα. — ²⁰² καταφέρειν ἐπὶ τὴν γῆν. — ²⁰³ ἐρεκίνα; nach Pitra in andern codices Τανή oder Τανύς. In andern Physiologis, z. B. im Leyd. ed. Land und in dem dort citirten arabischen wird der baum nicht bes. genannt. Zartânê kann ich bis jetzt noch nicht erklären; jedenfalls steckt obiges Τανή darin, und ist aus demselben wol nur verstümmelt. Vgl. ἐρεκίη weiter unten. — ²⁰⁴ wörtlich: spielend, gr. ἐρχεται παίζειν. — ²⁰⁵ πρὸς τὴν ἐρεκίην.

und verwickelt drein seine hörner, indem es loszukommen wünscht und doch sich nicht zu retten vermag. Denn es schreit, und wenn nun der jäger sein schreien vernimmt, so kommt er und macht das thier nieder, da es (mit seinen hörnern in die zweige) verwickelt ist.²⁰⁶

Wenn du aber, o bürger, die zwei hörner hast, welche das alte und neue testament sind, mit denen du jeden, der dich verfolgt, zu stossen vermagst, so sollst du nicht von den zweigen der hurerei und des eigendünkels und der liebe der weltlichen güter und allen begierden, die zum gericht führen,²⁰⁷ ergriffen werden, und nicht soll dich der feind, der teufel, erreichen.

Siebenunddreissigste Rede:

Ueber den stein, dessen name **Parpalô** (= πυροβόλων gen. pl.) ist, von welchem feuer ausgeht.²⁰⁸

Und alles, was ihn berührt, brennt, und er hat eine natur, die eines mannes und die eines weibes (zugleich), und sie (scil. die zwei feuersteine?) sind weit von einander entfernt. Dieser aber (scil. der eine der beiden) gleicht dem weibchen (und der andre dem männchen).²⁰⁹

Du aber hüte dich, sie (die weiber) zu berühren, damit du dich nicht an der flamme der lust, welche hell lodert, verbrennst.²¹⁰ Denn auch Simson wurde dadurch besiegt,

²⁰⁶ „da es verwickelt ist“ fehlt im griech. — ²⁰⁷ „und allen begierden die führen“ καὶ πάντα τὰ ὕλικά πάθη, δίκην ἐπέχοντα τῆς ἐρικλίνης. — ²⁰⁸ übersetzung von πυροβόλ. λίθ. — ²⁰⁹ „und sie sind weibchen“ cod. A. bloß μακράν δὲ διειστήκασιν ἀπ’ ἀλλήλων, dagegen B, der mit den armenischen codd. übereinstimmt: εἰ καὶ μακράν εἰσιν ἀπ’ ἀλλήλων, καὶ καλεῖ πῦρ οὐδαμῶς· ἐγγίσαν δὲ τῷ ἄβρην ἢ τῷ λυ, ἀνάπτεται πῦρ ὥς δοκεῖν κατακαίεσθαι τὰ περὶ ἐκεῖνα πάντα. — ²¹⁰ ἵνα μὴ ἐγγίσας αὐτῷ ἀναφῶντι πρὸς ἡδονὴν καὶ καταφλέξης πᾶσαν τὴν ἐν σοὶ ἀρετήν.

dass ihm das weib seine haare abschor, und so seine kraft schwach wurde. „Und viele wurden durch die weiber irre geführt“, wie geschrieben steht, „wegen ihrer schönheit.“ (Sir. 9, 8)²¹¹

Achtunddreissigste Rede:

Ueber den stein, dessen name Ma(n)guantís (ἡ μαγνήτις Magnet) ist.

Es wird gesagt, dass dieser stein das eisen anzieht, wenn er es berührt.²¹²

Wenn aber die creatures an einander hängen bleiben, wie viel mehr (kann so etwas) der (bewirken), welcher alles geschaffen und alles gemacht, der den himmel wie einen kreis aufgehängt und die erde gegründet und sie über dem wasser befestigt hat uns zu gute. Und er selbst hat sich aufhängen lassen, dass er uns erlösete; noch viel mehr kommt ihm (dies) zu (als den creatures). Schön sprach der Physiologus über den magnet.²¹³

Neununddreissigste Rede:

Ueber das thier Kitós (κῆτος Meerungethüm), auch Prä-jânôs (= πρίωνος gen. Säge, Serra marina) genannt.

Und es hat grosse flügel; und wenn es grosse schiffe sieht, so zieht es mit ihnen und verfolgt sie mit

²¹¹ καὶ πολλοί, κατὰ τὸ γεγραμμένον, ἐπλανήθησαν ἐν κάλλει (Sept. ἐν κάλλει γυναικός). — ²¹² Ὁ Φυσ. ἔλεξε, ὅτι τὸν σίδηρον ἀνακρεμάζ· κόλλησον τοίνυν τὸν σίδηρον τῷ λίθῳ, καὶ πάντως ἀνακρεμάσῃ αὐτὸν. (Bei Pitra in der anm. zu no. 40, p. 362, äth. no. 32; vgl. unsere anm. 179). — ²¹³ εἰ οὖν τὰ κτίσματα ἀνακρεμάζ, πόσω μᾶλλον ὁ κτίστης τῶν ἀπάντων καὶ δημιουργὸς Θεὸς ὁ ἀνακρεμάσας τὸν οὐρανὸν ἀπὸ τῆς γῆς καὶ ἐκτείνας αὐτὸν ὥσει δέξβιν. Οὕτως ὁ Φυσιολ. ἔλεξε περὶ τοῦ μαγνήτιδος λίθου (fast ganz gleich lautend mit der in unsrer anm. 179 zu no. 32 erwähnten ἐρμηνεία).

eifer;²¹⁴ und wenn es so 30 oder 40 stadien gezogen ist, ermüdet es durch die anstrengung seine flügel und kehrt wieder an seinen früheren ort zurück.

Die schiffe aber sind die apostel und blutzeugen, welche drangsale erdulden und beunruhigt werden in dieser welt, indem sie geduldig ertragen, dass die wogen des meeres die viel gut mit sich führenden schiffe beunruhigen, bis sie zum hafen gelangen.²¹⁵ Das thier aber, welches (mit dem schiff) wetteifert, sind diejenigen, welche schöne werke und vortrefflichen wettkampf begannen, aber wiederum zurückkehrten ohne zum hafen der rettung zu gelangen. Schön sprach der Physiologus über den Prejánós.

Vierzigste Rede:

Ueber den Abisôr (= Ἰβις Ibis).

Er ist unrein im gesetz, wie geschrieben steht. (Lev. 11, 17. Deut. 14, 16)

Nicht vermag er in die tiefe des meeres zu schwimmen um fische zu rauben; aber er verweilt an der küste und lauert; und er findet nur dann (fische), wenn das wasser abnimmt.²¹⁶

Also schrecken diejenigen, welche im meer der liebe zu Gott schwimmen, den räuber;²¹⁷ wenn aber einer nicht seine

²¹⁴ καὶ αὐτὸ μιμεῖται αὐτὰ, καὶ ὑποῖ τὰς πτέρυγας, καὶ ἄρμενίζει, ἐρίζον τοῖς πλοίοις. — ²¹⁵ Λαμβάνονται οὖν τὰ πλοῖα εἰς πρόσωπον τῶν ἀποστόλων καὶ μαρτύρων· οἵτινες διαπεράσαντες δίκην θαλάσσης, καταντλούμενοι τοῖς κύμασι, τουτέστι ταῖς τοῦ βίου πραγματείαις, ἔφθασαν εἰς εὐδιον λιμένα, εἰς τὴν τῶν οὐρανῶν βασιλείαν. — ²¹⁶ „Nicht vermag er u. s. f.“ Ἀκάθαρτόν ἐστι κατὰ τὸν νόμον ἡ ἰβίς. Κολυμβᾶν οὐκ οἶδε, ἀλλὰ παρὰ τὰ τεῖχη (τὰ χεῖλη;) τῶν ποταμῶν καὶ τῶν λίμνων νέμεται· οὐ δύναται εἰσελθεῖν εἰς τὰ βάθη, ὅπου οἱ καθαροὶ ἰχθύες νήχονται· ἀλλ’ ὅπου τὰ ἀκάθαρτα ἰχθύδια αὐλίζονται. — ²¹⁷ Statt „also . . . räuber“ im griech. μάττε οὖν σὺ νοερῶς κολυμβᾶν, ἵνα ἔλθῃς ἐπὶ τὸν νοερὸν βυθόν, εἰς βάθος πλούτου καὶ σοφίας καὶ δυνάμεως Θεοῦ.

hand wie ein kreuz ausstreckt (d. i. das zeichen des heiligen kreuzes macht), so kann er nicht durchs meer hindurch kommen. Und es gibt in jeder natur einen typus, der (etwas) erkennen lässt.²¹⁸ Und auch die sonne vermag nicht licht²¹⁹ auszusenden, wenn sie nicht ihren glanz ausbreitet, und auch der mond (nicht), und ebenso können auch die vögel nicht in die luft empor fliegen,²²⁰ wenn sie nicht ihre beiden flügel ausbreiten. So flohen auch die Amalekiter, als Mose seine Hand ausstreckte, und Daniel warf die löwen nieder, und Jonas entkam aus dem bauch des meerungeheuers, und Thekla wurde einem löwen und einem bären überliefert und durch das zeichen des kreuzes errettet. Und Susanna und Judith und Esther und die drei jünglinge, sie alle wurden auf diese gleiche weise errettet²²¹.

Einundvierzigste Rede:

Ueber das thier, dessen name Dërkôdës (= περὶ δορκάδος; Pitra περὶ δόρκου, Gazelle) ist.

Es wird gesagt: es liebt die höhen und verweilt dasselbst. Seine speise aber findet es auf den niederungen der berge.²²² Und es heisst (ferner), es bemerkt alle, die sei's nun in list oder ohne arg und in frieden zu ihm kommen.²²³

Wie das hohe lied spricht²²⁴: „Siehe es kommt mein

²¹⁸ „und es gibt lässt“ fehlt im griech. — ²¹⁹ τὰς ἀκτῖνας. — ²²⁰ καταστῆναι, wozu Pitra: „καταστῆναι in aere stare?“ — ²²¹ Statt „So flohen . . .“ (bis schluss) hat Pitra blos: Μωυσῆς ἐκτείνας τὰς χεῖρας, τὸν Ἀμαλὴχ ἐτροπώσατο. Τὰ δὲ γεννήματα τῶν ἁμαρτωλῶν ἁμαρτίαι εἰσὶν. Zur erwähnung von Thekla vgl. auch schon no. 17 (wo auch bei Pitra keine erwähnung dieser heiligen geschieht). — ²²² wörtl. „den niedern bergen“ gr. τὰ ταπεινὰ τῶν ὄρεων. — ²²³ „es bemerkt u. s. f.“ θεωρεῖ μακρόθεν πάντας τοὺς ἐρχομένους πρὸς αὐτὸ, καὶ γινώσκει εἰ μετὰ δόλου κτλ. — ²²⁴ Αὕτῃ οὖν ἐστὶν ἡ ἀγαπῶσα τοὺς προφήτας, τοῦτ' ἐστὶ τὰ ὑψηλὰ ὄρη, ὡς εἶπεν κτλ.

junger bruder zwischen den bergen umher springend und auf den hügelu sich tummelnd.“ (Cant. 2, 8) Die berge nun vergleiche mit den propheten und die hügel mit den aposteln. Und es ist der bergbock als ein guter läufer²²⁵ bekannt und einem solchen gleich. Denn es bemerkt unser heiland alles, und Gott, er sieht all unser thun; auch diejenigen, welche von fern kommen, sei's auch mit list und in schlechter gesinnung, bemerkt er, wie er den Judas, als dieser ihn durch sein küssen verrieth, erkannt hat. Und auch David sprach: „Es kennt der Herr den weg der heiligen.“ (ψ. 1, 6; vgl. auch Prov. 2, 8)²²⁶

Zweiundvierzigste Rede:

Ueber den Dêmântës,

welcher der Adamâs ist,

ein harter stein, und dass eisen spaltet ihn nicht. Auch das feuer vermag nichts über ihn, noch der geruch des rauches.²²⁷ Und wenn er in einem haus ist, so kommt kein dämon hinein noch etwas eitles²²⁸, und der mann, welcher ihn trägt, überwindet alle irrthümer²²⁹ des teufels.

Der Admâs ist Jesus Christus; wenn er in unserm herzen und nichts eitles des teufels darinnen²³⁰ ist, so gibt es niemals etwas, das uns betreffen möchte.

Dreiundvierzigste Rede:

Ueber das thier, dessen name Êlbâs,

welches der Elefant ist,

welcher in der wildnis lebt. Und er ist ein gescheites

²²⁵ gr. ἐπειδὴ ὀξύδορκός ἐστιν, σημαίνει ὅτι ὁ Σωτὴρ βλέπει κτλ. — ²²⁶ Hier hat der griech. text Pitra's eine andre stelle, neml. Joh. 1, 29 mit folg. zusatz: καὶ τὰς νόσους ἡμῶν ἰασάμενος (Jes. 53, 5 vgl. I Petr. 2, 24). — ²²⁷ Das gr. beginnt: οὗτος οὔτε σίδηρον φοβεῖται τυπτόμενος, οὔτε πῦρ, οὔτε ὄσμην καπνοῦ λαμβάνει. — ²²⁸ κακόν. — ²²⁹ ἐνέργειαν. — ²³⁰ „und nichts . . . darinnen ist“ fehlt im griech.

thier;²³¹ und er hat keine lust zur begattung.²³² Und wenn er einen sohn zu bekommen wünscht, so geht er gen morgen in die nähe des paradises. Und es ist im lande der Sirenen ein baum, welcher Hēnkākjā ist,²³³ und sie gehen dorthin zusammen, das weibchen und das männchen. Und wenn das weibchen zuerst vom baume genommen hat, gibt sie (davon) ihrem gatten und scherzt mit ihm,²³⁴ bis er es nimmt, und er isst und begattet sich mit ihr. Darauf wird sie schwanger, und wenn ihre zeit zu gebären kommt, so geht sie in einen grossen fluss²³⁵ und steigt hinab ins wasser, bis es zu ihren brüsten reicht,²³⁶ und hier gebiert sie ein junges, — so dass²³⁷ dasselbe ihre brüste empfängt und daran säugt. Der elefant aber, sein vater,²³⁸ trägt es, und schützt es so vor der schlange; denn die schlange ist der feind des jungen elefanten, und wenn der elefant die schlange findet, zertritt er sie mit seinen füssen, und tödtet sie.

²³¹ Περὶ ζώου ἐλέφαντος. "Ἐστὶ ζῶον ἐν τῷ ἔρει ὁ λεγόμενος ἐλέφας, καὶ ἄλλο γεργελέφας. („und er ist ein g. thier“ fehlt im griech.) — ²³² ἐν τούτῳ ζῳῷ οὐκ ἔστι συνουσίας ἐπιθυμία (vgl. den äth. text). — ²³³ ἔστι δὲ ἐκεῖ δένδρον, μανδράγορον καλούμενον (sonst ὁ μανδραγόρας Alraun, eine betäubende pflanze). Ursprüngl. hiess der äth. text: „Und es ist ein baum Mandargērōs (man sieht, der urspr. griech. text hatte μανδραγόρας), der Hēnkākjā ist;“ letzteres wort weiss ich bis jetzt nicht zu erklären. **ዘውእቱ፡አንካክያ፡** scheint aber glosse des äth. übersetzers oder eines abschreibers. — ²³⁴ od. „und spielt mit ihm“ *προσπαίζει αὐτῷ*. — ²³⁵ ἐπὶ λίμνην ὕδατος. — ²³⁶ ἔλθῃ, danach meine conjectur. — ²³⁷ **አስከ፡** „bis, so dass“ scheint hier nicht zu passen. Im gr. steht, καὶ οὕτως ἀποκυεῖ τὸ τέκνον αὐτῆς ἐπὶ τοῦ ὕδατος, καὶ ἐξέρχεται ἐπὶ τοὺς μηρούς αὐτῆς, καὶ πηλάζει τὸν μᾶζον τῆς μητρὸς αὐτοῦ. Es fehlt also vor **አስከ፡** „und sie geht so weit heraus, dass das wasser nur noch bis zu ihren schenkeln (hüften) reicht, so dass nun (das junge ihre brüste empfangen und daran säugen kann).“ — ²³⁸ „sein vater“ fehlt im gr.

Und also ist (ferner) seine natur: Wenn er hinfällt, so kann er nicht wieder aufstehen; denn nichts hat er, womit er seine kniee biegen²³⁹ könnte, und wenn er zu schlafen wünscht, so lehnt er sich an einen baum, und indem er sich so anlehnt, schläft er. Die jäger aber, welche seine natur und seinen aufenthaltort kennen, gehen hin und zersägen den baum, bis nur wenig überbleibt.²⁴⁰ Und wenn er nun kommt und sich anlehnt, so fällt er hin²⁴¹ und beginnt zu schreien und zu weinen, und es kommt ein anderer, der ihn gehört hat, um ihm zu helfen, und kann es nicht und schreit auch, und weiter kommen viele, können ihn aber nicht aufheben.²⁴² Und nach ihnen allen kommt ein kleiner junger elefant und schiebt seinen rüssel unter seine seite und stützt ihn so und richtet ihn auf.

Dieser kleine elefant aber jagt den dämonen furcht ein, und nicht nähert sich ihm der drache.²⁴³

(Der elefant ist) nach dem bild von Adam und Eva, als sie im garten der wonne waren und nicht das böse kannten; damals gab es noch nichts (scil. feindliches), das sie besiegte.²⁴⁴ Von dem augenblicke aber an, da sie (Eva) ass und ihm (Adam) von dem baum, der einen das gute und böse verstehen lehrt, zu essen gab, da that sie böses.²⁴⁵ Und es erkannte sie ihr mann, und sie gebar den Kâjal (= Kain),²⁴⁶ wie David sprach: „Rette mich o Herr, denn

²³⁹ wörtl. „zusammenlegen,“ gr. οὐκ ἔχει γὰρ ἄρμολας („cod. ἄρμονίας false“ Pitra) τὰ γόνατα αὐτοῦ. — ²⁴⁰ ἅμα τῷ δένδρῳ steht im gr. noch. — ²⁴² im gr. hinzugefügt: εἴτα οἱ πάντες βοῶσιν. — ²⁴³ diese dritte φύσις wurde vom äth. übersetzer mit der zweiten fälschlich verbunden. Das gr. heisst: ἔστι δὲ ἡ φύσις τοῦ ἐλέφαντος τοιαύτη· ἐὰν θυμιάσῃς αὐτοῦ τὰς τρίχας ἢ τὰ ὀστέα ἐν τινι τόπῳ, οὔτε δαιμόνιον οὔτε δράκων εἰσέρχεται. — ²⁴⁴ „und nicht kannten sie u. s. f.“ πρὸ τῆς αὐτῶν παραβάσεως· οὐ γὰρ ᾔδεισαν τότε συνουσίαν οὐδὲ νόησαν μίξεως. — ²⁴⁵ „da that sie böses“ fehlt im griech., wo es gleich heisst τότε ἔγνω τὸν ἄνδρα. — ²⁴⁶ die hier von mir ausgelas-

es kommt über mich das wasser bis zu meiner seele.“ (ψ. 68, 2) Und als der grosse elefant kam,²⁴⁷ da konnte er uns nicht aufrichten, und nach ihm kamen viele elefanten und konnten ihn nicht aufheben, und diese sind die grossen propheten und die zwölf kleinen propheten, die konnten den Adam nicht aufheben. Und es kam²⁴⁸ der neue elefant, unser heiland, und richtete sein ebenbild (=den Adam)²⁴⁹ auf, und, „indem er ein diener ward,“ hat er uns aufgerichtet und „hat uns erhöht“ (II. Cor. 11, 7)²⁵⁰ mit ihm in den himmel; und dieser (der elefant) ist ihm ähnlich.

Vierundvierzigste Rede:

Ueber den stein Akūtis (= ἀχάτης Achat).²⁵¹

Wenn der künstler²⁵² (juwelier) eine perle zu suchen wünscht, so lässt er ein netz ins meer hinabsteigen und bindet fest seinen angelhaken (den achat nemlich) daran und wirft sein netz aus und nähert sich dem ort, wo die perle sich befindet, und bleibt hier stehen. Und während er seinen angelhaken (der perle) folgen lässt, macht er keine schwankende bewegung, da er die unreinigkeit seines platzes (neml. die schlammigkeit des meeresbodens, wo die perle liegt,) kennt, und so bemächtigt er sich mit vorsicht der perle.²⁵³ Wie

sene glosse s. in der anm. zum äth. text. — ²⁴⁷ ἤλθεν οὖν ὁ πρῶτος ἐλέφας, τουτέστιν ὁ νόμος. — ²⁴⁸ ὕστερον πάντων ἤλθεν. — ²⁴⁹ τὸν ἄνθρωπον. — ²⁵⁰ im griech. nur: „Ἐταπείνωσε γὰρ ἑαυτὸν, ἵνα πάντας σώσῃ“; Pitra citirt falsch Phil. 2, 8. — ²⁵¹ περὶ Ἀχάτου καὶ Μαργαρίτου. — ²⁵² οἱ τεχνῖται (pl.). — ²⁵³ „so lässt er ein netz u. s. f.“ διὰ τοῦ ἀχάτου αὐτὸν εὐρίσκουσι· δεσμεύουσι γὰρ τὸν ἀχάτην σπαρτίῳ στερεῶ, καὶ χαλῶσιν αὐτὸν εἰς τὴν θάλασσαν. Ἐρχεται οὖν ὁ ἀχάτης ἐπὶ τὸν μαργαρίτην, καὶ ἴσταται ἐκεῖ, καὶ οὐ σαλεύεται, καὶ εὐθέως νοοῦσιν ὅτι τὸν τόπον τοῦ ἀχάτου (μαργαρίτου legendum est, Pitra). Καὶ ἀκολουθοῦντες τῷ σπαρτίῳ, εὐρίσκουσι τὸν μαργαρίτην.

wird aber die perle erzeugt? Es ist ein vogel,²⁵⁴ der Bergânô heisst,²⁵⁵ der steigt vom meer in der richtung nach osten auf, indem er seinen mund öffnend den thau des himmels beim aufgang²⁵⁷ der sonne und des mondes und der sterne verschlingt.²⁵⁶ Und aus allen diesen strahlen^{257b} wird die perle gemacht. Und der Bergânâ ist ein vogel, der zwei flügel hat, mit denen er die perle wie im mutterleibe umschliesst.²⁵⁸

Und diese gleicht unserm heilande, der ohne (menschlichen) samen, allein von der jungfrau, geboren ist, von dem (Johannes der Täufer)²⁵⁹ sprach: „Siehe das lamm Gottes, welches trägt die sünde der welt.“ (Joh. 1, 29) Die perle aber entfernt die unreinigkeit des meeres,²⁶⁰ und die zwei flügel gleichen dem neuen und alten testament. Und es gleichen ferner die sonne und der mond und die sterne und der thau dem heiligen Geist, der allen licht gewährt, und dessen macht und gesetz alles erfüllt. Denn die perle ist kostbar,²⁶¹ und wer sie begehrt, der verkauft alles, was er hat, und verschafft sie sich dafür (vgl. Matth. 13, 46). Du aber, o freier,²⁶² verkaufe alles dein gut und gib es den armen, damit du dir die kostbare perle verschaffst, welche ist Christus, die sonne der gerechtigkeit, die die ganze welt erleuchtet.

²⁵⁴ κόγχος. — ²⁵⁵ λεγόμενος ὄστρεος (Auster); den namen Bergânô (weiter unten Bergânâ geschr.) habe ich noch nirgends gefunden. — ²⁵⁶ καταπίνει. — ²⁵⁷ καὶ τὰς ἀκτῖνας (τοῦ ἡλίου κτλ.). — ^{257b} ἐκ τῶν ἄνω φωστήρων. — ²⁵⁸ ὁ δὲ κόγχος ἔχει πτέρυγας δύο ὅπου εὕρεσκειται. — ²⁵⁹ ὁ μαργαρίτης (lege ὁ ἀχάτης) οὖν ἐπὶ τὸν Ἰωάννην νοεῖται· αὐτὸς ἔδειξεν ἡμῖν τὸν νοερὸν μαργαρίτην, λέγων κτλ. — ²⁶⁰ „die perle aber entf. d. u. d. m.“ λαμβάνεται οὖν ἡ θάλασσα ἐπὶ τὸν κόσμον, καὶ οἱ δῦται ἐπὶ τὸν χορὸν τῶν προφητῶν. — ²⁶¹ „der allen l. gewährt u. s. f.“ τοῦ ἐπιφοιτῶντος ἐν ταῖς διαθήκαις· ὁ μαργαρίτης ἐπὶ τοῦ Σωτῆρος ἡμῶν (scil. λαμβάνεται). Οὗτος γάρ ἐστιν ὁ τίμιος μαργ. κτλ. — ²⁶² fehlt im griech. Vom äth. übersetzer ist dies wort natürl. des doppel sinns halber hier gewählt; vgl. Gal. 4, 26. 31 und vgl. **አግግዘ.** = Aethiope.

Fünfundvierzigste Rede:

Ueber den Wildesel²⁶³ und über den Affen.

Und diese werden im palast des königreichs gefunden. Wenn er (der wildesel) am 25. tag des monats Magâ-bit²⁶⁵ zwölfmal geschrieen hat, so merken es der könig und seine satrapen, dass die nacht und der tag gleich sind.²⁶⁴

Und jene (der könig und sein hofstaat) sind die, welche an die stimme der propheten, die durch zeichen sich ausweisen, geglaubt haben.²⁶⁶ Und das schreien des wilden esels bedeutet den teufel, und der affe gleicht in seinem gesicht dem, der begonnen und nicht zu ende gebracht hat,²⁶⁷ dem teufel; früher war er einer von den fürsten der engel. Nachher aber wurde er der feind Gottes genannt, wie er (einst) der vertraute Gottes genannt worden war. Also kann auch der affe nichts zu ende bringen.²⁶⁸ Schön sprach (darüber) der Physiologus.

Sechsendvierzigste Rede:

Ueber den Stein von Indien.

Es ist ein stein, der folgende natur hat: Wenn einer von den menschen schmerzen hat und wassersüchtig ist, so sucht der arzt diesen stein und bindet ihn auf den, der vom wasser schmerzen leidet, und lässt

²⁶³ vgl. schon no. 9. — ²⁶⁴ im griech. noch: Καὶ ὁ πένθη-
κος ἐὰν ἐπτάκις οὐρήσῃ τῆς ἡμέρας, ἰσημερία γίνεται. — ²⁶⁵ Φα-
μενωσί (der kopt. name dieses monats). Magâbit ist der 7. abess.
monat, der am 9. März des gregor. cal. beginnt. — ²⁶⁶ ἐπειδὴ
νύξ ἐστὶ, τουτέστιν ὁ λαὸς τῶν ἐθνῶν, ἴση γέγονε τῆς ἡμέρας,
τουτέστι τῶν προφητῶν. — ²⁶⁷ τέλος δὲ οὐκ ἔχει, τουτέστιν
οὐρὰν ὡς καὶ διάβολος. — ²⁶⁸ „nachher aber u. s. f.“, das gr.
schliesst viel kürzer: τὸ δὲ τέλος αὐτοῦ οὐχ εὐρίσκεται (wozu Pitra
Job 39, 5 und Jes. 54, 1 vgl.).

ihn da, bis drei stunden um sind,²⁶⁹ und dann bindet er den stein wieder los von dem mann; und wenn sie den stein in einer wage wägen, zieht er die wage herunter.²⁷⁰ Und wenn sie den stein in die sonne setzen, so giesst er, wenn drei stunden um sind, alles wasser, das der mann eingetrunknen hatte,²⁷¹ aus, und sowol der stein wird wieder ganz rein als auch der mann gesund.²⁷²

Dieser stein aber ist Jesus Christus, unser Herr, wegen der vollkommenen liebe, die die scheu austreibt (vgl. 1. Joh. 4, 18), welcher uns geliebt hat, da wir vom wasser der lust des teufels, der unsere herzen erfüllt hat, wassersüchtig waren; und er stieg herab, und wurde an das kreuz geheftet²⁷³ und nahm unsere schmerzen weg und trug unsere krankheit (vgl. Jes. 53, 4), und er selbst hat uns erlöst.²⁷⁴

Siebenundvierzigste Rede:

Ueber den vogel, dessen name Arôdjôn (= ἐρωδιός Reiher) ist.

Er ist klug vor allen vögeln; der ort, der ihm schatten gewährt, und wo er übernachtet, ist einer,²⁷⁵ und nicht sucht er deren viele, sondern wo er sich niederlässt, da bleibt er auch, und nur wenig speisse isst er, und wo er seine wohnung gemacht hat, da schläft er.²⁷⁶ Und nicht isst er einen leichnam, und nicht fliegt er nach vielen örtern auf, und sein ruheplatz ist ein ort.²⁷⁷

²⁶⁹ der Grieche hat hier noch: καὶ ὅλα τὰ ὕδατα συμπίνει τοῦ ὑδρωπικοῦ ὁ λίθος. — ²⁷⁰ καὶ ὁ μικρὸς λίθος ἔλκει τὸ σῶμα τοῦ ἀνθρώπου. — ²⁷¹ πάντα τὰ σαπρὰ ὕδατα, ἃπερ ἦρεν ἀπὸ τοῦ ἀνθρώπου, ἐκχέει ἔξω. — ²⁷² gr. blos καὶ γίνεται καθαρόν πάλιν ὡςπερ καὶ πρῶτον. — ²⁷³ καὶ δεσθεὶς διὰ τοῦ σταυροῦ, εἰς τὰς καρδίας ἡμῶν κτλ. — ²⁷⁴ „und er selbst h. u. erl.“ fehlt im griech. — ²⁷⁵ gr.: μίαν δὲ σκῆνωσιν ἔχον. — ²⁷⁶ „da bl. er auch schläft er“ ἐκεῖ καὶ κοιμάται, das zwischenstehende fehlt im gr. — ²⁷⁷ „und s. r. i. e. o.“ ἡ κοίτη αὐτοῦ καὶ ἡ τροφή εἰς ἓνα τόπον ἐστίν.

Du aber suche nicht die vielen örter der ketzer, sondern einer sei dein lager, und das ist die heilige christliche kirche. Ist doch ²⁷⁸ unser Herr Jesus Christus herabgestiegen und hat das himmlische gesetz gelehrt, damit wir den himmlischen lobgesang erlangen, und unsre gedanken im himmel seien. Nach dem ruhm der andersgläubigen aber sollst du nicht trachten und ihn nicht annehmen. Schön sprach (darüber) der Physiologus. ²⁷⁹

Achtundvierzigste Rede:

Ueber den Sakāmērōs ²⁸⁰, welches der Maulbeerfeigenbaum ist.

Der selige ²⁸¹ Amos sprach: „Nicht bin ich ein prophet, noch ein prophetensohn, sondern ein feigenverkäufer ²⁸² bin ich, und die böcke weide ich.“ (Am. 7, 14) Schön hat der prophet das antlitz Christi mit der feige verglichen, ²⁸³ da er sprach: „Ich verkaufe feigen“ ²⁸⁴ und neu ist dieses wort; auch Zachäus stieg hinauf auf den maulbeerfeigenbaum, damit er unsern heiland sehe. Und seine erklärungs (sein typus) ist: ²⁸⁵

²⁷⁸ καὶ μὴ τροφή ὁ ἄρτος ὁ ἀπὸ οὐρανοῦ καταβάς ὁ Κύριος Ι. Χρ. κτλ. — ²⁷⁹ „und hat das u. s. f.“ gr. blos: ἵνα ὁ ἐπουράνιος ἄρτος εὐοπτὸς σοι γένηται· καὶ μὴ ζήτει τοὺς πολλοὺς τόπους τῶν ἐτεροδόξων. — ²⁸⁰ Pitra: Περὶ Συκαμίνου; die äth. transscription weist aber auf die jüngere (zuerst Luc. 19, 4 vorkommende) form mit ρ hin, und so wird der dem äth. übersetzer vorliegende codex περὶ συκομωρίας gehabt haben, was durch das im gr. text (s. anm. 285) vorkommende ἐπὶ συκομωρίαν deutlich bewiesen wird. — ²⁸¹ auch gr. μακάριος. — ²⁸² Sept. συκάμινα κνίζων, so auch Pitra's griech. Phys., wie die Vulg. vellicans, Luther: „er lieset aus“ (Urtext כִּי יִשְׁאָל מִן הַבְּרִיָּה). — ²⁸³ „mit. d. f. vgl.“ gr. blos λαμβάνει. — ²⁸⁴ συκάμινα κνίζων. — ²⁸⁵ „dieses wort; auch Zach. u. s. f.“ (νοερὸν) ῥῆμα, ὡς ὁ Ζαχαρίας ἀνέβη ἐπὶ συκομωρίαν. Τὸ δὲ λέγειν· συκάμινα κνίζων, οἶδας, ὅτι (und nun kommt die erzählung).

Bevor die maulbeeren reif werden,²⁸⁶ sind dort würmer,²⁸⁷ welche gallwespen²⁸⁸ heissen, welche auf ihm (dem baum) wohnen, wie²⁸⁹ die, welche im dunkel wohnen, das licht nicht sehen. Und es scheint ihnen, als ob sie in grossen städten wohnten.²⁹⁰ Und wenn die maulbeerfeige reif ist,²⁹¹ kommen die gallwespen heraus²⁹² und sprechen unter sich: Im dunkel waren wir gegessen, bevor die feigen reif waren.²⁸⁶ Und am ersten tag werden sie reif, und am dritten tag dienen sie für viele als speise.²⁹³

Die feige aber ist der leib unsres Herrn Jesus Christus. Als er durchbohrt wurde von der lanze und mit nägeln ans kreuz geheftet,²⁹⁴ gieng blut und wasser aus ihm. Und am dritten tag stund er wieder auf von den todten und liess sich sehen, und wir sahen die neue sonne; gleichwie die gallwespen, als die maulbeerfeigen reif waren,²⁹⁵ das licht der sonne sahen. „Und die böcke weide ich“ (Am. 7, 14), was der prophet zum reumüthigen volke spricht, in betreff derer gesagt wurde: „Er gab ihnen ruhe, nachdem sie in sack und asche busse gethan.“ (Matth. 11, 21)²⁹⁶ „Und das volk, die im dunkeln

²⁸⁶ κνισθῆναι, vgl. Ges. Thes. zu חרמקש wo er חרמקש durch vellicans = quadam artificiosa vellicatione maturans erklärt. — ²⁸⁷ σκνῖπες. — ²⁸⁸ κώνωπες. — ²⁸⁹ im gr. ohne vergleichung blos ἔνδον αὐτοῦ ἐν σκότει κατοικοῦντες, φῶς οὐ βλέποντες. — ²⁹⁰ Ἐν ἑαυτοῖς δὲ λέγουσιν (lege μένουσιν Pitra; natürlich ist dann auch ἑαυτοῖς in αὐτῷ zu verbessern) ὡς μεγάλην χώραν κατοικοῦσιν; im gr. steht dann noch ἐν σκότει δὲ εἰσι καθήμενοι. — ²⁹¹ κνισθῆ. — ²⁹² im griech. noch βλέπουσι τὴν λαμπρότητα τοῦ ἡλίου. — ²⁹³ „und am ersten tag u. s. f.“ κνίζεται οὖν τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ· τῇ δὲ τρίτῃ ἡμέρᾳ παρίστανται (oder παρεσκευασται?) καὶ τροφὴ γίνεται πάντων. — ²⁹⁴ „die feige aber u. s. f.“ κέκνισται οὖν ἡ πλευρὰ τοῦ Χριστοῦ ἐν τῇ λόγχῃ (ἐξῆλθεν κτλ.). — ²⁹⁵ κνισθέντος τοῦ συκαμίνου. — ²⁹⁶ „Er gab ihnen ruhe“ steht in dieser bibelstelle nicht; viell. ist dabei an Jon. 3, 11 gedacht? Der ganze passus „Und die böcke busse gethan“ fehlt im gr.

waren, sahen ein grosses licht, und über die, so im dunkel und schatten des todes sassen, gieng ein licht auf.“ (Jes. 9, 1) Und wenn die maulbeerfeigen reif sind,²⁹⁷ so dienen sie am dritten tag als speise für alle. Auch unser Herr Jesus Christus²⁹⁸ gab, als er am dritten tage von den todten auferstanden war, leben und verzeihung und ward zur speise für alle.²⁹⁹ Schön sprach (darüber) der Physiologus.

*

*

*

(Dies waren) die achtundvierzig reden, die er über die thiere und vögel wie über die bäume geredet, in denen viele einzelne gleichnisse enthalten sind. Lob gebührt Gott in ewigkeit; Amen, Amen, es geschehe, es geschehe!³⁰⁰

²⁹⁷ κνιζομένου τοῦ συχαμίνου, von Pitra falsch mit der vorhergehenden bibelstelle syntaktisch verbunden, während es z. folgend. τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ τροφή γίνεται gehört. — ²⁹⁸ im gr. Ἰησ. Χρ. κνισθεὶς τὴν πλευράν. — ²⁹⁹ „er gab leben und verzeihung und ward u. s. f.“ gr. blos καὶ ζωὴ καὶ τροφή πάντων ἡμῶν γέγονεν. — ³⁰⁰ dieses schlusswort fehlt bei Pitra; vgl. die überschrift. — Man könnte auch in engerem anschluss an das letzte capitel übersetzen: „(Dies war) die 48. rede (von den reden), die er über u. s. f.“

ANHANG



I.

Isländischer Physiologus,

deutsch.¹

Cod. AM. 673 A, 4^o, Seite 1—2. 45—56.

Seite 1: 'Fenix' bezeichnet durch seine Natur unsern Herrn, indem er sich verbrennt und wieder lebendig macht. So unterwarf Christus nach eigenem Willen seinen Leib der Pein und erstand am 3. Tage und bereitete Allen volle Seligkeit. Dadurch vergleicht sich der Fenix mit Christus, da er sich selber tödtet und wieder lebendig macht.

Es giebt Vögel, die den Ihrigen die Federn ausrufen und sie verbrennen, um jenen die Asche in die Augen zu bringen, damit sie dann scharfsichtiger und auch sonst klüger (?) werden. Aber damit bezeichnen sie solche Menschen, die hier auf der Welt durch ihre Müh' und Arbeit den Ihrigen, so viel sie können, nützlich sein wollen.

Seite 2: 'Sirena' bezeichnet durch die Schönheit ihrer Stimme die Süßigkeit solcher Leckereien, die die Menschen hier auf der Welt zu ihrer Lust haben und darauf allein bedacht sind und so die guten Werke verschlafen. Aber jenes Thier ergreift die Menschen und vernichtet sie, wenn sie über seiner schönen Stimme in Schlaf verfallen. Ebenso gehen viele an ihrem Wohleben zu Grunde, wenn sie diess nur hier in der Welt führen wollen.

¹ Der isländische Text findet sich in: Th. Möbius, *Analecta norroena* (2. Ausg. Leipzig 1877) s. 246—251.

Es giebt einen Acker in Babilon; wenn er fruchtbar wird, legen sich die Fliegen hinein, die vom Volke 'Rossfliegen' genannt werden. Sie fressen das Samenkorn heraus und vernichten damit das Wachsthum. Aber sie bezeichnen die Irrgläubigen, die so thuen als wüssten sie etwas Nützliches und ist es doch vom Uebel und muss man sich vor ihnen in Acht nehmen.

'Honocentaurus' heisst ein Thier, das wir 'Finnngalkan' nennen. Es ist vorn Mensch, aber hinten Thier und bezeichnet durch seine Gestalt unzuverlässige Menschen. In der heiligen Schrift heisst es, es sei schlecht und thierartig, wenn Jemand von Leuten in ihrer Gegenwart Gutes spricht, obwohl er (sonst) Böses sagt. Wahrhaft soll ein guter Mensch überall in allen Dingen sein, sei er reich oder arm.

Seite 45: (Anfang, 1 $\frac{1}{2}$ Zeilen, lückenhaft und unverständlich)

Ein Wal in der See heisst 'Aspedo'; auf seinem Rücken ist's wie Wald. Aber mitten im Meer reckt er seinen Rücken in die Höhe, die Schiffer jedoch halten ihn für eine Insel und befestigen daran ihre Schiffe und zünden dann Feuer an. Aber Aspedo fühlt die Hitze und versenkt sich und alle Schiffer in die See. So werden auch die Menschen betrogen, die ihre Hoffnung in den Teufel setzen und sich an seinen Werken freuen und dann mit dem bösen Feind zu ewiger Qual versinken.

Seite 46: Eine andre Natur hat er wenn er hungert; er sperrt sein Maul auf und lässt eine Art Geruch daraus hervorgehen. Die kleinen Fische merken den Geruch und sammeln sich in sein Maul. Aber wenn das voll ist, macht er es zu und verschlingt sie. So lassen sich ungläubige Menschen in mannichfachen Versuchungen des Teufels gleich den kleinen Fischen besiegen; die grössern aber nehmen sich in Acht und kommen ihm nicht zu nahe.

Es giebt einen Vogel, der heisst 'Perdix', sehr schlau und der die Eier aller Vögel nimmt und ausbrütet. Wenn aber die Jungen die Stimme ihrer Eltern hören, kümmern sie sich nicht um den Perdix und fliegen zu den Ihrigen und folgen ihnen. Aber Perdix bleibt allein zurück, dumm und thöricht. Der Teufel gleicht ihm, da er die Völker seines Schöpfers nimmt und sie mit

sündhaften Dingen füttert. Aber wenn sie die Stimme Christi hören, da wenden sie sich nach ihm und ergeben sich ihm.

Seite 47: 'Honocentaurus' hat oben die Gestalt eines Menschen, aber unten die eines Thieres; er hat zweierlei Sprachen und treibt sich draussen auf Wiesen herum, um mit den Leuten zu reden. So wie der Apostel spricht (P. ad. Tim. 3, 5): . . . und David der Prophet (Ps. 48, 13): . . .

Seite 48: Physiologus sagt, dass 'die wilde Katze' den Samen des Männchens ins Maul nimmt, dadurch schwanger wird und durch . . . (die Ohren?) gebiert. So auch die Menschen die mit Lust die Worte des göttlichen Samens hören und sie im Ungehorsam schnell vergessen und so thuen, als hätten sie nicht gehört.

Physiologus sagt, dass 'Aspides' diese Natur hat: wenn Marsus zu der Höhle kommt worin die 'Aspides' (pl.) wohnen, ruft er sie mit seiner Stimme heraus. Aber diese bedecken theils ihre Ohren mit dem Schwanze, theils legen sie sie an die Erde, damit sie nicht hören. Hiermit vergleichen sich die Reichen dieser Welt, die ihre Ohren (sic!) nach der irdischen Lust hin recken und ihre Herzen und Ohren verschliessen, um nicht die Stimme von Gottes Gebot zu vernehmen.

Seite 49: Es giebt einen Vogel, der 'Turteltaube' heisst. Salamon (Salamon für 'Physiologus'!) sagt, die Turteltaube liebe ihren Mann sehr und reinen Herzens; wenn der aber stirbt, will sie keinen andern haben. Hört ihr guten Leute, was sich für ein reiner Sinn im kleinen Vogel findet, und seid ihm gleich.

Es giebt ein Thier, das 'Cervus' heisst. David sagt (Ps. 41, 2): . . . Aber wenn es trinkt und merkt, dass eine Schlange in seinem Maule sei, speit es sie aus und tritt sie mit seinen Füßen zu Tode. So erblickt auch unser Herr Jesus Christus unsern Feind, den Teufel, und treibt ihn aus unsern Herzen mit dem Brunnen der göttlichen Weisheit.

Seite 50: Es giebt ein Thier, das auf griechisch 'Salamandra', aber auf latein 'Stellio' heisst, klein und von verschiedner Farbe. Von ihm sagt Salamon (Prov. 30, 28): . . . Salam. (=Phys.) sagt, dass, wenn es ins Feuer falle, dies verlösche, wie wenn Wasser hineingegossen würde. So sind auch Allen zur Bewunderung die braven Menschen, als da die drei Jünglinge waren im glühenden Ofen: Annanias, Azarias, Misael und die Hitze nicht

spürten, wie Prophet Daniel bezeugt und Apostel Paulus (ad Cor. II. 4, 8. 9): . . .

Im Hebräerland findet sich die Heimath des Weihes. Der Weihe ergreift heftig seine Beute und zerreisst sie. In geistlichem Sinne bezeichnet er die das Himmelreich ergreifenden, wie ja diess Himmelreich auch Gewalt erleidet (vgl.: Matth. 11, 12).

Seite 51: David spricht im Ps. (79, 17): 'der 'Eber' aus dem Walde vernichtete sie (eam, nicht eum).' Manche wollen unter dem Eber den Römerkaiser Vespasianus verstehen, der die Juden in der Schlacht besiegte, oder seinen Sohn Titus, der ganz Jerusalem zerstörte. Aber die Meisten meinen, es sei der Teufel, der aus dem Wald der heidnischen Völker hervorkam, um das Judenvolk zu vernichten.

'Ich bin geschaffen wie 'Nicticorax' (Ps. 101, 7).' Wir wissen, dass er am Tage schwarz, aber in der Nacht noch viel schwärzer ist. So erblicke ich mich selber schwarz ob meiner Sünden.

Seite 52: 'Elefans' heisst ein Thier auf Latein, aber in unsrer Sprache 'Fill'. Das wird im Auslande in den Schlachten gebraucht; es ist so stark und mächtig, dass es sechs(?)zig Menschen überwältigt und (lückenhaft und unverständlich) mit allen Waffen und einer aus Balken gebauten kastellartigen Verschanzung, die man haben muss, wenn man im Kriege kämpft, wie es im Makkabäerbuch (Macc. I. 6, 30) geschrieben steht.

Seite 53: Es giebt einen Vogel am Flusse Nil, der heisst 'Hidris'. Salam. (=Phys.) sagt von ihm, dass er das Krokodil tödtet. Seine Art und Natur ist es, wenn er ein Krokodil schlafen sieht, sich mit Lehm zu beschmieren und dem Krokodil, wenn es am Flussufer schläft, ins Maul zu laufen und es von innen vollständig zu zerreißen; es dringt durch seinen Bauch und dann auf seinen Leichnam. So befreite (?) Gott alle seine Freunde vom Teufel aus der Hölle.

Es giebt ein Thier, das die Griechen 'Dorcas' nennen, aber lateinisch 'Capra' heisst. Salom. (=Phys.) sagt, dass es die höchsten Berge liebt und in den Gebirgstälern wohnt und so scharfsichtig ist, dass es, wenn es Leute in andre Gegenden ziehen sieht, unterscheidet, ob es Pilgrime oder Jäger sind. So sieht unser Herr Jesus Christus die höchsten Berge d. i. Patriarchen und Propheten und Apostel und alle Heiligen.

Seite 54: Ein andres Thier giebt es, das heisst 'Onager'.

Salam. (=Phys.) sagt von ihm, dass es am 25.¹ März zwölfmal in der Nacht und ebenso am Tage brüllt und daraus erkennt man, aus der Stundenzahl und aus dem Gebrüll des Onager, dass Aequinoctium sei. In jeder Stunde brüllt er einmal. Onager ist ein Bild des Teufels. Wenn der sieht, dass die Nächte den Tagen gleich werden, so ist das ebenso, wie wenn der Teufel die Heiden, die vorher in Finsterniss wandelten, sich zu Gott wenden sieht und die nun ebenso dem Beispiel der Patriarchen und Propheten nacheifern, wie die Nacht dem Tage gleich wird. Der Onager, für jede einzelne Stunde seine Speisse suchend die er verschlinge, brüllt nur wenn er hungert. Apostel Petrus sagt vom Teufel (Petr. I. 5, 8): So ist der Teufel gegen uns, wie u. s. w.

Seite 55: 'Simia' hat des Teufels Gestalt; denn so wie der Affe hat [er] einen Kopf, aber keinen Schwanz. Aber obwohl sie vollständig hässlich ist, ist sie (Simia; vielmehr: er, der Teufel) doch weit dümmere und hässlicher; so hat auch der Teufel Kopf, aber nicht Schwanz. Als er (Teufel) anfänglich ein Engel im Himmel war, da hatte er einen 'Kopf' (vielm. Schwanz), aber da er ein Betrüger war, verlor er seinen 'Kopf' (vielm. Schwanz), aber deshalb nicht den 'Schwanz' (vielm. Kopf) weil er zu Anfang im Himmel zu Grunde ging und so wird es ohne Ende bleiben (??).

'Erodius' ist ein sehr grosser Vogel, der den Adler bewältigt und ihn aufzehrt; er ist nicht wie andre Vögel, die sich ein Nest bauen und sich am Abend zu ihren Nestern begeben; wo ihn Finsterniss betrifft, da schläft er. Er bezeichnet einen Mönch mit seiner Zelle; wenn der hineingegangen, da bleibt er. Und so wie Erodius den Adler besiegt, so besiegt jener den Teufel, der in dieser Welt herrscht.

Seite 56: Es giebt einen Vogel der 'Fulica' heisst und von allen Vögeln der klügste ist. Er nährt sich nicht von Leichen und fliegt nicht vom Einen zum Andern, sondern bleibt auf einer Stelle und ist dort, so lange er lebt und dort seine Nahrung hat. So ist auch jeder Mensch, der rechtgläubig ist und sich nach Gott richtet, nicht hierhin und dorthin abirrt und vielmehr immer im einfältigen Glauben lebt.

¹ Ebenso im Physiologus lat. Leidens. (cap. 22.) bei Land, Anecd. Syr. IV (1875), p. 49.

Es giebt ein Thier, das 'Pantera' heisst und verschiedne und schöne Farbe hat und sanft ist. Salam. (=Phys.) sagt, dass ein Drache einer seiner Feinde ist. Wenn es gefressen hat und satt ist, legt es sich nieder und schläft. Nach drei Tagen wacht es auf und brüllt, . . . aber mit dem Gebrüll geht ein süsser Geruch aus seinem Maule. Die Thiere hören nah und fern seine Stimme und folgen dem Geruche, aber der Drache schleicht in Erdhöhlen und liegt da als wäre er todt. Aber die andern Thiere folgen dem 'Pantera', wohin er geht. So auch unser Herr Jesus Christus der ein wahrer 'Pantera' ist.

II.

Nachträge und Verbesserungen.

Die in der vorrede erwähnte Wiener handschrift des äthiopischen Physiologus wird in folgendem von mir mit W. bezeichnet werden. Eine genauere beschreibung dieses nach allen seiten hin werthvollen pergamentcodex behalte ich mir für eine andere gelegenheit vor. Hier haben wir es nur mit fol. 89^b recto col.^a bis fol. 98 recto, col.^b med. zu thun, welche blätter unsern Physiologus enthalten. Jede seite ist in 2 columnen getheilt, die schrift ist „klein und zierlich“ (Müller), was aber nicht auf den ganzen codex geht, denn der Dersân des hlg. Hērjākôs füllt allein über $\frac{3}{4}$ des ganzen codex und ist mit grossen buchstaben geschrieben; auf einer columnne stehen zwanzig zeilen, während beim Physiologus auf einer dreissig stehen. Diese zwei schriften, sowie die dem Physiologus folgende, die geschichte des Abâ Sînôdâ, sind von einer hand geschrieben, und zwar nennt sich der abschreiber Abûķîr (s. unten die bemerkung zu s. 1, z. 4). Derselbe¹ muss ein der alten Ge'ezsprache vollkommen kundiger gelehrter mōnch gewesen sein (dass er der in Syn. Jac. 6 und Haml. 4 erwähnte ägyptische mōnch und märtyrer nicht war, ist wol sicher, jedenfalls aber hiess er nach diesem), denn sowohl der von ihm abgeschriebene Dersân des Hērjākôs wie der Physiologus² sind mit einer in andern äthiopischen (ausser den

¹ oder, wenn Abûķîr, was auch möglich (vgl. Schodde in Z. d. D. M. G., bd. XXX, s. 300, anm. 4), der besitzer des codex war, für den derselbe abgeschrieben wurde, dann natürlich der betreffende abschreiber, wie er nun geheissen haben mag.

² Nur diese zwei und die gesichte des Abâ Sînôdâ erwähnt



bibel-)handschriften oft vermissten genauigkeit und philologischen correctheit geschrieben; oft, wo der alte text des Physiologus im lauf der jahrhunderte ziemlich verdorben worden war (und man mit hinzuziehung des griechischen hie und da leicht den ursprünglichen wortlaut noch durchsehen kann), versuchte er selbständige kritik zu üben und durch kleine änderungen wieder einen sinn hineinzubringen, während die eng zusammengehörenden codices L. und P. am betreffenden ort die verdorbene lesart aufweisen. Die vielen von mir in den folgenden nachträgen stets hervorgehobenen sonst den spätesten äthiopischen codices eigenen schreibungen, wie **የሰሥ:** (für **የጉሥሥ:**), **ወኢየአዝዎ:** (für "**አጉዝዎ:**") u. a., regelmässig **ንህነ:** (für **ንሕነ:**), **ታህተ:** (für **ታሕተ:**), **ሐሠሠ:** und **ሐደገ:** mit ihren formen für **ጎሠሠ:** und **ጎደገ:**¹, die vorliebe für **በውስተ:** statt des einfachen **ውስተ:** L. P., **ቡቱ:** statt **ቦ:**, **አንስትያዊት:** statt **አንስቲያዊት:** u. a. sind unserer Wiener handschrift eigentümlich.² In der mehrzahl der

Friedr. Müller als inhalt unseres codex; ganz übergangen hat er die geschichte des Gälâ (**ዜናሁ:ለጋላ:**) fol. 1 verso, col.^a bis fol. 2 verso, col.^b; forts. fol. 103 recto, col.^a bis fol. 104 recto, col.^b, und schluss fol. 86 verso, col.^a bis fol. 88 verso col.^b, wohl, weil er die enge zusammengehörigkeit dieser drei stücke nicht erkannt hat. Diese genealogien (denn das ist hauptsächlich der inhalt), ein äthiopisches originalwerk, sind von späterer hand erst auf die noch leer gebliebenen blätter des codex als lückenbüsser geschrieben worden und zwar ausserordentlich flüchtig und vielfach fehlerhaft. Das erste capitel beginnt: **ይቤ: በዐለ: መጽሐፍ: ጋላስ: ወዕክ: እምዕራብ: ወአደወ: እምፈለገ: ብሔሩ: ዘይብልዋ: ገላና:** (d. i. land des Gallavolkes, als deren ahnherr Gälâ auftritt) **ጎበ: ጽንፈ: ባሊ: በመዋዕለ: ሐፂ: ወናግ: ሰገድ:** (dieser äth. könig, eigentlich David III., regierte im 16. jahrhundert). Im ganzen sind es 20 capitel.

¹ diese wörter gehören zu den von mir in der einl. s. XXI, z. 5 von unten ff. besprochenen und werden mit seltenen ausnahmen in L. und P. stets auf eine weise (im obigen fall also **ጎደገ:**, **ጎሠሠ:** etc.) wie in allen guten äth. codices geschrieben. So schreibt der Wiener codex auch sehr oft **ሀ:** wo L. und P. höchstens **ሐ:** und **ጎ:** wechseln lassen, z. b. **ቀይህ:** statt **ቀይሕ:** und vieles andere.

² noch mehr von solchen die Wiener handschrift characterisiren-

fälle aber, wo L. und P., manchmal schon durch alte abschreiberfehler, verderbt sind und eine (allerdings oft nur kleine und leichte) änderung der einzelnen worte vorgenommen werden musste, hat W. das richtige und ursprüngliche, und es mag daher dem herausgeber leicht die lebhaft freude verziehen werden, die er über das oftmalige zusammentreffen seiner änderungen und verbesserungen mit den lesarten der neu hinzugekommenen handschrift empfunden hat. Fasse ich mein urtheil über letztere zusammen, so ist sie, trotz der oben aufgezählten eigentümlichkeiten, die sie entschieden in eine etwas spätere zeit als die von L. und P. setzen, doch unstreitig die wichtigste und werthvollste der drei uns bis jetzt bekannten handschriften des Physiologus.

Es ist nur noch zu bemerken, dass in W. die nummern der capitel wie das dazu gehörige wort ፋካሬ: oder ነገር:, ferner meistens das wort ራሳልከ: und ግርያም: roth geschrieben sind, und dass, wie auch in L. und P., der ganze text ununterbrochen ohne neue zeile oder einrückung, wie ohne äussere kenntlichmachung einer unterscheidung zwischen dem naturgeschichtlichen und allegorischen theil, fortläuft. Ich lasse nun in meinen „nachträgen und verbesserungen“ auch die wichtigsten abweichungen des Wiener codex, die fälle wo er gegen L. und P. im nachtheil ist nicht ausgeschlossen, folgen, und richte mich dabei nach seiten- und zeilenzahl meiner ausgabe mit beständiger verweisung auf die seitenzahlen der deutschen übersetzung.

Seite 1 (s. die übersetzung, seite 45), z. 1: nach ብፁዕ: hat W. noch ወቀዱከ:, also: „Die schrift des seligen und heiligen Physiologus.“ — Auch in der Wiener handschrift ist deutlich ራሳልከ: Fisâlgôs zu lesen (nicht ራኅልከ: Fîchalchas, wie Friedr. Müller in seinem kurzen titelverzeichnis der Wiener äthiopischen handschriften, Z. d. D. M. G. bd. XVI, s. 555 schreibt; erst späterhin hat W. öfter ራኅልከ:, ራኅልከ:, ራኅልከ:, ራሳልከ:, welch beide letzten schwer von einander und dem

den eigentümlichkeiten (so auch oft statt einer ältern construction die neuere glattere, z. b. እንዘ: mit indic. statt des gerundiums u. a.) wird man an den betreffenden orten in den gleich folgenden nachträgen erwähnt und besprochen finden.



richtigen **ፊሳልጎስ** zu unterscheiden sind, da sich **ጎ** und **ሳ** auch in deutlich geschriebenen handschriften oft sehr ähnlich sehen).

Z. 2. **ዘደረሰ**; schreibe mit L., W. und P. **ዘደረሰ** und beachte, dass in der bei Pitra Spicil. Sol. p. LII., adnot. 2 mitgetheilten lat. übersetzung der überschrift **ድርሳን** als subj. gefasst und **ዘደረሰ** durch „welche handelt von“ wiedergegeben wird. Ich halte aber dennoch **ፊሳልጎስ** für das subj. (vgl. Wiener Aeth. Handschrift, no. IV, blatt 3 recto, col.^a oben: **ድርሳን:ዘደረሰ:አቡን:ቅዱስ:አባ:ሀርያቆስ:ኤጲስ:ቆጶስ**.) und bleibe auch für **ደረሰ** bei meiner übersetzung; obwohl **ዘደረሰ** grammatisch richtiger wäre (vgl. arab. **سأكتب**, assyr. *sa istur-su*), so ist doch das **ዘደረሰ** der drei codices beizubehalten, da der das relativpronomen wiederaufnehmende **ሰ** im äthiopischen zuweilen auch fehlen kann.

Z. 3. **ከመ**: In W. fehlt das bei L. und P. stehende von uns in **ከመ**: verbesserte **ከመ**: ganz. — Vor **ዘይከውን**: hat W. noch **ወብኩን:ሕብር:ዘዘዚአሁ**., so dass also die übers. lauten würde: „viele gleichnisse und viele typen und viele verschiedenartige (rede-)färbung an sich haben.“

Z. 4. Nach **ለዘያንብቦ**: („die es lesen“) hat W. die vielleicht für die bestimmung des alters der Wiener handschrift wichtige notiz: **ጸሎቱ:ወበረከቱ:የሀሉ**: (geschr. **የሃሉ**.) **ምስለ:ፍቁሩ:አቡቂር**: „seine (des Fisalgos) fürbitte und benedeiung sei mit seinem geliebten Abukir“; vgl. in derselben Wiener handschrift, am anfang des Dersän des Abâ Herjâkôs (fol. 3, recto, col.^b oben) **ጸሎቱ:ወበረከቱ:ወሀብተ:ረድኤቱ:ወገድለ:ግግሁ:ወትንብል** **ና:ሣሀሉ:ወፍቅረ:አምላኩ:የሀሉ**: (geschr. **የሃሉ**.) **ምስለ:ፍቁር:አቡቂር:ለዓለመ:ዓለም:አሜን** und am schluss der ge-
sichte des Abâ Sînôda (fol. 103, recto, col.^a mitte): **ተፈጸመ**: **ራእየ:አባ:ሲኖዳ:ጸሎቱ:ወበረከቱ:ለዝንቱ:ቅዱስ:ተሀሉ**: (geschr. **ተሃሉ**.) **ምስለ:ፍቁሩ:አቡቂር:ወምስለ:ኩልን:ክርስቶሳውያን:ለዓለመ:ዓለም:አሜን:ወአሜን:ለይኩን:ለይኩን** und

Z. 7. **ለወልዱ፡ ይቤ፡** Hier hat W. **ለይሁዳ፡ ወልዱ፡** ohne **ይቤ፡**

Z. 8. **እምሕዝአትከ፡** „aus deinem versteck“, W. „**ዝእትከ፡**

Z. 11. W. **ከመ፡ ቦ፡ ፫ ትእምርታት ። (ከመ፡ ቦ፡ statt ከመ፡ ቦቱ፡).**

Z. 10. W. **ይደመስስ፡ አሰር፡ በዘነቡ፡** (andere stellung als L. P.).

Seite 2 (s. die übers., s. 45 f.) z. 1. W. richtig **ይተልዉ፡** (wie wir nach P. **ይተልው፡** i in den text setzten). Darauf folgt in W. (mit umstellung statt **አሠር፡ ነዐውት፡) ነዓውት፡ አሰር፡**

Z. 2. **ወኢየአዝዎ፡** W.; solche unterdrückung der wie h, ja oft leiser als h, beinah wie alif gesprochenen drei hauchlaute kommen besonders in den jüngsten handschriften (aus diesem und dem vorigen jahrhundert) oft vor; gerade in der Wiener handschrift des Phys. finden wir L. u. P. gegenüber diese erscheinung öfter (vgl. auch oben **እምግዝእትከ፡** statt **እምሕዝአትከ፡**). Wir sehen daraus, wie die äth. abschreiber immer und immer weniger die alte sprache zu lernen und verstehen sich die mühe geben; diese nachlässigkeiten in der orthographie sind gewiss nicht auf rechnung des Abûkîr, sondern späterer abschreiber nach ihm zu setzen.

Z. 10 und 11. Schreibe: **ክልእ፡ ነገር ።** (neue zeile:) **ዐንበሳ፡ ጊዜ፡** (W. **ሶበ፡**) u. s. f., da W. deutlich **ነገር፡** (nicht **ነገረ፡**) hat.

Z. 11. **እንበለ፡ ትግሀት፡** wörtl. „auch ohne wachen“. Das abstractum **ትግሀት፡** ist bei Dillm. nicht belegt.¹ W. hat das syn. **ንቅሐት፡** (schreibe **ንቅሀት፡**).

Z. 15. **ይተግህ፡** (L. und P. **ይትግህ፡**). Hier hat W. klar und deutlich **ይተግሕ፡**

Z. 18. W. **አንስትያዊት፡** (vgl. s. 106.)

Z. 19. W. **ሣልስ፡ ዕለት፡** (während im äth. **ዕለት፡** sonst als fem. gebraucht wird).

¹ Nur ein concretes subst. der form **ግብረት፡** kommt von **ተግህ፡** im pl. vor, neml. (Dillm. Lex., p. 572) „und der heilige Besôî (ein ägypt. mönch) vollbrachte bei tag die gebete und bei nacht die nachtwachen (vigilien, **ትግሀታት፡**)“ Deg.

Seite 3 (s. die übers., s. 46 unten) z. 4, anm. 2: W. hat wie L. u. P.; dennoch ist nach Gen. 49, 9 zu ändern, wie ich im text auch gethan habe.

Z. 5. Zu **ሐንጽን** in Dillmanns Lex., s. 110 ist demnach nachzutragen: „et **ሐንጺን**“, subst. fem. (Phys. p. 3, l. 5. **ሐንጺን**: **እንተተፃሐየት**“, codd. **ተጸሐየት**: σαύρα ἡλιακή).“

Z. 6. **ይጸላላ**, W. falsch **ይጸላላ**; und **ወተዐውር**, W. falsch (durch dittographie) **ወትረስዕ**:

Z. 10. **እንከ**: Auch W hat **እንዘ**; dennoch glaube ich, dass **እንከ**: ursprünglich im text stand.

Z. 19. u. 20. W. **ሶበ፡ይደዊ፡ሰብእ፡ያመጽአዎ**: mit andrer stellung.

Seite 4 (s. die übers., s. 48) z. 1: W. mit eigentümlicher stellung: **እመ፡ኮን፡ደዌሁ፡ለመዊት፡ለብእሲ**:

Z. 4, anm. 3. Hier hat W. wie L. u. P.

Z. 6, anm. 5. Hier hat W. wie P. richtig **ወደደጎን**:

Z. 6. **ወደውይ**፡, lies mit allen drei codices **ደውይሂ**፡ Zu erwarten ist **ወደውይሂ፡ጎቡረ**፡ „und der kranke mit ihm“, denn das ist das gewöhnliche, während „**ሂ**፡ (ohne **ው**)“ = *que*, *et* nur Gen. 50, 21 und hier vorkommt.

Z. 9. W. **ፀሊዎ፡ነውር**፡ ohne **ዘውእቱ**:

Z. 10. W. **ወኢይመጽእ**፡ statt **ወኢይረከብ**፡ (natürlich bloß verschrieben; eine zeile vorher steht **ይመጽእ**፡).

Z. 12. **ንሕነ፡አሰሰለ፡እምላዕሌነ**፡ „von uns nahm er weg“, wörtlich „wir, er nahm weg von uns“. Man könnte auch interpunctiren **ንሕነ** = „(und er wandte sein antlitz den heiden,) uns (zu); er nahm von uns weg u. s. f.“; so scheint wenigstens die stelle in W. aufgefasst, wo **ወአሰሰለ**፡ steht.

Z. 14. W. **ዒዊውከ፡ዒዋ**፡

Z. 15. W. **ርኩስ፡በውስተ፡ሕገ፡ውእቱ**፡ Es ist zu beachten, dass im cod. W. mit vorliebe **በውስተ**፡ für das einfache **ውስተ**፡ des cod. L. und P. gesetzt wird.

Z. 16. **እፎ**፡ (ohne **ወ**) **ታስተማስለከ**፡ u. s. f. W. — **ርኩስ**፡ L. und P., **ርኩስ**፡ W.

Z. 18. W. **እመ፡ሕያው፡** (statt **እመሕያው፡**).

Seite 5 (s. die übersetzung s. 49 f.) z. 6. W. **ገጸ፡ወላድያ
ኒሆሙ፡ወላድያኒሆሙ፡**

Z. 8. W. **ዲበ፡ምውታን፡ውሉዳ፡**

Z. 10. W. **ከመ፡ይቤ፡ኢሳይያስ፡** „wie Jesajas sprach“ (statt „wie er beim Jesajas sprach“ L. und P.). — Von **አልሀቁ፡** an bis **ለሞት፡** (z. 13) hat W. folgendermassen: **ወለደሐቁ፡** (dittogr. statt **ወአልሐቁ፡**) **እሙቱ፡ኒ፡** (für **እሙንቱ፡**) **ዓለውኒ፡= ከማሁ፡ንህነ፡ፀፋዕናሁ፡ለዘወለደነ፡ገባሬ፡ኩሉ፡ፍጥረት፡ወአምለክነ፡ፍጥረቲቱ፡ወኅደገነ፡ፈጣሪ፡ውእቱኒ፡መጠወዐለሞት፡** (muss heissen **መጠወነ፡ለሞት፡**) **ወኃደገነ፡=** „und gross gezogen, sie aber haben treulos gegen mich gehandelt. Also haben auch wir den geschlagen, der uns erzeugt hat, den schöpfer aller creatur und haben göttlich verehrt die geschöpfe und unsern schöpfer verlassen; er aber hat uns dem tod übergeben und uns verlassen“, was sicher das ursprünglichere und schönere ist, mit ausnahme der drei letzten wörter, die in der von mir in den text aufgenommenen stellung (**ኅደገነ፡ወመጠወነ፡ለሞት፡=**) belassen werden müssen.

ፈጣሪ፡ acc. „unsere schöpfer“, nicht **ፈጠራ፡** Also ist Dillm. Gr., s. 281 (§ 154^c) z. 3: **የ፡ነ፡ሁ፡** u. s. f. zu schreiben und auf der tabelle s. XXIV, z. 9 von unten statt des gedankenstriches ein **ብእሲነ፡** einzutragen.

Z. 13. **ወድኅረ፡** W. **ባሕቱ፡ድኅረ፡** „aber darauf“, wie wir auch das **ወ** unseres textes übersetzt haben.

Z. 17. W. **ርኩስ፡**

Z. 18. W. richtig **ሌሊተ፡**, wie ich das in L. und P. stehende **ሌሊት፡** verbessert habe.

Seite 6 (übersetzung, s. 50 f.), z. 1 u. 2. W. hat hier wie L. und P. (siehe anm. 1), nur statt **እምደረ፡** (worin ich **እምዳረ፡** erkannte) **እምድረ፡** Was die übersetzung anlangt, so wäre auch möglich (s. 50, z. 21): „mehr als sie, die von den juden, von dem geschlecht der erbschaftsberechtigung sind und die verheissungen ihrer väter empfangen haben“ **ተስፋ፡አበዊ**

ሆሙ: stat. constr., während ich **አበጃሆሙ**: auf s. 50 als nom. gefasst habe; griech. *τούτέστι τὸν λαὸν τῶν ἕθνων ὑπὲρ τὸν λαὸν τῶν Ἰουδαίων, τῶν ποτὲ τὴν υἰοθεσίαν καὶ τὴν ἐπαγγελίαν τῶν πατέρων ἐσχηκότων*. Danach scheint allerdings die eben von mir vorgeschlagene neue übersetzung die bessere zu sein).

Z. 9. **ይከብዳ**: u. s. f., W. **ይከብዳ**: **አዕይንቲሁ**: **ወይጸል** (sic!) **ላ**: mit umstellung des **አዕይ**“.

Z. 10. W. **ነቅዑ፡ማይ፡ንጹሐ**: (statt **ንጹሐ**), so dass zu übersetzen wäre: „eine reine wasserquelle“. Beide lesarten sind indess zulässig.

Z. 11. W. **ወያውዒ**: statt **ያውዒ**:

Z. 15. **በጌይ፡ዘአፍቅሮ፡ዓለም፡ኅያጢ**: wörtl. „in der sünde der liebe zur (des liebens der) verführerischen welt“; auf s. 51 (blos „in der sünde der weltliebe“) ist das **ኅያጢ** in der übersetzung leider übersehen worden. W. hat **ወአፍቅሮ**, also „in gottlosigkeit und in liebe zur verführerischen welt“.

Z. 17. **ይትረከብ**, W. **ትረከብ**: „findest du“ (statt „findet sich“).

Z. 21. **ጽልመት፡ልብስት**: (wie ich aus dem unverständlichen **ጽልመት፡ልብስት**: der Londoner und Pariser handschrift herstellte) wörtl. „die dunkelheit des kleides (des teufels **ዘዒያ**)““. W. hat **ልብስ፡ጽልመት፡ዘዒያ** „das kleid der dunkelheit = das dunkle kleid“ des teufels.

Seite 7 (s. die übers., s. 52 f.) z. 1. Lies mit W., L. und P. **ሐዒስ፡ወብሩሀ**: und übersetze: „und er (= man) legt an (hüllt, kleidet sich in) das neue und glänzende (kleid) u. s. f.“

Z. 2. **ዘየሔድስ**: W. las, was ich in der anmerkung als das gewöhnlichere bezeichnete, **ዘይሔድስ**, denn in W. steht **ዘሔድስ** (sic). Ebenso hat W. am anfang des 6. capitels **ዘይሔድስ**. Auch Ludolf hat in seinem psalter **ዘይሔድስ**, dennoch ist **ዘይሔድስ**: (ohne suffix) im äthiopischen möglich, und wir haben dann in dem **ለውርዙትከ**: dem princip nach eine ähnliche er- scheinung wie beim arabischen **الْأَمُّ لَتَقْوِيَةِ الْعَامِلِ**, welches ja auch eine schlaffere construction an stelle des zu erwartenden ob-

jectaccusativ (der im äth. oft durch vorausnahme mit suffix und wiederaufnahme durch **Λ** ausgedrückt wird) repräsentirt.

Z. 5. W. **አንሥክ**:

Z. 6. Beachte den acc. **ዓመተ**: (wörtlich: nachdem er geworden ist zu, eingetreten in 500 j.).

Z. 7. **አብዱ**: siehe schon in der einleitung, seite XXIV. Das dort verglichene ägyptische *äbru* kann trotz des befremdenden wechfels von r und d sehr gut festgehalten werden, da gerade in lehnwörtern und zumal nach einem unmittelbar vorhergehenden consonanten ein solcher wechsel nicht unerhört ist. Herr Professor Ebers, dem ich jene erklärung verdanke, las übrigens **ברכא**, wie ich aus versehen statt **ברכא** für ihn aufgeschrieben hatte.

Z. 8. **አው:በወርት**: So hat richtig W. statt des in P. u. L. verschriebenen **አመ:በ**"

Z. 12. Lies mit W., P. und L. **ወበሰኒታ**: (siehe Dillm. Lex., p. 373 unter **ሳንይ**.)

Z. 14. W. und P. **ይረከብ**: L. **ይረከብ**: (wie unten in der anm. statt **ይርከብ**: zu lesen ist). — Auf ders. zeile ist im text **ንኡስ**: in **ንኡስ**: zu verbessern, in der übersetzung (s. 53, z. 2) richtig: „ein kleines vogeljunge“. Auch W. hat **ንኡስ**:

Z. 18. W. **ሥልጣን:ብዩ**: (wie im anfang des capitels auch L. und P.).

Z. 19. **አንሥክ**: W. und P. — Lies auf ders. zeile mit W., L. u. P. **አርአያ**: und in der übersetzung s. 53 „ist ein bild für unsern heiland“ statt „das bild unseres heilandes“.

Seite 8 (s. die übersetzung, s. 53 f.) z. 1. W. wie L. **ሐ**
ጸ.ጸስ:

Z. 2. W. **በውስተ**: statt **ውስተ**: (vgl. oben).

Z. 3. Auch W. schreibt **ሀለው**: — Statt **ወእመ**: L. P. (was, da **ሰብእ**: doch collectiv ist und ja auch **ቀተልተ**: nicht **ቀታሌ**: steht, geändert werden musste) hat W. **እም**: ohne suffix. Es ist demnach sicher **አብ:ወእም**: zu lesen und meine conjectur **ወእሞ**: zwar nicht falsch, aber unnöthig.

Z. 4. W. **አለሂ፡ሐጺጸስ፡** u. s. f. statt **ለሐጺጸስ፡**, welch letzteres sicher das richtige ist.

Z. 7. **ለአባዊሆሙ፡** (s. 54, z. 3, „zu ihren eltern“) fehlt in W.

Z. 9. **ወይትሐደሱ፡** fehlt in W. Es würde dann die übersetzung (s. 54, z. 6) lauten: „und sie werden wieder (wie) jüngerlinge“. Es kann allerdings das **ወይትሐደሱ፡** in L. u. P. recht gut erst durch dittographie in den text gekommen sein.

Z. 12. W. **ሐለስትዮ፡**, dagegen umgekehrt z. 15 **ሐልስትዮ፡** Auf z. 13 hat W. **ለሐስትዮ፡**, wonach es also unentschieden bleibt, ob hier **ል** oder **ለ** ausgelassen worden ist.

Z. 13. W. mit der glattern construction **አግዐዘ፡** statt **አግዐዘ፡**; vgl. das oben zu s. 7, z. 2 bemerkte. Jedenfalls ist **አግዐዘ፡** im äth. die wenn auch härtere, so doch ältere construction.

Z. 14. W. **ንብረቶ፡** statt **ምንባር፡**

Z. 15. W. wie P. **ይነሥኦ፡** (was auch von mir in den text gesetzt wurde).

Z. 16. **ወኢዮኅድኅ፡** u. s. f., in der übers., s. 54 „und nicht lässt er zu u. s. f.“ wörtlich: „neque permittit ut ponat semen suum in matrem suum“, so dass man also auch übersetzen könnte: „und nicht lässt (das junge) zu, dass (der vater) seinen samen in seine (scil. des jungen) mutter lege“ was allerdings eine seltsame art von eifersucht wäre; doch aus dem griech. geht deutlich hervor, dass der vater seine jungen vom zeugen abhalten will (und zwar durch castriren dies bewerkstelligt, was der äth. physiologus nicht erwähnt); befremdlich ist nur das „seine mutter“, wofür man eher erwarten sollte „ein weibchen“.

Z. 19. **ሰማያዊ፡** fehlt in W. (wie wenn s. 55, z. 1 „des reichs“ statt „des himmelreichs“ stünde).

Seite 9 (s. übers., s. 55), z. 1 **ዘንተ፡** fehlt in W., ebenso **ዙሉ፡** (also in W. „was fleisch ist“ statt „alles was fleisch ist“ s. 55).

Z. 3. W. **ይቤ፡ጽሑፍ፡ትትፌሣሕ፡አንተ፡** u. s. f., **መከን፡** ist in W. erst von späterer hand zwischen **ትትፌሣሕ፡** und **አንተ፡** darüber corrigirt, also ein beweis für meine im text vollzogene umsetzung.

Z. 4. W. **ተከውዮ፡** (also subj. statt ind., doch dann müsste

es auch ትትፈሃሕ፡ und ትግዐር፡ heissen, was allerdings den griech. imperativen mehr entsprechen würde).

Z. 5. ምተ፡ fehlt auch W.

Z. 7. ለሊሃ፡, W. sinnlos ላዕሌሃ፡

Z. 8. W. richtig ምድር፡ statt መድር፡ — ዘስሙ፡ („deren name“) fehlt W.

Z. 10. W. መሐረከሙ፡ (natürlich = መሀረከሙ፡) „hat euch gelehrt“ (so in unserer übers., s. 55), während ነገረከሙ፡ wörtl. heisst „(wer) hat euch gesagt“.

Z. 13. ለአንስተያዊትኒ፡ W. (so hat W. stets statt „ተያ“).

Z. 15. W. ማሕፀንሂ፡ (statt ማሕፀንሰ፡).

Z. 17. እመ፡ሰከበ፡ (s. 55 unten, „wenn nun das männchen mit ihr schläft“), W. ጊዜ፡ሰከበ፡; demnach stand in L. u. P. ursprünglich wahrscheinlich አመ፡ሰከበ፡ und es ist in der übersetzung das „wenn“ in „wann“ zu verändern. — Statt ዘርአ፡ hat W. ዘርዓ፡ (also mit richtiger orthographie ዘርአ፡ ohne suffix wie P.).

Z. 19. W. ዘርአ፡ statt ዘርአ፡ (wie z. 17).

Seite 10 (s. die übers. s. 56 f.) z. 3. Lies mit W. und P. አስተማሰሎሙ፡ statt der falschen lesart von L. አስተማሰሎሙ፡ — ስብድዓት፡ W. (wie in Dillm. Lex. und unserm text; doch beachte die variante ስብድዓት፡ von L. und P.).

Z. 4. Beachte den pl. ቀተሉ፡; አከድና፡ ist demnach hier als collectiv gebraucht.

Z. 5. W. እሙንቱሂ፡ statt des blossen እሙንቱ፡ — Auf ders. zeile hat W. እግዚእነሂ፡ (nom. wie L. und P.) ወአርዓ ኢሁ፡ (ohne አቡሆሙ፡, wass acc. ist; vgl. oben አባሆሙ፡ beide kommen für den acc. vor; da አቡሆሙ፡ formell auch nom. sein kann, so ist leicht das እግዚእነሂ፡ der 3 codices zu erklären statt des richtigen እግዚእነሂ፡).

Z. 6. እስሙ፡አብሰ፡ወእም፡የሐይወ፡ Auch W. hat das unsinnige አንበሳ፡ወእምሐይወ፡ (sic, ohne das in L. und P. noch eingeschobene auf das richtige ወእም፡የሐ“ hindeutende “የ“), was also ein alter fehler sein muss.

Z. 7. W. richtig ይመውቱ፡ (so auch von mir im text hergestellt).

Z. 9. W. (mit umstellung) **ደቤ፡አግዚእነ፡** — Auf ders. zeile W. das ursprünglichere **ወየዋህነ፡** (unorthographisch statt **ወየዋሃነ፡**), pl. von **የዋህ፡**, aus dem **የውህ፡** erst verkürzt ist.

Z. 11. W. **ቧ** = **፩ሶባ፡ደ** u. s. f. Lies auf derselben zeile **ደጺለላ፡** statt **ደጺልላ፡**, trotzdem letzteres in allen drei codd. steht, und vgl. s. 3, z. 6. (**ደጺልላ፡አዕ** würde heissen: „so verdunkelt sie dieselben, nemlich ihre augen“ mit einer seltenen und harten construction, statt **ደጺልላ፡ለአዕ**).

Z. 12. Lies statt **ተሐድስ፡**, was, wenn es subject wäre, **የሐድስ፡(ርእሱ፡)** heissen müsste, mit W. und P. **ተሐድሶ፡** (inf.); die übersetzung bleibt die gleiche.

Z. 13. Da auch W. **ደርኁ፡** hat, so möchte ich doch ein äth. **ረኅወ፡** I, 1 **ጸሐፊ** (s. übers., s. 56, anm. 55, wo **ረኅወ፡** statt **ረኅወ፡** blos ein druckfehler ist) annehmen, was dann in der einleitung auf s. XXIV nachzutragen wäre.

Z. 14. W. mit P. richtig **ሶቤሃ፡** — Statt **የኅሥሥ፡** schreibt W. **የስሥ፡** (aus der amharischen aussprache *jahas* konnte leicht vollends *jases* werden, doch kommen solche nachlässigkeiten in L. und P. nie, in W. dagegen noch einigemal vor).

Z. 15. W. **ደከውን፡ወሬዛ፡** (mit umstellung).

Seite 11 (s. die übers., s. 57 f.) z. 6. Auch W. hat **ክርስቲያኑ፡**, also (s. 57, z. 8) statt „in die christliche kirche“ mit beziehung auf Christus „in das haus seiner Christen“?? Oder ist **ክርስቲያኑ፡** in allen 3 codd. nur ein schreibfehler für **ክርስቲያን፡**? — Auf ders. zeile hat W. **እከየ** = (sic) statt **ኩሉ፡እከየ** =

Z. 7. W. **ዘኢይለብስ፡** statt **ዘኢለብስ፡ልብስ፡**

Z. 8. W. **ልቡስስ፡** (wie P.), doch halte ich den acc. (so L.) für richtiger.

Z. 9. W. und L. **ኅዲኅ፡** wie ich auch in den text gesetzt.

Z. 12. Beachte **አርፄ፡** (ohne **ጾድር፡**) „schlange“.

Z. 14. W. richtig **ልብስ፡** wie ich auch für **ልብስ፡** (L. u. P.) corrigirt hatte.

Z. 16. W. (mit umstellung) **ሰብእ፡ደቅተሉ፡ደሚጡ፡ኩሉ፡አባሉ፡**

Z. 17. W. **ርእሶሰ**: statt **ወርእሶ**:

Z. 20. **ርእሱ**: W. statt **ርእስ**: L. Beide sind richtig.

Z. 23. **ዘአላቦቱ**: W. statt **ዘአላቦ**:

Seite 12 (s. die übers., s. 58 f.), z. 1. Auch W. hat **፬ ጥበቢህ**: — Beachte den ausdrück **የሐውር፡ጸታ**: statt des gewöhnlicheren **በጸታ**:

Z. 3. **ኢይብልዎሙ፡ሀቡን፡ጎጠተከሙ**: , hier hat W. noch **ወኢይብልዎሙ፡ሐቡን**: also: „(und die keines haben) sprechen nicht zu den andern: gebt uns euer korn und nicht sprechen sie zu ihnen: gebt uns (und nicht entreissen u. s. f.).“ Jedenfalls nur durch dittographie entstanden.

Z. 4. Schreibe **ወኢየሀይድዎሙ**:^{1a} und unten z. 23: „1^a L. P. **ወኢየኃይድዎሙ**:“ Meine verbesserung wird bestätigt durch W., welcher **ወኢየኃይድዎሙ**: hat.

Z. 5. W. **ይትረከብ**: „wird gefunden (bei)“ statt **ይረከብ**: „trifft zu (auf).“

Z. 8. W. **ወኢብቀል፡ወኢሙት**: ein fehler, der in dieselbe categorie wie das oben besprochene **ወኢየአዝዎ**: statt **“አጎዝዎ**: , **የሰሥ**: statt **የጎሥሥ**: u. a. gehört und wie jene auf der spätern laxen aussprache beruht. — Statt **ስከዕት**: hat W. **ቃህም**:

Z. 9. Auch W. hat **እምነፍስክ**: (siehe s. 58, anm. 70).

Z. 10. W. **ሕገ፡መንፈስ፡ሕይወት፡ዝንተ**: (sic!).

Z. 16, W. **ላዕለ፡ሥርናየ**: — Beachte den acc. in **እመሂ፡ሰገመ፡ወእመሂ፡ሥርናየ**:

Z. 18. Schreibe **አብእሲ**:^{8a} und unten: „8^a W. L. P. (mit umstellung) **አብእሲ፡አንተሂ**:“.

Z. 20. Unsere verbesserung von **ትምህርት**: in **ትምህርተ**: wird bestätigt durch W., wo auch der acc. steht.

Seite 13 (s. die übers., s. 59, f.), z. 4. W. **ይቤ**: statt **ወይቤ**: — Auf ders. zeile hat W. richtig **ወሂደናታት**: (statt **“ናታትት**:). — Der text der citirten bibelstelle lautet im griech. Physiologus, cod. A. ὅτι δαίμόνια καὶ σειρῆνες καὶ ἐχῖνοι ὀρχισθήσονται ἐν Βαβυλῶνι, wozu Pitra annot. (p. 350, unten) καὶ ὀνοκένταυροι βοσκῆθήσονται cod. B. In der Sept. lautet die stelle καὶ ἀναπαύσονται ἐκεῖ σειρῆνες (ⲉⲕⲉⲓ ⲣⲓⲛⲁ), καὶ δαίμόνια

(ἔκει ὀρχήσονται καὶ ὀνοκένταυροι (ἔκει) ἔκει κατοικήσουσι, καὶ νοσσοποιήσουσιν ἔχῃνοι (ἔχειν) ἐν τοῖς οἴκοις αὐτῶν. Jes. 13, 21. 22.

Z. 6. W. **ቃሉሰ፡አልቦ፡** statt **ቀሉሙ፡አልቦሙ፡** Vielleicht ist das richtige **ቃሉሙ፡አልቦ፡ዘ** wörtl. „(wie) ihre (der sirenen) stimme ist nichts, was (entzückt)“ = „sie besitzen nichts, was so wie ihre stimme entzückt“, wie ich übersetzt habe.

Z. 8. Auch W. richtig **ዘአድግ፡**

Z. 9. W. **ሰኩናሆሙ፡** statt **ኩ**

Z. 10. Auch W. hat **ይዴምኑ፡**, wogegen ich meine conjectur aufrecht erhalte.

Z. 11. W. **ከመ፡ዘይገብሩ፡ጽድቀ፡ይገብሩ፡** (dittographie).

Z. 12. W. richtig **ይሰመዩ፡**

Z. 14. Unsere änderung **ምእመናን፡** wird bestätigt durch W., wo auch der acc. steht. Zu **ምእመናን፡ይመስሉ፡** „sie schienen, wurden angesehen, als gläubige (nom.)“ kennt man im äthiopischen bis jetzt keine weitere belegstelle; bei **መስሉ፡** steht stets der acc. oder **ከመ፡** mit nom.

Z. 15. W. falsch **ወይትቃውሙ፡** — Statt **የዋሃን፡ያስክቱ፡** hat W. mit umstellung **ያስ“የዋሃን፡**

Seite 14 (s. die übers., s. 60 f.) z. 1. W. **ቅንፊዝ፡** (vgl. unten **ቅንፋዝ፡** und **ቅንፋዝ፡**)

Z. 2. W. **ዘአምሳለ፡ስክሮ፡** ohne **በ፡**

Z. 3. W. **ቅንፋዝ፡** — Auch W. hat **ወድቀ፡**, doch vgl. das griechische.

Z. 4. W. hat **ወይነብር፡**, vgl. meine anmerkung.

Z. 5. W. **በአስዋክ፡**; doch hat gerade der pl. **አሥዋካት፡**, weil er die seltenere, aber doch mögliche form ist, mehr berechtigung (vgl. auch die einl., s. XXIII oben).

Z. 7. W. **ቤተ፡መንገሥት፡ዘኢየሩሳሌም፡** „des hauses des unvergänglichen (himmel-)reiches“. — Statt **ቅንፋዝ፡** hat W. **ቅንፋዝ፡** (vgl. oben die formen mit *i* und *û*).

Z. 8. W. **አንተስ፡ከግሁ፡ትሴስዮሙ፡ለውሉድክ፡ሕዋሳት፡** „du aber nähre auf dieselbe art deine kinder, die sinne“. Hier ist die lesart von L. u. P. jedenfalls vorzuziehen.

Z. 13. W. falsch **ወይደብር**: Dass statt **ይትጊበር**: (auch, wie es scheint, durch spätere, nachlässigere aussprache) **ይትጊበር**: geschrieben wird, kommt im cod. W. sehr häufig vor. — Auf ders. zeile W. **ይኔጽር: ላዕለ**: (mit umstellung).

Z. 15. Auch W. hat **ተንሢኦ**: (nicht "**ኦ**:"). — Meine änderung **ይመሥጥ**: wird ebenfalls durch W. bestätigt. **ይመሥጥ**: könnte vielleicht beibehalten werden in hinsicht auf seltene stellen wie Gen. 29, 21 **ሀበኒየ: እንከሰ: ብእሲትየ**: (vgl. Dillm. Gramm. § 172.^o), doch steht in letzterem falle **እንከሰ**: dazwischen, hier aber würde unmittelbar das object folgen.

Z. 18. **ወጽሑፍ: ስምዕ**:, so auch W., was also meine änderung bestätigt (doch vgl. s. 62, anm. 90, wie jedenfalls urspr. im äth. text gestanden hat).

Z. 19. **ግበብ**: W. (wie L.); beides **ግበብ**: wie **ግበብ**: ist richtig.

Z. 20. **በግሕልይ**: W. — **ለኒ**: fehlt in W.

Seite 15 (s. die übers., s. 62 f.), z. 1. Nach **ቂናጽል**: hat W. noch **ለይኩት**: (so auch bei Ludolf; „damit sie die beute der fuchse werden“).

Z. 3. Auch W. hat **ጸሕው**: mit langem â; lies z. 20 in der anm. „**ጸሕው**: P. —“ statt „**ጸሕው**: —“.

Z. 7. W. **ይትፈቀር**:; **ይትፋቀር**: drückt das gegenseitige freundschaftsverhältnis aus und ist also hier vorzuziehen. — Statt **ለውእቱ**: hat W. **ለዝንቱ**:

Z. 10. W. **ወበሣልስ: ዕለት**: (so schon einmal früher; siehe weiter oben).

Z. 11. Es ist besser, **ቃል**: statt **ቃል** = zu punctiren, da das folgende (**እለ**: bis **ይሰምዑ**:) zustandssatz ist. Uebrigens fehlt **እለ**: in W.

Z. 13. W. **ይታለዉ**: „gehen wechselseitig ihm nach“ von **ተታለዉ**: Diese lesart ist die richtige und in den text aufzunehmen; vgl. übrigens meine anmerkung.

Z. 14. W. richtig **ተንሥኦ**:

Z. 15. **ወበመወሃሁ: ሰሐበ**: W. wie P.

Z. 17. W. falsch **ወምዝምር**:

Z. 18. Lies **ዕጽፍት፡ወሐብርት** = (**ወሐብርት**፡ hat auch W.). Vgl. Ludolf's psalter (ψ. 44, 14) und das von mir zur deutschen übersetzung s. 63, anm. 99 bemerkte.

Z. 19. **ውእቱ፡በድንግልና፡**, W. blos **ወድንግልና፡** ohne **ውእቱ፡** — Die stelle **ወበጽንዕ፡** bis **ወትዕግሥት፡** lautet in W.: **ወበጽንዕ፡ወበጽንዕ፡በሣህል፡ወበፀጋ፡በሰላም፡ወበትዕግሥት** =

Seite 16 (s. die übers., s. 63 f.), z. 1. **ዓዲ፡** fehlt in W.

Z. 2. **ዘውስተ፡ማይ፡** (statt **ሰማይ፡**) W. — **ኢተጽሕፈ፡ዘተ** ist in W. umgestellt.

Z. 3. W. **ወአዕዋፍ** = statt **ወበእንተ፡አ**“.

Z. 5. W. **አራዊት፡** statt **አራዊተ፡ምድር፡** (vgl. auch s. 11, z. 12 **አርፄ፡** allein „schlange“).

Z. 6. Das **ይቤ፡በምሳሌ፡እንዘ፡** von L. u. P. (siehe anm. 2) fehlt in W. — Statt **ወያርኢ፡** hat W. **ወያሬኢ፡**, was vollauf die betonung *jūrēi* bestätigt, wie nach Trumpp in Z. d. D. M. G., bd. XXVIII, s. 529, z. 13 zu sprechen ist.

Z. 7. **ይውጎዝ፡** W. bestätigt meine conjectur, ebenso

Z. 8. **ይትረከብ፡ዘይመርር፡** W.

Z. 9. Statt **እመላጼ፡** hat W. **እምሰይፍ፡** („schwert“ statt „dolch“).

Z. 10. **አጳደክሎኒ፡** W. (wie auch z. 4, wo L. und P. dasselbe haben).

Z. 12. **ወያጼንዉ፡** bis **ይትጋብኡ፡** in W. blos: **ወያጼኑ፡ይእተ፡ጊዜ፡ይውሕጥ፡ድቁቃተ፡አሣተ፡** „und es (das meerungeheuer) riecht zu dieser zeit und verschlingt die kleinen fische“; jedenfalls blos verstümmelt aus der lesart von L. und P.

Z. 15. **ይቤ፡** fehlt in W.

Z. 17. W. **ለአስጥርክሴስ፡** statt **ለአርስ**“. Lies mit W., L. u. P. **ጤቀላሂ፡**

Z. 18. auch W. hat **ለጋምሬንስ፡** wie P. Vgl. zu dieser geschichte no. 40 (s. 86), wo es heisst „und Thekla wurde einem löwen und einem bären überliefert und durch das zeichen des heiligen kreuzes errettet“. Tâmrênës ist Thamyris; über ihn wie die ganze auf historischem grund beruhende Theklalegende siehe ausführlich: Carl Schläu, Die Acten des Paulus und der Thecla

und die ältere Thecla-Legende, Leipzig 1877 (die geschichte vom löwen und bären s. 11 und 12). Interessant ist, dass auch das „liber, qui appellatur Actus Theclae et Pauli“ sich (wie der Physiologus und Pastor Hermae) unter den vom röm. bischof Gelasius durch das decret vom jahre 496 verbotenen büchern befand (vgl. die einl., s. XLV oben, schluss von anm. 33).

Z. 19. Die Stelle **ወኢያእሚሮሙ፡** bis **አሕማረኒ፡** lautet in W.: **እንዘ፡ኢየአምሩ፡ሰብእ፡ያበስሉ፡ዲቤሁ፡አሣ፡ለውእቱ፡አንበሪ ። እስሙ፡ይመስሉሙ፡ከሙ፡ዘውስተ፡ደሴት፡ሀለዉ፡ወእምነ፡ሞቅ፡ይስሕብ፡ኩሉ፡ውስተ፡ባሕር፡ወያሰጥም፡** (der subj. **ወያሰጥም፡** L. P. hat keinen sinn und wurde deshalb von mir in **ወያሰጥም፡** s. 17, z. 2 verbessert) **ሰብአኒ፡ወአማረ ።** (statt **ወአሕማረ፡** vgl. über diese orthographie das schon weiter oben zu ähnlichen fällen bemerkte) d. i. „Indem die leute es nicht wissen, kochen sie auf diesem meerungeheuer fische; denn es scheint ihnen, als ob sie sich auf einer insel befänden; in folge der hitze aber zieht es (das meerungeheuer) alle (hinab) ins meer und versenkt (so) die leute und die schiffe.“ In meiner übers. entspricht dieser stelle der passus: „Indem sie“ bis „versenkt die schiffe“ (s. 64, z. 18—23). Der sinn bleibt derselbe.

Seite 17 (s. die übers., s. 65) z. 3. W. **ሰቅልከ፡** statt **ሰቀልከ፡**. Zu **ዲቤሁ፡ርእሰከ፡** wie zu **ምስሌሁ፡** (z. 4) vgl. das griech. καὶ οὐ ἐὰν χρεμάσῃς σεαυτὸν (**ርእሰከ፡**) τῇ ἐλπίδι τοῦ διαβόλου (**ዲቤሁ፡**), βυῖλλει σε ἅμα αὐτῷ (**ምስሌሁ፡**) κτλ. Dadurch sind meine änderungen gerechtfertigt. W. hat richtig **ምስሌሁ፡**, aber falsch **ርእሶ፡ዲቤከ፡**; doch ist das **ሶ፡** in **ርእሶ፡** wie das **ከ፡** in **ዲቤከ፡** halb ausgekratzt, ohne dass jedoch das richtige darübercorrigirt wäre.

Z. 7. W. **ዘኢወልደ፡** — Die bibelstelle Jes. 17, 1 lautet im Frankfurter Codex: **ከሙ፡ቆቃሕ፡ዘትነቁ፡ወታስተ፡ጋብእ፡ዘኢወልደት፡ዘኢኮነ፡ውሉደ፡ከማሁ፡ዘያነብር፡ብሰሉ፡ዘእንበለ፡ጽድቅ፡ወየኅድጎ፡በመንፈቀ፡መዋዕሊሁ፡ወይከውን፡አብድ ።** Danach habe ich **ወየኅድጎ፡በላህቅናሁ፡** im text hergestellt (W. hat hier wie L. und P.).

Z. 9. Lies **አብደ ።**⁸ statt **አብደ ።**

Z. 10. W. **ወልሂቆሙ:ውሉድ:** statt **ልሂቆሙ:ውሉድ:**,
welch ersteres vorzuziehen ist. Der sinn bleibt derselbe.

Z. 12. W. **ባሕቲቶ ። ከማሁ: ዲያ" አብድ: ይመሥጥ:** etc.
(„und lassen das rebhuhn allein. So reisst auch der teufel als
narr u. s. f.“).

Z. 13. **ሕፃናት:ጎሊና:** „die kinder an einsicht“ d. i. die
noch unmündig an einsicht sind (τῶν νηπιῶν ταῖς φρεσίν); die
urspr. bedeutung von **ሕፃን:** ist schooskind, „qui sinu fovetur“.

Z. 15. W. **ዘውአቶሙ:** statt **ወውአቶሙ:** (statt „und
das sind“: „welche sind“).

Z. 16. W. und P. **አብድ:**, so dass **አብድ:** nicht mehr das
2. object von **የጎድግዎ:**, sondern einfaches adj. zu **ዲያብሉስ:**
ist, und man in diesem fall übersetzen muss: „so lassen sie den
nährischen teufel (oder: den teufel, den narren) hinter sich“.

Z. 18. W. **ጊዳስ:** (ebenso auch s. 18, z. 1)

Z. 19. W. mit P. richtig: **ለፅኑሳት:**

Seite 18 (s. die übers., s. 66 f.) z. 1 **ውስተ:ዐበይት:** auf
den höhen, ἐν μετεώροις.

Z. 2. **ወኖመ:** (W. auch **ወአመ:አኮ:**, was man allenfalls
übersetzen könnte: „und wenn nicht, dann auf u. s. f.“) **ጸጸጸ**
ፈጸፈ. — W. richtig mit P. **ድንጋገ:** — Auf ders. zeile W. **ወአ**
ንስትያዊት: (vgl. darüber schon oben).

Z. 6. W. richtig mit P. **ብእሲትኒ:** — W. **ትነብር: ዲቤ**
ሁ: ወትወልድ: statt **ወትነብር: ዲቤሁ: ትወልድ:**

Z. 8. W. fehlt **ጽኑዐ:** — Auf ders. zeile W. **አውጣኪዮ**
ስ: ዘውእቱ: ክርስቶስ: „der Autäkijôs, welcher Christus ist“.

Z. 9. Statt **ርእስ: ማእዘንት:** hat W. **ውስተ: ማ"** „und
dies ist im eckstein“, denn auch ohne **ርእስ:** kann **ማእዘን:**
eckstein bedeuten (vgl. Hiob 38, 6 **እርከብ ገራሚ**).

Z. 11. W. **ሐመምን:** statt **ሐመምነሂ:** — Im Frankf. Codex
steht **ወወለድን: ወገበርን: መንፈስ:** statt **ወወለድን: መንፈስ:**
unseres textes.

Z. 12 (und ebenso z. 15). W. **አውጣኬዎስ:** (vgl. **መርሜ**
ርቆሌዎስ: im folg. capitel).

Z. 13. W. **ዕብን: ቅዱስ:** (der heilige stein, unser Herr u. s. f.“).

Z. 14. **ወዘእንበለ፡** bis **ሕማም፡** in W.: **እስመ፡እንበለ፡ዘርእ፡ተወልደ፡በሥጋ፡እም**“ **ወእንበለ፡ሕማም፡** „denn ohne samen wurde er geboren im fleisch von der jungfrau und ohne schmerz“. Man erwartet eigentlich **ዘርእ፡ሥጋ፡** (ἄνευ) σπορᾶς ἄνδρῶπι(ν)ος (ohne) fleischessamen; **እንበለ፡ሕማም፡** (schmerzlos) fehlt im griechischen.

Z. 15. **እንተ፡ውስጡ፡** fehlt W.

Z. 16. W. **ለእግዚእነሂ፡** (in directem anschluss an **በሥጋሁ፡**).

Z. 19. W. richtig **“ናዊ፡** (L. und P. **“ናዊ፡**). — Hiob 4, 11. Merkwürdiger weise hat hier der Frankfurter bibelcodex, nicht der Sept. (μυρμηγκόλεων), sondern dem hebr. urtext (מִנְּיָ) folgend: **ከመ፡አንበሳ፡ይትሐጉል፡እምኃጢእ፡ዘይኑ፡**“

Seite 19 (s. die übers., s. 67 f.), z. 2. W. **ውሉዱ፡** statt **ውሉድ፡** Nun ist einfach im text herzustellen **ውሉዱ፡ለተባዕታይ፡** (W., L. und P. haben **ለተ**) „die jungen des männchens“.

Z. 3. Lies mit W. **እምሙ፡** statt **እሙ፡**, ebenso **ኢይረከቡ፡**, **ወኢይበልዑ፡**, **ይመውቱ፡** und **፪ ፍጥረቶሙ፡** (überall der pl., denn **ውሉድ፡** ist collectiv, wie ja schon auf z. 2 in allen drei codices **ይመውቱ፡** und z. 3. **ትነሥአሙ፡** steht). Die stellung in W. ist **ኢይበልዑ፡እክለ፡ወኢይረከቡ፡ሥጋ፡** „Nicht gehen sie an fleisch“ **ኢይረከቡ፡ሥጋ፡**, wörtl. „nicht nehmen oder haben sie“. Der sinn des ganzen ist: sie können, weil sie die natur ihrer mutter ererbt haben, nicht fleisch fressen, denn diese frisst blos pflanzennahrung, andererseits aber, weil sie auch die natur ihres vaters haben, keine pflanzennahrung, denn der frisst blos fleisch, und so müssen sie verhungern.

Z. 5. Statt **ኢመፍትው፡** hat W. **ኢይደሉ፡**, was das gleiche bedeutet. — W. hat ferner mit P. **ይንበር፡** (subj.), was ich in den text gesetzt habe.

Z. 7. W. hat richtig **አለቦ፡አለቦ**“

Z. 8. W. **በእንተ፡ጋሌን፡**

Z. 9. W. falsch **ኢትብልዑ፡** (unten am schluss des capitels hat W. in demselben bibelspruch richtig **ኢትብላዕ፡**). — W. **ጋሌን፡** wie L.

Z. 10. W. richtig **ትትረከብ**፣ womit meine verbesserung übereinstimmt.

Z. 11. W. **ወትፀንስ፡እንተ፡ዕዝና፡ወትወልድ**፣ „und wird schwanger durch sein ohr und gebiert“.

Z. 12. W. **ከንቶ**፣ steht in W. erst nach **ይነሥኡ**፣ („ebenso sind die menschen, welche das geistliche brod unbesonnen empfangen u. s. f.“); vgl. meine anm. auf s. 68.

Z. 17. W. **ርኢም**፣ statt **ርኢም**፣ Dies bestätigt nur um so mehr meine in der einleitung (s. XX und s. XLV) gegebene erklärung von diesem wort. — Statt **ይቤ**፣ hat W. **በከመ፡ይቤ፡ዳዊት**፣

Z. 18. **ከመዝ**፣ bis **አርፎ፡ውእቱ**፣ in W.: **ከመዝ፡ንዑስ፡ፍጥረቱ፡ውእቱ፡ለዝ፡አርፎ**፣ „also klein ist die natur dieses thieres“. Die lesart von L. und P. ist vorzuziehen.

Seite 20 (s. die übers., s. 69 f.), z. 1. W. **ይእዝዎ**፣ statt **ይእዝዎ**፣ (über diese orthographie schon früher).

Z. 4. W. **ወትረከብ፡ብዙኅ፡ብዕለ** = (ohne **ቦቱ**)፣ „und sie bekommt vielen reichthum“.

Z. 7. **ኅይላት**፣ fehlt in W. (also dort bloß: „die welche im himmel sind“).

Z. 9. Lies **ወኅደረ**፣ statt **ኅደረ**፣ (so auch W.), wörtl. „als das wort fleisch geworden war, da wohnte es unter uns“. Ueber dies **ወ** in nachsätzen s. Dillm. Lex. p. 880, **ወ**, no. 2.

Z. 12. W. **ፀጉረ፡ነዊሐ**፣ (acc.), vgl. Jes. 45, 8 **ትበቀል፡ዎድር፡ርትዕ**፣ wo allerdings eine variante **ታበቀል**፣ bietet. — Auf ders. zeile W. wie P. **ፈውሰ**፣ (acc.).

Z. 13. **እምጸጉሩ**፣ Hier muss sich der äth. übersetzer das fell des thieres gedacht haben, denn bloß so gibt seine übersetzung einen sinn. Zu erwarten wäre: „An seinen hoden, welche als arzneimittel dienen, wachsen lange haare; deshalb giebt es sie (die hoden) ihm preis u. s. f.“, doch dann müsste die stellung im äth. eine andere sein.

Z. 14. **ካልእ**፣ fehlt W. („wenn er ihm nun nachsetzt“ würde dann die übers. lauten).

Z. 21. በውስተ፡ fehlt W.; dann gehört ዝእብ፡ zum folgenden satz (er sprach: die hyäne, manchmal ist sie u. s. f. = er sprach: manchmal ist die hyäne u. s. f.).

Seite 21 (s. die übers., s. 70 f.), z. 3. W. ይቤ፡ ኤርምያስ፡ statt ኤ"ንቢይ፡ ይቤ፡

Z. 6. ይቤ፡ fehlt (aus versehen) in W.

Z. 8. W. ንዑስ፡ አርፎ፡ statt አርፎ፡ ንኡስ፡ — ውእቱ፡ fehlt W.

Z. 9. W. nur ሶበ፡ ይነውም፡ አፋሁ፡ ብቅው፡ mit weglassung von ሐርገጽ፡

Z. 10. W. ይደብር፡ statt ይደበር፡ (wie s. 14, z. 13); ein ähnlicher auf nachlässigerer späterer aussprache beruhender orthographischer fehler ist W. ወይትቅባዕ፡ statt "ቀባእ፡

Z. 15. Nach ክርስቶስ፡ wäre ውእቱ፡ zu erwarten, doch kann dasselbe auch wegbbleiben.

Z. 16. W. ተቅብአ፡ statt ተቀብአ፡ (vgl. ተንሥአ፡ neben ተንሥአ፡??)

Z. 17. Lies ተብህሉ፡ mit W., L. und P. (inf.) „nach dem ausspruch, wie geschrieben steht“. Sonst wäre በከመ፡ ተብህሉ፡ nicht falsch; vgl. z. b. በከመ፡ ይቤ፡ s. 23, z. 15. Gewöhnlich wird በከመ፡ allerdings nicht mit verben verbunden.

Z. 19. Lies እመቃብር፡ statt des druckfehlers እምቃብር፡

Z. 21. W. እኪሞን፡

Seite 22 (s. die übers., s. 71 f.), z. 1. W. ይትቀባእ፡ fehlt (blos aus nachlässigkeit des abschreibers).

Z. 3. ኅብእ፡, lies ኅብእ፡⁰¹ und unten „⁰¹ኅብዓ፡ W., ኅቡአ፡ P.“

Z. 4. W. richtig ባሕር፡ (wie auch P.). — W. ወበህየ፡ statt ወህየ፡ (vgl. oben በውስተ፡ statt ውስተ፡ Diese formen mit በ፡ werden in W. gewöhnlich den einfachen vorgezogen).

Z. 6. W. ርእሶ፡ ሶበ፡ ቀርቦ፡ ኅቤሁ፡ ለክይሲ፡ „(verbirgt es seinen kopf, wenn es sich (ohne es zu merken) dem drachen genähert hat“. Diese lesart ist entschieden der von L. und P. vorzuziehen.

Z. 7. W. አንበላ፡ያእምሮ፡ statt በኢያእምሮ፡ — W. እር፡
statt በእር፡ — W. እምአሕጉሉ፡ statt እምተሀጉሉ፡

Z. 8. W. ወእምይቤሉ፡ „da hätte er zu ihm gesagt“ statt
እምይቤሉ፡ „so hätte er ihn gefragt“.

Z. 9. W. richtig mit P. ነሉ፡ (L. falsch ነሉ፡).

Z. 12. W. ነበርኩ፡ከመ፡ቋዕ፡ባሕቲትየ = ገዳመ፡በኢየሩ
ሳሌም፡ይቤላ = Die lesart von L. u. P. ist jedenfalls vorzuziehen.

Z. 14. ካልእ፡ falsch W., dagegen richtig ምተ፡ (statt des
falschen ሞተ፡ L. P.).

Z. 16. W. ጉባዔ፡ statt ጉባኤ፡ — W. እግዚእነ፡ „unseres
Herrn“ (statt „des Herrn“).

Z. 18. W. ትትራብሉ፡ (damit ihr Geschäfte macht“) falsch
(und wol blos verschrieben) statt ትቅረባሁ፡ (L. ትቅረባሉ፡). —
W. ትዜምዉ፡ masc., obwol es in congruenz mit ትቅረባሁ፡
stehen sollte, denn es wird ja die kirche unter dem bild von
jungfrauen, die Christo anverlobt werden sollen, angeredet.
Da nun auch L. P. mit ihrem ትዜምዉ፡ auf ትዜምዉ፡ weisen,
so möchte doch letzteres in den text zu setzen sein, und es ist
dann anzunehmen, dass eben der äth. übersetzer die jungfrauen
vergessen hatte und somit aus der construction gefallen ist.

Seite 23 (s. die übers., s. 73 f), z. 1. W. ትምሕርት፡ statt
ትምህርትነ፡

Z. 2. ኢይበውእ፡ (auch W. hat fälschlich ኢይባእ፡) „wäh-
rend nicht eingeht“ zustandssatz.

Z. 3. W. እመ፡ይቤ፡ „wenn er (David) sprach“ statt እስ
መ፡ይቤ፡

Z. 5. W. (falsch) እምይእዚሴ፡ (sic) ኢይበውኡ፡

Z. 10. wörtl. „und nicht ist sie mit vielen“ (s. 73, z. 16).

Z. 12 W. ጴጥሮስሃ፡ወዮሐንስ፡ወያዕቆብ፡ወእምዝ፡ወረደ፡
ቃል፡እምሰማያት፡ዘይብል፡ etc. („und darauf kam eine
stimme herab vom himmel“ statt „und vom himmel kam herab
eine stimme“).

Z. 13. Lies mit W., L. und P. ዘኣፈቅር፡ und vgl. das zu
s. 28, z. 16 bemerkte.

Z. 15. ከመ፡ማዕነቅ፡ so ist statt ከመ፡በማዕነቅ፡ zu lesen

und so hat denn auch W. richtig. Vielleicht stand urspr. da
በከመ፡ማዕነቅ፡?

Z. 16. W. falsch **አንብብ፡**

Z. 17. W. **ነሉሙ፡አዕዋፍ፡** richtiger als **ወነሉ፡አዕዋፍ፡**

Z. 18. W. **ወርኃ፡ማዕረር፡ወየሐውሩ፡ኅበ፡ሀሉ፡ማዕረር፡
ውእቱሰ፡ኢያፈቅር፡ወኢየሐውር፡** (statt **ጊዜ፡** bis **ኢያፈቅር፡
ጊዜ፡ማእረር፡**) „(und alle vögel lieben) den monat der ernte und
gehen da hin, wo die ernte ist; dieser aber liebt (ihn) nicht und
geht nicht hin.“

Z. 19. W. richtig **ማዕነቅ፡**

Seite 24 (s. die übers., s. 74 f.), z. 1. W. wie P. **ቂርነነ
ዓት፡** (und so auch z. 3. **ቂርነነዓትሰ፡**).

Z. 6. W. **ወይመስሉ፡ጽኑዓነ፡** (acc.) **ወሀግሩታነ፡ለቡ፡ዘቀ
ዳሚ፡አለ፡ምንዳቤ፡ዋዕይ፡ይትጌገሠ፡** = **ወእመ፡** etc. „und es
gleichen den tapfern und strebsamen — merke drauf! — die
ersteren, welche die drangsale der hitze aushalten können; und
wenn sie (= wenn sie aber) u. s. f.“ Doch halten wir vor der
hand unsere im text versuchte änderung aufrecht.

Z. 8. W. **ስድቶሙ፡** statt **ስደቆሙ፡** (seddatōmu). — W.
እለሰ፡ statt **ከመ፡**; dagegen fehlt

Z. 9. **እለ፡ውስተ፡ማይ፡እሙንቱ፡** in W. (dann ist zu
übers. „diejenigen aber, welche sich vor der glut der sonne ver-
bergen, sind die, welche von der liebe zu den lüsten der welt
ergriffen worden sind“).

Z. 10. W. **እመ፡ረከበቶሙ፡ንስቲት፡ዓማ፡** „wenn sie eine
kleine mühsal betroffen hat“ (statt „wenn sie etwas betroffen hat“
እመ፡ረከበሙ፡ንስቲት፡).

Z. 14. W. **ከመ፡ያፈቅር፡ሃየል፡** (schluss der zeile) **ኃየል፡
ኅበ፡** etc.¹ — W. hat **አንቅዕት፡ማያት፡** (statt **አንቅዕተ፡ማ**

¹ Ueber die übersetzung „bergbock“ (den hirach kannten die
Semiten nicht) vgl. das noch in diesem jahr erscheinende buch: „Die
Namen der Säugethiere bei den Südsemitischen Völkern“ unter **إِيل**
und **ሀየል፡**

ያት); ob hier eine nominalapposition wie im arabischen zu statuieren ist (nach den quellen, den wassern“ = „nach den quellen, die wasser sind, wasserquellen“) ist fraglich, doch wäre es nicht unmöglich. Vgl. Fleischer in den Berichten über die Verh. der k. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch., 1862, s. 10 ff. („einige Arten der Nominalapposition im Arabischen“).

Seite 25 (s. die übers., s. 75 f.), z. 3. W. **ቃለ፡እግዚአብሔር** statt **ቃለ፡ሰማያዊ**:

Z. 4. W. **ዘይብልከ** statt **ዘይብለከ**: Letzteres ist beizubehalten.

Z. 7. W. **ማዕምቅ፡ምድር**: Wir haben hier den gleichen fall wie s. 24, z. 14 (siehe oben).

Z. 8. W. (mit umstellung) **ደመ፡ወማየ፡እምገቡ**:

Z. 9. W. falsch **ቤዜወነ**: (vielleicht verstümmelt aus **ይቤዝወነ**, dann würde die schreibung „**ዜ**“ auf eine betonung, wie *jebēzēwana* hinweisen; doch vgl. dagegen Trumpp in der schon erwähnten abhandlung, s. 551). — Auch W. hat **በዳግም፡ልደቱ**: „durch seine wiedergeburt“, doch halte ich die conjectur **በማየ፡ዳግም፡ልደት**: („durch das wasser der wiedergeburt“), die ich der güte des Herrn Prof. Dillmann verdanke, aufrecht. — W. **ወመሐረነ** statt **ወመሀረነ**:

Z. 10. Auch W. hat **ቀትለ**: Die änderung in **ቀቲለ** verdanke ich ebenfalls der güte Prof. Dillmann's. Ueber **ምስለ**: in der bedeutung „gleich, ähnlich“ (urspr. „ähnlichkeit“ subst.) siehe die einl., s. XXIII.

Z. 11. Auch W. hat **እልመንደር**: wie L. und P. (dagegen z. 15 auch mit L. und P. **ሰልመንደር**).

Z. 13. W. **ውስተ፡እሳት**: (statt **ውስተ፡እቶነ፡እሰት**) „in das feuer“ statt „in einen feuerofen“.

Z. 16. W. **ተወደዮቶመ**: statt **ተወደዮመ**:

Z. 17. W. **ወእቀረርዎ**, dann: „welche jetzt nicht in betreff der drei jüngerlinge das ins feuer geworfen werden und (dass) sie (es) kalt machten u. s. f.“; doch scheint die lesart von L. und P. besser zu sein.

Z. 18. W. **ሀሎ** statt **ጽሑፍ**: („es gilt, was er spricht“).

Z. 19. W. richtig **አድግስ**: (so auch s. 26, z. 1).

Seite 26 (s. die übers., s. 77 f.), W. **ዘእንበለ**: fehlt.

Z. 2. W. **ውእቲስ**: statt **ውእቲ**: („er aber kann von u. s. f.).

Z. 4. W. **ይዘለረኒ**:

Z. 5. Auch W. hat **ኅጢአት**: Die abschreiber wollten sinnlos die zwei bibelstellen verbinden und schrieben deshalb **ኅጢአት**, **ሕዝብ**:, doch vgl. die übers. und das griech. (s. 77, anm. 182).

Z. 6. W. (mit umstellung) **ርእዩ**: **ብርሃን**:

Z. 7. Auch W. hat **እስከ**: Dennoch halte ich meine änderung **እንከ**: aufrecht.

Z. 9. W. (mit umstellung) **አድግስ**: **አርአያ**:

Z. 11. **እንተ፡ጽባሕ**: „(und wie die apostel) des morgens (sind)“; es ist auch möglich, „gegen morgen zu“ zu übersetzen. — „Das (nemlich „der morgen“) ist aber Christus.“

Z. 13. W. auch **ይዘበጥ**: (sing.); trotzdem muss hier der pl. (**ይዘበጡ**.) gelesen werden.

Z. 18. W. **ከለዲን**: (*kaladin*).

Z. 19. W. **ለአበው**: **ፍጹማን**: **በግብርሙ**: **ዘንዳሙ**: **አስቄጥስ**: „den in ihren werken vollkommenen vätern der wüste Askētēs“. Ueber **አስቄጥስ**: siehe die einl., s. xli, anm. 22.

Seite 27 (s. die übersetz., s. 78 f.), z. 1. Lies **ከረምት**:⁰¹ und unten z. 20 „⁰¹**ከረምት**: W. L., **ከረምት**: P.“

Z. 2. Auch W. **እንዘ**: **ይዘከሩ**:, doch vgl. meine anm. dazu (s. 27, anm. 1).

Z. 3. W. **አሙ**: **ይቤ**: „da er (der apostel) sprach“ (statt „wo sie sprechen“).

Z. 5. Auch W. hat **እለ**: **ኢይራእዩ**:, doch **እለ**: ist hier nur durch dittographie entstanden (vgl. gleich danach **እለ**: **ኢንቅቡ**:).

Z. 7. W. **ደለዲን**: statt **ከለዲን**:

Z. 9. W. **ኢጲደቅስዮ**: (*épédaksjô*).

„Lies **ኢጲ**: statt **ኢጲ**: (druckfehler).

sich“) fehlt in W. —

Z. 13. W. falsch **ዘይቀተሎም** :

Z. 14. W. **ወያደክኖ** : „(aber es schreckt ihn der schatten dieses baumes) und macht ihn schlaff (müde)“. So ist vielleicht besser zu lesen als unser **ወያደክመ** : (vgl. übrigens auch s. 27, anm. 8).

Z. 16. **ከይሲ** : fehlt W. („dann lauert er auf“ statt „dann lauert der drache auf“).

Seite 28 (s. die übers., 79 f.), z. 1. **ርግብኒ፡ኅሊናሁ** : (W. **ርግብኒ፡ሓሊናሁ**) „die taube hinwiederum ist der geist (welcher im schatten der flügel des vaters dahinfliegt)“, wörtl. „sein (scil. des Vaters) geist (d. i. Gott der heilige Geist? Sonst ist **መንፈስ** : das wort, was im äth. vom heiligen Geist gebraucht wird, vgl. unten **እመንፈስ** : „vom Geist“; **ኅሊና** : heisst „gedanke, geist“ von **ኅለዮ** : denken, nachdenken)“.

Z. 3. Auch W. hat **ፍስሐ** : und so ist in den text zu schreiben; vgl. **ንስሐ** : neben **ንስሐ** :

Z. 7. **ዲቤነ** : fehlt W. (also bloß: „und er diese findet“ statt „bei uns findet“). — W. hat **ያኅጉልነ** : statt **ያሀጉለነ** : (sprich in ersterem fall jähag^uéléna, nicht jähag^uélina, diese schreibung bei W. beruht wie so viele andere in demselben codex auf späterer verderbter und nachlässiger aussprache).

Z. 8. W. **ኢብጹሐን** : — **ሐይወት** : fehlt in W., doch weist **ጽላሎተ** : (wie auch W. hat) nothwendig auf ein ausgelassenes subst. hin.

Z. 9. W. **ዕፅ፡መስቀል** : mit derselben nominalapposition wie oben s. 24, z. 14 und s. 25, z. 7.

Z. 11. W. richtig **ምውት፡ኅለም** :

Z. 12. Lies **ኤጲዴቅስዮ** : („**ኢ**“ ist nur druckfehler). So hat auch W.

Z. 14. **ይቤ፡ዮሐንስ** : (mit umstellung) W. — Beachte die construction; auch W. hat den nom. **ወመንፈስ፡ቅዱስ** :

Z. 16. **ዘአፈቅር** : auch W., und so ist zu schreiben, wenn auch **ዘአፈቅር** : das gewöhnlichere wäre; vgl. meine bemerkung zu s. 1, z. 2 (**ዘደረሰ**). Auch im neuen testament, ed. Platt, steht Matth. 17, 5 wie Marc. 1, 10 **ዘአፈቅር** :

Z. 18. እንከ: fehlt in W.

Z. 19. Auch W. hat wie L. und P. ዘሊአሁ:; das richtige aber ist ዘዘሊአሁ:

Z. 21. W. እስመ:ኑሉ:አርጋበ:ፈነወ:መምህረ:ዓለም = አርጋበኒ:ኢይክሉ: etc.; ንርገ:; was ich aus dem text entfernt habe, fehlt also bei W.

Seite 29 (s. die übersetzung s. 80 f.), z. 3 እንበለ:ባሕቲቲ: fehlt in W., dagegen steht dort ለቀይሕኒ: statt ቀይሕ:, so dass ለቀይሕኒ: das object zu አምጽአቶ: und አሆ:አብሎቶ: ist. Doch ist die lesart von L. und P. hier entschieden vorzuziehen. — Auch W. schreibt ወአሆ: statt ወአሆ: . Da im Hermas auch አሆ: vorkommt und das wort als interjection ja an keine gramm. form gebunden ist, so ist auf grund der 3 codices sicher አሆ: statt des gewöhnlich vorkommenden አሆ: in den text zu setzen.

Z. 7. W. ወኢሳይያስ: ohne ሃ: (vgl. s. 23, z. 12 ወያዕ ቆብ: L. P. ohne ሃ: zwischen ኢጥሮስሃ: und ወዮሐንስሃ:).

Z. 8. W. (falsch) ወባዕዳንሂ:ነቢያተ: — Statt ወአልቦ: ዘይክል: (imperf.) hat W. አልቦ:ዘክሕለ: (perf.).

Z. 14. W. በማኅልዮ:ማኃልይ: (sic), also in unsre orthographie übersetzt: በማክልዮ:መሓልይ: ᾠσμα ᾠμάτων. — In W. steht das von mir ergänzte ቀይሕ: nach ፍሕሶ:

Z. 15. W. ከናፍሪሀ: „ihre lippen“ (= ከናፍሪሃ:) statt “ኪ: „deine lippen“.

Z. 16. W. ትትቀነይ:ሎቲ: „(worin sie in wahrheit) ihm (nemlich Gott) diene“; während ቦቲ: (so L. und P. statt ሎቲ:) auf ዘ: zu beziehen ist: „(der purpur) in welchem sie (Gott) diene“.

Z. 19. W. ዘዝኩ: statt ዘዝኩሰ: . — Lies ኅቡአት: statt ኅቡአት:, was ein bloßer druckfehler ist; auch W. hat deutlich (wie L. und P. ኅቡአት:) ኅቡዓት:

Seite 20 (s. die übers., s. 81 f.), z. 5 W. ጉዛ: statt ጉዛ:; vgl. Dillm. Lex. p. 1190.

Z. 11. W. deutlich ኢያፀርዓ:, wie ich im text hergestellt hatte. Ebenso

Z. 17. ወያወድቅ: W., wie ich nach dem griech. vermuthet

Z. 19. W. **ወአዕአፀቂሁ፡** und

Z. 21. W. **በአዕአፀቀ፡** mit eigenthümlicher orthographie statt "**አዕጹ**".

Z. 22. W. (falsch) indic. **ይድኅን፡** statt subj. **ይድኅን፡** nach **ይፈቅድ፡**

Seite 31 (s. die übers., s. 83 f.), z. 4. W. **ውሒበ፡** (= **ውሂበ፡** „geben“ statt **ወጊአ፡** „stossen“); jedenfalls irrtümlich.

Z. 8. W. auch **ጸርጸሉ፡**, doch vgl. *πυροβόλων*, was in der umschrift ins äthiopische doch jedenfalls eher zu **ጸርጸሉ፡** als zu **ጸርጸሉ፡** wurde. Dass aber ein abschreiber aus **ጸርጸሉ፡**, einem ihm natürlich unbekannten wort, **ጸርጸሉ፡** machte, war leicht möglich.

Z. 11. W. **በይናቲሆሙ፡** statt **በበይና**“; denselben fehler macht W. auf z. 20. Auf ders. zeile hat W. bloß **ዝንቱ፡** statt **ዝንቱስ፡**

Z. 13. **ከሙ፡** fehlt in W. (wahrscheinlich bloß aus nachlässigkeit des abschreibers).

Z. 18. W. richtig **ይሰቀሉ፡**, wie ich in den text gesetzt hatte.

Z. 20. Das reciproke **ይሰቀሉ፡**, welches W. bietet, ist besser als das einfach reflexive **ይሰቀሉ፡** von L. und P.

Seite 32 (s. die übers., s. 84 f.), z. 1. **ገባሬ፡ኩሉ፡ወፈጣሬ፡ኩሉ፡** (mit umstellung).

Z. 3. **ፊሳልጎስ፡** fehlt W.

Z. 4. W. **መጉንጢስ፡** wie zu anfang des capitels.

Z. 5. W. **አርፎ፡ዘስሙ፡ቂጦስ፡ዓዲ፡ጵርያናስ፡** „(über) das thier, dessen name Kîṭôs, wie auch Prëjânôs ist“.

Z. 6. W. wie P. **አሕማረ፡**

Z. 7. W. **ወይትቀሐው፡ከያሆሙ፡** verstärkend statt der einfachen anhängung des suffixes *ans verbum* (**ወይትቀሐው-ሆሙ፡**).

Z. 8. W. **፱ምዕራ** [fehlt **ፈ፡**] **አው፡፱አፃሚዎ፡** etc.

Z. 9. W. **ኅበ፡ቀዳሚ፡መካኑ፡**

Z. 10. In W. steht **እሙንቱ፡** erst nach **ወሰማዕት፡**

Z. 12. W. richtig **ይህውከሙ**;

Z. 14. W. richtig **ወጠኑ**: (während solche fehler, wie **ወጣኑ**: L. und P. nur die aussprache waṭānu bestätigen; vgl. auch oben **ያሬኢ**: statt **ያርኢ**).

Z. 18. W. **በውስተ**: statt **ውስተ**: (diese erscheinung öfter im cod. W.; hier allerdings ist das **በ** in W. erst darüber corrigirt, so dass man sieht, auch W. schrieb urspr. **ውስተ**).

Seite 33 (s. die übers., s. 85 f.), z. 1. Statt **ኢትክል**: bis **ዓሣት**: (die ganze zeile 1) hat W.: **ኢትባዕ:ውስተ:ቀላይ:ዘኢትክል:ፀቢተ:ይእቲኒ:ኢትበውእ:ውስተ:ዕመቀ:ባሕር:ለመሂጠ:አሣት:እስመ:ኢትክል:ፀቢተ**: d. i. „Gehe nicht in den abgrund, der du nicht schwimmen kannst“ (soweit von ὁ Φυσολόγος ἐλεῖς abzutrennen und mit **ርኩስት**: **ጽሑፍ** = in eine zeile zu schreiben. Jetzt beginnt der eingerückte naturgeschichtliche theil:) „Auch dieser (vogel) kommt nicht in die tiefe des meeres, um fische zu rauben, denn er kann nicht schwimmen; (sondern er verweilt u. s. f.)“

Z. 2 W. richtig mit L. **ወትፀንኦ**:

Z. 4. **መኑሂ**: („einer“) fehlt in W. (also: „wenn er aber nicht seine hand wie ein kreuz ausstreckt“ = „wenn man aber nicht u. s. f.“).

Z. 8. Lies mit W., L. und P. **ወርኅኒ**: statt **ወወርኅኒ**: — W. richtig **እመ:ኢሰ**“. — W. auch richtig **አክናፊሁ**: statt **ክነፊሁ**:

Z. 9. W. **ሙሴኒ**: statt **ሙሴሂ**:

Z. 10. **ነትዐ**: fehlt auch in W.

Z. 11. **ወጤቅላ**: lies **ወጤቀላ**: (so auch W.) und vgl. das zu s. 16, z. 17 in diesen nachträgen bemerkte.

Z. 12. W. **ወሶስና**: (wie P.).

Z. 13. Lies mit W., L. und P. **ወኩሉሙ**: (statt **ኩሉሙ**); **ወ** hat in diesem fall (wie Gen. 35, 7) die bedeutung „und zwar“, denn neue personen, die noch ausser den genannten „auf gleiche weise gerettet wurden“, scheint doch dies **ወ** hier nicht einzuführen.

Z. 16. W. (mit umstellung) **ውእቱ:የአምር**:

Z. 19. **ማገልጽ፡ግኃልይ፡** W. Also ist zu lesen **ግኃልጽ፡ መሓልይ፡**, was hier auch der sing. **ይብል፡** zu verlangen scheint (man müsste denn so auffassen: „und wie spricht das (buch:) die lieder der lieder“ oder **በ** vor **መሓልጽ፡መሓልይ፡** setzen, wie ich in der anm. zu s. 33 (anm. 12) vorgeschlagen). Vgl. übrigens das zu s. 29, z. 14 in diesen nachträgen bemerkte.

Seite 34 (s. die übers., s. 87), z. 3. W. **ሀየል፡አጋር፡** ohne **ከመ፡**

Z. 4. **መድኅኒኒ፡እስመ፡የአምር፡ከሉ፡** W. (mit anderer stellung als L. und P.).

Z. 5. **ምግባሪኒ፡** auch W.

Z. 6. Lies **ያአምር፡** (denn auch W. hat **የአምር፡** ohne suffix, welches auch wegbleiben kann) statt **ያአምርሙ፡**

Z. 7. W. hat zwar **ዳዊትኒ፡ይቤ፡**, doch ist das **ይቤ፡** erst darüber corrigirt.

Z. 8. **እግዚአብሔር፡** fehlt W. (also blos „Er kennt“ statt „Es kennt der Herr“). W. **ንጹሐን፡** (nicht **ንጹሐን፡** wie L. und P. fälschlich haben).

Z. 10. W. hat **አድማስ፡** (wie s. 25, z. 19 alle drei codices haben).

Z. 14. W. **ዲያብሉስ፡** ohne **ኒ፡** (wie ich auch im text schon verbessert hatte).

Z. 15. W. mit L. richtig **ውስተ፡** ohne **ዘ፡**

Seite 35 (s. die übers., s. 87 f.), z. 3. Auch W. hat den fehler **ወቦቱ፡** statt **ወአቦቱ፡**

Z. 5. W. **በምድረ፡** Doch gerade aus dem fehler **በምድረ፡** in L. und P. scheint noch die ursprüngliche lesart **መንድረጎርስ፡** (wie ich z. 21 statt **መንድርግርስ፡** corrigiren möchte) klar durch.

Z. 6. W. **ዕፅ፡ዘስሙ፡እንካከያ፡ወየሐውሩ፡** etc. statt **ዘውእቱ፡እ፡ዕፅ፡ወየ፡** Es ist dann auf s. 88, 5 „ist“ in „heisst“ umzuändern (ebenso auf z. 26; wie auf z. 25 mandargërôs in mandragôrës). Ueber **እንካከያ፡** siehe auch die einl., s. XXIV. — W. **አንስትያዊት፡** wie L. (sonst hat auch L. stets **አንስቲ፡**, W. aber immer **አንስት፡**). Das gleiche auf z. 7.

Z. 7. W. **ወታባእታይ**:

Z. 11. W. **እስከ፡ይፀብት፡ውስተ፡አጥባቲሃ**: „bis es (das wasser) an ihre brüste schwimmt“. Doch am rand steht in W. das von mir richtig vermuthete **ይበጽሕ**: („bis es an ihre brüste reicht“).

Z. 14. **እምነ፡አርፎ፡ምድር**: („vor der schlange“) fehlt W., ebenso das **ምድር**: am schluss der zeile (so dass dann, wie schon früher einmal, **አርፎ**: in der bedeutung „schlange“ steht).

Z. 17. W. **ኢይትነሣእ**: statt **ኢይከል፡ተንሥእ**:

Z. 18. W. **በዘየጽፍ**: statt **በዘየፀጽፍ**: (diese orthogr. erscheinung wurde schon mehrmals in den nachträgen besprochen. In die gleiche categorie gehört s. 36, z. 3. W. **ወይእዝ**: statt **ወይእዝዝ**:; allerdings ist hier das fehlende **ዝ** mit kleiner schrift darüber corrigirt).

Seite 36 (s. die übers., s. 89 f.), z. 2. W., L. und P. **ንስቲተ**: (accusativus adverbialis); so ist demnach zu lesen, und zu übersetzen: „bis dass er nur um ein wenig (d. i. kaum) übriggelassen wird“ (hier im sinne von „ganz-, beisammen gelassen wird“; denn sie sägen den baum nicht ganz durch, aber doch so weit, dass er, sowie der schwere elefant sich anlehnt, sofort vollends auseinander bricht und der elefant hinfällt).

Z. 3. W. **ያስምክ**: (ind. und ohne **ወ**) bestätigt meine änderung (L. P. subj. **ያስምክ**: gibt keinen sinn).

Z. 4. Ueber **ወኢይከል**: („und kann es nicht“) ist in W. noch **አንሥእቶ**: corrigirt.

Z. 5. W. **ወይጌሪህ**: („und thut es den andern kund“ = „ruft sie herbei“, vgl. **جَرَّ = اَعْلَنَ**?) statt **ወይጸርኅ**:, das **ጌ**: aber ist undeutlich geschrieben; jedenfalls ist es blös eine verschreibung für **ወይጸርኅ**: oder **ወይጤእ**: („und schreit auch“).

Z. 9. W. **ያፈርሆሙ**: (pl. des suff. statt sing. coll.).

Z. 11. W. **ንነት**: statt **ንነተ**: („im garten, der wonne“ statt „im garten der wonne“); vgl. das oben über nominalapposition bemerkte.

Z. 12. W. falsch **ወኢያእመሩ**:. — Statt „und nicht das böse kannten“ kann auch übersetzt werden „und noch nicht das böse kannten“ (s. 89, z. 19).

Z. 13. **አሚሃ**: fehlt W. (also: „that sie böses“ statt „da that sie böses“).

Z. 14. W. **ወይቤ**: „und er sprach“ (statt „und er sprach zu ihnen“ **ወይቤሎሙ**).

Z. 17. **ወእምድጎሬሁ**: bis **አንሥኦቶ**: (s. 90. „und nach ihm kamen viele elefanten und konnten ihn nicht aufheben“) fehlt in W.

Z. 18. W. **ወወአቶሙኒሰ**: doch ist das **ኒ**: erst darüber-corrigirt. — W. richtig **ዐበይተ**: (statt **ዐበየተ**: L. P.).

Z. 20. Lies **ወከዊኖ**: statt **ወከዊኖ**: (druckfehler).

Seite 37 (s. die übers., s. 90 f.), z. 5. Auch W. hat **ወየዐ ስር: በፅኑፅ: መቃጥኖ**: (siehe s. 37, anm. 2). — W. **ወይወግር**: statt **ወይጭግር**: Letzteres ist das seltenere, doch beide kommen vor.

Z. 7. W. **ህየ: ከንያ** = (mit umstellung). — **አእሚር**: fehlt W. (wol nur aus versehen), wenn man dann nicht **አንቀልቀለ**: transitiv nehmen will, so dass es heisst: „und nicht setzt er in bewegung (=rührt er um) die unreinigkeit seines platzes (=die schlammigkeit des meeresbodens), während er seinen angelhaken (der perle) folgen lässt, und so bemächtigt er sich mit vorsicht der perle.“

Z. 8. W. richtig **ወይረከቦ**:

Z. 9. W. **ይትወለድ**: ohne **ሰ**: Doch ist die lesart mit **ሰ**: vorzuziehen.

Z. 11. W. falsch **በሥርቅተ**: statt **በሥርቀተ**:

Z. 16. W. (wie L. und P.) falsch **ዘየፃትት**: statt des trans. **ዘያኣትት**:).

Seite 38 (s. die übers., s. 91 f.), z. 1. **ኩለ**: fehlt in W. (vgl. P., der, um wieder einen sinn hereinzubringen, auch **ወስተ**: auslässt).

Z. 3. W. **ወያጠርዮ**: (wie die von mir in den text aufgenommene lesart von L.).

Z. 7. W. falsch **ይትረከብ**:

Z. 8. W. **፲ወ፪፯፻፺፻**:

Z. 10. W. **እመ**: statt **እለ**: (also: „wenn aber jene gegl. h.“ statt „und jene sind die, welche gegl. h.“ Doch dann würde der

nachsatz fehlen). — W. **ይትኤምሩ**: statt **ይትኤመሩ**: (vgl. darüber schon früher).

Z. 11. **በትእምርት**: „durch zeichen“ fehlt in W.

Z. 12. W. **ኢፈጸመ**: statt **ወኢፈጸመ**: ,welch letzteres vorzuziehen ist.

Z. 14. W. **ላሆባይ**: (statt **ሆባይ**), was auch richtig ist; doch ist das **ላ** erst darübercorrectirt.

Z. 15. **ፊሳልጎስ**: fehlt in W.

Z. 19. W. richtig **ሕመም**: (statt des in L. und P. verschriebenen **ውመም**).

Z. 21. W. **ደለዎ**: „und wenn er den stein in einer wage wiegt“; dann wäre das subject der arzt (**ዐቃቤ ሥራይ**).

Seite 39 (s. die übers., s. 93 f.), z. 1. **ለእብን**: fehlt in W.

Z. 2. W. richtig **ማየ**: ,wie ich“ statt **ማይ**: (L. P.) schon in den text aufgenommen hatte.

Z. 5. W. **ታወጽኦ**: (falsch, wie L. **ታወፅኦ**); lies **ታወፅኦ**:

Z. 10. W. **አዕዊት**: statt **አዕዋፍ**: (der abschreiber wollte zuerst **አዕዋፍ**: schreiben, verwechselte es aber dann mit **አራዊት**).

Z. 11. W. **ዘየኃሥሥ**: „(und nicht ist er einer), welcher (deren viele) sucht“ statt des einfachen **የኃሥሥ**: Da hier **ከነ**: **የኀሥሥ**: (das impf. des lateinischen) nicht so gut passt, so ist allerdings die lesart von W. wol vorzuziehen. — **አላ**: fehlt W. (wol nur aus versehen von einem abschreiber ausgelassen).

Z. 12. W. **ይሰከብ**: (jessákab) statt **ይሰክብ**: Ein **ተሰከብ**: „sich niederlegen“, ist in Dillmann's Lexicon nicht verzeichnet; vielleicht liegt hier auch nur eine verschreibung vor.

Z. 15. W. (mit umstellung) **ይኩን**: **፩ምስከብከ**:

Z. 16. W. **እንተ ይእቲ**: statt **ወይእቲ**: („welches die heil. christl. kirche ist“ s. 94, z. 2).

Z. 18. W. richtig **ሰማያዊ**:

Z. 19. Auch W. hat (fälschlich) den ind. **ወትረከብ**:

Z. 23. W. (mit umstellung) **ወእሬኢ**: **ሐራጊት**:

Seite 40 (s. die übers., s. 94 f.), z. 1. W. richtig **ሐዲስ**: (statt **ሐዲስ**) wie ich auch schon geändert hatte.

Z. 4. wie auch z. 9. W. **ይብስል**:

Z. 8. W. **ወይትበሃሉ**: (vgl. die betonung: *jetbâhâlu*; Trumpp, a. a. o., s. 527).

Z. 9. W. falsch **ንንበር**: (subj.).

Z. 14. W. **እሙታን**: statt **እምወታን**: (beides richtig).

Z. 15. W. **ፀሓየ፡ጽድቅ**: (s. 95, z. 15 „die neue sonne der gerechtigkeit“) statt **ፀሓየ**: allein.

Z. 16. W. **ሕዝበ፡ነሳሕያን**: („zu den reumüthigen leuten“) wie L. und P.; doch das letzte **ነ**: ist eingeklammert und ein **ን**: darübercorrigirt (vgl. meine anm. zu s. 40).

Z. 19. **ይነብሩ**: fehlt in W.

Z. 20. W. **ፀረቀ**: statt **ሠረቀ**: (nur ein lapsus calami; es existirt im äth. weder ein verbum **ጸረቀ**: noch ein verbum **ፀረቀ**:).

Z. 21. W. richtig **ይከውን**:

Z. 22. W. **ወወሀበ**: statt **ወሀበ**: (dann: „als er auferstanden war, da gab er u. s. w.“).

Seite 41 (s. die übers., s. 96), z. 3. W. **፶ ነገር፡ ዝነበበ**: Ueber die zahl 50 an dieser stelle siehe die vergleichende zusammenstellung der capitelüberschriften, Anhang, no. IV). — W. **ወአዕዋፍ**: statt **ወበእንተ፡አዕዋፍ**:

Z. 4. W. **ዕፀው**: statt **ዕፀውኒ**:

III.

Die nur im äthiopischen Physiologus und einer Oxford-Handschrift des griechischen Physiologus¹ zwischen cap. 39 und 40 eingeschaltete Betrachtung über

Die drei Jünglinge im Feuerofen.

Ursprünglich gehörte dieses capitel nicht zum Physiologus, weshalb ich es auch hier im anhang erst mittheile. Ich lasse zuerst den äthiopischen text, dann meine deutsche übersetzung und in der note dazu das bei Pitra, Spicil. Sol. III, p. 416 aus dem erwähnten Oxford-er codex mitgetheilte griechische original folgen.

፲ ነገር፡² በእንተ፡ጽኑዓን፡ ፫ ደቂቅ፡ ወዳንኤል ።³
ድኅረ፡ተወደዩ፡ውስተ፡እቶን፡⁴ ወተገድፋ፡ ለዐናብስት፡ድኅኑ፡
እሞት፡እንዘ፡ይሴብሒ፡አምላክ፡ዘበአማን ። እመሰ፡ድኅኑ፡እ
ሉ፡አክ፡መንክር፡እምላሳ፡ቅዱሳን፡እመ፡⁵ አንሥኢ፡ሙታን፡
ወአፍለሱ፡አድባረ፡እንዘ፡እግዚእ፡ይረድአሙ ።

¹ Baroccian. Oxon. 95, fol. 235 (nach Pitra, Spicil. Sol., III, p. 416).

² so W. richtig, L. und P. ነገር፡፴፰. Ueber die verwirrung in der zählung der capitelüberschriften, wie sie in L. wie in P. herrscht, und der gegenüber sich W. vorthailhaft auszeichnet, vergleiche man die zusammenstellung im Anhang, no. IV.

³ Ich vermuthe, ursprünglich habe dagestanden: በእንተ፡ጽኑዓን
ን፡፫ ደቂቅ ። ወዳንኤል፡ይቤ ፤ እምድኅረ፡(ወዘመትልው) d. i.
„Ueber die drei tapfern jüngerle. Und Daniel sprach: Nachdem u. s. f.“

⁴ W. እሳት፡ statt እቶን፡ Der codex des Physiologus, auf welchem die abschrift von W. basirt, scheint das wort እቶን፡ geflissentlich vermieden zu haben; auch s. 25, z. 13 hat W. ውስተ፡እሳት፡, wo L. und P. ውስተ፡እቶን፡እሳት፡ haben.

⁵ እመ፡ P. (Renan, der für Pitra aus P. dies stück übersetzte,

(Und nun folgt das 40. cap. meiner ausgabe als 39. cap. :
በእንተ፡ አቢዕር፡)

Vierzigste Rede:¹

Ueber die drei tapfern Jünglinge und Daniel.²

Nachdem sie in den ofen³ geworfen und den löwen preisgegeben waren, wurden sie vom tod erlöst, da sie den wahren Gott anbeteten.* Wenn aber jene errettet wurden, so ist nichts wunderbares an den heiligen, wenn² sie die todten erweckten und berge versetzten, während der Herr ihnen half.⁴ (Und nun folgt das 40. capitel unserer ausgabe als „Einundvierzigste Rede: Ueber den Abisôr“, siehe s. 85).

hat hier: Quandoquidem isti salvi facti sunt, nullum miraculum vim
sanctorum exsuperat: ipsi mortuos suscitant etc.; er las also wol
λσω-ζη: für λσω-ι).

¹ nach L. und P. „Achtunddreissigste Rede“; siehe oben die betreffende anmerkung zum äthiopischen text.

² siehe oben die betreffende anm. zum äth. text.

³ nach W. wäre „in das feuer“ statt „in den ofen“ zu übersetzen, siehe schon oben.

4 Das griechische original, was sich Pitra durch Mr. H. Coxé aus der erwähnten Oxforder handschrift mittheilen liess, lautet: Θωμασίον ἐστὶ περὶ τῶν γεννασιότατων τριῶν ἁγίων παιδῶν, τῶν εἰς τὴν κάμινον ὑμνοῦντων [Θεόν, τὸν ὄντα ἀληθῶς]. Ἐὰν γὰρ καὶ νεκροὺς ἡγεύρα- καὶ μέλους συνάξαι ἐποίησαν, ὡς καὶ τοὺς δικαίους [λέγει] ὅρη μετὰ- τάλαι ἐν τῇ βαλάσσει. (Statt Θεὸν τὸν ὄντα ἀληθῶς hat die Oxforder handschrift: θῶμα ἦν ἀληθῶς). Mag auch der äthiopische übersetzer nicht ganz richtig aus dem griechischen übersetzt haben, was, da die Oxforder handschrift eine sehr späte ist, und wir den ursprünglichen wortlaut des letzteren nicht kennen, kaum mehr zu controliren ist, so geht doch aus der vergleichung des äthiopischen mit dem eben mitgetheilten griechischen das hervor, dass θῶμα (መኸር) ἦν ἀλη- θῶς nicht, wie es Pitra thut, geändert zu werden braucht. Es würde dann vielleicht zu lesen sein . . . ὑμνοῦντων (ὑμνῶ wird auch ohne object gesagt). Θῶμα ἦν ἀληθῶς, ἐὰν καὶ νεκροὺς κτλ. Ob die nega- tive Wendung im äthiopischen (አክ:መኸር), die ja einen recht guten sinn gibt, das ursprüngliche ist und ob danach das griechische hergestellt werden müsste — beachte andererseits das im griech. vorausgeschickte θωμασίον ἐστὶ, was dem äth. übersetzer nicht vorgelegen zu haben scheint — das wage ich hier nicht zu entscheiden.

IV.

Vergleichende Tabelle der Kapitelüberschriften (zugleich Inhaltsverzeichnis).

	Aeth. Text	Deutsche Uebers.
ḡ ሩካሬ: በእንተ: ዐንበሳ: (diese Überschrift fehlt in W., L. und P.) Pitra ¹ , no. 1, p. 338 ff. περὶ τοῦ λέοντος. — Deutsche Uebersetzung no. 1 Ueber den Löwen	1	45
፪ ሩካሬ: በእንተ: ሕንጺ: እንተ: ተገሕየዮት: (W. L. P. ተገሕየዮት:) Pitra, no. 36, p. 360 f. περὶ σαύρας ἡλιακῆς. — D. Ueb. no. 2 Ueber die Sonneneidechse	3	47
፫ ሩካሬ: በእንተ: ሆፍ: ዘስሙ: ከራድዮን: Pitra, no. 5, p. 342 f. περὶ χαραδριού. — D. Ueb. no. 3 Ueber den Regenpfeifer	3	48
፬ ሩካሬ: በእንተ: ሆፍ: ዘስሙ: ጳጳስ: (so W.; L. P. ፫ፍ'') Pitra, no. 6, p. 343 f. περὶ τοῦ πελεκάνου. — D. Ueb. no. 4 Ueber den Pelekan	5	49
፭ ሩካሬ: በእንተ: ኒቂጢቶ: (L. P. ፬ፍ'') Pitra, no. 7, p. 344 περὶ τοῦ νυκτικόρακος. — D. Ueb. no. 5 Ueber den Nachtraben	5	50
፮ ሩካሬ: በእንተ: ንስር: (L. P. ፭ፍ'') Pitra, no. 8, p. 344 f. περὶ τοῦ ἀετοῦ. — D. Ueb. no. 6. Ueber den Adler	6	51

¹ in dem schon mehrfach citirten Spicilegium Solesmense, III. Parisiis 1855.

- P. **Ἰωξ: ῥηλ: በእንተ: ጸሐው:**; W. wie L. dagegen **ጸሐው:**) Pitra, no. 18, p. 351 f. περὶ πάνθηρος. — D. Ueb. no. 16 Ueber den Panther 15 62
- Ἰωξ ῥηλ: በእንተ: አስጸደክሎ: (L. Ἰωξ ነገር: ነገር: በእንተ: አጸደክሎ: sic, P. Ἰωξ ῥηλ: በእንተ: አጸ: auch W. hat አጸደ: Pitra, no. 19, p. 352 περὶ ἀσπιδοχελώνης. — D. Ueb. no. 17 Ueber die Schildkröte 16 63**
- Ἰωξ ῥηλ: በእንተ: ቆቃህ: (L. Ἰωξ ነገር: በ: P. Ἰωξ ῥηλ: ነገር: በ: Pitra, no. 21, p. 353 περὶ πέρδικας. — D. Ueb. no. 18 Ueber das Rebhuhn 17 65**
- Ἰωθ ῥηλ: በእንተ: ጊጸስ: (L. Ἰጅ ነገር: ነገር: በ: P. Ἰጅ ῥηλ: ነገር: በ: W. hat übrigens ጊጸስ: statt ጊጸስ: P., L. ጊጸስ:) Pitra, no. 20, p. 352 f. περὶ τοῦ γυπός. — D. Ueb. no. 19 Ueber den Geier 17 66**
- ጸ ῥηλ: በእንተ: መርጫርቆሌዎስ: (L. Ἰ፱ ነገር: በ: P. ጸ¹ ῥηλ: በ: Pitra, no. 22, p. 354 περὶ τοῦ μυρμηγκολέοντος. — D. Ueb. no. 20 Ueber den Ameisenlöwen 18 67**
- ጸ፩² ነገር: በእንተ: ጋልን: (L. P. ጸ ነገር: በእጋሌን: sic; W. ጸወ፩ ῥηλ: በእንተ: ጋሌን:) Pitra, no. 23, p. 354 περὶ γάλης. — D. Ueb. no. 21 Ueber das Wiesel 19 68**
- ጸ፩ ነገር: በእንተ: አርዌ: ዘስሙ: መኖቅሪጥስ: (L. ጸ፩ ነ፡, P. ጸ፩ ῥηλ: በ: Pitra, no. 25, p. 355 f. περὶ μονοκέρωτος. — D. Ueb. no. 22 Ueber das Einhorn 19 68**

¹ in P. sind also die no. 19—21 nicht wie in L. 18. 19. 20, sondern 18. 20. 20 numerirt.

² Von 21 an verbinden L. und P. stets die zehner und einer ohne **ወ**, W. dagegen behält (mit ausnahme von **ጸ፱** bis **፱፱**) das **ወ** bei.

³ Vom nächsten (zweiundzwanzigsten) capitel an hat W. stets **ነገር:** statt **ῥηλ:**

⁴ Lies so im text s. 19 statt **ῥηλ:**, weil zwei codices, W. und L., **ነገር:** haben, ebenso im 23. bis 25. wie im 27. capitel (s. 20—22).

ἄλ ነገር: ¹ በእንተ: አርፎ: ዘስሙ: ቀርጣርዮስ: (L. ፳፻ 7'' , P. ፳፻ ፍካፊ: በ'') Pitra, no. 26, p. 356 περὶ κάστορος. — D. Ueb. no. 23 Ueber den Biber	20	69
፳፱ ነገር: ¹ በእንተ: ዝሉብ: (L. ፳፻ 7'' , P. ፳፻ ፍካፊ: ; L. P. haben በእንተ: ዝሉብ: , W. dagegen በእት: ዝሉብ: sic) Pitra, no. 37, p. 361 περὶ ὑαίνης. — D. Ueb. no. 24 Ueber die Hyäne	20	70
፳፻ ነገር: ¹ በእንተ: ኢንድርዳዮስ: (L. ፳፻ ፱ 7'' , P. ፳፻ ፱ ፍካፊ: በ'') Pitra, no. 24, p. 355 περὶ ἰνυ- δρίδος. — D. Ueb. no. 25 Ueber die Fischotter	21	70
፳፻ ነገር: በእንተ: አርፎ: ዘስሙ: አኪሞን: (L. P. ፳፻ 7'' ; L. hat aus versehen አኪሞን: statt አኪ- ሞን:) Pitra, no. 27, p. 356 περὶ ἰχνεύμονος. — D. Ueb. no. 26 Ueber den Ichneumon	21	71
፳፻ ነገር: ¹ በእንተ: ቋፅ: (W. aus versehen ፳፻ ፳ 7'' ; L. ፳፻ 7'' ; P. dagegen noch einmal ፳፻ ፍካፊ: በ'') Pitra, no. 29, p. 357 περὶ κορώνης. — D. Ueb. no. 27 Ueber die Krähe	22	72
፳፻ ነገር: በእንተ: ግዕነቅ: (L. P. ፳፻ 7'') Pitra, no. 30, p. 357 f. περὶ τρυγόνος. — D. Ueb. no. 28 Ueber die Turteltaube	23	73
፳፻ ነገር: በእንተ: ቂርነንዓት: ምድራዊ: (L. P. ፳፻ 7'' ; L. hat übrigens ቂርነንዓት:) Pitra, no. 38, p. 361 περὶ βατράχου. — D. Ueb. no. 29 Ueber den Landfrosch	24	74
፳፻ ነገር: በእንተ: ሀየል: (L. P. ፳፻ 7'' ; den thier- namen schreiben L. W. ሀየል: , P. ጎየል:) Pitra, no. 32, p. 358 f. περὶ ἐλάφου. — D. Ueb. no. 30 Ueber den Bergbock	24	75
፳፻ ነገር: በእንተ: አርፎ: ዘስሙ: ሰልመንድር: (L. P.		

¹ Lies so im text s. 19 statt **ፍካፊ:**, weil zwei codices, W. und L., **ነገር:** haben, ebenso im 23. bis 25. wie im 27. capitel (s. 20—22).

² Beachte das **፱** in der zahl bei allen drei codices.

- ፴፯ ሃገር፡ በእንተ፡ዕንቀ፡አድግስ፡** (L. P. **፴፩ ሃ፡በ፡**
ዕ፡አድግስ፡) Pitra, no. 40 I, p. 362 *περὶ λίθου*
ἀδάμαντος. — D. Ueb. no. 32 Ueber den Diamant 25 76
- ፴፱ ሃገር፡ በእንተ፡ፆፍ፡ዘስሙ፡ከሊዲን፡** (L. P. **፴፪**
ሃ፡; der thiername ist in W. **ከሊዲን**፡, in P. **ከላ**
ዲን፡ geschrieben) Pitra, no. 31, p. 358 *περὶ χελυ-*
δόνο. — D. Ueb. no. 33 Ueber die Schwalbe 26 78
- ፵፬ ሃገር፡ በእንተ፡ዕዕ፡ዘስሙ፡ኤዲዲቅስዮ፡** (L. P.
፵፫ ሃ፡; der name lautet in W. **ኤዲዲቅስዮ፡**, in L.
ኤዲዲቅስዮ፡) Pitra, no. 28, p. 356 f. *περὶ δένδρου*
περιδεδέλου. — D. Ueb. no. 34 Ueber den baum
Epidexion 27 78
- ፵፭ ሃገር፡ በእንተ፡ርግብ፡** (L. P. **፵፫ ሃ፡** sic) Pitra,
no. 41, p. 363 *περὶ περιστερῶν*. — D. Ueb. no. 35
Ueber die Tauben 28 80
- ፵፮ ሃገር፡ በእንተ፡አርፄ፡ዘስሙ፡እንድራጳስ፡** (L. P.
፵፩ ሃ፡) Pitra, no. 2, p. 341 *περὶ ὄρνιθος ζώου*. —
D. Ueb. no. 36 Ueber den Antholops 30 82
- ፵፯ ሃገር፡ በእንተ፡እብን፡ዘስሙ፡ጳርጳሉ፡** (L. P. **፵፭**
ሃ፡; P. W. haben **ዕብን፡** statt **እብን፡** und alle drei
codd. **ጳርጳሉ፡** statt **ጳርጳሉ፡**) Pitra, no. 3, p. 341
περὶ πυροβόλων λίθων. — D. Ueb. no. 37 Ueber
den Feuerstein 31 83
- ፵፰ ሃገር፡ በእንተ፡እብን፡ዘስሙ፡መጉንጢስ፡** (L. P.
፵፮ ሃ፡; W. P. schreiben **ዕብን፡**) Pitra, no. 40,
anm., p. 362 *περὶ τοῦ μαγνήτιδος*. — D. Ueb.
no. 38 Ueber den Magnet 31 84
- ፵፱ ሃገር፡ በእንተ፡አርፄ፡ዘስሙ፡¹ቂጦስ፡ዓዲ፡ስሙ፡**

¹ so schreibe auch im text, s. 32 wo **ዘስሙ፡** in der überschrift fehlt (da mir damals W. noch nicht bekannt war).

- ἄλφῶν:** (L. P. **ἄλῶ 1''**; ferner fehlt in L. und P. **ἡδῶ:**, während in W. das zweite **ἡδῶ:** fehlt) Pitra, no. 4, p. 342 περὶ κήτους καλουμένου πρίο-
νος. — D. Ueb. no. 39 Ueber den Sägfisch. . 32 84
- [**(ἡ 17C: ὀλῶተ: ἄ-ῶ: ἄλῶ: W., 17C: ἄλῶ
ὀλῶተ: ἄ-ῶ: L. P.)** Pitra, p. 416 περὶ τῶν
ἀγίων τριῶν παίδων. — D. Ueb., Anhang no. III
Ueber die drei tapfern Jünglinge 139 140]
- ἡ 17C: ὀλῶተ: ἄλῶ: (W. ἡ 1''; L. P. 17C:
ἡδῶ: ὀ-ῶ: L. P.)** Pitra, no. 42, p. 364 περὶ ἰβῆως. —
D. Ueb. no. 40 Ueber den Ibis 32 85
- ἡ 17C: ὀλῶተ: ἄλῶ: ἡδῶ: ἄλῶ: (W.
ἡ 1''; L. P. ἡ: 1'') Pitra, no. 43, p. 364 περὶ
δόρυκου. — D. Ueb. no. 41 Ueber die Gazelle . 33 86**
- ἡ 17C: ὀλῶተ: ἄλῶ: (W. ἡ 1'' sic; L. P.
ἡ 1'') Pitra, no. 40 II, p. 362 περὶ ἀδάμαντος. —
D. Ueb. no. 42 Ueber den Diamant 34 87**
- ἡ 17C: ὀλῶተ: ἄλῶ: ἡδῶ: ἄλῶ: (W. L. ἄλῶ) ἄλῶ:
(W. ἡ 1''; L. P. ἡ 1'') Pitra, no. 44, p. 364 f.
περὶ ζώου ἐλέφαντος. — D. Ueb. no. 43 Ueber
den Elefant 35 87**
- ἡ 17C: ὀλῶተ: ἄλῶ: ἡδῶ: ἄλῶ: (W. ἡ 1'';
L. P. ἡ 1'') Pitra, no. 45, p. 366 περὶ ἀχά-
του καὶ μαργαρίτου. — D. Ueb. no. 44 Ueber den
Achat 37 90**
- ἡ 17C: ὀλῶተ: ἄλῶ: ἡδῶ: ἄλῶ: (W.
ἡ 1''; L. P. ἡ 1'') Pitra, no. 11 II, p. 346 f.
περὶ τοῦ ἐνάργου. — D. Ueb. no. 45 Ueber den
Wildesel und den Affen 38 92**
- ἡ 17C: ὀλῶτε: ἄλῶ: ἡδῶ: ἄλῶ: (das vorige capitel
schliesst mit ὀλῶτε: ἄλῶ: ἡδῶ: ἄλῶ: W. hat nun
ὀλῶτε: ἄλῶ: 17C = ἡ 17C: ὀλῶτε: etc.; L. P. ἡ 1''
1'') Pitra, no. 54, p. 370 περὶ Ἰνδικοῦ λίθου. —
D. Ueb. no. 46 Ueber den Stein von Indien . 38 92**
- ἡ 17C: ὀλῶτε: ἄλῶ: ἡδῶ: ἄλῶ: (W. ἡ 1''**

A. Realregister.

- | | |
|---|--|
| <p>Abâ Sinôdâ 105.
 abdû (= cedernharz?) XXIV.
 Abessinien's seltene thiere in
 Alexandria XXXIV.
 Abûkêr 105. 108¹.
 Abydos XXIV.
 Accent im äthiopischen, durch
 lange vocale in den hand-
 schriften angedeutet 120. 133.
 137.
 Accusativ oder Nominativ,
 griechischer, in lehnwörtern
 im äthiopischen beibehalten
 und auf accusativ- oder no-
 minativformen der Septua-
 ginta zurückgehend XXIX f.
 Achat XLII.
 — (und Perle) im äth. Physio-
 logus 90 f.
 Adler, im Horapollo und im
 Phys. XXXII.
 — im äth. Phys. 51 f.
 Aegyptisch, siehe Altaegypt.</p> | <p>Claudius Aelianus XIII. XIV.
 XXXV.
 Aethiopier im festanzug des
 Ptolemäus Philadelphus
 XXXIII.
 Aethiopische accentuation
 siehe Accente.
 — bibelübersetzung XVII.
 — gelehrte revidiren im mittel-
 alter ihre bibelübersetzung
 nach dem hebr. urtext XXVIII.
 — handschriften, ihr alter XXI.
 — literatur, zerfällt in zwei
 grosse perioden XVII.
 — übersetzung des Phys. XIII,
 aus dem griechischen über-
 setzt XLI. XLIII, zeit der-
 selben XVII ff., ihre existenz
 ein beweis für Alexandria
 als entstehungsort des griechi-
 schen Phys. XVI.
 Affe im isländischen Phys. 103
 — im äth. Phys. 92.</p> |
|---|--|

¹ so ist dort statt Abûkîr zu schreiben, denn Abûkêr steht jedes-
mal deutlich in der Wiener handschrift.

Affe, geschichte vom wildesel
und affen im Papyrus Sallier
und im Phys. XV. XL., ge-
schichte vom affen, im Hora-
pollo und Phys. XXXII. XL
(und zwar nur im griechischen
und äthiopischen Phys. XLII).
Affen im museum in Alexandria
XII.
Afrika XXXII.
Alexander d. Gr. unterstützt
die zoologischen forschungen
des Aristoteles durch seine
feldzüge nach Indien XVI.
Alexandria, entstehungsort des
Phys. XI (beweise dafür XV f.,
XLI.)
—, sein handel XXXII.
—, sein museum XII.
—, die naturwissenschaft da-
selbst XII.
Alexandrinische bibelübers.
(Septuaginta) XXXV. XLI.
Alexandrinisch - indischer
handelsverkehr XV. XXXII.
Alexandrinische theologie
(liebt das allegorisiren) XII.
Aloë-holz XL.
Alraun 88 anm. (vgl. auch
Mandragora).
Altaegyptische einflüsse auf
die allegorien des Phys. an-
zunehmen VI f. XIII. XLII.
— quellen der thierfabeln im
Phys. VI f., XXXIX ff.
Altdeutsche übersetzung des
Phys. XIV.

Altenglische übersetzung des
Phys. XIV.
Altfranzösische übersetzung
des Phys. XIV.
Ambrosius XLIV.
Ameise im Phys. und in Hora-
pollo XXXII.
— im äth. Phys. 58 f.
Ameisenlöwe im äth. Phys. 67.
Angelsächsische übersetzung
des Phys. XIV.
antholops (woher unser An-
tilope) urspr. fabelhaftes thier
(Einhorn) XXIV ff., XXXVI.
XLII.
— im äth. Phys. 82 f.
Antigonus Carystius XIII.
XXXVI.
Antilope, erstes auftauchen
des worts als zoologischer t. t.
XXV f.
Antiphanes aus Rhodus XL.
Apocalypse des Esra XVII.
Apollonius XIII. XXXV.
Arabien XXXII. XXXIX f.
Arabische bücher ins äthio-
pische übersetzt XVII.
— übersetzung des Phys. XIII.
XXXVII.
— zoologie und thierlexico-
graphen XXVI.
Aristoteles XI. XIV. XVI
(siehe Alexander d. Grossen)
XXXII.
Armenische übersetzung des
Phys. XIII. XXXVI.
Ascensio Jesajae XVII.

Assyrien, siehe Tigris- und Euphratland.

Assyriologie VII.

Assyrisch-babylonische thierfabeln XLII.

Assyrische nationallexica XXVII.

Assyrischer stamm נמר XXVIII.

Athenaeus citirt das buch des Ptolemäus Euergetes II über naturmerkwürdigkeiten XII. XXXII.

Auferstehung XXXIX.

Aussprache der äthiopischen laute in späterer zeit XXI (siehe auch Hauchlaute).

— der griechischen laute erschlossen aus der semitischen wiedergabe derselben und umgekehrt XXXI. XLV.

autalops XXIV.

autula XXIV.

Babylonien nicht der entstehungsort des Phys. XLII; siehe ferner Tigris- und Euphratland.

Babylonisch siehe Assyrisch.

Basilius XXXVI.

Bennuvogel des aegyptischen todtendbuches = phönix XV. XXXIX.

bergânâ, bergânô, ein vogel (im griech. entspricht βέρπεος) XXIV.

Bergbock im äth. Phys. 75 f. (127 anm.)

Berenice (hafen) XXXII.

Betonung im äth. siehe Accent Biber im Horapollo und Phys. XXXII.

— kommt in der alexandrin. bibelübers. nicht vor XXXV.

— im äth. Phys. 69 f.

Bruchium XXXII.

bubalus (gazelle; erst später büffel) XXXIII.

Cahier's ansicht über den verfasser des Phys. zurückgewiesen XLII.

— verspricht eine neue herausgabe des griechischen Phys. VII. XLIV.

Callixenus von Rhodus XXXIII.

Capitelfolge s. Ordnung. cervicapra XXV.

Chalcedon, concil von XVI.

charadrius (vogel) XV (siehe Didymus). XLI.

— im äth. Phys. 48 f.

Christliche kunst des mittelalters, einfluss des Phys. auf dieselbe XXXVIII f.

Claudius Aelianus, siehe Aelianus.

— Ptolemaeus, siehe Ptolemaeus.

Clemens von Alexandria XII. XVI. XXXI. XXXV.

Cornill, Carl VIII.

Culturgeschichte, wichtigkeit
des Phys. für dieselbe XIV;
vgl. auch XXXVIII f. (der
einfluss des Phys. auf die
christl. kunst und theologie
des mittelalters).

Cyriacus siehe Herjākôs.

Damîrî XXVI.

Daniel siehe Jünglinge.

Devise des äth. staatswappens
45 f. anm.

Diamant im äth. Phys. 76 ff. 87.

Didascalîa XL.

Didymus, in seinen 'adagia'
steht dieselbe geschichte vom
vogel Charadrius wie im Phys.
XV.

Dillmann, Aug. VIII. XXI. XLV.

Diodor XXXIII.

Dioscorides XXIV.

dorcas XXV.

Ebenholz XXXIII.

Eber im isländischen Phys. 102.

Ebers, Georg XXXIV. XL.

Einhorn siehe Antholops.

— im äth. Phys. 68.

Eisbär XXXIII.

Elefant im Phys. beweis für
die alexandrinische entstehung
desselben XV.

— *ēlbās* neben *nagē* schon in
früher zeit im äth. XXXI.

— im isländischen Phys. 102.

— im äth. Phys. 87 ff.

Elefanten im festaufzug des

Ptolemaeus Philadelphus
XXXIII.

Elfenbein XXXIII.

endrâpôs = Antholops XXIV.

epidexion im äth. Phys. 78 ff.

Epiphanius XLIV.

Erasistratus XII.

Eratosthenes XII.

erîca (pflanze) XXVII.

Eselhirsche XXXIII.

Euclid XII.

Euergetes siehe Ptolemäus.

Euphrat siehe Tigris- und
Euphratland.

Eustathius XXIV f.

Ewon (ein 'götzenbild') XL.

Fasanen XXXIII f.

Festaufzug des Ptolemaeus
Philadelphus XXXIII.

Feuerstein im äth. Phys. 83 f.

Fichalchas falsch statt

Fisâlgôs VI. 107.

Fischotter XXXV.

— im äth. Phys. 70.

Frosch XLII; im äth. Phys.
siehe Landfrosch.

Fuchs im äth. Phys. 61 f.

fulica im isländischen Phys.
103.

Gâlâ 106.

Galla-volk, geschichte der-
selben (äthiopisches original-
werk) 106.

Gazelle XXXIII. XLII.

— im isländischen Phys. 102.

Gazelle im äth. Phys. 86 f.
 Geier im äth. Phys. 66 f.
 Gelasius XLIV. 121.
 Genitiv, griechischer, in lehnwörtern im äth. beibehalten und auf genitivformen des griech. Phys. zurückgehend XXIX.
 Giraffen XXXIII.
 Glossirung alter äthiopischer werke im mittelalter (so der aus der Septuaginta übersetzten äth. bibel nach dem hebräischen grundtext) XX.
 Gregor von Nazianz XLIV.
 Griechische casusformen, in lehnwörtern im äthiopischen beibehalten XXVIII ff.
 — laute, wiedergabe derselben im äthiopischen XXX f.
 Griechischer urtext des Phys. XIV.
 — von Pitra herausgegebener text des Phys. XXXVIII f., XLI f., XLIII f.
 Gronov XXV.
 Haifisch (im Horapollo und Phys.) XXXII.
 Hamasa XLV.
 Handel von Alexandria XXXII.
 Handschriften des äth. Phys. XIX.
 Hapaxlegomena im äth. Phys. XXIII ff. 116. 135.
 Hauchlaute, unterdrückung derselben in neueren äth.

handschriften 109. 116. 121. 124.
 Heliodor erwähnt die heiligen thierbücher der Aegypter XII. XLI.
 Heliopolis XXXIX.
 henkâkjâ = μανδραγόρος XXIV. 88 anm.
 Herjâkôs (= Cyriacus?), seine biographie des heiligen Victor in der Wiener äth. handschr. no. vier 105.
 Hermas siehe Hirte.
 Herodot XXIV. XXXIX f.
 Herophilus XII.
 herstijôs = ὕστρεξ (stachelschwein) XXIII.
 — im äth. Phys. 68.
 Hirsch im isländischen Phys. 101.
 — im äth. Phys. siehe Bergbock (und vgl. dazu 127 anm.).
 Hirte des Hermas XVII. XLIV (anm. 31 und 33). XLV.
 Horapollo's hieroglyphica, darin 15 thierfabeln des Phys. XV. XXXII.
 Horus XL.
 Hunde (indische, molossische und hyrkanische) XXXIII.
 Hundskopffaffe XL.
 Hyäne in Horapollo und Phys. XXXII.
 — im äth. Phys. 70.
 Hyrkanische hunde XXXIII.
 Ibis XV (zweimal). XLII. (im

- amharischen „kreuzesvogel“) 33 anm.
- Ibis im äth. Phys. 85 f.
- Ichneumon XV (zweimal) XXXII. XXXV
- im isländischen Phys. als ein vogel „Hidris“ 102.
- im äth. Phys. 71 f.
- Igel im äth. Phys. 60 f.
- Indien, alexandrinischer handelsverkehr mit Indien XV. XXXII. XXXIV.
- , stein von, im Phys. XV.
- , st. v., im äth. Phys. 92 f.
- Indische frauen beim festaufzug des Ptolemaeus Philadelphus XXXIII.
- hunde XXXIII.
- märchen im Phys. XV. XLI.
- produkte u. s. f. im Phys. XV.
- Indischer baum $\pi\epsilon\rho\delta\epsilon\zeta\iota\omicron\nu$ im Phys. XV.
- stein $\epsilon\upsilon\rho\acute{o}\kappa\iota\omicron\varsigma$ im Phys. XV.
- Interpunction im äth. XX.
- Isländische übersetzung des Phys. VII. XIV. Deutsche übersetzung derselben von Prof. Th. Möbius in Kiel 99—104.
- Jünglinge, die drei tapfern, und Daniel 139 f.
- kaldân im äth. Phys. 74.
- Kamele XXXIII.
- Katze, wilde, im isländischen Phys. 100.
- Käuzlein 50 anm.
- Kazwîni XXVI.
- Kirchengeschichte, wichtig-keit des Phys. für dieselbe VII.
- Kircher, Athanasius XXV. XXXVI.
- Koloff, Eduard XXXVIII f.
- Koptische monatsnamen im Phys. XV. 92 anm.
- übersetzung des Phys. VII. XIII. XXV. XXXVI.
- werke ins äth. übersetzt XVII. XLIII.
- Krähe im äth. Phys. 72 f.
- Krateuas XII.
- Kreuzesvogel siehe Ibis.
- Krokodil XV. XXXII.
- Land's ansicht über die ent- stehung des Phys. XIII.
- ausgabe und übersetzung des arabischen Phys. XXXVII.
- ausgabe und übersetzung des syr. Phys. Leydensis XXXVI.
- Land vermuthet leisen aegyp- tischen einfluss auf die ent- stehung des Phys. XLII f.
- Landfrosch im äth. Phys. 74.
- Landkrokodil oder Varan= sonneneidechse XV.
- Lateinische übersetzung des Phys. XIV. XXXVII. XXXVIII.
- Lehnwörter, griechische, im äth. XXVIII ff.
- Lexikalische bereicherungen fürs äth. aus dem Phys. XXII ff.

Lichtenstein über das alter
des zoologischen t. t. antilope
XXVI.

Linné XXV.

Londoner handschrift des
Phys. XIX.

Löwe im äth. Phys. 45 ff.

Löwen XXXIV.

Luchse XXXIII.

Lydien XXXIV.

Magdala-sammlung äth. hand-
schriften in London; zu ihr
gehört die Londoner hand-
schrift des Phys. XIX.

Magnet im äth. Phys. 84.

Manetho (der spätere), bei
ihm dieselbe geschichte vom
ibis und ichneumon wie im
Phys. XV.

Maulbeerfeigenbaumimäth.
Phys. 94 ff.

Maulesel XXXIII.

Mittelalterliche kunst und
theologie, einfluss des Phys.
auf sie XXXVIII f.

Möbius, Th., deutsche über-
setzung des isländischen Phys.
99—104.

Molosserrhunde XXXIII.

Müller, Friedrich, sein catalog
der Wiener äth. handschriften
VI. 106. 107.

Museum in Alexandria XII.

Myoshormos (hafen) XXXII.

Myrrhen (in der Phönixsage)
XXIV. XL.

Nacht-rabe im isländischen
Phys. 102.

— im äth. Phys. 50 f.

Nashorn, ein äth., beim fest-
aufzug des Ptolemäus Phila-
delphus XXXIII.

Nashörner im museum in Ale-
xandria XII.

Natter im äth. Phys. 55 f.

Naturgeschichtliche litera-
tur der Alexandriner XI f.

Nearchus XLI.

Neue wörter im äth. Phys.
XXII ff.

Nitrische wüste XLI.

Nominalaposition im äth.
127 f. 128. 130. 135.

Nominativ siehe Accusativ.

—, griechischer, in lehnwörtern
beibehalten, die schon vor
der äth. bibelübers. in der
Ge'ezsprache bürgerrecht be-
kommen hatten XXX.

Nubien XXXIV.

onocrotalus 50 anm.

Onokentauren imisländischen
Phys. 100.

— im äth. Phys. 59 f.

Ophir in Südarabien XVI.

Ordnung, ursprüngliche, der
capitel im Phys. XXXV.
XXXVII f.

Origenes citirt bereits den
uns bekannten griechischen
Phys. XII. XVI. XXXI. XXXV.

Orthographie im äth. XXI f.

Ortographie der spätern äth.
handschriften 106. 109. 135.

oryx XXV. XXXIII.

Oxforders handschrift des griechischen Phys. XLIV. 139 f.

Panther, im äth. XXVII.

— im Horapollo und Phys.
XXXII.

— im isländischen Phys. 104.

— im äth. Phys. 62 f.

— beim festaufzug des Ptolemäus Philadelphus XXXIII.

Pantherfelle XXXIII.

Papageien XXXIII.

Papyrus Sallier XL.

Pariser handschrift des äth.
Phys. XIX.

Pastor Hermæ siehe Hirte.

Paulus und Thekla 120 f.

Pelekan im äth. Phys. 49 f.

— im äth. vom schlauch benannt XXIII.

peridexion siehe epidexion.

Perlhühner XXXIII.

Perle s. Achat.

Perlmuschel XLI.

Persien XXXIV.

Persische waaren XXXII.

Pfauen XXXIII.

Phamenot XL.

Phönix im äth. Phys. 52 f.

— im isländischen Phys. 99.

—, die fabel von ihm noch
heut allbekannt XIV.

—, altaegyptischer ursprung der

phönixsage (Bennuvogel) XV.
XXXII. XXXIX.

Phönix holt sich eine aromatische substanz von den bäumen des Libanon XXIV. XL.

— kommt nicht in der alexandrinischen bibelübersetzung vor XXXV.

Phönizischer handel nach Indien XVI.

Physiologus, erklärung des worts XI.

—, geschichte des buchs XII. XIV.

— ursprünglich ohne die theologischen allegorien XII. XIII (vgl. auch besonders XXXV, anm. 9).

— in zwölf sprachen übersetzt XIII f.

— sein tiefgreifender einfluss auf malerei und plastik, predigt und schriftauslegung des christlichen mittelalters XIV. XXXVIII f.

Pitra beschreibt den äth. Phys. in Paris XIX.

— über Ptolemäus Euergetes II XXXIII.

—, von ihm der griechische Phys. herausgegeben XXXIV. XLIV.

Plinius XIV. XXXIV.

Praefectus Aegypti, Praef. Augustalis XXXII.

Provençalische übersetzung des Phys. XIV.

Pseudo-Aristoteles XIII.
XXXVI.
Claudius Ptolemaeus XII.
Ptolemaeus Evergetes II (Ptol.
VII Physcon) XXXVI.
—, sein buch über naturmerk-
würdigkeiten XII. XXXII.
XXXIV.
Ptolemaeus II Philadelphus
XXXII. XXXVI.
Rebhuhn im isländischen Phys.
100.
— im äth. Phys. 65.
Rech ma Ra XXXIV.
Regenpfeifer im äth. Phys.
48 f.
Reiher im isländischen Phys.
103.
— im äth. Phys. 93 f.
Renan XVII.
Rochet d'Héricourt (brachte
eine handschrift des äth. Phys.
nach Paris) XIX.
Rossfliegen im isländischen
Phys. 100.
Rufinus (von ihm die lat. über-
setzung des Origenes) XXXI.
ruphus XXV.
Sägfisch (serra marina) im
äth. Phys. 84 f.
Salamander im äth. Phys. 76.
— im isländischen Phys. 101.
—, die fabel von ihm noch heut
allbekannt XIV.
—, die fabel von ihm im Hora-
pollo und Phys. XXXII.

Salamander kommt in der
alexandrinischen bibelüber-
setzung nicht vor XXXV.
Sanskrit XXI.
Schafe, äthiopische und ara-
bische XXXIV.
Schildkröte siehe Walfisch.
Schlange im äth. Phys. 56 ff.
Schwalbe XXXII.
— (kaladin) im äth. Phys. 78
(und 74 oben=kaldân).
See-igel XLI.
Seltene thiere siehe Thiere.
Septuaginta, ins äth. über-
setzt im 4. und 5. jahrh.
n. Chr. XVIII.
serra XXXV (siehe auch Sägf-
fisch).
Seth (ägyptischer Gott) XL.
Shaw gebraucht zuerst 'anti-
lope' als zoologischen t. t.
XXV.
Sinoda siehe Abâ S.
Sirene im isländischen Phys. 99.
Sirenen im äth. Phys. 59 f.
Sketische Wüste XV. XLI.
Smith, George XLII.
Sonneneidechse in Aegypten
heimisch XV.
—, ihr äthiopischer name XXIII.
— kommt in der alexandri-
nischen bibelübersetzung nicht
vor XXXV.
— im äth. Phys. 47.
Stachelschwein siehe Wiesel.
Strausse XXXIII.
strepsiceros XXV.

Stumpfhörner (eine antilopen-
 art, κᾶλοι) XXXIII.
 Südarabien XVI.
 Suidas citirt die 'adagia' des
 Didymus XV.
 Sumerisch-assyrische national-
 lexica XXVII.
 Sykomore XLII.
 — im äth. Phys. 94 ff.
 Symbolik der altchristlichen
 und mittelalterlichen kunst
 wurzelt im Phys. XXXVIII f.
 Syrische aussprache des kaf
 XLV.
 — übersetzung des Phys. XIII.
 XXXVI.
 — übers. d. Phys., eine verloren
 gegangene, war das prototyp
 der Leydener arabischen über-
 setzung des Phys. XXXVII.
 Tatian von Assyrien XLII.
 Taube im äth. Phys. 80 ff.
 Tausend und einenacht XLI.
 Tehutmes III XLII.
 Thamyras 120 f.
 Thekla 120 f.
 Theologie, wichtigkeit des
 Phys. für dieselbe VII (siehe
 ferner unter Alexandrin. theol.
 und unter Culturgeschichte).
 Thieraufzüge der Pharaonen
 des 16. jahrh. v. Chr. XXXIV.
 Thiere, seltene, im museum
 zu Alexandria XII. XXXIII.
 —, seltene, beim festaufzug des
 Ptolemaeus Philad. XXXIII f.

Thiere, heilige bücher der Ae-
 gypter über dieselben XII.
 Thierfabeln, assyrisch-baby-
 lonische XLII.
 Thiernamen der bibel in der
 alexandrinischen übersetzung
 XXXV.
 tholopha XXIV.
 Thutmes siehe Tehutmes.
 Tigris- und Euphratland
 (der frühe verkehr der Ae-
 gypter und Phönizier mit
 demselben) XLII.
 Todtenbuch der Aegypter
 XV. XXXIX f.
 tragelaphus XXV.
 truo 50 anm.
 Turteltaube im äth. Phys.
 73 f.
 — im isländischen Phys. 101.
 — im Horapollo und Phys.
 XXXII.
 Tychsen XXXVI.
 Uebersetzungen des Phys.
 XIII f.
 Umschreibung griechischer
 laute durch semitische und
 umgekehrt, und die schlüsse,
 die daraus auf die aussprache
 beider zu ziehen sind XXXI.
 XLV.
 Unterdrückung der hauch-
 laute siehe Hauchlaute.
 Ursemitisch XXVI.
 urus XXV.
 utholphocha XXIV.

Varan oder Landkrokodil =
sonneneidechse XV.

Victor, leben des heil. V. von
Abâ Herjâkôs (Dersân des
hlg. bischofs Abâ H.), ein
äthiopisches buch 105.

Wadi en-Naṭrân XLI.

Walfisch (im Phys. fälschlich
schildkröte genannt) im äth.
Phys. 63 ff.

— im isländischen Phys. 100.
101.

Wappen, äth. 45 f. anm.

warakṛaḳu (ursemitisch) XXVI.

warakṛik (äthiopisch) XXVI.

Weihe im isländischen Phys.
102.

Wiedehopf in Horapollo und
Phys. XXXII.

— im äth. Phys. 53 f.

Wiener handschrift des äth.
Phys. 105 ff.

Wiesel mit dem stachelschwein
im Phys. verwechselt XXIII.

— im Horapollo und Phys.
XXXII.

— im äth. Phys. 68.

Wildesel, geschichte vom w.
und affen, nur im griech. und
äth. Phys. XLII.

—, geschichte vom w. und affen,
im Papyrus Sallier und im
Phys. XV. XL.

— im äth. Phys. 54 f. (vgl.
auch 114); 92 (wildesel und
affe).

— im isländischen Phys. 102 f.

— im festaufzug des Ptolemaeus
Philadelphus XXXIII.

Wildkatze siehe Katze.

Wright, William V. XIX.

zarṭânê, name eines baumes
am Euphrat XXVII.

Zebu-ochsen (indische) XXXIII.

Zoologie bei den Alexandrinern
XII.

Zopyrus XII.

Zotenberg's collation des Pa-
riser äth. Phys. V. XIX.

— urtheil über die enge zu-
sammengehörigkeit der Lon-
doner und Pariser handschrift
des äth. Phys. XX (vgl. auch
106).

B. Aethiopische Wörter:¹

-ሁ: (ortogr.) XXII.

ሀለወ: (orthogr.) XXI.

ሀርስቲዮስ: (griech. lehnwort)

XXIII; im äth. Phys. 19.

¹ die mit * und ** bezeichneten wörter sind hapaxlegomena des
äth. Physiologus.

- ሆባይ:** und **ሐለስትዮ:** im äth. Phys. 38.
- ሀንደኬ:** siehe **እብን:**
- ሀዩ:** (orthogr.) XXII; **ሀዩ:** und **በሀዩ:** 125.
- ሀዩላ:** heisst bergbock, nicht hirsch 127 anm.; im äth. Phys. 24 f.
- ***ተሀገረ:** XXIII. 56 anm.
- ሀገረተ:** 24 anm. 56 anm.
- ሄኢኢስ:** (griech. lehnw.) XXIX; im äth. Phys. 8.
- ሐለስትዮ:** im äth. Phys. 8 f. und 38 (siehe auch **ሆባይ:**)
- ግሕልይ:** (orthogr.) XXII.
- ግሕልዩ:መሓልይ:** (neben **መሓልዩ:መሓልይ:**) 2 anm. 29 anm.
- ****ሕንካክያ:** XXIV.
- ሕንኢን:** im äth. Phys. 3. 110.
- ሐዘንዚን:** XXVI.
- ***ሐይው:** XXIII.
- ሐፀን:** und **ግሕፀን:** (orthogr.) XXII.
- መርጫርቆሌዎስ:** (griechisches lehnw.) XXIX; im äth. Phys. 18 f.
- መሰለ:** mit acc. oder **ከመ:** 118.
- ***ዎስለ:** XXIII, 76 anm.
- መኖቅሪጥስ:** = **ርኢዎ:** **ፅጸግ** XX; (griech. lehnw.) XXIX; im äth. Phys. 19 f.
- መንደርግሮስ:** **መንደረጎርስ:** (griech. lehnw. = **μανδραγόρας**) 35 anm.; 88 anm.; 134.
- መንጉንጢስ:** (griech. lehnw.) XXX; im äth. Phys. 31 f.
- መንጠንጢን:** XXVI.
- ሠንዩ:** (orthogr.) XXI.
- ***ዦካ:** XXIII.
- ***ተሥዕዕ:** XXII.
- አሥገረ:** und **መሥገርት:** (orthogr.) XXII.
- ርሕስ:** XXII.
- ***አርሐስ:** XXIII.
- ርሕቀ:** (orthogr.) XXII.
- ረሥኦ:** (orthogr.) XXII.
- ****ረጎወ:** (impf. **ይርጉ:**) 10; 56 anm.; 116.
- ርኢዎ:** spätere glosse im Phys. (= **ፅጸግ**) XX. 124.
- ርኤዎ:** XLV. 124.
- ርግብ:** im äth. Phys. 28 ff.
- ሰልመንደር:** (griech. lehnw.) XXIX; im äth. Phys. 25.
- ***ተሰመከ:** XXIII.
- ሲሬኒስ:** und **ሴሪኒስ:** (griech. lehnwort) XXIX; im äth. Phys. 13.
- ሲቃዎርስ:** (griech. lehnwort) XXIX; im äth. Phys. 39 ff.
- ሰበድዓት:** 115.
- ሰኳዕት:** XXIX.
- ሰግላ:** im äth. Phys. 39 ff.
- ሰገድ:** siehe **ወናግ:ሰ"**
- ቃሀዎ:** im äth. Phys. 11f. 18f.

ቂርነንግት: im äth. Phys. 24.

ቂርነንግት: 24 anm.

ቀርጣርዮስ: (griech. lehnwort)
XXIX; im äth. Phys. 20.

ቀንጽል: im äth. Phys. 14 f.

ቅንፍዝ: im äth. Phys. 14.

*daneben die formen **ቅንፋዝ**,

ቅንፊዝ: und **ቅንፋዝ**: 118.

ቆቃህ: im äth. Phys. 17.

ቋዕ: im äth. Phys. 22 f.

ቀይሕ: (orthogr.) 106.

ቂጦስ: (griech. lehnw.) XXIX;
im äth. Phys. 32.

ቦ: und **ቦቱ**: 106.

ቦህዩ: siehe **ህዩ**:

ባሊ: (ein an Abessinien an-
grenzendes land) 106.

****ብርጋና**, **ብርጋኖ**: XXIV.

ብውስተ: siehe **ውስተ**:

ብፁዕ: (orthogr.) XXI.

ታሕተ: (orthogr.) 106.

***ትግሀት**: XXII. 109.

ኅሊና: (orthogr.) XXII.

ኅሠሠ: (orthogr.) 106.

ኅበ: (orthogr.) XXI; (etymol.
erklär.) XLV.

ኅደገ: (orthogr.) XXI. 106.

ኅጺን: (orth. u. etym.) XXII.

ንሕን: (orthogr.) 106.

ነምር: XXVIII (etym.); im äth.

Phys. siehe **ጸሕው**:

ንስር: im äth. Phys. 6 f.

ኒቂጢቆ: (griechisches lehnw.)
XXIX; im äth. Phys. 5 f.

ንእሰ: (orthogr.) XXII.

እልመንደር: (= **ሰል**) 25
(anm.). 128.

ኤልባስ: (griech. lehnw.) XXXf.,
im äth. Phys. 35 ff.

አርፎምድር: im äth. Phys. 10 f.

አርፎ = **አርፎምድር**:
116. 120.

አርድዮን: (griechisches lehnw.)
XXIX; im äth. Phys. 39.

አሰረ, **ማእሰር**: (orth.) XXII.

አስጳደክሎኒ: (griech. lehnw.)
XXX; im äth. Phys. 16 f.

አቢሶር: (griech. lehnw.) XXIX;
im äth. Phys. 32 f.

አቡቂር: 108¹.

አቡነ: (abessin. titel) XVI.

ኢብን: (griech. lehnw.) 33 anm.

እብን: (orth.) XXII.

እብነህንደኬ: im äth. Phys.
38 f.

****አብዱ**: XXIV. 113.

አበድቢድ: XXVI.

አቶን: 128.

አኀዝ: (orth.) 106.

¹ so, nicht **አቡቂር**; steht in der Wiener handschrift.

አንስትያዊት : 106.

አንቅጠውርስ : (griech. lehnw.)
im äth. Phys. 13.

አንዘ : 107 anm.

ኢንድርዳኖስ : (griech. lehnw.)
XXIX; im äth. Phys. 21.

****አንድራዶስ** : XXIV; lehnw.
im äth. XXIX; im äth. Phys.
30 f.

አኪሞን : (griech. lehnw.) XXX;
im äth. Phys. 21 f.

አከድና : (griech. lehnw.) XXX;
im äth. Phys. 9; coll. gebraucht
115.

አኩጢስ : (griechisches lehnw.)
XXIX; im äth. Phys. 37 f.

አውስት : im äth. Phys. 17 f.

አድማስ : (griechisches lehnw.)
XXIX; im äth. Phys. 25.

አጉል : siehe **ዕጉል** :

ኤጲዲቅስዮ : (griech. lehnw.)
XXIX; im äth. Phys. 27 f.

ኤጲደቅስዮ : 129.

ከልዳን : **ከሊዲን** : (griech.
lehnw.) XXX; im äth. Phys. 26 f.

ከለዲን : 129.

ከራድዮን : **ከራድርዮን** :
(griech. lehnw.) XXIX f., im
äth. Phys. 3 f.

ኮን : (construction) 12 anm.

ወ in nachsätzen 124.

****ወረቅሪቅ** : **ወርቅ** : XXVI.

ውስተ : und **በውስተ** : 106.
110. 113. 133.

ወናግሰገድ : 106.

ዕለት : 2 anm.; 109; 119.

***ዐበደት** : μετέωρα 122.

ማዕነቅ : im äth. Phys. 23.

ዐንበሳ : (orthogr.) 1 anm., im
äth. Phys. 1 f.

ዕጉል : (orth. u. etymol.) XXI. 1.

***ዐጸፈ** : XXIII.

****ዘርጣኔ** : XXVII.

ዝእብ : im äth. Phys. 20 f.

ደመንሚን : XXVI.

ድማንጥስ : (griech. lehnwort)
XXIX; im äth. Phys. 34.

ደረስ : (bedeutung) 108.

ድርቆድስ : (griech. lehnwort)
XXIX; im äth. Phys. 33 f.

**** (ደብር) ተደበረ** : XXVII.
ደበርበር : XXVI.

ተጋህረተ : 56 anm.

ጋላ : 106.

ገላና : 106.

ጋሌን : (griech. lehnw.) XXIX;
im äth. Phys. 19.

****ገርሀ** : (I, 2) 135.

***ግራብ** : XXIII.

ጉዛ : und **ጉዛ** : 131.

ጊዶስ : (griech. lehnw.) XXIX;
im äth. Phys. 17 f.

ጳልቃን : (griech. lehnw.) XXX;
im äth. Phys. 5.

ጵርያኖስ : (griechisches lehnw.)
XXIX; im äth. Phys. 32.

ጵርጵሎ : (griech. lehnw.) XXIX;
im äth. Phys. 31.

**** (𐎶𐎵𐎶𐎵), 𐎶𐎵𐎶𐎵:** XXVII f.,
im äth. Phys. 15 f.

𐎶𐎵: siehe **𐎶𐎵:**

𐎶𐎵𐎶: 124.

***𐎶𐎵𐎶𐎶:** XXIII.

𐎶𐎵: (orthographie und etymol.)
XXI.

𐎶𐎵𐎶𐎵: (orth.) XXII.

𐎶𐎵𐎶𐎵: (griech. lehrw.) XXIX;
im äth. Phys. 7.

C. Assyrische Wörter:

(*abābu*¹.) *libiḥ* 3. s. precativ
XXVIII.

aṭabbu, adv. *aṭabbis* XLV.

(*alālu*.) *lilil* 3. s. prec. XXVIII.

arḫu, *araḫu* XXVII.

urkituw XXVII.

urriḫu XXVII.

(*ḥabābu*.) *usaḥḫiba* 1. s. shaf.
XLV.

laḫalaḫa XXVI.

(*namāru*.) *namru*; *usanammara*
shaf., *limmir* prec., *immar*
und *immaru* (ind. präs. sin-
gular und plural), *innamir*
nif. XXVIII.

iru XXVIII.

raḫraḫu XXVI, XXVII.

(*saṭāru*.) impf. *iṣṭur* 108.

D. Arabische Wörter:

بَدَلَان XXIV.

بَازِل XLV.

خَبَب f. a und u, inf. خَبَب⁶
XLV.

خَصِين 𐎶𐎵𐎶: XXII.

دُبَر (= 𐎶𐎵𐎶) XXVII.

سَلِيخَة XL.

سَوْدَا XXXVII.

ضَبَّ 𐎶𐎵: XXI.

طَبِيَا XXXVII.

عَجَل 𐎶𐎵𐎶: XXI. 1 anm.

عَدَا فِرَة XLV.

عَنْبَس 1 anm.

عُود XL.

عَائِد (gramm. t. t.) wie im arab.,
so auch im assyr. und äth. 108.

¹ wie man im hebr. und arab. nach der 3. sing. prät. (die es im assyrischen nicht mehr gibt) die wörter im lexicon anführt, so hat man sich im assyrischen gewöhnt, dies nach dem infinitiv (فَعَال) zu thun.

H. Sumerische Wörter:

ARAKA XXVII.
 URIK XXVII.
 HU siehe ŠIZI.
 ŠI siehe ŠIZI.
 ŠIZI XXVII, ferner in

HU.ŠI.ŠIZI.HU XXVII; und
 in TA.ŠIZI.ŠIZI (sic) XXVII.
 SAR XXVII.
 ŠIZI siehe ŠIZI.
 TA siehe ŠIZI.

I. Griechische Wörter:

Die mit * bez. wörter sind in der angegebenen casusform ins äth.
 als lehnwörter übergegangen (s. einl., s. XXIX f.)

*ἀδάμαντος XXIX.
 *ἀδάμας XXIX.
 *ἀνδρόλοπος XXIX.
 ἀνδρόψ XXIV f.
 ἀπεμούμ XXIV.
 ἄρκηλοι XXXIV.
 *ἀσπιδοχελώνη XXX. XLI.
 *ἄχάτης XXIX.
 βούβαλος XXXIII.
 ἐν τοῖς βασιλείαις XL.
 *γαλῆν XXIX.
 γονογεῶνας (acc.) XXIV.
 *γυπός XXIX.
 *δορκάδος XXIX.
 *ἐλέφας XXX f.
 *ἐνυδρίδος XXIX.
 ἐπιδέξιον XV. XLIV.
 *ἐπιδεξίου XXIX.
 *ἔποπος XXIX.
 ἐρεῖκη } XXVII.
 ἐρεκίνα }
 ἐρμηνεῖα XIII.
 *έρωδιόν XXIX.
 εὐτόκιος XV.
 *ἔχιδνα XXX.

*ἱβεως XXIX.
 ἕτερος XV. XLI.
 *ἱχνεύμων XXX.
 κασία XL.
 *κάστορος XXIX.
 *κῆτους XXIX.
 κίνναμον XXIV. XL.
 κόλος XXXIV.
 κῶλοι XXXIII.
 *μαγνήτης XXX.
 μανδραγόρος XXIV. 35 anm.
 μάταια XXVIII.
 *μονοκέρωτος XXIX.
 *μυρμηκολέοντος XXIX.
 *νυκτικώρακος XXIX.
 ὀνέλαφοι XXXIII.
 *ὀνοκενταύρων XXIX.
 ὄστρεος XXIV.
 οὔρος XXV.
 πανάρετος (σοφία) 75 anm.
 παραδοξογράφοι XXXVI.
 *πελεκάν XXX.
 περιδέξιον XV. XLIV.
 ποιμίλος XXVI.
 πολιτεύεσθαι XXIII.

*πρίνος XXIX.	ὑπάγειν XXVII.
*πυροβόλων XXIX.	ὑπτιον (ἐαυτὸν ῥίπτειν) XXVII.
πυρουχεῖον XXXII.	ὑστριξ XXIII.
σαύρα ἡλιακή XXXVII.	*φοίνικος XXIX.
*σαλαμάνδρας XXIX.	φυσιολόγος XI. XIII. XXI.
*σειρήνες XXIX.	φυσιολογία XXXI.
*συκομώρας XXIX (vgl. auch 94 anm.)	φυσιολογεῖν XXXI.
τανή } XXVII.	χαραδριός XLI.
τανύς }	*χαραδριόν XXIX f.
ὑδρίππος XXV.	*χελιδών XXX.
ὑδρωψ XXIV.	χιλιάρχης XLV.

K. Die im äthiopischen Physiologus citirten Bibelstellen:

Gen. 49,9	(1. 3.) 45. 47	ψ ¹ 62,9	(15.) 62
Lev. 11,17	(32.) 50 anm., 85	68,2	(36.) 90
11,18	50	68,19	(4.) 49
11,19	(8.) 53	91,11	(19.) 68
11,30	(19.) 68	101,7	(5.) 49. 50
20,9	(8.) 53. 54 anm.	102,5	(6. 7.) 51. 52
Num. 24,17	(26.) 77	120,4	(2. 23.) 46. 73
Deut. 14,16	(32.) 50 anm., 85	123,7	(20.) 70
14,17	(3.) 48	Prov. 2,8	87
Hiob 4,11	(18.) 67	5,3	(16.) 64
28,17	(26.) 77	6,6	58 anm.
31,40	(12.) 59	22,8	25
39,5. 6.	(8.) 54. 92 anm.	Cant. 2,8	(34.) 87
ψ ¹ 1,6	(34.) 87	2,12	(23.) 73
23,10	(2.) 46	2,15	(15.) 62
41,2	(24.) 75	4,3	(29.) 81
44,14	(15.) 63	5,2	(2.) 46

¹ ψ gebrauche ich stets bei den psalmcitaten aus der Septuaginta und den aus ihr geflossenen übersetzungen, Ps. dagegen bei den psalmcitaten aus dem hebr. urtext, der Vulgata etc.

Jes.	1,2	(5.) 50	Marc.	1,10	(28.) 80
	9,1	(40.) 96	Luc.	1,35	(27.) 79
	9,2	(26.) 77		1,69	(20.) 69
	13,22	(13.) 59		1,78	(26.) 47
	17,11	(17.) 65		12,32	(6.) 51
	26,18	(18.) 66		16,19	(29.) 81
	38,14	(23.) 73	Joh.	1,14	(2. 20.) 46. 69
	40,6	(9.) 55		1,29	(37.) 87 anm., 91
	43,2	(25.) 76		3,14	(4.) 49
	53,5	87 anm., 93.		8,46	(26.) 77
	54,1	(9.) 55. 92 anm.		10,18	(7.) 52
	54,5	77 anm.		14,30	(4.) 48
	63,16	77 anm.		19,2	(29.) 81
Jer.	2,13	50 anm.	Röm.	1,25	(5.) 50
	3,2	(22.) 72		1,27	(21.) 70
	12,8	(21.) 70		7,14	58 anm.
	17,11	(17.) 65	I. Cor.	1,29	(9.) 55
	43,2	(25.) 76		11,13	(11.) 58
Am.	7,14	(39.) 94. 95		15,33	(13.) 60
Hos.	5,14	(15.) 62		15,55	(21.) 71
Jon.	3,10	(40.) 95 anm.	II. Cor.	2,15.16	(15.) 63
Mal.	1,11	77 anm.		3,6	58 anm.
Sir.	9,8	(31.) 84		5,21	(6.) 51
Matth.	3,7	(9.) 55		9,22	(6.)
	5,37	(19.) 67		11,2	(22.) 72
	6,5	(19.) 67		11,7	(6. 22. 37.) 51.
	7,14	(10.) 57			72. 90
	8,20	(14.) 62	Gal.	4,26.31	91 anm.
	10,16	(10.) 56		6,14	(28.) 80
	11,21	95	Eph.	2,17	63 anm.
	11,28	(29.) 81		5,14	(27.) 78
	13,46	91		5,23	58
	17,5	(23.) 73	I. Petr.	2,24	87 anm.
	21,42	(18.) 66	I. Joh.	4,18	93
	24,9	77 anm.	Apocal.	3,16	(36.)
	24,19	(17.) 65 anm., 66		18,6	81 anm.
	27,28	(29.) 81			

Berichtigungen.

Seite XXIII, Zeile 7 und 9, lies: ሦከ፡ statt: ሥከ፡

» 2, Zeile 5 lies: አምሳለ፡ statt: አሞሳለ፡

» 3, » 16 » ሕገ ።⁸ » ሕገ ። und füge auf z. 25 hinzu: ⁸Deut. 14,17.

Seite 7, Zeile 14 lies: ንኡስ ።⁸ statt ንኡስ ።⁸

» 7, » 26 » ይረከብ፡ L. » ይርከብ፡ L.

» 7, » 26 » ⁸ንዑስ፡ L. » ⁸ንዑስ፡ P.

» 10, » 3 » አስተማሰሎሙ፡¹ statt አስተማሰሎሙ፡¹

» 10, » 11 » ይጸለላ፡^{10a} statt: ይጸልላ፡

» 10, » 12 » ተሐድሶ፡¹¹ » ተሐድስ፡¹¹.

» 10, » 20 » ¹¹ማስ፡ L. » ¹¹ማስ፡ P.

» 10, » 26 füge hinzu 10^a ይጸልላ፡ L. P.

» 12, » 3 lies: ወኢየሀይድዎሙ፡^{1a} statt: ወኢየሀይድዎሙ፡
ዎሙ፡

Seite 12, » 22 füge hinzu 1^a L. P. ወኢየሳድዎሙ፡

» 14, » 2 lies: ሰፈራ፡¹ statt: ሰፈራ፡

» 15, » 20 » ³ጸሕው፡ P. statt: ³ጸሕው፡

» 15, » 26 » 2, 15. 16. » 2, 17.

» 15, » 26 » ¹⁰ψ 44,14. » ¹⁰ψ 14,14.

» 17, » 9 » አብደ ።⁸ » አብደ ።

» 17, » 23 » Jer. » Jes.

» 21, » 19 » አመቃብር፡ » አምቃብር፡

» 22, » 21 » Jer. » Jes

» 27, » 11 » ዕፁ፡ » ዕፅ፡

» 28, » 12 » ኤጲዴቅስዮ፡ statt: ኤጲዴቅስዮ፡

» 29, » 19 » ኅቡኣት፡ » ኅቡኣት፡

» 36, » 20 » ወከዊኖ፡ » ወከዊኖ፡

